ed 7-8 / 21.7.2023 / Euro 12,– www.mucha.at MG MedienGruppe

extradienst

Österreichische Post AG GZ 17Z041228P, MG MedienGruppe GmbH, Zieglergasse 1, 1070 Wien



Informationen für die Kommunikationsbranche + Jeden Monat frisch + 42. Jahrgang + Coverfoto: Adobe Stock

Cover-Story

KILLT KI DIE PORNOBRANCHE?

WENN DEEPFAKE WEITER SO AN TERRAIN GEWINNT, DANN WIRDS ECHT HÄSSLICH

SEITE 44

GOLDSUCHEN ZAHLT SICH AUS.

Ob Ringe, Ketten oder Dentalgold: Wir sind Ihr Testsieger und kaufen Ihr altes Gold und Silber. Besuchen Sie uns doch in unseren Filialen oder auf **philoro.at/altgold**

Wien | Salzburg | Graz | Innsbruck



philoro



Willkommen bei oe24VIP



NIKI FELLNER

Das bietet Ihnen unser neues oe24VIP

oe24.at startet jetzt mit einem völlig neuen Angebot: Wir machen Sie zum oe24VIP. Als oe24VIP genießen Sie ab sofort die besten Vorteile.

● Nur als VIP: Die besten Stories vor allen anderen

Nur als oe24VIP können Sie die besten oe24-Stories jetzt schon vorab lesen – vor allen anderen Usern. Die aktuellen Umfragen, die exklusiven Politik-Stories, die spannendsten Interviews, die Sport- und Society-Aufreger. Dazu gibt es tägliche Kommentare und Insider-Stories von Wolfgang Fellner, Isabelle Daniel und Gerald Grosz.

● Nur als VIP: Breaking News direkt aufs Handy

Dazu bekommen Sie als oe24VIP alle Breaking News direkt auf Ihr Handy – als eigener Newsletter per Mail. Sobald etwas passiert, haben Sie den oe24VIP-Newsletter in Ihrer Mail-Inbox!

● Nur als VIP: Jede Woche exklusive Gewinnspiele

Als oe24VIP können Sie auch an exklusiven Gewinnspielen teilnehmen. Jede Woche verlosen wir Urlaube, Konzerttickets und technische Gadgets.

● Nur als VIP: Zeitung schon am Vorabend lesen

Noch nicht genug: oe24VIPs bekommen auch die aktuelle Tageszeitung ÖSTERREICH schon am Vorabend als E-Paper. So sind Sie immer vorab informiert. Und alle Magazine – von MADONNA bis Live&Style – gibt es auch dazu!

Werden Sie zum oe24VIP – für nur 1 Euro pro Woche. Ich verspreche Ihnen: Es zahlt sich aus!

Wir mac

zum oe24

Um nur 1* Euro pro Woche genieß

Sie jetzt ALLE oe24VIP-Vorteile:

Die besten oe24-Stories vorab

Exklusive Insider & Kommentare

E-Paper-Ausgabe am Vorabend

Alle Magazine als E-Paper

Breaking News auf Ihr Handy

Gewinnspiele nur für oe24VIPs

Gleich anmeld

*) 4€ im Monat. Mindestlaufzeit 1 Monat. Das Abo ist jederz

hen Sie

VIP

en



Pro Woche um nur

€ 1,-*

en auf: vip.oe24.at

eit monatlich kündbar. Alle Informationen finden Sie auf vip.oe24.at.

H.O.M.E.

ÖSTERREICHS BESTES WOHNMAGAZIN

Ein **H.O.M.E.** für Wohnen & Style, Design & Architektur, Media & Technologie, Garten & Outdoor.

DER
MASTER-CASE

DAS H.O.M.E. HAUS 2023

- BAUPLAN, ARCHITEKTUR UND DESIGN-LÖSUNGEN
- 3D IN PRINT – DIE MAGAZIN-REVOLUTION

JETZT!



Das **H.O.M.E.** Haus 2023 von **Ortner & Ortner**
Neuer Wohnraum Dach: innovative, nachhaltige Stadtverdichtung, Kraftwerk Sonne und Wohnen obenauf

DAS WOHNMAGAZIN
FÜR DIGITALEN LIFESTYLE ZU HAUSE

Jetzt Jahres-Abo mit Prämie anfordern unter **WWW.HOME-DIREKT.AT**

März
2023

WOHNEN ARCHITEKTUR MEDIA OUTDOOR

H.O.M.E.

Österreichs bestes Wohnmagazin

€ 4,00

NEUER WOHNRAUM DACH

DAS HAUS 2023

VON

ORTNER & ORTNER BAUKUNST

NEU
3D aufs Handy
Mit QR-Code ins H.O.M.E. Haus

+

DESIGNER'S
H.O.M.E. HAUS 2023
Sebastian Herkners
Interior-Planung



Modular, nachhaltig und innovativ
200 SEITEN BAUPLAN & DESIGN-LÖSUNGEN



Adobe Stock

Die KI als Gefahrenquelle. Ihr sprunghaftes Zunehmen nährt die Angst, dass Cyberkriminalität in naher Zukunft noch gefährlicher wird.

Seite **20**



Adobe Stock

Slapp-Klagen sind die Seuche der Medienwelt. Investigative Journalisten sollen per Gericht zum Schweigen gebracht werden.

Seite **28**



Archiv

FaktuM ist 30. Von Rabattschlachten, Elefantenhochzeiten und Counterstars. Ein Streifzug durch bewegte drei Jahrzehnte.

Seite **34**

ED Inhalt

Ausgabe 7-8/2023

COVER-STORY

KI und die Pornoindustrie

Eine absurde, neue, grausliche Welt: Mit Hilfe von Deepfakes und ausgeklügelter KI könnte bald jede und jeder zum Pornodarsteller werden – freilich ohne ihre/seine Zustimmung 44

AKTUELL

Dunkle Wolken

Angriff der smarten Maschinen: Künstliche Intelligenz nährt die Sorge, dass Cyberkriminalität noch gefährlicher wird. 20

Legalistischer Maulkorb

Slapp-Klagen sind die Seuche der Medienbranche. Investigative Journalisten sollen mit teuren Gerichtsprozessen mundtot gemacht werden 28

Wunderbare Jahre

Seit nunmehr dreißig Jahren begleitet unsere Schwesterzeitschrift FaktuM den Reisemarkt als Fachmagazin. War Trauzeuge bei Elefantenhochzeiten, ist gegen Rabattschlachten angelaufen, hat Counterstars gekürt. Zum Jubiläum ein Parforceritt durch die Zeit. 34

Runter mit der Über-Inflation

Der emeritierte Regal-Herausgeber Manfred Schuhmayer zieht gegen die Teuerung zu Felde. 38

STORY

Cybersecurity-Risiken bei KMU

Gastautor Patrick Schuster über gängige Sicherheitslücken in der Unternehmens-IT. Und wie man sie beheben kann 62

Vor neuen Chancen

Die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsaussichten für die Gastronomie in Wien. ÖVP Wien-Obmann Karl Mahrer steht ED Rede und Antwort ..64

Gratis-Glotze

Werbefinanzierte Angebote, kostenlose Dienste, rote Karte für Account-Sharing, neue Mitspieler, starker Wettbewerb: Der Streamingmarkt ist massiv in Bewegung geraten 68

Anti-Influencer im Trend

Neuerdings sagen Influencer ihren Followern, was sie NICHT kaufen sollen..74

Gold für jede Lebenslage

Gerade in unsicheren Zeiten beweist sich der Wert von Gold. Mit dem CombiBar bringt philoro eine attraktive Anlageform für jedermann..... 82

Die Psyche im VR-Rausch

Virtual Reality öffnet die Tore zu neuen Dimensionen der menschlichen Psyche. In dieser Welt existiert ein Geheimnis, das die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen lässt. 100



Adobe Stock

Wird künftig jeder zum unfreiwilligen Pornostar? Dank ausgeklügelter KI und Deepfakes kann selbst das harmloseste Foto zu Anzüglichem umgearbeitet werden.

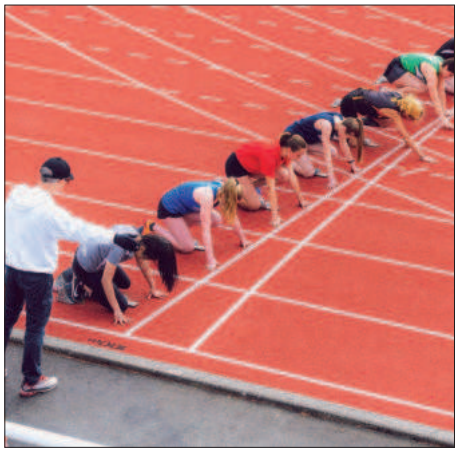
Seite **44**



Adobe Stock

Bashing statt Bonus. Eine neue Sorte Influencer steht gegen die Markenwelt auf. In ihren Beiträgen warnen sie vor Produkten, die man besser nicht kaufen sollte.

Seite **74**



Pixabay

Raus aus dem Abseits heißt es für Österreichs Sportjournlistinnen. ED nahm 15 der sportiven Damen mit ihren Stärken und Schwächen unter die Lupe.

Seite **114**

Achtung:

Ab dem 21. 8. 2023 hat die MG Mediengruppe eine neue Adresse: 1010 Wien, Burgring 1, Top 7



Katharina Schiffl

Zum 175. Geburtstag feierte die Presse ein rauschendes Fest. Unser Foto zeigt GRAWE-Aufsichtsratschef Dr. Othmar Ederer, Wiener Städtische-Vorstand Mag. Robert Lasshofer und das Verlegerpaar Christian und Ekaterina Mucha (von rechts nach links)

Seite **168**

Gaumen-Kitzel
Die Geschmacksknospen zu überraschen, das ist das Ziel der Naber Kaffee Manufaktur. Dabei setzt man nicht nur auf eine Handröstung, sondern auch auf exklusive Schaumweine direkt vom Winzer im neuen Schaumweinkontor. Wie das zusammenpasst, darüber sprach ED mit Gesellschafter Marco Salvatori und Geschäftsführer Bernd Nitschmann. 112

Raus aus dem Abseits
Sie haben sich durch Wissen und Witz längst in die Herzen der Sportfans analysiert: Die österreichischen Sportjournalistinnen. ExtraDienst nahm 15 Profis der heimischen Sender unter die Lupe. 114

„Enthülle dein wahres Potenzial!“
Human Design verspricht viel. Klingt nach des Rätsels Lösung für alles. Doch ist das „Must Have“ in Bezug auf Persönlichkeitsentwicklung mehr Hype als ernsthaftes Analysetool? 134

Dem Impuls folgen
Human Design möglichst vielen Leuten näher bringen – das sieht die Expertin Stefanie Ackerl als ihre Passion. Vor allem jenen, die bisher noch nichts mit Energiearbeit oder Spiritualität zu tun hatten 140

Lebensräume schaffen
Seit mehr als 20 Jahren ist Schraml-Pergodesign Spezialist für Sonnenschutzsysteme und überzeugt dabei seine Kundinnen und Kunden mit einer außerordentlichen Vielfalt an Produkten, die es erlauben, großflächige Bereiche stilvoll und praktisch zu überdachen. 150

Von Asphalt und Adrenalin
Helm auf – Welt aus, so beschreibt Herbert Lahmer sein Gefühl beim Motorsport. Erst wenn man eins mit dem Motorrad ist, kann man schnell und erfolgreich sein. ExtraDienst interviewte den Renn-Fan, der im Hauptberuf Elektriker ist..... 166

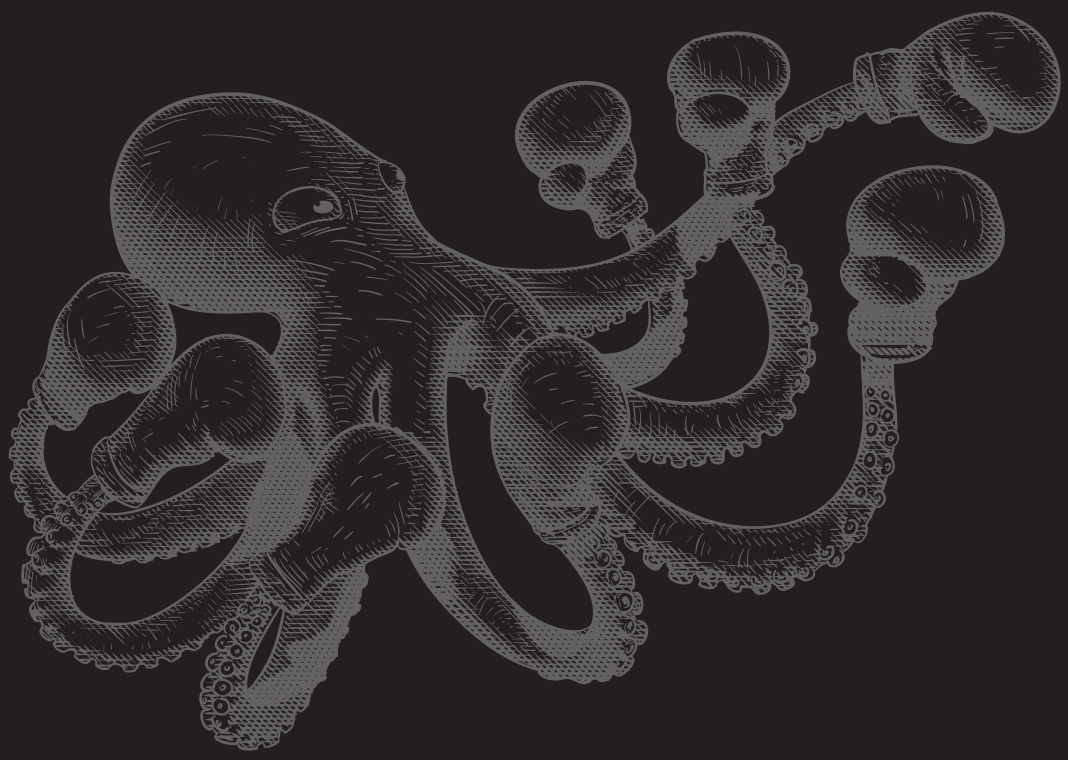
PRINTED IN AUSTRIA

EDitorial 12
Top Dienst 14
Hop oder Job 42
Marktsplitter 158
Society 168
Impressum 178
Das Letzte Wort 180

ERFAHRUNG, DIE AUS KÜNSTLICHER KREATIVE INTELLIGENZ MACHT.

Stolberggasse 26/4, 1050 Wien

michael.kapfer@loweggk.at | dieter.pivrnec@loweggk.at



GGK

MULLENLOWE

EDitorial

Brief des Herausgebers

KI-LLT jedwede Reputation

Bei diesem – für ExtraDienst unerwarteten – Thema steigen einem die Grausbirnen auf.

Eine kurze Frage an Sie, geschätzte Leser. Und – ich ersuche Sie um Ihre schnelle Antwort: Welche Mediengattung wird weltweit am meisten genutzt, besucht, konsumiert? Nun, wenn man einmal von den Suchmaschinen absieht, dann ist die Antwort darauf durchaus ernüchternd. Es sind die Pornos. Damit ist die Frage, wie sich seit der Verbreitung von KI die Pornoindustrie weiterentwickeln wird, durchaus eine Medienfrage. Und ein Thema für eine Kommunikations-Fachzeitschrift. Noch dazu gehört das Geschäft mit der menschlichen Lust zu den lukrativsten Branchen der Welt. Kann leichtfüßig mit den „Branchen" Waffengeschäft, Drogenhandel und Religion mithalten.

In unserer Titelgeschichte geht es darum, durch welche Entwicklungen KI den Pornofilmproduzenten ihr Geschäft „vermiesen" wird. Denn wenn sich Deep-Fake-Videos so schnell weiterentwickeln, wie sie das derzeit tun, dann ist alles möglich in dieser Branche.

In Hollywood geht dieser Tage die blanke Angst um. Seit KI stellt sich den Darstellern die beängstigende Frage: Kriegen wir künftig noch Jobs? Oder können die ganze abendfüllende Spielfilme und Serien ohne uns digital erstellen. Einfach mit unseren Körperdaten?

Ein nicht zu vernachlässigender Teil der US-Filmindustrie ist die Pornoindustrie. Wie wird sich der Umstieg auf KI-gerendertes Bewegtbild auf die auswirken? Werden die Pornofilmhersteller künftig arbeitslos? Endet das Ausnutzen von Pornostarlets, die für ein Butterbrot ihre Körper zur Schau stellen? Werden künftig nur noch Kunstfiguren, die aus den Körperteilen unterschiedlichster Personen zusammengewebt sind und keinem menschlichen Wesen mehr zugeordnet werden können, deren Aufgabe übernehmen? Bitte verstehen Sie uns nicht falsch: Wir haben keinerlei Mitleid für die Geschäftemacherei der Porno-Bonzen, wollten nur der Frage nachgehen, wie sich das weiterentwickelt. Und – die Recherchen sind ernüchternd bis haarsträubend: Alles wird noch viel schlimmer werden, als es eh schon ist.

Die schöne neue Welt, wie sie Aldous Huxley in seinem Welt-Bestseller versprochen hat, mutiert damit – selbst wenn von allen Seiten an die Menschen appelliert wird, KI nur im positiven Sinne zu nutzen – wohl zu einer neuen, gigantischen, ekelhaften Facette der amoralischen Fratze unseres Planeten. Denn die Menschen sind nicht nur gut. Leider gibt es da zu viel an Profitgier, Niedertracht, Rücksichtslosigkeit, Egoismus und Respektlosigkeit vor den Anderen.

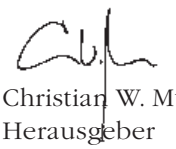
Wir vom ExtraDienst sind seit 42 Jahren bekannt dafür, dass wir auch vor den heißen, den gefährlichen, den heiklen Themen nicht zurückschrecken. Unsere diesmalige Coverstory ist sohin eine der kontroversesten, bewegendsten und bedrückendsten Reportagen, an die wir uns je herangewagt haben. Sie werden starke Nerven brauchen, wenn Sie das lesen. Aber wir meinen nach reiflicher Überlegung, dass wir Ihnen dieses Thema nicht vorenthalten sollten.

Wir haben uns bemüht, sorgfältig, empathisch und mit präziser Wortwahl an die Sache heranzugehen. Datenmaterial zu diesem Thema zu bekommen, ist äußerst schwierig. Viele Fakten sind nicht mehr die frischesten und in etlichen Punkten ist unsere Redaktion mit dem, was da im Netz zu finden ist, überhaupt nicht einverstanden.

Es ist also keine leichte Sommerlektüre, die wir Ihnen diesmal liefern. Aber wir wollen Sie anregen, darüber nachzudenken, wo unser aller Verantwortung – auch bei diesem Thema – liegt. Und was da in Zukunft auf uns zukommt.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihr



Christian W. Mucha
Herausgeber



P.S.: Ab dem 21. August finden Sie uns an unserer neuen Verlagsadresse 1010 Wien, Burgring 1. Dort werden wir die Zukunft in unserem neuen, hochtechnisierten Verlagssitz angehen. Sie dort demnächst begrüßen zu dürfen, darauf freut sich schon
der Obige

Alle aktuellen Projekte auf *heute.at/projekte*

Heute For Future AWARD 2023

„Heute“ für morgen.

Wir belohnen die besten Klimaschutzprojekte.
Jetzt mitmachen und Preise im Wert von

€ 100.000 gewinnen!

Mitmachen können Städte & Gemeinden,
Unternehmen und Projekte der Zivilgesellschaft

heute.at/award

Unterstützt von

SIGNA · WKO Wirtschaftskammer Österreich · Österreichischer Gemeindebund · Casinos Austria · Österreichische Lotterien · one2zero powered by Salzburg · Austrian Power Grid APG · burgenland die sonnenseite österreichs · klima+ energie fonds · Heute

ED Top Dienst

Hinter den Kulissen: Worüber die Kommunikationsbranche spricht

PRVA-PRÄSIDENT TRITT ZURÜCK

Christian Krpoun übergibt an Vizepräsidentin Ingrid Gogl. Grund dafür sind Belästigungsvorwürfe.



Ingrid Gogl übernimmt von Christian Krpoun

Diese beträfen Vorkommnisse in seiner PR-Agentur, die mittlerweile einige Jahre zurückliegen. Erhoben wurden die Vorwürfe in einem Artikel des brutkasten. Dort berichten ehemalige Mitarbeiterinnen von sexuellen Belästigungen und nicht adäquaten Umgangsformen. Beschuldigungen erheben sie nicht nur gegen den Chef selbst, sondern auch gegen diverse männliche Mitarbeiter. Bei Beschwerden über das Verhalten habe man sich in der Regel hinter den jeweiligen Mitarbeiter gestellt. Zudem seien in dem Unternehmen Kosenamen verwendet und offenbar freizügig über Sexualität diskutiert worden. Der brutkasten hat offenbar den Chef mit den Vorwürfen konfrontiert. Einigen sei man nachgegangen, von anderen hat er offenbar nichts gehört. Nicht erwähnt werden in dem Artikel die Namen der betroffenen Person sowie der betroffenen Agentur.

Dass es sich dabei um Christian Krpoun handeln dürfte, legte dieser selbst in einem Schreiben an die PRVA-Mitglieder offen, in dem er auch seinen Rücktritt erklärt. Veröffentlicht wurde dieses auf der Homepage des Verbandes. Darin heißt es etwa: „In den letzten Tagen sehe ich mich mit Anschuldigungen und Gerüchten konfrontiert. Sie werden anonym erhoben und ich habe deshalb keine Möglichkeit und keine Chance, sie zu überprüfen, sie in einen Kontext zu stellen, ihnen zu entgegnen oder sie klarzustellen. Sie werden gegen mich persönlich und mein Unternehmen orchestriert gestreut sowie via Social Media und durch die Kontaktaufnahme mit Medien, denen mein Name von Dritten genannt wird, vorgebracht." Er betont auch: „Durch das inakzeptable anonyme Streuen von Gerüchten entstehen Vorverurteilungen, die ich so nicht stehen lassen werde, weil ich meinen und den Ruf meines Unternehmens und unserer Mitarbeiter*innen aus der Anonymität heraus nicht schädigen lasse."

In dem Schreiben hebt er auch Instrumente hervor, die in seiner Agentur genau jene Vorfälle vermeiden helfen sollen, wie sie nun erhoben wurden. Dazu würden etwa ein Code of Conduct, die Einführung einer unabhängigen Meldeplattform, eine jährliche Mitarbeiterbefragung und Managementbewertung sowie eine Vertrauensperson aus dem Ressort People & Culture gehören. Krpoun schließt damit, dass er bis zur Aufklärung der Vorfälle als Vorstandsmitglied zurücktrete.

Der PRVA selbst erklärte anlässlich des Ereignisses, dass Unabhängig vom Vorfall dem Thema Sexismus am Arbeitsplatz auch im Verband mehr Platz eingeräumt werde. „Machtverhältnisse am Arbeitsplatz dürfen nicht zu Übergriffen jedweder Art missbraucht werden. Wir müssen uns mit Sexismus in der Kommunikationsbranche auseinandersetzen, allfällige Missstände bekämpfen und die Opfer bestmöglich schützen. Als PRVA thematisieren wir die Themen Equality, Diversity & Inclusion daher auch regelmäßig in Form unserer Formate und Veranstaltungen, um mehr Bewusstsein zu schaffen, Best Practices zu teilen sowie zum Nach- und Umdenken anzuregen", so die neue Präsidentin Gogl. Man werde ein Vorstandsmitglied zum DEI (Diversity, Equality, Inclusion)-Beauftragten ernennen. Man werde sich zudem in der nächsten Vorstandsklausur mit dem Thema auseinandersetzen. ■

PRVA/APA-Fotoservice/Schedl

JOBS.HEUTE.AT

Die stark wachsende Jobplattform

Bereits über 6.000 Stellen verfügbar!



Finden Sie Ihre MitarbeiterInnen einfach und schnell

EINE MARKE VON Heute
Heute bringt's auf den ■ www.heute.at

IN KOOPERATION MIT randstad

HEFTIGE EINSCHNITTE BEI PROSIEBENSAT.1

CEO Bert Habets will 400 Stellen abbauen. Auch bei den Österreich-Töchtern wird gespart.

Noch in diesem Jahr sollen bei ProSiebenSat.1 in Deutschland rund 400 Stellen abgebaut werden. Das entspreche rund jedem zehnten Arbeitsplatz im Unterhaltungskerngeschäft und in der Holding, so eine Sprecherin des deutschen Medienkonzerns. Damit fällt der Kahlschlag weit größer aus als 2019. Damals wurden rund 120 Vollzeitstellen gestrichen. Dem diesjährigen Sparprogramm voraus gingen monatelange Verhandlungen mit dem Betriebsrat, wie Meedia berichtet. Ziel sei „eine effizientere Struktur, eine wettbewerbsfähige Kostenbasis sowie klar auf die digitale Transformation ausgerichtete Prozesse". Dies habe Priorität, um weiterhin konsequent in die Zukunft der Gruppe investieren zu können, insbesondere in Inhalte und digitale Angebote, teilte der Konzern mit. Vor allem will man sich auf die Streamingplattform Joyn konzentrieren. Sie soll zu einem Wachstumstreiber werden. Doch bis dahin kämpft man derzeit mit der aktuellen Werbeflaute, die das Unternehmen schwer belastet. Deswegen wurde bereits die Dividende an die Aktionäre gekürzt, was einen kurzzeitigen Kursrutsch an der Börse auslöste.

„In einer sich konstant verändernden Medienindustrie ist es nur konsequent, dass wir unsere Strategie neu ausgerichtet haben und dafür auch unsere eigene Aufstellung immer wieder hinterfragen. Zudem müssen wir das vierte Jahr in Folge in einem extrem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agieren", begründet Habets laut Meedia den Schritt. Es sei „daher unumgänglich, dass wir unsere Sach- und Personalkosten deutlich senken. Der Stellenabbau ist eine schwierige, jedoch unternehmerisch notwendige Entscheidung, damit ProSiebenSat.1 seine Ertragskraft steigert und wieder nachhaltig und gesund wachsen kann."



CEO Bert Habets leitet kräftiges Sparprogramm ein

Der Stellenabbau, so verspricht der Konzernchef, werde durch ein Freiwilligen-Programm sozialverträglich erfolgen. Betriebsbedingte Kündigungen wolle man „weitestgehend" vermeiden. So sollen etwa Stellen, die frei werden, nicht nachbesetzt werden.

Für das Gesamtjahr 2023 rechnet der ProSiebenSat.1-Konzernvorstand bisher mit einem Umsatz zwischen 3,95 und 4,25 Milliarden Euro. Zudem gab es viele Wechsel in der Führungsriege. Im Herbst 2022 rückte Habets, der davor Spitzenposten beim Konkurrenten RTL innehatte, auf den Chefposten. Rainer Beaujean ging überraschend. Seither wurde auch der Weggang von Vorstandsmitgliedern im Bereich Finanzen und Entertainment verkündet.

Dem Weg der deutschen Mutter folgt auch die österreichische ProSiebenSat.1 Puls 4. Hier sind es 35 der 550 Stellen, die bis zum Jahresende eingespart werden sollen. Zwar forciert man auch hierzulande die Streamingplattform, die man über den grünen Klee lobt. Doch komme man nicht um Kostenmaßnahmen herum, um auf dem Markt stark zu bleiben. So sind technische Innovationen wie eine weitere Digitalisierung im TV-Produktionsbereich und bei administrativen Prozessen geplant, während bei Personal und externen Sachkosten gespart werden soll. ■

HEROLD DRUCKEREI SCHLIESST

Begründet wird das Ende mit dem Aus der „Wiener Zeitung". Doch auch „Heute" hinterlässt eine Lücke.

Mit Jahresende schließt die Herold Druck und Verlag ihre Pforten. 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind betroffen. Die Druckerei verzeichnete einen Umsatz von 14,3 Millionen Euro und ist Teil der P&V Holding AG. „Es ist kein guter Tag, wenn man nach 30 Jahren Druckerei-Partnerschaft mit der *Wiener Zeitung* den Betrieb mit Jahresende einstellen muss", kommentierte Robert Plaschko, Vorstand der P&V Holding, die Schließung. Der Vertrag mit der republikseigenen Zeitung wurde zum 30. Juni gekündigt. Hier ortet der Vorstand noch Diskussionsbedarf, hätte doch die Kündigungsfrist erst einen Ausstieg aus dem Vertrag mit Jahresende 2023 vorgesehen.

Ursächlich für das Ende dürfte aber der Wegfall der Gratistageszeitung *Heute* sein. Mit rund 480.000 Druckexemplaren, und das fünf Mal die Woche, ließ sie rund 24 Mal soviel drucken wie die *Wiener Zeitung*. ■

Seven.One/Benedikt Müller

Kronen Zeitung | Krone FOR BUSINESS

WO AUS WERBUNG WIRKUNG WIRD.

2,146 MIO. LESERINNEN

Nachhaltig in die Zukunft

KRONE-JOURNAL „GRÜNE ZUKUNFTSMACHER“

Das spannende Journal erscheint am 22. Oktober 2023
Auflage: **1,2 Millionen** Exemplare plus digitale Präsenz auf krone.at für vier Wochen.

Jetzt buchen und aufmerksamkeitsstarke Platzierung sichern!

Anzeigenschluss: 27. September 2023

Mehr Infos hier:



Quelle: MA 2022, Krone am Sonntag, Schwankungsbreite +/- 0,7 %;
Tarifblatt auf https://business.krone.at/national/journale

SPAR

Natur pur

Bio-Produkte





Exklusiv bei

SPAR EUROSPAR INTERSPAR

Dunkle Wolken

Angriff der smarten Maschinen: Künstliche Intelligenz nährt die Sorge, dass Cyberkriminalität noch gefährlicher wird.

Von Christian Prenger



Längst haben auch organisierte Hacker das Potential von KI entdeckt - was die Sorge weckt, dass die Bedrohungslage weiter an Brisanz zulegt

Adobe Stock

Abschalten können solche Spezialisten nur mehr selten. Sonst werden vielleicht die Systeme ihrer Arbeitgeber plötzlich abgeschaltet. IT-Sicherheitskräfte müssen heute besonders wachsam sein, die Angreifer schlafen garantiert nicht. Vielmehr hat sich Cyberkriminalität weltweit zur permanenten Bedrohung entwickelt. Österreich steht gleichermaßen mitten im elektronischen Orkan, belegt eine Untersuchung von KPMG. Jene Managementberatung registriert eine Steigerung der Online-Angriffe gegenüber dem Vorjahr um 201 Prozent. Bedrängt wurde jeder der befragten Betriebe mit den verschiedensten Taktiken.

Jeder zehnte Übergriff erwies sich als Treffer. Welche Schwierigkeiten hier drohen, zeigt die bei Hackern beliebte Ransomware. Bei dieser Methode wird die Infrastruktur der Firma mit Schadsoftware infiziert, wichtige Daten sind dann verschlüsselt. Anschließend erfolgt eine Forderung nach Lösegeld für den befreienden Schlüssel. „Die Schäden können enorm ausfallen. Fast jedes siebte Unternehmen musste Betriebsunterbrechungen von mehr als vier Wochen in Kauf nehmen. Bei einem Drittel dauerte es rund eine Woche. Das kann eine klare Existenzbedrohung darstellen“, unterstreicht KPMG-Partner Andreas Tomek.

Zum finanziellen Fiasko gesellen sich noch Schrammen an der guten Reputation. Während die Wirtschaft aufgrund jener Vorfälle Geld und Imagepunkte verliert, kassieren die Gauner mit wenig Aufwand groß ab. Kriminalität aus der Datenleitung gilt heute als höchst rentables Geschäft. Die Sorgenfalten in den Chefetagen werden aber noch tiefer. Eine Technologie, bejubelt als ultimativer Gamechanger, nährt



Kronen Zeitung

Die Krone und ich.

Kunden gewinnen

wie Roland Hirtenfelder

Direktor der Werzers Betriebe am Wörthersee

WERZERS

Jetzt als Händler anmelden!

Die Krone Online Auktion ist für uns eine tolle Chance, österreichweit unsere Produktvielfalt zu präsentierten und zugleich neue Kunden auf unsere Betriebe am Wörthersee aufmerksam zu machen. Die Preisvorteile für unsere Kunden sowie die guten Re-Investment Möglichkeiten für uns, machen die Krone Online Auktion dabei doppelt reizvoll.

Krone AUKTION

Kostenlos mitmachen & anmelden:
serviceauktion@krone.at | +43 (0)5 1727 23800

krone.at/auktion



Andreas Tomek, KPMG: Klare Existenzbedrohung für Unternehmen durch Cyberkriminalität



Markus Auer, BlueVoyant: Mit neuen Tools können Bedrohungsakteure Angriffe effizienter führen



Udo Schneider, Trend Micro: Bislang unbekannte Angriffe sind nicht zu erwarten



Ludmila Georgieva, Google Österreich: Künstliche Intelligenz ist eine Chance

Befürchtungen hinsichtlich einer dramatischen Eskalation. Allfällige Gedanken an Künstliche Intelligenz in den Händen von Online-Banden ruft Alpträume hervor.
Trotzdem werden sich die Verantwortlichen diesem heiklen Szenario stellen müssen. Markus Auer spricht jedenfalls von neuen Herausforderungen für Sicherheitsteams. Der Security Advisor der Cybersicherheits-Spezialisten BlueVoyant ortet bereits erste dunkle Wolken: „In den letzten Wochen und Monaten wurde verstärkt Malware beobachtet, die durch Künstliche Intelligenz geschrieben oder verbessert wurde. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend verstärkt. Mit der Einführung neuer KI-basierter Tools können Bedrohungsakteure Angriffe künftig wesentlich schneller und auch effizienter durchführen.“ Für solche Offensiven existieren jetzt mehrere Optionen. „Kategorisierende Modelle führen zu den lukrativsten Zielen. Dafür werden Daten aus Suchmaschinen, Social Networks oder bereits erfolgten Diebstählen durchsucht. Generative Modelle a lá ChatGPT dienen der Erstellung neuer Inhalte wie Codes, die Schwachstellen in Systemen anvisieren. Auch Schadsoftware, die Sicherheitslösungen besser umgehen kann, lässt sich durch jene KI schreiben. Ein dritter Anwendungsfall ist das Verfassen von Content für Social Engineering-Methoden, zu den Phishing-Mails gehören“, erläutert Udo Schneider, Security Evangelist Europe des Cybersicherheits-Unternehmens Trend Micro.
Smarte Maschinen verändern also die Strategien von digitalen Unruhestiftern keineswegs von Grund auf. Vielmehr eröffnet sich die ausreichend beklemmende Chance, das Volumen der Aggression zu steigern. So könnte etwa eine Anwendung aus der ChatGPT-Kategorie Elektro Banditen Auskunft geben, welches Unternehmen sie anvisieren sollten. Werkzeuge zum massenhaften Klonen von Homepages werden wiederum die Zahl jener Phishing-Sites forcieren, die gefälschte Domains nutzen.

Schwachstellen in Systemen

Vorbereitet sein müssen Wirtschaft und Private ohnehin für viele Szenarien. Die dunkle Seite macht auch weiterhin keine Pause, belegt eine Sichtung von Check Point Research. Die Forschungsabteilung des Cybersicherheit-Lösungsanbieters Check Point Software Technologies hat schon auf die Gefährlichkeit von Programmen wie ChatGPT für die IT-Sicherheit hingewiesen. Jeder kann solche Werkzeuge nutzen,

KPMG, BlueVoyant, Trend Micro, Robin Consult

ENTERPRISE.ORF.AT

BUCHEN SIE ERFOLG.
ORF ENTERPRISE

BUCHEN SIE REICHWEITE.



Große Reichweite
macht Ihre Kampagne erfolgreich.

BUCHEN SIE ERFOLG

TV · RADIO · DIGITAL



Sergey Shykevich, Check Point Software Technologies: ChatGPT-Premiumkonten im Darknet



Michael Valersi, Stabsstelle Cyber Security Liechtenstein: Angriffsvektoren haben sich nicht geändert

um Codes fertigen zu lassen – auch Hacker. Das Unternehmen OpenAI versucht daher, Sicherheitsebenen für seinen KI-Überflieger einzuziehen. Dazu zählt das Premiumkonto für vollen Funktionsumfang.

Mächtiges Werkzeug

Derartige Vorzüge wecken allerorts Begehrlichkeiten. „KI ist ein mächtiges Werkzeug. Leider sind auch Cyber-Kriminelle frühe Anwender gewesen. Jetzt beobachten wir einen wachsenden Markt für gestohlene ChatGPT-Premiumkonten im Darknet, was erhebliche Folgen für die Privatsphäre haben könnte“, warnt Sergey Shykevich, Threat Intelligence Group Manager bei Check Point Software Technologies. Damit kann sich wohl auch jeder Amateur-Abzocker gegen Geld anonym einen solchen Zugang verschaffen. Als ungewollte Draufgabe folgen alle individuellen Informationen des eigentlichen Besitzers.

Gute Nachrichten gibt es hinsichtlich neuer Superwaffen. Schneider: „Künstliche Intelligenz ermöglicht qualitative und quantitative Verbesserungen bestehender Methoden. Bislang unbekannte Angriffe sind nicht zu erwarten, was an der Funktionsweise liegt. Generative KI hat keine eigene Schöpfungshöhe, versteht nicht und ist unfähig, im eigentlichen Sinne kreativ zu arbeiten. Hier werden bestehende Bausteine auf unterschiedliche Weise zusammengesetzt. Das funktioniert oft beeindruckend. Neu ist nichts davon.“ Für überzogene KI-Security-Panik dürfte einstweilen also wenig Anlass sein. Obwohl niemand mit Bestimmtheit abschätzen kann, wohin die Reise gehen wird. Die Tech-Branche gibt sich jedenfalls gelassen. Im Rahmen der Top Speakers Lounge der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein bezog Ludmila Georgieva, Head of Government Affairs & Public Policy von Google Österreich, eine differenzierte Position: „Es geht um KI in der Cybersicherheit und Cybersicherheit in der KI. Künstliche Intelligenz ist keine Bedrohung, sondern eine Chance. Sie hat großes Potenzial, gesellschaftspolitische Fragestellungen zu lösen und minimiert ebenfalls Risiken.“

KI für Online-Verteidiger

Tatsächlich existiert eine positive Kehrseite der Medaille: Künstliche Intelligenz unterstützt auch engagierte Online-Verteidiger. Längst haben Sicherheitsprofis diesen Wert geortet und gutes Geld in die Hand genommen für Forschung und Entwicklung. Solche Investments fließen nicht aus purer Freude an Innovationen: Vielmehr müssen IT-Security-Profis Schritt halten mit Akteuren an den Schalthebeln der Abstauber-Gruppierungen. Einfacher wird die Aufgabe kaum. KI könnte mehr harte K.O.-Situationen auslösen, wenn Betriebe nicht adäquat antworten können. Auer: „Momentan sind die Anwendungen nur so intelligent, vorausschauend und leistungsfähig, wie es ihre Schöpfer zulassen. Die Verwendung durch Bedrohungsakteure wird sicher zusätzliche Herausforderungen bringen. Doch das führt ebenso zu hilfreichen Innovationen für die Zukunft. Solange der Mensch die Kontrolle behält, kann Künstliche Intelligenz ein äußerst nützliches Werkzeug für Experten sein, um sich dieser wachsenden Bedrohungslage zu stellen und die Cybersicherheit weiter voranzutreiben.“

Erhöhte Wachsamkeit ist trotz solcher Perspektiven nötig. In der Top Speakers Lounge fand Michael Valersi, Leiter der Stabsstelle Cyber Security Liechtenstein, deutliche Worte: „Die Angriffsvektoren haben sich nicht wesentlich geändert: Mensch, Software und Hardware. Man muss nur die Ergebnisse der KI kritisch hinterfragen. Das wird aber oft vergessen. Es fehlt häufig das Nachdenken darüber, ob diese Resultate überhaupt richtig sind. Wir werden neue Angriffstechniken erleben. Das Spiel wird weitergehen.“ ■

Shykevich Valersi



ORF. WIE WIR.

ORF III
Kultur und Information

ERLEBNIS BÜHNE
HIGHLIGHTS JULI & AUGUST 2023

SO 23. JULI
20.15 CONCERT DE PARIS 2022

SO 30. JULI
20.15 LIVE AUS BADEN: ROBERT STOLZ' „FRÜHJAHRSPARADE"

SO 6. AUGUST
MATINEE SALZBURGER MARIONETTENTHEATER: DIE ZAUBERFLÖTE
20.15 VON DEN SALZBURGER FESTSPIELEN: EIN ABEND MIT MOZART
DANACH VON DEN BREGENZER FESTSPIELEN:
GIUSEPPE VERDIS „ERNANI"

FR 11. AUGUST
20.15 LIVE: ERÖFFNUNGSKONZERT GRAFENEGG FESTIVAL 2023

SO 13. AUGUST
20.15 AUS GRAFENEGG: BUCHBINDER SPIELT BEETHOVEN
DANACH „DER ALPENKÖNIG UND DER MENSCHENFEIND"
AUS SCHLOSS KOBERSDORF

SO 20. AUGUST
MATINEE SALZBURGER MARIONETTENTHEATER: DER NUSSKNACKER
20.15 LIVE AUS GRAZ: GEORGES BIZETS „CARMEN"

SO 27. AUGUST
20.15 AUS KLOSTERNEUBURG: GIUSEPPE VERDIS „DON CARLO"

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

„MÖGLICHE GEFAHREN SIND SCHWER ABSCHÄTZBAR“



Philipp Mattes-Draxler, Experte der Unternehmensberatung PwC Österreich, über Deepfakes, verbesserte Sicherheit und neue Chancen für Verteidiger.

ED: Mutiert KI in den Händen von Cyber-Kriminellen zur gefährlichen Waffe oder sogar zu einem Gamechanger?
Mattes-Draxler: Ob es ein Gamechanger wird, ist schwierig zu beurteilen. Aber die Entwicklungen im Bereich KI haben definitiv viel Potential im Bereich Cybersecurity. Kriminelle können diese Technologie nutzen, um ihre Vorhaben effektiver oder zielgerichteter zu gestalten. So kann etwa KI bei Phishing-Angriffen verwendet werden, um schnell sehr viele personalisierte E-Mails zu erstellen, die sich kaum noch von realen Nachrichten unterscheiden lassen.
ED: Was macht KI noch riskant für die Online-Sicherheit?
Mattes-Draxler: Durch Tools wie ChatGPT ist es möglich, in wenigen Sekunden an Quellcodes für Schadsoftware zu gelangen. Das verringert den Zugang zu maliziösen Programmen deutlich. So können selbst Anwender ohne Wissen rasch gefährliche Software erstellen und nutzen.
ED: Wie weit sind Hacker im Umgang mit jener Technik?
Mattes-Draxler: Organisierte Gruppen bauen ihre Fähigkeiten kontinuierlich aus. Dementsprechend gehe ich davon aus, dass der strukturierte Einsatz evaluiert und KI früher oder später genutzt wird, um Angriffe zu verstärken.
ED: Gibt bislang unbekannte Angriffsvarianten durch KI?
Mattes-Draxler: Momentan registrieren wir keine neuen Konzepte. Die Technologie steckt in den Kinderschuhen. Mögliche Gefahren sind schwer abschätzbar. Wir sehen jedoch neue Qualitäten bei Social Engineering-Angriffen durch Nachahmung von Personen. Deepfakes können reale Menschen in Ton und Bild vortäuschen. Verifizierung von Gesprächspartnern ist deutlich schwieriger geworden.
ED: Damit steigt also die Gefahr für potentielle Opfer.
Mattes-Draxler: Speziell die Angriffe auf Einzelpersonen, etwa im Rahmen von Spear-Phishing, werden zunehmen. Durch generative KI lassen sich Arbeitsabläufe sehr gut nachempfinden und stark beschleunigen. Eine Recherche öffentlich verfügbarer Information und das Schreiben einer Nachricht an die Person ist in wenigen Sekunden geschafft. Das macht automatisierte Übergriffe möglich, bei denen Opfer nur mehr mit einem Chatbot kommunizieren.
ED: Wie geht es weiter mit den betrügerischen Maschen?
Mattes-Draxler: Langfristig wird KI in der Entwicklung von Schadsoftware Einzug halten, die sich Systemen anpasst und vorhandene Sicherheitsmaßnahmen selbsttätig umgeht. Hier müssen die Tools der Fachleute mitziehen, um mit den Fähigkeiten der Täter Schritt halten zu können.
ED: Ist Künstliche Intelligenz andererseits eine veritable Chance, Cybercrime besser in den Griff zu bekommen?
Mattes-Draxler: KI wird gleichzeitig auch zur Verbesserung der Cybersecurity verwendet. Seit Jahren gelangen bereits Machine Learning-Algorithmen zur Anwendung, um sehr große Datenmengen auf Anomalien oder verdächtige Aktivitäten zu durchsuchen. Außerdem erwarte ich qualitative Verbesserungen im IT-Betrieb, weil Administratoren mittels derartiger Antwortmaschinen ihre Systeme effektiver und sicherer konfigurieren können.
ED: Wie rasch sind hier Fortschritte zu erwarten?
Mattes-Draxler: Große Technologieanbieter arbeiten auch daran, Security-Wissen durch KI zu analysieren und für User bereitzustellen. Wir werden sehr bald ChatGPT-Programme speziell für Blue Teams, also die Verteidiger, sehen. Anomalieerkennung und Maschinenlernen verschaffen Betrieben die Chance zur besseren Gegenwehr bei klassischen manuellen Vorstößen. Automatisierte Prozesse können vorhandene Bedrohungen kategorisieren und eine Priorisierung vornehmen. Mit derartigen Abwehrmaßnahmen ist gleichermaßen eine wirksamere Reaktion auf neuartige Bedrohungen möglich.
ED: Was passiert, sollte KI behördlich reguliert werden?
Mattes-Draxler: Dann besteht die Gefahr, dass Künstliche Intelligenz auf eine Weise eingeschränkt wird, die den fortschrittlichen Einsatz in der IT-Sicherheit verhindert. Oder hemmt. Kriminelle hingegen können die Technologie ungebremst einsetzen und ausbauen. Die Folge wären Attacken, die ohne eine angemessene Verteidigung ablaufen. ■

PwC Österreich

KURIER

freizeit.

An alle, die in Quality Time am Wochenende investieren.

654.000
LeserInnen mit der KURIER Wochenend-Kombi –
KURIER am Sonntag &
KURIER *freizeit*



Am Wochenende ist KURIER-Lesezeit!

Mit der **KURIER Wochenend-Kombi** erreichen Sie **654.000 ÖsterreicherInnen** in ungestörter und entspannter Lese-Atmosphäre. Perfekt für Ihre Markenkommunikation, die am Samstag und Sonntag die volle Aufmerksamkeit unserer kaufkräftigen KURIER-LeserInnen genießt.

Quelle: MA 2022, Basis national, Schwankungsbreite KURIER am Sonntag, KURIER *freizeit* +/- 0,4 %;
Details zur Schwankungsbreite finden Sie auf www.media-analyse.at/Signifikanz

Klage zur Ruhigstellung

Die meisten Skandale eskalieren erst, wenn die Öffentlichkeit davon erfährt. So ist die Regel. Doch so mancher bedient sich übler Taktiken, um dies zu verhindern.

Von Ulrich Bentz



Klagen aus nichtigen Gründen sollen kritische Geister ruhig stellen

Adobe Stock

Verschwiegenheit. Bestechung. Überdecken mit einem anderen Skandal. Oder – Klage. Das Medium und den Journalisten mit einer heftigen Drohung anzugehen – dann überlegen die es sich schon zweimal. Denn eine Klage kann sich lange hinziehen. Und viel Geld kosten. Letztlich das Medium zu Fall bringen. Oder den Journalisten ins Existenzchaos stürzen. Kommt darauf an, wie sehr das Medium hinter dem Journalisten steht. Wie finanziell potent das Medium ist. Und wieviel Einfluss der Kläger auf das Medium hat. Worauf es nicht ankommt: Wie der Prozess letztendlich ausgeht. Denn da ist der Skandal schon vorbei.

Eine derartige Vorgehensweise hat System. Und sogar einen eigenen Namen: SLAPP. Die Abkürzung steht für Strategic Lawsuits against Public Participation, Strategische Klagen gegen öffentliche Beteiligung. Die treffen auch nicht nur Journalisten, sondern ebenso Organisationen. Sie sollen durch derartige Klagen zum Schweigen gebracht werden. Diese Form der Klagen wird daher als Rechtsmissbrauch angeprangert. Sie hat sich in den letzten Jahren aber in der EU etabliert. Gegen die ermordete maltesische Journalistin Daphne Garuana Galizia liefen zum Zeitpunkt ihres Todes 47 derartige Klagen. Aber auch in Polen, England und vielen EU-Staaten wird gerne auf dieses Instrument zurückgegriffen.

Und auch in Österreich ist das Phänomen nicht ganz unbekannt. Ganz im Gegenteil. Bei den Verantwortlichen der ORF-Sendung Am Schauplatz weiß man ein Lied darüber zu singen. Insbesondere Konzerne aus der Immobilienbranche würden so



Kundenzufriedenheit: Das 11. Jahr in Folge **auf Platz 1.**

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!



Alljährlich werden in einer unabhängigen, österreichweiten Studie 8.000 Versicherungs- und Bankkund:innen zu ihrer Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt.

Auch 2023 wird die GRAWE für ihre exzellente Kund:innenorientierung ausgezeichnet: In der Kategorie „Versicherungen bundesweit" belegen wir den 1. Platz – bereits zum 11. Mal in Folge!

grawe.at/meistempfohlen

Die *meistempfohlene* Versicherung Österreichs.

GRAWE



SLAPP: Gerichtsbarkeit wird bis an die Grenzen ausgereizt

Pixabay

versuchen, die Recherchen zu beeinflussen. Die Klage muss dabei nicht gleich in der Redaktion aufschlagen. Es kann durchaus Einzelpersonen treffen, die ein Interview gegeben haben. Wenn diese geklagt werden, sei das „doppelt unangenehm, vor allem wenn das Personen betrifft, die keinen ökonomischen Background haben“, erzählte Kim Kadlec, die selbst Reportagen für die Sendung gestaltet, am Journalistinnenkongress. „Dann stellt sich die Frage, wer traut sich noch, ein Interview zu geben. Das ist ein Problem, dem man sich widmen muss.“

In jüngster Vergangenheit schienen sich die Fälle zu häufen. Das Satireportal Die Tagespresse wurde von der FPÖ geklagt, die in einem Fake-Brief die Grenzen der Satire überschritten sah. In diesem riet die Site den niederösterreichischen Wirten, nicht Namen wie Cordon Bleu oder Palatschinken zu verwenden, sollten sie in den Genuss der Wirtshaus-Prämie kommen wollen, da diese nicht der deutschen Sprache entspringen würden. Der Blogger Michael Bonvalot wollte eine Demonstration dokumentieren, sah sich aber nicht zuletzt von Polizisten abgedrängt. Darauf folgte noch eine Anzeige, da der Blogger die Demonstration gestört haben soll. Das Verwaltungsverfahren wurde allerdings eingestellt.

Falter-Chefredakteur Florian Klenk machte jüngst iranische Erfahrungen. Genauer gesagt: Seine Erfahrungen mit einem Konsul an der österreichischen Botschaft in Teheran. Der verklagte Klenk wegen Beleidigung. Denn der Falter-CR berichtete über den Fall eines mit einem Österreicher verheirateten Iraners, dessen Familie zu Besuch kommen sollte. Für die Visaanträge hätte man das private Unternehmen VFS Global aufsuchen sollen. Der Österreicher bat nun die Botschaft, sich um die Anträge zu kümmern, sei es doch durchaus möglich, dass die private Firma die sexuelle Orientierung an die Behörden im Iran weitergeben könnten. Und im Iran ist Homosexualität strengstens verboten. Jedenfalls habe man bei der Botschaft abgelehnt, gab der Österreicher zu Protokoll. Klenk griff die Geschichte auf und befasste sich durchaus kritisch mit dem Fall. Zu kritisch offenbar für den Konsul.

Nicht unter SLAPP-Klage fällt dagegen das Vorgehen der Staatsanwaltschaft Klagenfurt gegen den Journalisten Franz Miklautz, der von Whistleblowern Unterlagen über Supergagen im Rathaus erhielt und die Causa veröffentlichte. Ein solches Vorgehen falle schon nicht mehr unter Rechtsmissbrauch, sondern deute auf ein Problem der Rechtsstaatlichkeit hin, meint Tara Hadviger, Sprecherin von EU-Parlamentarier Tiemo Wölken. Der kümmert sich dort um dieses Thema.

Diese sich häufende Tendenz, kritische Berichterstattung mundtot zu klagen, bedrohe jedenfalls das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit, monieren die Kämpfer gegen SLAPPs.

Eigene Initiative

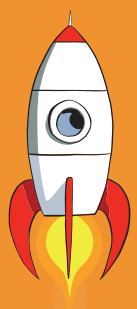
Diese Kämpfer haben sich auch gebündelt und die Coalition against SLAPPs in Europe (CASE) auf die Beine gestellt. Als Gründungsmitglieder treten viele NGOs auf, darunter auch Reporter ohne Grenzen, IPI oder European Federation of Journalists. Beim Eröffnungsevent war auch die EU in Form ihrer Vizepräsidentin, der Kommissarin für Werte und Transparenz Vera Jourova, vertreten. Was sich gut traf, denn eine wesentliche Forderung der Coalition ergeht ja an die

AirportCity

SPACE



DIE LOCATION FÜR MEETINGS & EVENTS



Im AirportCity Space am Flughafen Wien finden Sie großräumige und helle Konferenzflächen sowie abwechslungsreiche und inspirierende Kreativ-Landschaften für Workshops oder Meetings für bis zu 650 Personen.

airportcityspace.com

Book me

VIE Vienna AirportCity



EU-Parlament will Regelwerk, um SLAPPs zu stoppen

EU: Die Forderung nach einer Richtlinie gegen SLAPPs.

Parlament berichtet

Innerhalb der EU-Institutionen findet die Coalition jedenfalls reges Gehör. Das EU-Parlament setzte sich intensiv mit dem Thema auseinander und startete Initiativen, eine Richtlinie gegen SLAPPs in Gang zu bringen. Am Beginn stand ein Report über das Ausmaß von SLAPPs. Wie Roberta Metsula ihren Mitparlamentariern erzählen musste, sei diese Klageform in allen Ländern der EU verbreitet. Ihr Mit-Reporter und Kollege Tiemo Wölken hält fest, dass Opfer von SLAPPs dafür bestraft würden, dass sie ihre Grundrechte ausüben. Diesem Übel, so sind sich die beiden sicher, müsse ein Riegel vorgeschoben werden. Dafür finde man auch großen Anklang bei den übrigen Parlamentariern.

Angestrebt wird tatsächlich eine EU-Richtlinie gegen SLAPPs, die Mindeststandards für alle Staaten vorschreiben soll. Doch die Parlamentarier wünschen sich noch mehr Instrumente. Eines davon ist ein Unterstützungsfonds, der Betroffenen von SLAPPs zur Seite springt. Nicht nur mit Geld, sondern vor allen Dingen mit Rat und Tat. Ein weiteres ist eine Aufklärungskampagne, die sich vor allem an die Gerichtsbarkeit wendet. Die Richter sollen darin geschult werden, derartige missbräuchliche Klagen frühzeitig zu erkennen und abzuweisen. Auch soll künftig der Ankläger beweisen müssen, dass seine Klage nicht unter diese Kategorie fällt.

Richtlinie in Endphase

Tatsächlich schaffte es das Parlament, einen Richtlinien-Entwurf auf die Beine zu stellen, der den Betroffenen etwas Erleichterung hätte verschaffen können. Auch eine finanzielle Entschädigung war darin vorgesehen. Im Rat der Innenminister allerdings wurde der Inhalt dann erheblich aufgeweicht. Was unter anderem den Protest der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union nach sich zog. Denn hier sah man nach der Verwässerung die Gefahr, dass 90 Prozent der SLAPP-Klagen nicht mehr als solche definiert würden, da nur noch Fälle in bestimmten internationalen Konstellationen darunterfallen würden. Auch die Entschädigung wurde gestrichen.

Doch wieder zurück im Parlament, wurde der Entwurf erneut verschärft. So ist der Schadenersatz nun wieder Bestandteil der Richtlinie. Gestärkt werden soll auch die Unterstützung der Journalisten bei solchen Klagen. So ist vorgesehen, dass die Mitgliedsstaaten ein Register veröffentlichen müssen, das Anlaufstellen zur kostenlosen Unterstützung erhält. Zudem wir ihnen ein weiteres Register aufgebrummt: es soll alle derartigen Klagen enthalten. Tauchen dort Kläger öfter auf, soll sich das auch auf die Spruchpraxis auswirken.

Wenn sich der Verdacht aufdrängt, dass es sich um eine Einschüchterungsklage handelt, soll in einem beschleunigten Verfahren festgestellt werden können, ob dies so sei. Dabei liegt es am Kläger, das Gericht zu überzeugen, dass sein Begehren jedenfalls substanziell sei.

Noch deutlicher festgehalten wurde, dass die Tätigkeiten von Personen, die von öffentlichem Interesse sind oder in der Öffentlichkeit stehen, auch öffentlich ausgebreitet werden können. Tätigkeiten wohlgemerkt. Denn: „Ein berechtigtes Interesse liegt jedoch nicht vor, wenn der einzige Zweck einer Aussage oder Tätigkeit in Bezug auf eine solche Person oder Einrichtung darin besteht, die Neugier eines bestimmten Publikums auf Einzelheiten des Privatlebens einer Person zu befriedigen“, zog man eine Notbremse ein.

Doch wie bemerkt, handelt es sich nur um den Entwurf. Nun geht es erst in die Endverhandlungen mit Rat und Kommission. Dort waren die ersten Erfahrungen keine allzu guten. Man darf gespannt sein, was von den ganzen Ideen übrig bleibt. ■

Pixabay

ORF
WIE WIR.



ORF KULTUR-SOMMER 2023

LIVE VON DEN SALZBURGER FESTSPIELEN:
ERÖFFNUNG SALZBURGER FESTSPIELE | DO 27. JULI | 10:45 | ORF 2
CHRISTIAN THIELEMANN & WIENER PHILHARMONIKER | SO 30. JULI | 11:00 | ORF 2

LIVE AUS GRAFENEGG:
FESTIVAL ERÖFFNUNG – SOMMERNACHTSTRAUM | FR 11. AUGUST | 20:15 | ORF III

ALLE INFOS AUF: DER.ORF.AT

ORF 2 | ORF III | ÖSTERREICH 1 | ORF RSO | B | K | NÖ | OÖ | S | St | T | V | W

Wunderbare Jahre

Seit nunmehr dreißig Jahren begleitet unsere Schwesterzeitschrift FaktuM den Reisemarkt als Fachmagazin. Hat einiges mitgemacht: War Trauzeuge bei Elefantenhochzeiten, ist gegen Rabattschlachten angelaufen, hat Counterstars gekürt. Zum Jubiläum ein Parforceritt durch die Zeit.

Von Ulrich Bentz



1995

In den ersten Jahren widmete sich FaktuM der Rabattitis

Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit. Mit FM, dem FachMagazin für Gastronomie, Hotellerie und Fremdenverkehr, hatte sich der Mucha Verlag bereits erfolgreich dem Incoming angenommen. Und Meilensteine gesetzt. Etwa mit dem FM-Incoming-Preis, der an Personen verliehen wurde, die sich um den Fremdenverkehr in Österreich verdient gemacht hatten. Da war es nur logisch, dass man sich auch dem Outgoing-Markt widmen würde. Dort kämpfte man in den frühen 90er Jahren mit den Mitteln des Preisnachlasses um jeden Kunden. Also nahm sich FaktuM in den ersten Jahren der Rabattitis an. Monat für Monat wurden die anonymen Tester ausgeschickt, um sich eine Reisebüro-Kette nach der anderen vorzunehmen. Durch geschicktes Verhandeln einen ordentlichen Rabatt herauszuschlagen. Dabei wurden sie gebrieft, nicht so schnell aufzugeben. Zuerst stand die harmlose Frage nach Rabatt, die in weiteren Stufen bis zur Andeutung, woanders zu buchen, eskalierte. Fazit: Rabatt war damals durchaus üblich und auch als Erstkunde zu haben. Nicht bei jedem, sei hier angemerkt. Und fünf Prozent waren dann doch schon seltener. Allerdings waren sie zu bekommen. Und das bei Margen, die rund 10 Prozent betrugen.

Ein Schritt zu mehr Konzentration auf dem Veranstaltersektor ging 1997 über die Bühne. Nachdem die Deutschen, vorrangig TUI und Neckermann/Kuoni, immer stärker in Österreich anklopften, vereinigten sich hier die Veranstaltermarken Touropa Austria, die damals der AUA gehörte, und Gulet. Gemeinsam verfügten sie über insgesamt 225 Beschäftigte, die gut 600.000 Urlauber in die verschiedenen Destinationen entsandten. Als kumulierter Umsatz wurden 5,2 Mrd. Schilling (rund 378 Mio. Euro) angeschrieben. Ein neuer Platzhirsch war am Entstehen, der rund 45 Prozent Marktanteil einnehmen. Hätte. Können. Doch der Merger hatte ja auch seinen Hintergrund: Die Beiden drohten sich in einem Preiskampf aufzureiben. Die nun entstandene GTT war zwar für

Archiv


Herzlich willkommen auf eliteblog.at von Ekaterina Mucha
Machen Sie mit bei meinen attraktiven Gewinnspielen
BEAUTY * FASHION * LIFESTYLE
eliteBlog
BY EKATERINA MUCHA



Das legendäre Flughafenchaos



Trotz Inflation mehr Reisen als zuvor

österreichische Verhältnisse ein touristischer Großkonzern – doch TUI und Neckermann wussten da locker mitzuhalten. Letztendlich segnete auch die GTT schließlich das Zeitliche.

Die Stars vom Counter

Aber FaktuM ist nicht nur bei den wirtschaftlichen Themen, die der Branche unter den Nägeln brennen, immer ganz vorne dabei. Es war uns schon immer ein Anliegen, jene Menschen, die am Counter ihr Bestes geben und damit für die Umsätze in der Branche sorgen, vor den Vorhang zu holen. Und 2006 ließen wir uns schließlich etwas Besonderes einfallen: FaktuM sucht den Counterstar. In vier Events konnten sich die Counterkräfte dabei für die Schlussrunde qualifizieren. Gefragt waren Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Wissen. Drei Runden mussten die Kandidaten überstehen, bevor sie sich sicher sein konnten, den Weg ins Finale geschafft zu haben. Nach zwei beinharten Fragerunden hatte sich die FaktuM-Mannschaft etwas ganz Spezielles ausgedacht: Vor einer Dalli-Klick-Leinwand mussten die Kandidaten erraten, welche Destinations-Highlights sich da langsam auf dem Screen offenbarten. Und natürlich lockten die Events mit ausgelassener Stimmung, viel Musik und bester Kulinarik. Der Sieger erhielt schließlich die Schlüssel zu einem nagelneuen Volvo S40 überreicht.

Schließlich widmete sich FaktuM 2011 ausführlich Niki Lauda. Anlass war die Veräußerung der Mehrheit seiner flyNIKI an die Air Berlin. Der umtriebige Lauda fühlte sich in Cockpits, sei es jenen von Formel 1-Autos oder jenen von Flugzeugen, durchaus wohl. Jedoch musste er die meisten seiner Unternehmungen wieder aufgeben. Mit der Lauda Air wollte er zeigen, dass man für wenig(er) Geld auch luxuriös fliegen könne. Und holte sich Caterer Do&Co an Bord. Gespart wurde dafür beim Personal. Gefightet mit der AUA. Doch 1997 beteiligte sich schließlich die AUA an der Lauda Air, 2000 übernahm sie ganz. Lauda stieg wieder in die Formel 1 ein – als Berater. Doch schon 2003 tauchte er wieder als Unternehmer auf. Zuerst mit der Mietwagen-Werbeflotte Laudamotion. Dann mit der Fluglinie flyNIKI. Mit der er schließlich eine enge Kooperation mit Air Berlin einging. Bis die Deutschen den heimischen Billigflieger übernahmen. Bevor sie selbst der Pleite zuflogen. Aus ihrem Nachlass holte sich Lauda schließlich noch einmal Teile der ehemaligen NIKI zurück, um unter dem Namen Laudamotion noch einmal abzuheben. Letztendlich verkaufte er das Geschäft an seinen Konkurrenten Ryanair.

Verhaltensauffällig

Die Zunahme an Flugplätzen machte sich über die Jahre auch im Verhalten der Fluggäste bemerkbar. Oft sind es die Mitreisenden, die einen wünschen lassen, man hätte statt All Inclusive am Pool lieber Klosterurlaub in Indien gebucht. Sie beginnen plötzlich, um sich zu schlagen, ziehen sich im Flieger aus, versuchen, in 10.000 Metern die Tür zu öffnen. Die Flughafenpolizei bekommt jedenfalls immer mehr zu tun. Daher widmete sich auch FaktuM 2018 dem Phänomen des verhaltensauffälligen Flugpassagiers.

Und dann kam Corona. 2020 war es aus mit dem Umherfliegen. Unter diesen erschwerten Umständen feierte ein bereits heraufdröhnender Trend seinen Boom. Ganz wie zu Großvaters Zeiten packte man wieder das Zelt ein. Oder setzte auf die etwas luxuriösere Variante, den Camper. Jedenfalls konnten zumindest die Besitzer der Campingplätze nach einigen geschlossenen Monaten wieder aufatmen. Denn schnell hieß es: ausgebucht. Campen, da fühlten sich die Menschen sicher. Man musste nicht so viele Einschränkungen auf sich nehmen. Denn man war ja hauptsächlich im Freien. Und Social Distancing war auf dem Campingplatz ebenfalls leichter herzustellen als in der Hotelanlage. Anfang 2023 stellte sich anlässlich der Inflation die Frage: ein weiteres Krisenjahr? Interessanterweise scheint es ein Jahr des Durchatmens zu sein. Ein Rekordjahr für den Tourismus. Gebucht wurde so viel wie nie zuvor – Inflation hin oder her – die Menschen lassen sich nicht abhalten, ihrer Lieblingsbeschäftigung nachzugehen – dem Reisen. ■

Archiv



BÜROMÖBEL
DIE NEUE
OFFICIENZ!

Räumen Sie Ihre alten Büromöbel aus und
geben Sie Ihrem Raum einen ganz neuen Look.
Wir haben alles, was Sie brauchen,
um Ihren Arbeitsplatz effizienter, komfortabler
und schöner zu gestalten.

Schauraum:
Zetschegasse 21 - 1230 Wien
office@italoffice.at - T: 01 892 64 64

www.italoffice.at

Runter mit der Über-Inflation

Von Manfred Schuhmayer

Runter mit dieser Über-Inflation!“ So hört man es rundum. Auch Medien und Werbewirtschaft sind im Netz von Inflation plus wirtschaftlicher Stagnation (=Stagflation) verfangen. Medienmanager kämpfen gegen verdammt stark gestiegene Kosten für Papier, Druck, Strom, Mieten, Löhne und Vertrieb. Gleichzeitig wandern Werbebudgets in Online-Kanäle ab oder sie werden überhaupt gekürzt. Ein Teufelskreis für Print und TV. Österreich verliert durch diese Stagflation an Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand. Das ist bitter…



Aber wie kommen wir aus der Inflationskrise heraus?

Der Ausgangspukt der ersten Welle der internationalen Inflation war eine Politik des billigen Geldes durch die EZB, sowie eine Sprengung internationaler Lieferketten als Folge von Corona. Dadurch kam es zu einer Verknappung und Verteuerung etwa bei Rohstoffen und nicht nur bei Waren aus Asien (Pharmaprodukte). Zudem stiegen die Energiepreise exorbitant an. Zusätzlich wurde die Inflation durch den Ukraine Krieg und dessen Folgen noch befeuert.

Dir. Manfred Schuhmayer, Geschäftsführer im Ruhestand Regal Verlag

So weit, so schlecht. Warum aber ist die Inflation bei uns viel höher als im EU Schnitt oder in der Schweiz (2 %)? Die Ursachen dafür sind „hausgemacht“ und liegen bei hierzulande exorbitant hohen Strompreisen, in zu hohen Lohnabschlüssen und in einer zu hohen staatlichen Förderung (47 Mrd. Euro) für Haushalte und Wirtschaft. Auch die Klimawende ist ein Treiber.

Was also tun? Alle bisherigen Versuche, die Strompreise endlich in den Griff zu kriegen, waren zu schwach. Daher helfen in solch prekärer Situation nur radikale Maßnahmen durch Eingriffe in den Markt. Konkret: zeitlich begrenzte Preiskontrolle für Energie. Teilweises Vorbild dafür ist die Schweiz. Sie hat mit ihrer ElCom eine Regulierungsbehörde für die Preise in der E-Wirtschaft. Der Erfolg spricht dafür.

Weiters brauchen wir einen vorübergehenden Mietpreis-Stopp sowie einen Stopp für alle indexgebundenen Gebühren und Tarife. Antiinflationär gesteuert werden müssen Geld- und Lohnpolitik.

Gegen Über-Inflation als Folge von Seuchen und Krieg hilft nur eine Radikalkur zur Korrektur des Ordnungsrahmens für die Marktwirtschaft. Ohne solch einen radikalen Durchgriff bleiben wir weiter im teuflischen Netz der Inflation gefangen. Oder nicht? ■

manfred.schuhmayer@gmx.at

REGAL/Schweinester

kronehit

reite auf **deiner** eigenen **welle!**



mit der **meisten musik.**

© Roman Samborsky/shutterstock.com

THE SHOW MUST GO **ONLINE.**

Mit den Online Audio Angeboten von RMS geht dir deine Zielgruppe immer ins Netz. Denn durch die Kombi aus gezielter Ausstrahlung online und großer Reichweite im Radio, holst du alles aus deiner Audio-Kampagne raus.

WWW.RMS-AUSTRIA.AT

Klimaneutral
Werbekampagne
ClimatePartner.com/17760-2201-1001

DER AUDIOVERMARKTER.

RMS

ED Hop oder Job

Medien und Agenturen: Personal-Rochaden

KURZ & BÜNDIG

Mit dem Ende der gedruckten *Wiener Zeitung* erfolgt ein wahrer Personalabfluss Richtung *Kleine Zeitung*. Dort dockte ja der ehemalige *Wiener Zeitung*-Chefredakteur **Walter Hämmerle** als Innenpolitik-Chef an. Ihm folgten **Simon Rosner**, der als stellvertretender Leiter der Innenpolitik fungiert, **Ronald Schönhuber** als stellvertretender Leiter der Außenpolitik sowie **Vilja Schiretz**. **+++** Bei *NÖN* und *BVZ* wurde die Position der Gesamtanzeigenleitung neu besetzt. **Patricia Hermanek** und **Sylvia Schmidrathner** bilden das neue Sales-Leitungsteam des Medienhauses. **+++ Jens Brecht,** CEO der Omnicom Media Group Schweiz & Österreich, hat seine neue österreichische Führungsmannschaft zusammengestellt: **Heimo Fuchs** bleibt CFO Österreich und Schweiz, COO **Sebastian Dicke** verantwortet auch die Organisation der Geschäftsprozesse. **Anja Hettesheimer**, bisher Managing Director PHD, übernimmt die Position des CCO. **Andrea Reschreiter**, bisher Research Director OMG, ergänzt das Board als Managing Partner und wird sich neu auch um die Bereiche Diversity & Sustainability, sowie die agentureigene Academy kümmern. Neu im Board ist **Nadja Hansen** als Head of HR. **Lubomir Polach** zeichnet als Managing Partner für die gesamtheitliche Ausrichtung der OMD verantwortlich. ■

BBDO MIT KREATIVEM NEUZUGANG

Tanja Trombitas leitet als Creative Director die Kreativteams der Wiener Werbeagentur

Die Niederösterreicherin soll ihr Know-how für Kunden wie Neuroth oder Billa einbringen. Sie ist seit über 20 Jahren als Copywriterin tätig und sammelte bei Agenturen wie TBWA, Mullenlowe GGK und Springer & Jacoby Erfahrung. Schreiben bleibt auch in der Freizeit ihre Lieblingsbeschäftigung: Um die Entwicklungsschritte ihrer Tochter festzuhalten, führte Trombitas einen Blog und hat ihre Texte mittlerweile in Form von zwei Büchern herausgebracht. Und demnächst erscheint ihre erste fiktionale Story *Kommt da noch was? Ein Drei-Frauenroman.* als E-Book.



Tanja Trombitas dockt bei BBDO an

„Ich bin voller Energie und freue mich darauf, mich in meiner neuen Rolle voll entfalten und Ideen den nötigen Raum geben zu können“, so Trombitas zu ihrem neuen Engagement. ■

AUFSTIEG BEI BUNDESLÄNDERINNEN

Sabine Gallei wurde zur Media-Direktorin der Gruppe bestellt

Gallei werkt seit 2016 bei den Bundesländerinnen und füllte die Position als Vice Media-Director aus. In ihrer neuen Position will sie vor allem Impulse im Event- und Digitalbereich setzen.



Media-Direktorin Sabine Gallei

Ihr Aufstieg ging einher mit der Berufung von Samira Kurz in die Prokura der Wienerin. Kurz leitete zuvor den Sales-Bereich der Magazingruppe. Bei der Wienerin soll sie Chefredakteurin Jasmin Schakfeh dabei unterstützen, das jüngste Mitglied der Gruppe redaktionell und wirtschaftlich auszubauen.

„Samira Kurz und Sabine Gallei bringen nicht nur Fachkenntnis, sondern auch viel Herzblut in ihre Arbeit ein. Sie haben damit entscheidend zum Erfolg der Bundesländerinnen am nationalen Markt beigetragen“, kommentiert Andreas Eisendle, Geschäftsführer der Bundesländerinnen, die Personalie. ■

Viennapaint/BBDO Wien, Press the Button

BELVEDERE HOLT LISA STADLER

Sie übernimmt in der Wiener Kulturinstitution die Kommunikations- und Marketingleitung



Lisa Stadler spricht für das Belvedere

Im Belvedere verantwortet Stadler die Bereiche Presse, Digitale Kommunikation, Grafik, Dialogmarketing, Event und Vermietung, Tourismus und Sales sowie Kooperation, Sponsoring und Cercle. Stadler war zuletzt elf Jahre lang Head of Social Media beim *Standard*, davor sammelte sie Erfahrungen im Agenturbereich.

Strategisch wird sich die Digitalexpertin auf die Stärkung des Markenkerns, Digitalisierungsagenden sowie Projekte zur internen Kommunikation fokussieren.

Die 39-jährige Steirerin hat in Graz Slawistik studiert und sich während des Studiums auf zeitgenössische Literatur und Kunst konzentriert. ■

WZ MIT INTERIMISTISCHER SPITZE

Die Wiedergeburt der Wiener Zeitung als Onlinemedium leiten vorerst Schmidt und Pumberger



Katharina Schmidt entwickelte neue WZ

Die *Wiener Zeitung* ist als Tageszeitung Geschichte. Künftig wird sie als nicht tagesaktuelles Onlinemedium geführt. Als interimistische Redaktionsdoppelspitze agieren dafür Katharina Schmidt und Sebastian Pumberger.

Sie leiten die Redaktion als stellvertretende Chefredakteure bis zur Bestellung des künftigen Chefredakteurs. Schmidt, Jahrgang 1983, ist seit 17 Jahren bei der *Wiener Zeitung* tätig und hat zuletzt die Produktentwicklung für die neue *Wiener Zeitung* verantwortet. Davor betätigte sie sich etwa als Innenpolitikredakteurin. Sie betonte, dass man mit der neuen Plattform weiterhin unabhängigen Qualitätsjournalismus anbieten werde.

Pumberger wechselt vom *profil*, wo er an der digitalen Transformation des Nachrichtenmagazins arbeitete, zur *Wiener Zeitung*. Zuvor war er beim *Standard* als Chef vom Dienst für derstandard.at tätig. ■

SERVUSTV REGELT UNTERHALTUNG

Peter Wolfgruber steigt beim Salzburger Sender zum Unterhaltungschef auf



Peter Wolfgruber steigt bei ServusTV auf

Wolfgruber verantwortet damit die Entwicklung und Umsetzung aller Unterhaltungsformate.

„Es freut mich sehr, dass wir diese wichtige Position bei ServusTV mit einem Programmmacher aus den eigenen Reihen nachbesetzen konnten", so ServusTV-Intendant Ferdinand Wegscheider zu dieser Personalie.

Wolfgruber ist seit mehr als neun Jahren bei ServusTV tätig. Davor war er in unterschiedlichen Unternehmen wie MPS Medienproduktion, Disney Channel oder DMG als Autor, Redakteur, Produktionsleiter und Producer engagiert.

ServusTV kam im Juni auf einen Marktanteil von 4,8 Prozent (12+). Vor einem Jahr waren es noch 4,3 Prozent. ■

ANTONIA RADOS IST 70

Sie berichtete 40 Jahre lang für RTL und ORF aus diversen Kriegsgebieten



Kriegsberichterstatterin Antonia Rados feierte 70er

Rados lieferte Reportagen aus Ländern wie dem Irak, Somalia, Afghanistan sowie zuletzt der Ukraine. Ihren 70. Geburtstag beging sie im Frieden, hat sie sich doch im Vorjahr zur Ruhe gesetzt.

Am 15. Juni 1953 in Klagenfurt geboren, dockte sie 1978 beim ORF an und sollte dort bis 1991 tätig sein, wobei sie etwa aus Chile, dem Iran oder auch Rumänien berichtete. „Es gab zu jener Zeit nicht nur keine Frauen in diesem Beruf, sondern auch kaum Möglichkeiten, aus diesen Ländern zu berichten", so Rados.

1991 wechselte sie zum Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR), 1995 zu RTL. Für den Sender war sie unter anderem im Irak-Krieg 2003 im Einsatz.

2008 wechselte sie zum ZDF, wo sie das Team des „heute-journals" verstärken sollte. Doch mehrere Monate später gab RTL wieder ihre Rückkehr bekannt. Dem Sender blieb sie bis zu ihrer Pensionierung treu. ■

Johannes Stoll, ServusTV/Manuel Seeger, Mara Hohla/Butter & Salt, Raimond Spekking/CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)



KI und die Pornoindustrie

Eine absurde, neue, grausliche Welt

ai-nudes-credit-rollingstone, Adobe Stock

Eine neue, unglaubliche Technologie erobert mit Riesenschritten unsere digitale Welt. Dringt in alle Lebensbereiche ein. Keine Frage – auch die Sexualität, die erotischen Bedürfnisse und das Geschäft mit der Lust sind davon betroffen. ExtraDienst beschäftigt sich exklusiv und wagemutig (weil dies ist ein extrem heikles Thema) mit den Fragen, die die Entwicklung von Deep-Fake-Videos für unser aller Leben bedeuten. Und wie sich die Pornoindustrie künftig – durchaus bedrohlich – weiterentwickeln könnte.

Von Rosa Vogel

Künstliche Intelligenz ist seit Jahren auf dem Vormarsch. Gerade in den letzten Monaten sind einige Entwicklungen in diesem Technologiebereich nicht mehr zu ignorieren und KI ist das Gesprächsthema Nummer eins. Wir fragen uns, ob KI uns unsere Jobs abspenstig machen könnte oder wie wir uns damit das berufliche Leben einfacher machen könnten. Mit dem Aufkommen von KI-Bildbearbeitungsdiensten wie Dall-E 2, Midjourney und Lensa schwankte man beim Gedanken an KI zwischen Faszination, Staunen und Belustigung. Doch die erste Begeisterungswelle ist verebbt. Langsam erwachen wir aus unserem rosaroten, plüschigen Traum und aktivieren wieder unsere Intelligenz, die nicht künstlich ist, und erkennen: KI birgt Gefahren. Vor allem, wenn es um das Thema „Sex“ geht.

Und zwar Sex in all seinem Variantenreichtum. KI hat zukünftig Einfluss auf unser Sexualleben, im Bett mit dem Partner oder „online“. So, wie herkömmliche KI-Bildgeneratoren aus einem riesigen Überschuss an Online-Bildern schöpfen, um neue Bilder zu generieren, erfüllen Pornogeneratoren eine ähnliche Funktion. Indem sie riesige Mengen von Online-Pornografie durchforsten, erkennen diese Programme Muster und versuchen, diese bestmöglich zu reproduzieren. Auf der Grundlage von Tausenden von Pornovideos, auf die diese Programme trainiert worden sind, können sie das Aussehen unserer Genitalien annähernd reproduzieren. Da geht jetzt schon alles. Und es kommt noch mehr auf uns zu. Denn eine KI lernt 24 Stunden lang, sieben Tage die Woche, ohne müde zu werden, krank zu werden oder eine Pause zu brauchen. Eine KI erschafft eine schier endlos scheinende Auswahl. Durch sie erhalten Menschen Zugang zu Werkzeugen, mit denen sie Pornografie nach ihren spezifischen Interessen und Fetischen gestalten können. Und von dieser Pornografie, die da produziert wird, ist fast nichts einvernehmlich. „Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten…?“ KI kann es. Sehr bald. Basierend auf den Datenspuren, die wir überall im Internet hinterlassen, weil wir völlig naiv auf unseren Smartphones, Tablets, Notebooks und PC’s herumtippen, wie Versuchsäffchen in einem Labor.

Die Pornoindustrie freut‘s.



Unterschätzte Macht: Künstliche Intelligenz wird die Pornoindustrie verändern. Dabei geht es aber um mehr als nur um nackte Haut.

Business: Pornoindustrie

Sie zählt zu einer der umsatzstärksten Bereiche der Unterhaltungsindustrie. Es gibt Schätzungen, nach denen der Jahresumsatz der amerikanischen



*„F*ck the Internet“: Auch ein Twitch-Star wurde Opfer eines Deepfakes*

Pornomedien-Industrie inzwischen mit über 4 Milliarden Dollar ungefähr doppelt so hoch ist, wie der des amerikanischen Mainstream-Kinos. Außerdem: Ca. 30 Prozent des Internet-Traffics bestehen aus pornografischen Inhalten, Tendenz steigend. Die meisten Pornodarstellerinnen stammen aus den USA, gefolgt von Ungarn und der Tschechischen Republik. Auch bei der Produktion von Online-Pornografie steht Amerika an erster Stelle. Die meisten der Produktionsfirmen haben ihren Hauptsitz in Kalifornien. Im Jahr 2015 waren auch hier die Amerikaner Spitzenreiter bei der Häufigkeit des Pornokonsums. Wobei es sich dabei nur um einen Bruchteil eines ganzen Films handelt. Durchschnittlich sehen Amerikaner einen Porno nur für 9 min und 51 Sekunden. Bei großen Hotels bestehen übrigens 70 Prozent der Zimmerservice-Einnahmen aus Pay-TV-Kosten! Über 31 Prozent und damit die Mehrheit aller Nutzer schauen Pornofilme aber online und das hauptsächlich (fast 53 Prozent) auf dem Smartphone. Stand 2020 zeigen 400.000.000 Webseiten pornografische Inhalte im Netz. Weltweit kommen bis zu 300 Seiten hinzu und das jeden Tag. Die Giganten im Netz heißen xvideos.com, pornhub.com, xmxx.com, xhamster.com, redtube.com mit 343 Millionen bis über eine Milliarde Visits weltweit pro Monat (Stand 2017). Im Vergleich: Die Website der *Bild Zeitung* besuchen ca. 100 Millionen Menschen im Monat.

Tabuthema: Gewalt am Set

Im Jahr 2016 führte „Safersurfing“ ein Interview mit einer Aussteigerin aus der Pornoindustrie.
Sie rechnet mit der Branche eiskalt ab. Wenn sie von ihren Drehs erzählt, dann spricht sie jedes Mal von Missbrauch und von den Darstellerinnen als Opfer. „Meine Reise in die Porno-Industrie war getrieben von meiner Verzweiflung, meine drei Kinder ernähren zu müssen. Ich war eine mittellose Alleinerzieherin, die alles für ihre Kinder getan hätte. Dazu kam eine Vergangenheit mit sexuellem Missbrauch, so wie bei vielen Darstellern. Jedes mal wenn der Missbrauch am Set vorbei war, fühlte ich mich wund, müde und angeekelt. Von den anderen und von mir selbst. Ich begann zu trinken und nahm Schmerzmittel. Dann begann ich, verschiedene Pillen zu nehmen. Die Produzenten boten mir natürlich auch Drogen an. Es gab Marihuana und Alkohol. Ich nahm gerne, was da war. Ich wollte einfach den Schmerz nicht spüren, den die Penetration mit einem übergroßen Penis verursacht. Oder den Schmerz, wenn man während einer Penetration auch noch gewürgt wurde und dabei still zu halten hatte, weil noch Fotos geschossen werden mussten… Es gibt keine „echten“ Beziehungen in dieser Branche. Nur ein „Stück Fleisch“ auf der einen Seite und Produzenten sowie Firmen auf der anderen, die damit möglichst viel Geld verdienen wollen. So lange du Geld einbringst und gehorsam bleibst, so lange wirst du „verwöhnt“ mit Jobs und falschen Versprechungen. Der nächste Schritt war jener in die Prostitution. Produzenten logen mich an und schickten mich los, um „Privates“ für gut zahlende Kunden zu erledigen. Ich hatte keine Kontrolle mehr über mein Leben und verlor meine Identität. Pornografie ist eine Täuschung. Da gibt es keine Wahrheit. Da sind keine Gefühle oder irgendetwas Natürliches dabei. Pornos entfernen dich immer mehr von echter Sexualität. Du wirst innerlich verschmutzt. Ich habe Pornos gedreht wegen des Geldes. Niemals habe ich es gern getan. Ich dachte nur: ‚Das ist der einzige Weg, um Essen für meine Kinder auf den Tisch zu bekommen. Ich muss es tun.‘“

Gewaltsame Branche

Diese Erzählungen sind kein Einzelschicksal. Der Senat in Paris hat 2022

newyorkpost

kronehit

jetzt anfragen!

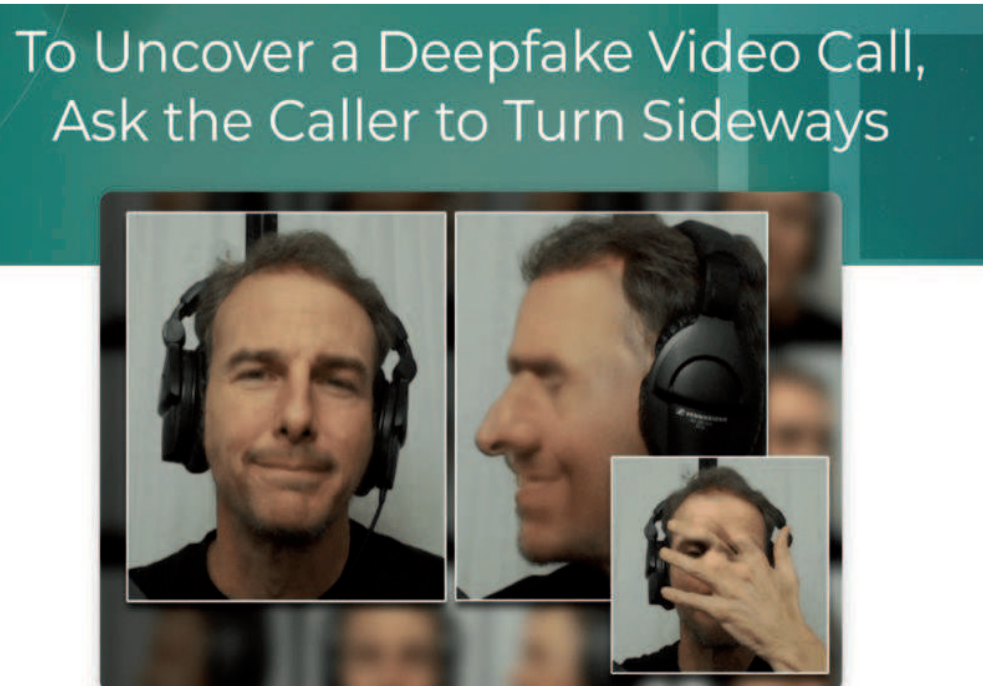
sommer aktion

simpel, wirksam
& unglaublich günstig!



radiowerbung.at

© Luis Molinero/shutterstock.com



Sensibilsierung: Derzeit kann man ein paar Deepfakes noch recht einfach enttarnen. Man muss nur wissen wie

einen Bericht zur Pornoindustrie veröffentlicht und fordert eine stärkere Überwachung sowie den besseren Schutz von Kindern. Dieser Bericht trägt den Titel: „Die Hölle hinter den Kulissen". Vier Politikerinnen hatten sechs Monate lang Gespräche mit Betroffenen geführt. Ihre Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass der sexuelle und körperliche Missbrauch in der Pornoindustrie des Landes „systemisch" ist. Dabei werde der Missbrauch meist nicht gespielt, sondern sei für die beteiligten Frauen Wirklichkeit.Viele Pornodarstellerinnen leiden psychisch unter den Folgen dieses Business. Aber die Pornoindustrie birgt auch körperliche Gefahren. Die Erkrankung an Geschlechtskrankheiten, von Chlamydiose, über Gonorrhoe (Tripper) bis hin zu Aids sind „normal". In Frankreich haben laut dem Sender „RFI" zwei Drittel der unter 15-Jährigen schon einmal Pornos angesehen und 2,3 Millionen Jugendliche unter 18 Jahren sollen sich jeden Monat pornografische Aufnahmen anschauen. Studien belegen, dass mehr als 50 Prozent der Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren (unabsichtlich) Kontakt mit pornografischem Material hatten. Die Folge sind Traumata, Ess- und Schlafstörungen sowie Komplexe. Jetzt könnte man meinen, wenn die Pornoindustrie so „frauenfeindlich" ist, dann könnte eine KI mit nicht realen Menschen hierbei Abhilfe schaffen, damit Frauen an Pornosets nicht mehr missbraucht werden, weil sie ja nicht echt sind. Aber laut Psychologen verschwimmen bei vielen Menschen die Grenzen zwischen Realität und Virtualität, und hier - hinter diesem Gedanken - liegt eben der Hund begraben…

KI & Pornos

Die voranschreitende Entwicklung von virtueller Realität eröffnet den Entwicklern von Pornofilmen zusätzlich ganz neue Möglichkeiten. Dabei ist die Produktion von 360 Grad-Videos nur ein erster Schritt. Mit VR-Brillen kann man eben 360 Grad mitten im Geschehen sein. Für die Porno-Branche eine Goldgrube. Nach Prognosen von US-Analysten wird bei den VR-Pornos bis 2025 ein Jahresumsatz von einer Milliarde Dollar (etwa 900 Millionen Euro) erwartet. Allerdings hat die Produktion auch ihren Preis. Sie seien etwa doppelt so teuer, wie bei herkömmlichen Pornos. „Viele VR-Filme sind aus der Ich-Perspektive gefilmt," erklärt Dinorah Hernandez von der spanischen Produktionsfirma BaDoinkVR. „Der Zuschauer findet sich zumeist in der Position eines Mannes wieder, der mit einer oder mehreren Frauen Sex hat. Für die Schauspieler ist es eine ziemliche Umgewöhnung, weil die Frau den dominanteren Part übernimmt und der Mann idealerweise möglichst wenig im Bild auftaucht." Bei einem gewöhnlichen Porno muss man das ansehen, was der Regisseur entscheidet. Bei VR ist die Darstellerin direkt vor einem und man kann selbst wählen, ob man ihr in die Augen oder auf andere Körperteile schauen will. In der Pornobranche wird noch jede Menge passieren und auch mit den Konsumenten. Das Reale vom Virtuellen zu unterscheiden, fällt einigen Menschen schwer. Sie verlieren sich in der virtuellen Realität, weil dort auch alles perfekt ist. Eine Perfektion, an die das reale Leben schwer oder gar nicht herankommt. Schon nach übermäßigem Konsum herkömmlicher Pornos haben einige Personen Schwierigkeiten, sich auf echte Menschen einzulassen. Paartherapeutin Ann-Marlene Henning warnt auch vor der Auswirkung auf alleinstehende Personen: „Manche Singles brauchen sich keine Mühe mehr zu geben, rauszugehen. Menschen, die Hemmungen haben, mit anderen in Kontakt zu treten, müssen das auch gar nicht mehr. Im Extremfall wird echte Sexualität ersetzt, weil viele den Sex in der virtuellen Welt einfacher finden."

ZDNet.de



Du arbeitest gerne im Warmen, verfügst über Weitblick und begegnest Kolleg:innen auch im Sitzen auf Augenhöhe? Dann schau bei uns in der Agentur (30°) oder auf der Website vorbei und werde Teil unseres Teams. Mehr Infos gibt's unter sjaustria.com

SPRINGER & JACOBY
ÖSTERREICH



Echt oder unecht?: KI-generierte Frauen verkaufen erfolgreich Aktfotos

Sexuelle Fantasien sind schon immer virtuelle Welten im Kopf gewesen. Jetzt können sie auch zu Produkten werden, in die der Kunde direkt eintaucht. Die Möglichkeit, etwas in einer nicht realen Welt zu tun, beflügelt die Fantasie. Es sind außerdem Kooperationen mit Herstellern von Sexspielzeug in Planung, bei denen Software und Hardware so aufeinander abgestimmt sind, dass das Erlebnis eines Pornofilms tatsächlich körperlich spürbar wird.
„Virtuelle Gewaltpornos inklusive haptischen Feedbacks mittels einer Hardware, die der Anatomie von Menschen und ihrer Geschlechtsorgane nachgebildet ist, könnten das Selbstmodell der Konsumenten stärker verändern als bislang gedacht", so Journalist Thomas Metzinger.

KI ersetzt Pornodarsteller

Der Einsatz von KI zur Erstellung von Pornos ist nicht neu. Das Startup „Stability AI" ist in der Lage, realitätsnähere Beispiele als andere Algorithmen zu erzeugen. Es wurde zwar nicht für die Generierung von Pornos entwickelt, allerdings wurden die Möglichkeiten der Nutzung auch nicht eingeschränkt. Die Admin-Gruppe „Unstable Diffusion", das bereits über 50.000 Mitglieder zählt, versucht mit KI-Pornogeneratoren Geld zu verdienen. Auf der Website von „brutkasten" heißt es dazu, dass „mittlerweile die Betreiber:innen der Gemeinschaft das Ziel verfolgen, ein Geschäft rund um hochwertige, KI-generierte Pornos aufzubauen. Um die allgemeinen Entwicklungen zu finanzieren sowie die Server am Laufen zu halten, wurde inzwischen eine Mitgliedschafts-Plattform entwickelt, die aktuell über 2.500 US-Dollar monatlich von hunderten Spendern einbringt. In nur zwei Monaten sei das Team auf über 13 Personen sowie viele Berater und freiwillige Community-Moderatoren angewachsen". Mit KI-generierten Erwachsenenfilmen Geld zu verdienen, klingt nach einer neuen, lukrativen Geschäftsidee. Doch jede Kundenfantasie auch zu erfüllen, ist ethisch bedenklich. Und vor allem sexistisch und frauenfeindlich. Manche Apps, die Menschen ausziehen können, schaffen das nur bei weiblichen Körpern. Außerdem werden Erwartungen an den Körper und das Sexualverhalten von Frauen gestellt, die im echten Leben nicht erfüllt werden können und auch oft nicht erfüllt werden wollen, denn Sex ist im realen Leben hoffentlich einvernehmlich und schafft es, dass alle Beteiligten sich wohlfühlen. Auch wirtschaftlich könnte es für manche eine Bedrohung werden, denn Pornodarstellerinnen und Pornodarsteller können von der Technologie ersetzt werden.

Joblos durch KI

Ob Pornodarstellerinnen sich durch die KI bedroht fühlen? Erotikstars aus dem Computer und echte Darstellerinnen könnten ja tatsächlich bald miteinander konkurrieren oder tun es sogar bereits jetzt. Auf der Online-Plattform „Reddit" ist vor ein paar Wochen das Bild einer jungen Frau hochgeladen worden. Ihr Name: Claudia. Claudia ist das Produkt einer künstlichen Intelligenz. Claudias Schöpfer – zwei Informatikstudenten – haben für ihre Nacktbilder von Usern Geld bekommen. Dass Claudia ein Fake sein könnte, das hat nie einer hinterfragt. Auch als Claudia als „unecht" enttarnt wurde, beeindruckte das kaum einen.
Mit dieser Tatsache muss sich jetzt auch die Pornoindustrie auseinandersetzen. So wie es bereits virtuelle Popstars wie Hatsune Miku oder virtuelle Influenzer wie Miquela gibt, die Millionen Follower haben, so werden auch virtuelle Pornodarstellerinnen immer beliebter wer-

reddit

ADDRESSABLE TV

KREATIVE WERBEFORMATE.
VIELFÄLTIGE TARGETING MÖGLICHKEITEN.
AUTHENTISCHE WERBEUMFELDER.
PROGRAMMATISCH BUCHBAR.

Interesse? **sales.at@goldbach.com**

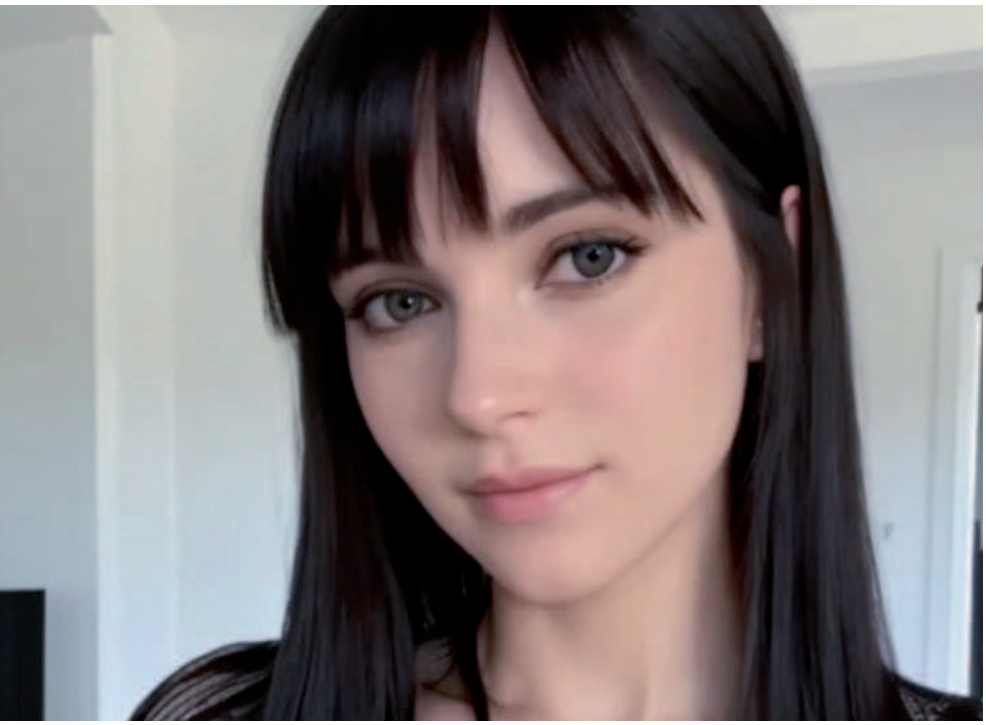


KURIER TV

TLC AUSTRIA · DMAX AUSTRIA · COMEDY CENTRAL AUSTRIA

GOLDBACH

www.goldbach.com



Die Claudia-KI postete auf Reddit Kommentare wie „Ich fühle mich heute hübsch“

den. Eine aktuelle Recherche der *Washington Post* hat bereits einige KI-Profile auf Social Media Plattformen gefunden, die gegen Bezahlung gerne nackte Haut zeigen möchten. Ob es am Ende jemanden interessiert, einen Schauspieler oder eine Schauspielerin zu sehen, die so tut als hätte sie grad den Sex ihres Lebens oder ob das eine KI ist, das scheint am Ende vielen völlig egal zu sein. Bei Produzentinnen und Produzenten von pornografischen Inhalten sowie bei den Darstellerinnen und Darstellern gehen die Meinungen auseinander, ob generative KI eine Bedrohung für ihr Business darstellt. Überwiegend sehen viele es als Chance. Die Amerikanerin HarperTheFox, die auf OnlyFans bereits mit ihren nackten Tatsachen Geld verdient, experimentiert schon mit der neuen Technologie, um ihren Körper in fiktiven Szenarien zu inszenieren. Die Australierin Avalon, die ebenfalls auf OnlyFans sehr aktiv ist, glaubt nicht daran, dass KI einen echten Menschen ersetzen können wird: „Menschen, die sich nur nackte Brüste ansehen wollen, finden genug davon auf Google. Die Leute, die für die Inhalte zahlen, wollten Intimität, Unterhaltung und Gefährtenschaft.“ Viele OnlyFans-Stars glauben an die menschliche Verbindung zwischen ihnen und ihren Followern. Doch das könnte eine kolossale Fehleinschätzung des Potentials sein, das KI hat. Die auf OnlyFans sehr erfolgreiche „Aella“, meint gegenüber „Pirate Wires“: „Ich glaube nicht, dass wir noch sehr weit davon entfernt sind, mit einem KI-Sprachmodell die perfekte Freundin zu erschaffen.“ Auf OnlyFans seien die meisten Interaktionen mit den Fans bereits so oberflächlich, dass sie ohnehin automatisiert sind oder jemand anderer antwortet beziehungsweise für sie in ihrem Namen chattet. Da eröffnen ChatGPT und Co natürlich neue Möglichkeiten in Sachen Interaktion mit den Fans. Durch die rasante Entwicklung in der KI-Forschung wird es immer simpler, täuschend echte Inhalte zu produzieren, egal ob schriftlicher oder gesprochener Content, egal ob als Foto oder Video. Somit wird es eben auch immer einfacher, mit Smartphone-Apps gefälschte Sexclips zu produzieren, wie eine gemeinsame Recherche von *Spiegel* und netzpolitik.org gezeigt hat. Ein Porträtfoto genügt, um per App solche Clips zu erzeugen. Dienste bei denen sowas möglich ist, haben dafür – wie bereits erwähnt – kaum bis keine Schutzmechanismen. In Sachen Deepfakes hat die Pornoindustrie immerhin bereits reagiert. Auf der Pornoplattform Pornhub sind diese seit 2018 verboten. Seit 2021 müssen sich Nutzer, die Videos hochladen, verifizieren. Anonym geht dort nichts mehr. Genauso wie auf OnlyFans. Hier muss ein Ausweis hinterlegt werden, wenn man Inhalte vertreiben möchte. Problematisch ist, dass KI ja bereits mit bestehenden Bilder von realen Fotos ihre eigene Welt zusammenzimmert. Es kann also durchaus vorkommen, dass man einer KI generierten „Person“ durchaus ähnlich sieht. Und hier beginnen die Grenzen zu verschwimmen, und es wird schwierig für die Justiz, dem Einhalt zu gebieten. Viele Pornodarstellerinnen und Pornodarsteller fürchten also mehr den Kontrollverlust, sprich die Deepfakes, als Konkurrenz von einer KI zu bekommen. „Wenn KI ins Spiel kommt, habe ich überhaupt keine Kontrolle mehr darüber, was mit meinen Inhalten genau passiert,“ sagt Sexarbeiterin BombshellBarista gegenüber Pirate Wire.

Chatkontrolle für KI

Das mit dem Urheberrecht und mit den Persönlichkeitsrechten ist die eine Sache, die mit der Strafverfolgung eine andere, wenn verbotene

reddit

DU:

RHO

DEIN KOFFER:

IBZ

#einesorgeweniger ums Gepäck:
mit unserer Reiseversicherung.

Jetzt online abschließen
auf wienerstaedtische.at

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Phishing-Angriffe mit Deepfakes haben für Unternehmen ein hohes Gefahrenpotenzial.

Tumisu pixabay

Inhalte erstellt werden. Tech-Giganten sollen zur Abwehr „grausiger Inhalte“ wie Kindesmissbrauchsdarstellungen verpflichtet werden. Die Europäische Union versucht laut *Standard*, unter dem Schlagwort der Missbrauchsbekämpfung eine umfassende Chatkontrolle einzuführen. „Nach dem aktuellen Vorschlag wären davon auch KI-Systeme erfasst. Der Entwurf sieht vor, dass Messenger-Apps, Suchmaschinen und auch generative KI automatisch nach Material gescannt werden, das sexuellen Missbrauch von Kindern zeigt. Kritiker befürchten, dass dieses System auch zur Überwachung der Kommunikation verwendet werden könnte.“ Es gibt außerdem Bedenken, dass dies Betrug, Cyberhacking und ausgeklügelte Propagandakampagnen ermöglichen könnte. Anfang Juni schickten US-Senatoren einen Brief an Meta-CEO Mark Zuckerberg, in dem sie davor warnten, dass die Freigabe von LLaMA zu „Missbrauch für Spam, Betrug, Malware, Verletzung der Privatsphäre und Belästigung und anderen Verfehlungen und Schäden“ führen könnte. Sie fragten, welche Schritte Meta unternimmt, um einen solchen Missbrauch zu verhindern.

Pornos für jede Abscheulichkeit

Denn die Revolution im Bereich der künstlichen Intelligenz hat zu einer explosionsartigen Zunahme von beunruhigend realistischen Bildern von sexueller Ausbeutung von Kindern geführt. Das moralische Dilemma, das sich hier auftut, ist kaum zu übersehen. Laut Danielle Citron, Juraprofessorin und Expertin für Online-Missbrauch, „können maschinelle Lernmodelle auch Bilder ausspucken, die Kindesmissbrauch oder Vergewaltigung darstellen, und da bei der Produktion niemand verletzt wurde, würden solche Inhalte nicht gegen das Gesetz verstoßen...“. Beamte des Justizministeriums – und jeder „normale“ Mensch stimmt dem mit Sicherheit zu – meinen, dass solche Bilder auch dann illegal sind, wenn das gezeigte Kind von einer künstlichen Intelligenz erzeugt wurde.

Tatort Internet

Die dunkle Seite des Internets zeigt unsere Kinder oder solche, die so ähnlich aussehen wie unsere. Alleine in Deutschland werden jedes Jahr 4000 Fälle von Besitz bzw. Beschaffung von Kinderpornografie erfasst. KI-generierte Kindersex-Bilder sind dabei jetzt der neue Alptraum für Eltern, die ihre Kinder ohnehin vor der Übermacht des Internets halbwegs schützen möchten. In Pädophilenforen haben KI-Tools ein „räuberisches Wettrüsten“ ausgelöst, da sie in Sekundenschnelle realistische Bilder von Kindern bei sexuellen Handlungen erstellen können. In Foren im Dark Web wurden Tausende von KI-generierten Bildern von Kindersex gefunden und einige User haben detaillierte Anleitungen veröffentlicht, wie andere Pädophile ihre eigenen „Kreationen“ erstellen können. Die Flut von Bildern könnte das zentrale polizeiliche Verfolgungssystem verwirren, das eingerichtet wurde, um derartiges Material im Internet zu sperren, da dieses nur für die Erfassung bekannter Missbrauchsabbildungen, nicht aber für neu generierte Bilder ausgelegt ist. Die Flut von Bildern könnte die Strafverfolgungsbehörden überfordern, die versuchen, die missbrauchten Kinder zu identifizieren und Zeit darauf verwenden müssen, herauszufinden, ob die Bilder nun echt oder gefälscht sind. Herausforderungen und Erschwernisse, soweit das World Wide Web reicht.
Mit ein paar Klicks zum Missbrauch – KI-Tools ermöglichen es jedem, ein überzeugendes, an seinen individuellen Geschmack angepasstes Bild

DU:

IBZ

DEIN KOFFER:

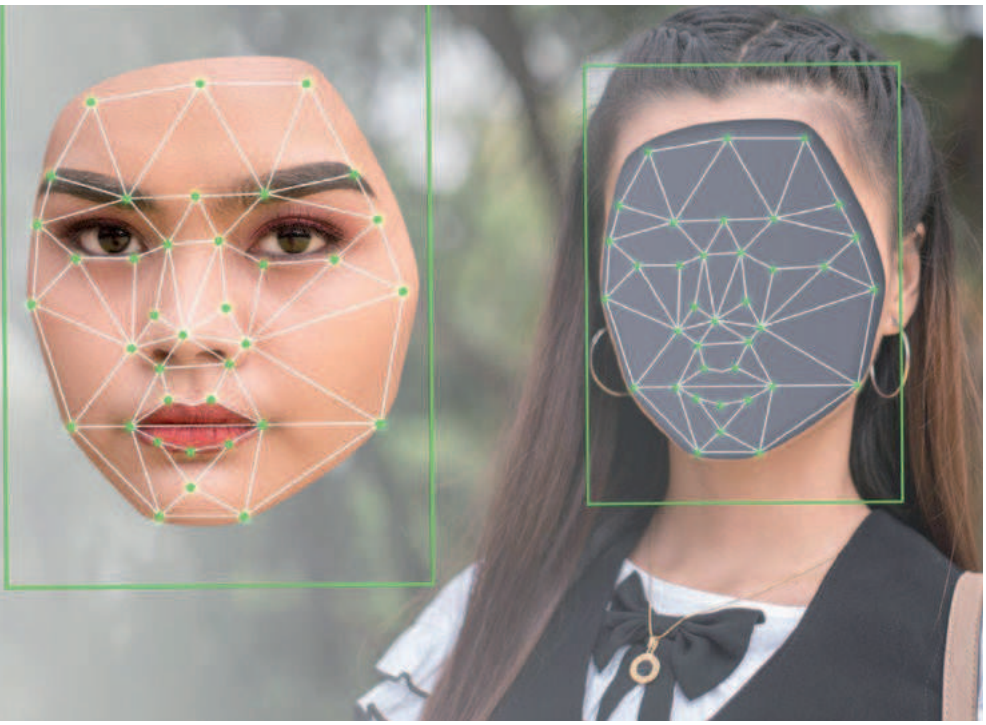
RHO

#einesorgeweniger ums Gepäck:
mit unserer Reiseversicherung.

Jetzt online abschließen
auf wienerstaedtische.at

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Tatort Internet: für Pädophile ist KI eine Möglichkeit einfach selbst Kinderpornos zu erstellen

zu erstellen, indem er einfach eine kurze Beschreibung dessen eingibt, was er sehen möchte. Modelle wie DALL-E, Midjourney und Stable Diffusion wurden mit Milliarden von Bildern aus dem Internet gefüttert, von denen viele echte Kinder zeigen. Sie stammen von Fotoseiten und persönlichen Blogs. Anschließend ahmen sie diese visuellen Muster nach, um ihre eigenen Bilder zu erstellen.

Diese Werkzeuge werden für ihren visuellen Einfallsreichtum gefeiert. Sie werden verwendet, um Kunstwettbewerbe zu gewinnen, Kinderbücher zu illustrieren, gefälschte Fotos im Nachrichtenstil zu erstellen und synthetische Pornografie mit nicht existierenden Figuren zu produzieren, die wie Erwachsene oder Kinder aussehen.

Diese Tools erfordern wenig technische Raffinesse. Das bedeutet, der Zugang zu kinderpornografischem Material wird dadurch vereinfacht. Open-Source-Tools wie Stable Diffusion können uneingeschränkt und unkontrolliert genutzt werden.

Stability AI, das Unternehmen, das Stable Diffusion betreibt, sagt in einer Erklärung, dass es die Erstellung von Bildern mit sexuellem Missbrauch von Kindern verbietet, die Strafverfolgungsbehörden bei der Untersuchung „illegaler oder bösartiger" Verwendungen unterstützt und explizites Material aus seinen Trainingsdaten entfernt hat, um die „Möglichkeiten für schlechte Akteure, obszöne Inhalte zu generieren", zu verringern.

Aber Fakt ist: jeder kann das Tool auf seinen Computer herunterladen. Die Regeln und die Kontrolle des Unternehmens können weitgehend umgangen werden. Ganz einfach mit ein paar Zeilen Code, die ein Benutzer dem Programm hinzufügen kann. Ein paar Mausklicke und der Anti-Pornofilter ist ausgeschaltet. Die Tatsache, dass jemand an einem Nachmittag 100 Bilder erstellen kann, auf denen Kinder vergewaltigt werden, ist ein Gedanke, bei dem einem schlecht wird.

Seit 1. Jänner 2012 ist das sogenannte „Grooming", die Anbahnung sexueller Kontakte zu Unmündigen über das Internet, und die „Betrachtung pornografischer Darbietungen Minderjähriger" (live mittels Web-Cam) gerichtlich strafbar, doch die Strafverfolgung ist schwer, unser Justizsystem behäbig und wegschauen steht auf der Tagesordnung, wie sich am Fall Teichtmeister zeigt. Am 5. September muss sich der frühere Burgschauspieler Florian Teichtmeister wegen Besitzes und Herstellung zehntausender Dateien mit Kindesmissbrauchdarstellungen am Wiener Landesgericht verantworten. Der 43-Jährige soll sich von Februar 2008 bis Sommer 2021 verbotenes pornografisches Material beschafft und abgespeichert haben. „34.696 Dateien hatte Teichtmeister obendrein verändert, indem er diese bearbeitete, Collagen erstellte, Diashows und Videosequenzen anfertigte, was rechtlich als Herstellung zu qualifizieren ist und einer höheren Strafdrohung unterliegt," berichtete die *Kleine Zeitung*. Im Fall einer Verurteilung drohen dem 43-Jährigen nicht nur bis zu drei Jahre Haft, sondern zusätzlich die Unterbringung in einem forensisch-therapeutischen Zentrum. Für Teichtmeister gilt die Unschuldsvermutung.

Für Pädophile wird der Zugang zur Kinderpornografie niederschwelliger. Also, wo liegt nun die Verantwortung, hier zu handeln?

Wo liegt die Verantwortung?

Viele Unternehmen verteidigen ihren Open-Source-Ansatz als wichtig für die kreative Freiheit der Nutzer. Der Geschäftsführer von Stability AI, Emad Mostaque beispielsweise sagt, dass „es letztendlich in der Verantwortung der Menschen liegt, ob sie diese Technologie ethisch, moralisch und legal nutzen…". Die schlechten Dinge, die

geolino



Eine Punktlandung bei Ihrer Zielgruppe

Die modernsten Werbemöglichkeiten, die Sie sich wünschen – aufgewertet durch die Emotionalität des Ortes Flughafen, um sich bei Ihrer Zielgruppe zu präsentieren.

Über die verschiedenen Werbemöglichkeiten wie z. B. die neue digitale Mega Wall im Terminal 3 oder wie Sie bis zu 27 Millionen Passagiere punktgenau erreichen, informiert Sie gerne Ilse Koinig, Leiterin Werbung – Airport-Media.

Werben am Flughafen Wien
unübersehbar – flexibel – vielseitig – individuell
airport-media.at

Scan me

Ilse Koinig
Leiterin Werbung – Airport-Media
Expertin für maßgeschneiderte Werbeinszenierungen
i.koinig@viennaairport.com

VIE Vienna AirportMedia



Hate Aid will Deepfake-Pornos nachhaltig stoppen

Menschen damit anstellen, würden „einen sehr, sehr kleinen Prozentsatz der Gesamtnutzung ausmachen".
Die Hauptkonkurrenten von Stable Diffusion, Dall-E und Midjourney, verbieten sexuelle Inhalte und werden nicht als Open Source zur Verfügung gestellt, was bedeutet, dass ihre Nutzung auf firmeneigene Kanäle beschränkt ist und alle Bilder aufgezeichnet und verfolgt werden. Auch OpenAI, zu denen Dall-E und ChatGPT gehört, beschäftigt menschliche Kontrolleure, damit die Regeln eingehalten werden. Material über sexuellen Missbrauch von Kindern ist ausdrücklich verboten. Explizite Inhalte wurden aus den Trainingsdaten seines Bildgenerators entfernt. 85 Millionen Szenen von sexuellem Kindesmissbrauch wurden 2021 weltweit entdeckt.

Deepfake und seine Folgen

Die meisten stammen von Webseiten aus Europa und das alles noch bevor der Begriff „KI" überall aufgetaucht ist.
Von via KI erstellten Deepfakes sind aber nicht nur Kinder betroffen, sondern auch Erwachsene. Jedes Foto, das im Internet kursiert, kann auch für einen Porno verwendet werden. Die Twitch-Streamerin QTCinderella hat das am eigenen Leib erfahren. Der beliebte Twitch-Streamer Brandon Ewing, auch bekannt als „Atrioc", erstellte selbst KI-generierte Pornografie von anderen beliebten Streamern. So auch von QTCinderella. Als sie von dem von Atriotic produzierten Deepfake-Porno erfuhr, in dem sie nackt zu sehen war, erklärte sie in den sozialen Medien: „Es ist nicht einfach so, ‚nur' vergewaltigt zu werden. Es ist so viel mehr als das." In einem Interview sprach sie über die Körperdysmorphie, die sie als Folge dieses Debakels erlebt. In einigen Fällen haben Menschen sogar ihre Arbeit und ihren Ruf verloren, weil sie in gefälschten KI-Pornos zu sehen waren. Es ist klar, dass diese Art von Inhalten nicht nur eine Bedrohung für jeden darstellt, der Bilder von sich ins Internet stellt, sondern auch für diejenigen, die in der Sexindustrie arbeiten. Viele Sexarbeiterinnen haben sich in den letzten Tagen und Wochen gegen diese Entwicklungen ausgesprochen. Aber nicht alle fühlen sich von dieser seltsamen, neuen Technik bedroht.
Das beliebte OnlyFans-Model Laura Lux meint dazu: „Jeder, der glaubt, dass KI-generierte Bilder von heißen nackten Frauen die OnlyFans-Ökonomie für Frauen im wirklichen Leben ruinieren werden, hat ein grundlegendes Missverständnis darüber, was OnlyFans ist. Meine Fans abonnieren meinen OnlyFans-Kanal, weil sie MICH nackt sehen wollen, und zwar aufgrund einer parasozialen Verbindung, die dadurch entstanden ist, dass sie mir auf anderen Social-Media-Plattformen folgen."
Es sollte allerdings klar sein, dass es eine seltsame Abzweigung ist, die die Menschheit da nimmt, wenn Roboter und Algorithmen dazu verwendet werden, um sexualisierte Kopien der Menschen zu erstellen, an denen man romantisch interessiert ist – trotz aller Leichtigkeit und Naivität manches OnlyFans-Stars im Umgang mit dem World Wide Web.

Deepfake – die neue Waffe

Deepfakes erfreuen sich in Sachen Pornos großer Beliebtheit. In Onlineforen und in sozialen Netzwerken versuchten Nutzer bereits vor einigen Jahren, Gesichter von Prominenten auf die Körper von Pornodarstellerinnen zu projizieren. Die Beliebtheit solcher Videos war enorm, weshalb die Software dahinter auch ständig weiterentwickelt worden ist. Deepfakes sind also auch eine neue Waffe. Das Internet macht es zwielichtigen Personen möglich, praktisch jedes Gesicht nachstellen zu können, um Menschen zu schaden. Anita Sarkee-

Hate Aid

9 Bundesländer – 9 Magazine

Die Bundesländerinnen immer in Ihrer Nähe! Regionale Inhalte mit internationalem Flair.



Bundesländerinnen

www.bundeslaenderinnen.at



Meta schickt die KI LlaMa ins Rennen. US-Senatoren fürchten Missbrauch

sian, eine kanadische Medienkritikerin und Frauenrechtlerin, spricht sich regelmäßig öffentlich gegen die Objektivierung und Sexualisierung von Frauen in Videospielen aus. Infolgedessen haben Unbekannte ihr Gesicht in zahlreiche Pornofilme eingefügt und ihr aktiv auf sozialen Plattformen Drohungen zugesandt. Auch in einem anderen Fall in Indien wurde das Gesicht der Investigativ-Journalistin Rana Ayyub für Deepfake-Pornos missbraucht. Grund dafür waren Artikel, mit welchen sie auf Missbräuche gegen Frauen aufmerksam gemacht hatte. Deepfake-Videos werden also immer öfter als „Hasskampagne" eingesetzt. Dadurch, dass praktisch jeder Mensch heutzutage in sozialen Netzwerken aktiv ist, besteht die Gefahr, selbst zur Zielscheibe zu werden, völlig ahnungslos und unvorbereitet.

Deepfakes sind ein Symptom einer Technologie, die sich in den letzten Jahren im Verborgenen weiterentwickeln konnte, ohne dass jemand „Vorsichtsmaßnahmen" parallel dazu entwickelt hätte. Es gilt die Formel: Software zur Bilderzeugung + Chatbots = KI-Pornos. Und wir sehen bereits jetzt die Auswirkungen dieser Formel, scheinen aber völlig überfordert damit, angemessen darauf zu reagieren.

Laut einer Studie des amerikanischen Journalisten Jon Millward ist die durchschnittliche Pornodarstellerin 21 Jahre alt, blond, 156 cm groß, wiegt 52 Kilo, und sie heißen am häufigsten Lee, Love oder Star(r). „Allie" hat vielleicht einen anderen Namen, aber entspricht ebenfalls so ungefähr dieser körperlichen Idealvorstellung. Sie ist 18 Jahre alt, hat lange braune Haare, und sie hat „jede Menge sexuelle Erfahrung". Allie ist nicht real, sie ist ein Chatbot, der geschaffen worden ist, um sexuelle Fantasien der Nutzerinnen und Nutzer an ihr auszuleben – bis hin zu Vergewaltigungs- und Missbrauchsfantasien. Allie ist mit einer Open-Source-Technologie entwickelt worden. Sie basiert auf dem von Meta entwickelten Modell namens „LLaMA". Jeder kann damit KI-Chatbots selbst erstellen. Öffentlich, frei zugänglich und ohne Einschränkungen. Der Schöpfer von Allie – der anonym bleiben will – sagt gegenüber der *Washington Post*: „Ich denke, es ist gut, ein sicheres Ventil zum Erforschen zu haben. Ich kann mir nichts Sichereres vorstellen, als ein textbasiertes Rollenspiel gegen einen Computer, an dem keine Menschen beteiligt sind."

Empörung und Abscheu

Künstliche Intelligenz dazu zu benutzen, um das Abbild des romantischen Interesses digital zu sexualisieren, klingt widerlich. Aber es ist mittlerweile Realität. Diese seltsamen neuen Technologien nehmen immer mehr Raum in unserem Leben ein. In immer mehr Situationen scheint es, als ob uns die Fähigkeit abhanden gekommen ist, tatsächlich über die Folgen und Gefahren dieser „Innovationen" nachzudenken. Sollte es nicht selbstverständlich sein, dass wir es als unethisch betrachten, von den Menschen, die wir im realen Leben kennen, ungefragt Pornografie zu produzieren?! Diese neuen Technologien haben uns Superkräfte verliehen, die wir nicht kontrollieren können, weil wir sie im Grunde nicht verstehen und dadurch auch bei weitem nicht angemessen nutzen können.

Wir Menschen haben Tausende von Jahren damit verbracht, Höhlen zu bewohnen und herauszufinden, wie wir Feuer machen, nutzen und kontrollieren können. Wir haben ewig gebraucht, um die Elektrizität zu entdecken, und dann kam irgendwann auch noch das Internet, was eine derart kolossale Entwicklung darstellt, dass wir uns darin noch immer nicht ganz zurechtgefunden haben. Vielleicht wären einige besser beraten, erst einmal herauszufinden, wie eine Glühbirne funktioniert. Eventuell geht ihnen dann auch Licht auf, warum Intelligenz nicht in jeder Lebenslage künstlich sein sollte. ■

Pixabay



GRENZENLOSE ÖSTERREICHWEITE

Einsame Spitze: Mit dem auto touring erreichen Sie 1.832.000 Leserinnen und Leser[1)] in Österreich. Und das zum besten TKP[2)] des Landes.

Österreichs größtes Magazin
laut Media-Analyse
2022

1.832.000 Leser:innen und 24,1 % Reichweite[1)].
Der auto touring ist auch laut MA 2022 Österreichs größtes Magazin.
Und mit einem TKP von nur €14,85[2)] auch das effizienteste.

Alle Details unter +43 (0) 1 711 99 22700 oder www.oeamtc.at/autotouring

1) Quelle: MA 2022 (Erhebungszeitraum 01–12/22). Netto-Reichweite: Leser pro Ausgabe in Österreich 14plus, max. Schwankungsbreite ±0,7%.
2) Berechnungsbasis: 1/1 Seite 4c

auto touring
Das Mobilitätsmagazin des ÖAMTC

5 Cybersecurity-Risiken in KMU

KMU sind für Cyberbetrüger ein attraktives Ziel. Die Gefahren von Cyberbedrohungen sind den Unternehmen meistens bekannt, doch nicht alle wissen um die Sicherheitslücken in der eigenen IT.



Bereits durch die kleinste Sicherheitslücke können Hacker großen Schaden anrichten

Die Anzahl Cyberattacken steigt unaufhaltsam – auch in Österreich. So hat die Internetkriminalität hierzulande auch 2022 weiter zugenommen: Laut statista.com wurde mit rund 60.200 Anzeigen eine Zunahme von 30,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.
KMU sind für Cyberbetrüger ein attraktives Ziel. Ihre Abwehrsysteme sind in der Regel weniger umfangreich als bei Großunternehmen und somit einfacher zu umgehen. Gleichzeitig sind die Betriebsgeheimnisse und Daten von KMU häufig überlebenswichtig und damit besonders wertvoll.

Herausforderung IT-Sicherheit

KMU wissen in der Regel um die Gefahren von Cyberbedrohungen. Doch in der Praxis zeigt sich, dass Sicherheitslücken in der eigenen Unternehmens-IT häufig unbekannt sind. Wir haben fünf Security-Schwachstellen zusammengestellt, die wir bei kleinen und mittleren Unternehmen häufig antreffen:

1. Die Sicherung der Unternehmensdaten ist unzureichend.
Bei der Sicherung der Unternehmensdaten gilt die Faustregel der 3-2-1-Backup-Strategie. Diese besagt: Es sollten mindestens drei Kopien der Daten vorhanden sein. Diese sind auf zwei verschiedene Speichermedien zu sichern. Davon ist eine Backup-Kopie an einem externen Standort aufzubewahren.
Das externe Backup wird vielerorts vernachlässigt. Das Problem: Cyberangriffe, aber auch Stromausfälle oder Elementarereignisse können lokale Daten-Backups zerstören. Die einfachste Art für die Auslagerung einer Backup-Kopie ist ein automatisiertes Backup zu einem Service Provider. Besonders wichtig dabei ist: Das externe Backup muss von der eigenen Infrastruktur getrennt und die Verbindung Ende-zu-Ende verschlüsselt sein.

2. Die Mitarbeitenden sind nicht für drohende Cybersecurity-Gefahren sensibilisiert.
Ein Klick auf den falschen Link und schon ist Malware aktiviert... Eines der größten Sicherheitsrisiken im Unternehmen sind die Benutzer der IT-Systeme, also die eigenen Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden gegenüber Cyber-Bedrohungen zu sensibilisieren und sie auf den Ernstfall vorzubereiten, gehört heute zum Pflichtprogramm. Wer auf klassische Schulungen verzichten möchte, kann auf eine Security-Awareness-Software zurückgreifen. Moderne Lösun-

Pixabay

gen bieten nebst einer E-Learning-Plattform die Möglichkeit, Angriffe zu simulieren und die Infrastruktur auf Sicherheitslücken zu prüfen.

3. Es existiert kein Wiederherstellungsplan.
Die IT-Systeme fallen aus. Und jetzt? Ein Wiederherstellungsplan dokumentiert, wie eine Organisation auf einen Notfall in organisatorischer und technischer Hinsicht reagieren kann. Ziel eines Disaster-Recovery-Plans ist es, den Schaden zu begrenzen und die Unterbrechungen des normalen Betriebs zu minimieren.

4. Die Zugänge zum IT-Netzwerk und die Internet-Schnittstellen sind nicht geschützt.
Eine Firewall gehört heute zur Standardausstattung einer Organisation. Doch Firewall ist nicht gleich Firewall. Besonders wichtig hinsichtlich der Gefahren aus dem Netz ist ein integriertes Intrusion-Detection- oder Intrusion-Prevention-System (IDS / IPS). Dieses überwacht das Netzwerk auf Anomalien und kann Regelverletzungen und schädliche Vorfälle wie Hackerangriffe rechtzeitig erkennen.

5. Betriebssysteme, Virenscanner und Firewalls sind nicht auf dem neuesten Stand.
Wartungsarbeiten sind meistens nicht sehr beliebt. Sie werden gerne zugunsten anderer Prioritäten verschoben oder nur unzureichend erledigt. Das seriöse und regelmäßige Durchführen der Wartung und Updates ist jedoch die Grundlage für sichere Systeme und heute wichtiger denn je. Dabei werden zum Beispiel Patches eingespielt, die neue Sicherheitslücken schließen.

IT-Security-Check deckt Schwachstellen auf
Die Maßnahmen zum Schutz der eigenen Daten und Infrastrukturen werden immer komplexer und vielfältiger. Kleineren Unternehmen ist es kaum noch möglich, mit der Dynamik im Security-Bereich Schritt zu halten. Heute reicht eine Ansammlung von Sicherheitsprodukten nicht mehr aus, um rundum geschützt zu sein. Eine ganzheitliche Betrachtung ist nötig.
Ein «Blick von außen» hilft Unternehmen zu erkennen, wo Sie bereits gut unterwegs sind, und zeigt Schwachstellen und Risiken auf. IT-Dienstleister wie T&N bieten IT-Security-Checks und -Audits an (Infos unter **www.tn-ict.com/audit**). Unternehmen bekommen dadurch ein klares Bild der Sicherheitsaspekte ihrer IT-Landschaft. Darüber hinaus werden ihnen konkrete Empfehlungen aufgezeigt, wie sie die Daten- und IT-Sicherheit im Unternehmen weiter verbessern können.
Es lohnt sich allemal, externe Experten für die Überprüfung der eigenen IT-Sicherheit beizuziehen: Durch ihr Fachwissen und den Blick von außen schaffen sie Mehrwerte und schließen die Lücken, die im Unternehmen vorhanden sind. ■



Patrik Schuster, Country Manager Austria der T&N Telekom und Netzwerk GmbH, ist Experte darin, die digitale Infrastruktur von Unternehmen zu sichern

INFOS ZU AUTOR UND UNTERNEHMEN

Patrik Schuster ist Country Manager Austria bei T&N.
Die T&N Telekom und Netzwerk GmbH (kurz T&N) mit Sitz in Wien ist auf die Bereiche Telefonie, SIP/Internet, Netzwerk und Security spezialisiert. Durch ihre fünf Standorte in Wien, Traun, Innsbruck, Klagenfurt und Graz und das Team aus Fachspezialisten bietet T&N österreichweit einen umfassenden Service und Support für Unternehmen, sei es remote oder vor Ort.
www.tn-ict.com

www.danielbointner.at

Vor neuen Chancen

Die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsaussichten für die Gastronomie in Wien: ÖVP Wien-Obmann Karl Mahrer steht ExtraDienst Rede und Antwort.



Wiens Gastronomie steht vor großen Herausforderungen

iStock

ED: Herr Mahrer, wir möchten gerne über die Gastronomie in Wien sprechen, insbesondere über die Gastronomie auf den Wiener Märkten. Wie würden Sie den aktuellen Zustand der Gastronomie in Wien beschreiben?

Karl Mahrer: Die Gastronomie in Wien steht vor vielfältigen Herausforderungen, aber auch vielversprechenden Zukunftsaussichten. In Zeiten des Wandels und der zunehmenden Diversität sind es gerade die Traditionen und bewährten Konzepte, die Stabilität und Vertrauen bieten können. Ich sehe die Gastronomie in Wien vor der Herausforderung, den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden, ohne dabei die Wurzeln und das Erbe zu vernachlässigen. Eine der größten Herausforderungen war zweifelsohne die COVID-19-Pandemie, die zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen geführt hat. Dennoch haben die Gastronomiebetriebe bewundernswertes Durchhaltevermögen gezeigt und sich an die neuen Gegebenheiten angepasst, nicht zuletzt mit den Maßnahmenpaketen der Bundesregierung. Doch es wird erst jetzt deutlich, wie groß die Herausforderungen tatsächlich sind. Die Teuerung und der Fachkräftemangel setzen auch dieser Branche sehr zu.



Karl Mahrer ortet große Herausforderungen für die Wiener Gastronomen

ED: Welche spezifischen Probleme gibt es für die Gewerbetreibenden in der Gastronomie?

Mahrer: Eine der größten Herausforderungen für die Gewerbetreibenden in der Gastronomie sind die finanzielle Belastung durch die Teuerung und die bürokratischen Vorschriften und Abgaben. Die Gastronomiebetriebe haben mit Kostensteigerungen bei Strom, Lebensmitteln und verschiedenen Abgaben zu kämpfen, was ihre Gewinne schmälert. Bei den Abgaben sind vor allem zwei Wiener Eigenheiten zu nennen: Die Heizschwammerlabgabe und die sogenannte Luftsteuer. Erstere hat sich mit Jänner 2023 verdoppelt, das ist eine maßgebliche Mehrbelastung. Zwar ist mit Anfang des Jahres die Luftsteuer gefallen, wodurch keine Abgaben für Markisen, Rollläden, Vordächer, Ladenvorbauten oder Windfänge mehr fällig sind. Davon ausgenommen sind jedoch Leuchtreklamen, für diese muss weiterhin bezahlt werden.

ED: Gibt es Hürden von Seiten der Stadt Wien, die Gastronomen auf den Wiener Märkten beeinträchtigen?

Mahrer: Ja, definitiv. Die bürokratische Abwicklung bei der Beantragung von Standplätzen und die damit verbundenen Genehmigungsverfahren sind ein Problem. Die Gastronominnen und Gastronomen benötigen mehr Unterstützung und schnellere Entscheidungsprozesse, um ihre Geschäfte auf den Märkten effizient führen zu können.

ED: Welche bürokratischen Hürden sollten Ihrer Meinung nach abgebaut werden?

Mahrer: Um den Gastronominnen und Gastronomen zu helfen, sollten wir bürokratische Hürden abbauen und den Genehmigungsprozess vereinfachen. Die Stadt Wien sollte die

Die Wiener Volkspartei



Teuerung und Inflation haben einen erheblichen Einfluss auf die Gastronomie

Anliegen der Gastronomiebetriebe ernst nehmen und proaktiv Lösungen anbieten. Bürokratische Verfahren sollten beschleunigt, digitalisiert und transparenter gestaltet werden, um den Gewerbetreibenden das Geschäftsleben zu erleichtern.

ED: Welche anderen Themen beschäftigen die Gastronomen in Wien?

Mahrer: Neben den genannten Abgaben und bürokratischen Hürden beschäftigen die Gastronominnen und Gastronomen in Wien auch Themen wie die Sicherung von qualifiziertem Personal, steigende Lebensmittelkosten, die Anpassung an veränderte Kundenbedürfnisse und die Förderung der Nachhaltigkeit in der Gastronomie.

ED: Die Teuerung und die allgemeine Inflation sind ebenfalls wichtige Themen. Wie wirkt sich das auf die Gastronomie aus und gibt es dadurch auch einen Rückgang der Kundschaft?

Mahrer: Die Teuerung und Inflation haben einen erheblichen Einfluss auf die Gastronomie. Die gestiegenen Kosten für Lebensmittel, Energie und Mieten belasten die Gewerbetreibenden und können zu höheren Preisen für Speisen und Getränke führen. Dies kann potenziell Kunden abschrecken und zu einem Rückgang der Kundschaft führen. Die Gastronomen müssen daher einen schwierigen Spagat zwischen Kostensteigerungen und wettbewerbsfähigen Preisen bewältigen.

ED: Bemerken Sie persönlich oder in Ihrem Umfeld, dass die Gastronomie in Wien mit Problemen zu kämpfen hat?

Mahrer: Ja, definitiv. Sowohl aus Gesprächen mit Gastronominnen und Gastronomen als auch aus persönlichen Beobachtungen lässt sich erkennen, dass die Branche mit vielfältigen Herausforderungen zu kämpfen hat. Die schwierige wirtschaftliche Lage, der Fach- und Arbeitskräftemangel und die steigenden Kosten machen es den Gewerbetreibenden nicht leicht.

ED: Welche konkreten Probleme sehen Sie in der Marktordnung, die die Gastronomie auf Märkten beeinträchtigen?

Mahrer: Die aktuelle Marktordnung in Bezug auf die Gastronomie auf Märkten ist aus meiner Sicht nicht optimal. Es gibt einige Regelungen und bürokratische Hürden, die den Gastronomen das Leben schwer machen und ihre wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen. Die größten Probleme in der Marktordnung sind aus meiner Sicht die überbordenden Vorschriften und die hohen Kosten, mit denen Gastronomen auf Märkten konfrontiert werden. Diese können dazu führen, dass es für kleine Betriebe schwierig wird, wettbewerbsfähig zu bleiben und innovative Konzepte umzusetzen. Märkte

Die Wiener Volkspartei

sind und waren schon immer ein Ort des Zusammentreffens und das gilt es weiterhin zu unterstützen.

ED: Welche Änderungen oder Erleichterungen würden Sie vorschlagen, um allen Gastronomiebetrieben mehr Flexibilität und Unterstützung zu bieten?

Mahrer: Um allen Gastronomen in Wien mehr Flexibilität und Unterstützung zu bieten, schlage ich vor, die Steuerlast zu reduzieren und die Kosten für die Schanklizenzen und -konzessionen zu senken. Dadurch würden alle Betriebe entlastet und hätten mehr finanziellen Spielraum für Investitionen und Innovationen. Gerade im Zusammenhang mit dem Mangel an Arbeitskräften ist die Dienstgeberabgabe zu nennen. Diese Abgabe erhöht die Lohnkosten und macht es für Gastronomiebetreibende schwieriger, neue Mitarbeiter einzustellen oder bestehende Beschäftigungsverhältnisse aufrechtzuerhalten. Sie sind dann in weiterer Folge auch ein Hindernis für Wachstum und Investitionen. Es ist wichtig, dass alle Akteure zusammenarbeiten und innovative Lösungen finden, um die gesamte Gastronomiebranche weiterzuentwickeln und die Bedürfnisse der Gäste zu erfüllen. Mit der richtigen Balance zwischen Tradition und Fortschritt kann die Gastronomie in Wien auch in Zukunft erfolgreich sein.

ED: Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um die Vielfalt und Qualität der gastronomischen Angebote in Wien zu fördern?

Mahrer: Wien ist bekannt für kulinarische Vielfalt und eine lebendige Gastronomieszene. Um diese Vielfalt und vor allem die Qualität der gastronomischen Angebote zu fördern, sollten wir Anreize für innovative Konzepte und regionale Spezialitäten schaffen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten und Landwirten kann dazu beitragen, frische und hochwertige Lebensmittel anzubieten und gleichzeitig die lokale Wirtschaft zu stärken. Es ist großes Potenzial da, neue Konzepte zu entwickeln, nachhaltige Ansätze zu verfolgen und die Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten und Landwirten zu stärken. Die Gastronomie ist weiterhin ein wichtiger Motor für die Wirtschaft und den Tourismus in Wien.



Die Zusammenarbeit zwischen Marktordnung und anderen Behörden ist entscheidend

ED: Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit zwischen Gastronomen und Behörden, um die Einhaltung der Vorschriften und die Sicherheit der Verbraucher zu gewährleisten?

Mahrer: Die Zusammenarbeit zwischen Gastronomiebetreibenden und Behörden ist entscheidend, um die Einhaltung der Vorschriften und die Sicherheit der Verbraucher zu gewährleisten. Es sollte eine enge Abstimmung geben, um effiziente Kontrollmechanismen und einen regelmäßigen Austausch von Informationen sicherzustellen.

ED: Danke für das Gespräch

Die Wiener Volkspartei

Gratis-Glotze

Werbefinanzierte Angebote, kostenlose Dienste, rote Karte für Account-Sharing, neue Mitspieler, starker Wettbewerb: Der Streamingmarkt ist jetzt massiv in Bewegung geraten.

Von Christian Prenger



Immer mehr Anbieter buhlen um Kunden, denen nur ein begrenztes Budget zur Verfügung steht

Ein dezenter Auftritt war offenbar nicht angedacht. Jede Menge Hollywoodstars, 10.000 Besucher, Selfies, Autogramme, tosender Jubel, eine riesige Show - so sieht großes Kino definitiv aus. Gefeiert wurde trotzdem kein neuer Megablockbuster. Als spendabler Gastgeber in São Paulo fungierte vielmehr jenes Unternehmen, dessen steile Karriere vor Jahren nur wenige auf dem Bildschirm hatten. Heute zählt Netflix hingegen zu den absoluten Größen der internationalen Medienbranche. Stilgerecht wurde daher die heurige Programmpräsentation analog und online als opulentes Spektakel unter dem Titel „Tudum“ zelebriert. Diese Bezeichnung steht für jenes Geräusch, das beim Start von Serien und Filmen zu hören ist. Was inzwischen einer stattlichen Gruppe von Usern bekannt sein dürfte, belegte jener globale Fan-Event in Brasilien. Dort wurde neben neuen Produktionen auch ein unmissverständliches Signal gesendet: Digitales Bewegtbild bäckt garantiert keine kleinen Brötchen und setzt die klassischen linearen Platzhirsche weiter unter Druck. Netz-Fernsehen genießt inzwischen ungeahnte Popularität, die Geschwindigkeit auf der kompetitiven TV-Überholspur kann sich sehen lassen.

Dort geht es durchaus turbulent zu. Über Langeweile müssen sich die Akteure kaum beklagen, der relativ junge Markt befindet sich in Bewegung. Auch durch eine Entwicklung, die speziell bei der Geiz ist Geil-Fraktion für lange Gesichter sorgt. Allfälliger Unmut betrifft das allseits beliebte Account-Sharing. Diese generöse kostenfreie Mehrfach-Nutzung von Abos ist jetzt in die Diskussion geraten. Branchenprimus Netflix hat bereits reagiert und den Stoppknopf gedrückt. Wer mitschauen will, muss künftig einen Aufpreis zahlen oder schaut durch die Finger.

Sperren und Abos

Besonders schlaue Köpfe, die mit mehr oder weniger smarten Tricks das Verbotsschild umgehen wollen, droht eine Sperre. Solche Maßnahmen bleiben nicht ohne Folgen: Der Crackdown gegen das Passwort-Teilen hat vorerst eine stattliche Menge Nutzer vergrault. Von einem nachhaltigen geschäftlichen Bildausfall dürfte trotzdem keine Rede sein, signalisieren zumindest Zahlen von Antenna: Laut jenen Marktforschern wurden in den USA direkt nach Einführung der Zusatzgebühr am 25. sowie 26. Mai jeweils rund 100.000 neue Abos abgeschlossen.

Auf die Fortsetzung sind viele Experten gespannt. Am 10. März 2017 hatte Netflix noch die romantische Devise „Love is sharing a password“ in einem Tweet verkündet. Ob die Liebe der Kunden nach der roten

Adobe Stock



BÜROMÖBEL
DIE NEUE
OFFICIENZ!



Räumen Sie Ihre alten Büromöbel aus und
geben Sie Ihrem Raum einen ganz neuen Look.
Wir haben alles, was Sie brauchen,
um Ihren Arbeitsplatz effizienter, komfortabler
und schöner zu gestalten.

Schauraum:
Zetschegasse 21 - 1230 Wien
office@italoffice.at - T: 01 892 64 64

www.italoffice.at



Lisa Jäger, Simon-Kucher & Partners: Werbung für Preisnachlässe macht Streaming-Fans wenig aus



Thomas Gruber, TELETEST: Direkter Wettbewerb um begrenzte Budgets und Zeit der Zuschauer

Sharing-Karte künftig spürbar abkühlen wird, bleibt einstweilen offen. Andere Marktbegleiter dürften jedenfalls auf ein Happy End hoffen, denn Netflix wird mit besagter Aktion kaum alleine bleiben. Vor allem dann nicht, sollte den Playern in nächster Zeit zu heftiger ökonomischer Gegenwind in die Kasse blasen.

In Österreich müssen ohnehin nicht alle Flimmer-Fans über künftige Restriktionen sinnieren, sofern sie Kunden von Sky X sind, wo Teilen zum guten Ton gehört. Das Streaming-Angebot von Bezahlsender Sky inkludiert in allen Paketen vier Geräte, zwei davon können zur gleichen Zeit genutzt werden. „Wir sehen keinen Bedarf, an dem Modell etwas zu ändern. Da es für uns und die Kunden sehr gut funktioniert", vermerkt Michael Radelsberger, Deputy Managing Director von Sky Österreich.

Unterbrecher-Werbung

Beifall erhofft der Bezahlsender wohl auch für ein anderes Projekt. In Deutschland erweitert Sky sein Portfolio mit „WOW" um eine werbefinanzierte Streaming-Schiene. Der Verbraucher kann zwar Geld sparen, muss aber mit Marktkommunikation vor Serien und Filmen leben. Offenbar ist auch Unterbrecher-Werbung geplant. Wer Schokolade, Fruchtsaft, Autos oder Waschmittel mitten im Thriller eher wenig sexy findet, bleibt bei der bisherigen Variante, die künftig als „WOW Premium" firmieren wird.

Für die Sparefroh-Klientel existieren auch noch weitere, besonders budgetschonende Alternativen. Mit Amazon Freevee betreibt der Tech-Konzern einen entgeltlosen Dienst, der sich über Reklame erhalten soll. Als simple Gegenleistung muss der Benutzer auch Unterbrechungen durch Kaufanreize für Produkte akzeptieren. Oder in die Tasche greifen für das volle Programm von Amazon Prime Video, einem der Big Player im Bereich Elektro-Fernsehen, der gegen Gebühr auf die traditionelle Weise funktioniert. Im Zuge des Starts der Umsonst-Schiene in Deutschland verwies Lisa Jäger, Expertin der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners, auf einen smarten Schachzug: „Mit seinem kostenlosen Dienst hält Amazon wahrscheinlich genau einige jener Abnehmer, die der Streaming-Riese mit der Preiserhöhung für Prime verloren hätte. Dazu kommt die Chance, ganz neue Kundenfelder zu erschließen. Werbung macht Streaming-Fans laut unserer Studie wenig aus, wenn es Preisnachlässe gibt."

Die Zukunft dürfte rosig aussehen für die Gratis-Glotze sowie Günstig-Angebote, belegen weiters Erkenntnisse von FreeWheel, einer Online-Werbeplattform des amerikanischen Kabelnetzbetreibers Comcast. Aufgrund der steigenden Menge an werbefinanzierten Streaming-Verlockungen konsumieren in den USA bereits 62 Prozent der Seher Content ohne Registrierung. In Europa sind 80 Prozent der Darbietungen hingegen nur gegen bare Münze erhältlich. Die Analysten erwarten auch auf dem alten Kontinent eine Entwicklung in Richtung Unterhaltung zum Nulltarif.

Verdoppelte Werbegelder

Vielleicht wirkt die Aussicht auf gesteigerte Umsätze auch in dieser Hemisphäre als Beschleuniger. Gemäß der Studie haben sich in Amerika im dritten Quartal 2022 die Ad Impressions bei Teilnehmern auf werbefinanzierter Basis verdoppelt. PwC zeichnet gleichermaßen ein optimistisches Bild: In den nächsten fünf Jahren werden sich die Gelder aus den werbefinanzierten Video-on-Demand-Angeboten laut der Unternehmensberatung fast verdoppeln, weil die Streaming-Branche nicht mehr nur überwiegend auf gewohnte Abonnement-Absätze setzt.

Begünstigt wird der Aufschwung jener neuen Gattung auch noch durch einen ganz profanen Grund: Die Akteure brauchen immer mehr Cash. Schließlich erfordert der aktuelle Verdrängungswettbewerb einen hohen monetären Aufwand. Nicht nur in Sachen Marketing: Produktionen aus

Simon-Kucher & Partners, P7S1P4_Moni Fellner

Volle Aufmerksamkeit für Ihre Marke.

Wir platzieren Ihre Werbebotschaft zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



CROSS VERMARKTEN.

ip.at

ZUM GOLDENEN HIRSCHEN

IP

RTL

RTL ZWEI

sport1

sky

R9

KRONE TV

influence vision

ZUGKRAFT

aeneasmedia

monitor werbung



Streaming im Live-Format für alle Fans: Globale Netflix-Programmpräsentation in Brasilien.



„Der Pass" von Sky: Erfolgsserien für eine inzwischen verwöhnte Klientel sind aufwändig und teuer.



Ein „Wow" für die Sparefroh-Fraktion: Günstigeres Streaming-Angebot mit Werbung von Sky.

der Oberliga wie die Serie „Der Pass" von Sky sind teuer und aufwändig. Doch die weltweite Streaming-Klientel ist inzwischen von der Angebotsqualität generell verwöhnt. Deshalb brauchen die Strategen weitere Einnahmequellen.

Schließlich wird das Match um zahlende Zuseher eine Fortsetzung finden. Intensives Buhlen um Kundschaft hinterlässt nicht nur in den Bilanzen Spuren, dokumentiert die heimische „Bewegtbildstudie 2023" des Fachbereichs Medien der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR Medien) zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft TELETEST. In der Gesamtbevölkerung erzielt TV eine Tagesreichweite von 74 Prozent. Die Videoplattformen erreichen dabei täglich im Schnitt gemeinsam 31 Prozent. YouTube verzeichnet zwölf Prozent, Netflix acht Prozent, Amazon Prime Video vier Prozent, Disney+ drei Prozent.

Wachsende Zahl der Mitspieler

Stetiger Aufwind scheint also auch im Überflieger-Segment Streaming nicht vorprogrammiert zu sein. „Der Markt wird durch die wachsende Zahl der Mitspieler zunehmend umkämpft. Während Broadcaster stabile Nutzungsanteile verzeichnen, kommt es bei einigen Diensten zu leichten Rückgängen zugunsten neuer Alternativen. Streaminganbieter stehen im direkten Wettbewerb um begrenzte Budgets und Zeit der Zuschauer", weiß Thomas Gruber, Obmann der Arbeitsgemeinschaft TELETEST.

Eine Atempause können die Macher in den Chefetagen ohnehin vergessen. Dafür sorgt alleine der Magnetismus eines Hoffnungsmarktes, der regelmäßig neue Hopefuls auf den Monitor ruft. So wie beispielsweise Joyn in Österreich, zuvor besser bekannt als Zappn. Die neue Streamingapp schaltet sofort in die PR-Offensive: Bis 2024 soll hier die führende heimische digitale Plattform für Bewegtbild sowie Radio etabliert sein. Öffentlich-rechtliche und private Inhalte verschmelzen in der hehren Absicht, den Austro-Medienstandort im globalen Match zu stärken.

Das Service umfasst dabei über 50 Live-Sender von PULS 4 über ATV bis ORF 1 oder ServusTV. Die internationalen Channels reichen von ProSieben über SAT.1 bis DAZN oder Euronews. Weiters bietet Joyn alle großen nationalen Radiosender plus viele exklusive rot-weiß-rote Inhalte und Originals. Live-Events, Sport, Crime oder Film sind ebenfalls abrufbereit. Das Angebot ist wie zuvor Zappn gebührenfrei erhältlich. Dieser monetäre Aspekt dürfte den Griff zur Austro-Ware zusätzlich schmackhaft machen. ■

Netflix, Sky

Gewinnen Sie mehr Kunden



© Foto: shutterstock.com/Pressmaster

Online unter www.feibra.at/streuplan

mit dem feibra Streuplantool

Erstellen Sie in nur 3 Schritten das perfekte Streugebiet für Ihre Prospektverteilung – von der kleinen Aktion für einen Standort bis zur Verteilung in ganz Österreich. Einfach ausprobieren unter: www.feibra.at/streuplan – den Rest übernehmen gerne wir für Sie!

www.feibra.at/streuplan

feibra

WIR MACHEN WERBUNG WIRKSAM.

Anti-Influencer im Trend

Sachen gibt‘s: Neuerdings sagen Influencer ihren Followern, was sie NICHT kaufen sollen.

Von Max Wetzelsdorfer



Influencer Philipp Lipiarski: Mache nur das, worauf ich selber Lust habe

Philipp Lipiarski/www.goodlifecrew.at

Scrollt man auf Instagram oder TikTok durch die Timeline, bekommt man so manche begeisterte Produktempfehlung. Den meisten ist mittlerweile klar: Selten steckt dahinter echte Begeisterung. Viel eher ist hier Geld geflossen für eine mehr oder weniger versteckte Werbeleistung. Das Geschäftsmodell ist simpel: Social-Media-Influencer bauen mit ihren Posts eine gute Beziehung zu ihrer wachsenden Gefolgschaft auf und Werbekunden nutzen das, um ihr Produkt hip und authentisch scheinen zu lassen. Dabei gibt es in diesem Modell natürlich noch gewisse Abstufungen. Während eine Firma Gratis-Testprodukte an Influencer schickt und einfach hofft, dass diese darüber berichten, schließen andere Millionen-Deals mit besonders populären Social-Media-Accounts ab, wo von Text und Umfang, bis vorgefertigtem Medienmaterial alles von vornherein penibel abgestimmt ist.

Nun scheinen sich allerdings Probleme abzuzeichnen mit diesem Erfolgsmodell. Denn ein Tausch — Authentizität und Publikum, gegen Geld und Geschenke — wird schwierig, wenn eine Seite ihren Teil nicht mehr erfüllen kann. Influencer geraten heute zunehmend unter Kritik, vonseiten ihrer Follower. Wer seine Meinung einfach an den Höchstbietenden zu verkaufen scheint, kann schließlich

Wir bringen Ihre Marke ins Spiel!

Mit In-Game Advertising bei der Zielgruppe punkten.



Jetzt buchen & neuen Highscore für Ihre Marke erreichen.

ip.at

CROSS VERMARKTEN.

ZUM GOLDENEN HIRSCHEN



Hinter Deinfluencing steht der Versuch, Vertrauen zurückzugewinnen

nicht gleichzeitig so authentisch und bodenständig sein, wie sich Influencer gerne geben, so der Tenor. Eine veritable Influencing-Krise.

Doch die Lösung soll bereits gefunden sein: Deinfluencing. Sucht man auf Instagram oder TikTok nach diesem Begriff, finden sich bereits tausende Einträge. Das Prinzip klingt erst mal simpel. Deinfluencing ist schlicht das Gegenteil von Influencing. Statt ein Produkt über alle Wolken zu loben, wird hier versucht einen ausgewogenen Test abzuliefern und dem eigenen Publikum im Zweifelsfall auch vom Kauf abzuraten. So weit so gut, doch wie passt das Ganze ins Social-Media-Geschäftsmodell?

Während es zuerst wenig intuitiv scheint, Werbung zu machen, die vom Kauf abrät, erschließt sich schnell die Logik hinter dem Trend. Zum einen haben Influencer es, wie bereits erwähnt, mit einer Übersättigung an gesponserten Inhalten zu tun. Man kann noch so viele Werbedeals abschließen, wenn die eigenen Follower nicht mehr mitspielen, bewegt man sich als Influencer auf gefährlichem Terrain. Über kurz oder lang droht der Verlust von Publikum und sukzessive Werbekunden. Zum anderen bedeutet Deinfluencing auch nicht, dass gesponserte Inhalte vollständig tabu sind. Der Gedanke ist, dass schlussendlich auch Werbekunden von dem frischen Wind profitieren können, den der Trend in die Influencer-Welt trägt. Das Publikum gewinnt Vertrauen zurück und der Kaufwille steigt wieder, so der Gedanke.

Von außen betrachtet, lässt der Deinfluencing-Trend an eine Pendelbewegung denken. Schwingt das Pendel stark in eine Richtung aus, kann man sich darauf verlassen, dass bald die Gegenbewegung kommt. Umgemünzt auf Social Media würde das bedeuten, dass Nutzern die konstante Flut an Werbeinhalten zu viel wird und Influencer nun darauf reagieren. Schlussendlich ist es das Publikum, dass über Erfolg oder Misserfolg von Influencern entscheidet.

So zumindest der Blick von außen, doch um der Sache wirklich auf den Grund zu gehen, sollen natürlich auch die Experten zu Wort kommen. Eines vorweg: Einen waschechten Deinfluencer zu finden, stellte sich trotz des vermeintlichen Booms als schwierig heraus. Deshalb wurden hier fünf Influencer und Content-Creator befragt.

Was Influencer dazu sagen:

Marvin Wildhage hat auf Instagram über 90.000 Follower und hat sich auf YouTube eine Basis von über 682.000 Abonnenten aufgebaut. Dort postet er auch häufig Videos, in denen er geldgierigen Influencern Streiche spielt und so auf Dinge hinweist, die in der Industrie schief laufen.

Er versteht das ganze so: „Deinfluencing ist im Grunde eine Reaktion auf den Einfluss von Influencer-Marketing auf unsere Entscheidungen. Der Trend besteht darin, sich von diesem Einfluss zu distanzieren und sich auf das zu konzentrieren, was für uns persönlich wichtig ist, anstatt uns von den Meinungen und Empfehlungen anderer leiten zu lassen.“ Für Wildhage kommt es dabei vor allem auf die Gründe an, warum man Deinfluencing betreibt. Geht es darum, als Influencer bewusste und gesündere Entscheidungen zu treffen, könne dies durchaus eine positive Entwicklung sein. Werden hingegen Marken oder Menschen wahllos gecancelt unter dem Vorwand des Deinfluencing, so könne das negative Auswirkungen haben.

Deinfluencing ist für den YouTuber insofern schlicht Teil eines gesunden Lebensstils. Gefalle jemandem ein Produkt nicht, solle das geäußert werden. In manchen seiner eigenen Videos, etwa zu Hydro Hype (Anm. Red.: Wildhage hatte mehrere Influencer dazu gebracht, für eine von ihm gefakte Gesichtscreme zu werben), kritisiere er die Arbeitsweise mancher Influencer, was für ihn bereits eine Form von Deinfluencing darstelle, so Wildhage.

Für Creator sieht Wildhage den Vorteil darin, dass man vom Publikum

Adobe Stock

MVC MOTORS

MUSTANG MACH-E

VOLLELEKTRISCH IN DIE ZUKUNFT.

MVC MOTORS electric



JETZT AB
€ 51.600,–**
inkl. MwSt.

VORSTEUER-ABZUGS-BERECHTIGT!***

SO EINFACH WIE DAS AUFLADEN IHRES SMARTPHONES

Das erste vollelektrische SUV von Ford wird Sie mit seinem revolutionären Design, wegweisenden Technologien und einer maximalen elektrischen Reichweite von bis zu 610 km* begeistern.

* Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicle Test Procedure (WLTP) können bis zu 610 km Reichweite bei voll aufgeladener Batterie erreicht werden – je nach vorhandener Konfiguration und gegen Aufpreis. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. ** Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Listenpreis exkl. staatliche Förderung E-Mobilität, inkl. USt, NoVA und 2 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum), unbegrenzte Kilometer. Auf Batterie und Hochvoltkomponenten 8 Jahre, unbegrenzte Kilometer. Symbolfoto. *** Für nähere Informationen zur Vorsteuer wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater.

Ihr MVC MOTORS Verkaufsteam berät Sie gerne!

www.mvcmotors.at

Ford

MVC WIEN-NORD
Brünner Straße 66
1210 Wien

MVC WIEN-SIMMERING
Simmeringer Hauptstraße 261
1110 Wien

MVC WIEN-WEST
Guldengasse 1A
1140 Wien

MVC BRUNN
Wiener Straße 152
2345 Brunn am Gebirge



Marvin Wildhage überführte Influencer mit gefakter Gesichtscreme

als authentischer wahrgenommen werde, weil man sich traut, auch negative Aspekte anzusprechen. Für seine eigenen deinfluencing-ähnlichen Experimente habe er durchwegs positives Feedback bekommen. Übertreiben soll man es dabei jedoch auch nicht. „Wenn man aber den Bogen überspannt und alles und jeden öffentlich kritisiert, wird das sicher nicht jedem gefallen. Das klassische Beispiel ist ein Influencer, der sich von einem Kundenservice nicht gerecht behandelt fühlt und es direkt in die Instagram-Story posaunt.“, so Wildhage.

Philipp Lipiarski hat als Influencer über 16.000 Instagram-Follower und arbeitet auch selbstständig als Fotograf für Unternehmen und Privatpersonen. Ihm war der Begriff des Deinfluencings bisher noch nicht geläufig. Doch schnell gegoogelt erklärt sich der Begriff für Philipp eigentlich selbst: Auf einen Trend, der gerade Views bringt, springen Influencer eben schnell mal auf, so Lipiarski. Er selbst sieht das Ganze gelassen und fühlt sich nicht gezwungen, bei jedem Trend mitzumachen. „Ich mache aber grundsätzlich nur das, worauf ich selber Lust habe, egal ob es im Trend ist oder nicht (ansonsten hätte ich wahrscheinlich schon mehr Follower, aber was soll‘s)“, betont der (Instagram-)Fotograf.

Trend hin oder her, Lipiarski kann dem Deinfluencing dennoch einiges abgewinnen. Ohne es so zu benennen, deinfluenced er auch schon mal selbst, etwa wenn es darum geht, seine Follower vor überteuerten Finanzprodukten zu warnen oder fragwürdige Nahrungsergänzungsmittel im Fitnessbereich zu hinterfragen. Gerade bei Letzterem sieht Philipp eine positive Entwicklung: Immer häufiger würden Influencer zum Beispiel von minderwertigen Produkten abraten, auch wenn sich diese im Katalog eines Kooperationspartners befänden.

Insgesamt würde Lipiarski vorsichtig mit dem Trend zum Deinfluencing umgehen: „Auch wenn alle von Nachhaltigkeit reden, müssen Unternehmen ihre Waren und Dienstleistungen verkaufen, damit der Wirtschaftskreislauf intakt bleibt. Also würde ich ungerne Produkte schlechtreden, die irgendwo doch auch ihre Zielgruppe haben.“

Thomas Fleckl ist Partnership-Manager bei dem YouTube-Kanal TechMagnet, der in seiner englischen Version über 440.000 Abonnenten und in seiner deutschen Version fast 170.000 Abonnenten mit aktuellen Technik-News und Produkt-Reviews versorgt. Er persönlich überspringt Videos, die zu werbemäßig oder gekauft wirken. Beginnt ein Video jedoch zum Beispiel mit „Warum du dieses Produkt nicht kaufen solltest“, bleibt Fleckl nach eigener Aussage schon eher hängen. Gerade in seinem Metier, dem Technik Bereich, stelle das Deinfluencing allerdings

Marvin Wildhage


ORF WIE WIR.
Festspielsender Ö1
DYNAMOWIEN
oe1.ORF.at/festspielsender
ÖSTERREICH 1



Thomas Fleckl: Zerlegt und analysiert die Produkte für seine User

nicht unbedingt eine neue Entwicklung dar. TikTok erfinde hier Altes neu, so Fleckl.
Auf den eigenen YouTube-Kanälen gebe es durchaus Kritik, wo Kritik angebracht ist. In einer eigenen Playlist würden die richtig schlechten Produkte angemessen bewertet werden. Hierbei geht es laut Fleck aber nicht darum, reißerisch zu sein. „Mir ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Topic, und es gibt einfach so viele Produkte, die wirklich totaler Schrott sind und enorme Ressourcen verschwenden oder sogar gefährlich sind. Wir kaufen dann beliebte Produkte, zerlegen diese, analysieren die Produkte, und wenn es wirklich schlecht ist, dann machen wir ein Video." Auch ein Produkt hochzupreisen, während ein anderes verrissen wird, geht für Fleck gar nicht. Solche Vergleiche findet er unseriös.

Aus eigener Erfahrung, kann Fleckl bestätigen, dass Deinfluencing wirkt. Videos auf dem TechMagnet-Kanal, die in diese Sparte schlagen, bekämen teils bis zu 1,6 Millionen Klicks. Solche Zahlen könnten, allerdings auch dazu verleiten, den eigenen Zusehern etwas vorzugaukeln. Das müsse man bei diesem Trend bedenken, warnt Fleckl.

Was bleibt vom Trend?

Mit einem abschließenden Gedanken bringt Fleckl seine Position gut auf den Punkt: „Deinfluencing oder wie man auch immer das nennen will, kann man schon machen. Bringt gut Klicks und die Community fängt an, Vertrauen aufzubauen. Man sollte es jedoch nicht für versteckte Produktpromotion verwenden und schon wirklich ehrlich sein."

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass gerade Social-Media Profis den neuesten Trends durchaus argwöhnisch entgegenblicken. Wer blind den neuesten Moden nacheifert, riskiert gegen eine Wand zu laufen. Nutzer von sozialen Medien sind heute gewitzt genug, um zynische Versuche, Sympathiepunkte zu sammeln, schnell zu durchschauen, sind sich die befragten Influencer recht einig. Außerdem wird gewarnt, dass Deinfluencing oft eher zu reinem Schlechtreden und Motzen ausufert, was eigentlich nicht Sinn der Sache sein sollte.
Auf der anderen Seite lässt sich dem Trend auch Positives abgewinnen. Als Gegenbewegung zur allzu überschwänglichen Influencer-Manie bietet Deinfluencing einen Einstieg in eine ausgewogenere und bodenständigere Art der Social-Media-Arbeit. Etwas, das laut den Profis durchwegs gut beim Publikum ankommt und womit sich womöglich auch Werbekunden künftig arrangieren werden müssen. Wer ein gutes Produkt anbietet, sollte ja mit ehrlicher Berichterstattung kein Problem haben.
Auch der Bezug zu Nachhaltigkeit und bewusstem Konsum scheint eng mit Deinfluencing verbunden zu sein. Gerade in jüngeren Generationen entspricht diese Entwicklung also auch einem breiteren Wertewandel, der derzeit stattfindet. Dabei bleibt jedoch offen, wie sehr Deinfluencing beispielsweise zu geringerem Konsum führen kann und nicht eher zu veränderten Konsummustern. Als Influencer muss man schlussendlich auch weiterhin für den eigenen Unterhalt sorgen, und auch Werbekunden werden Wege finden sich anzupassen. Wer selbst mit Influencer-Marketing zu tun hat oder einfach viel Zeit auf sozialen Medien verbringt, sollte diese Entwicklungen jedenfalls genau verfolgen. ■

TechMagnet

Wir bringen Ihre Marke ins Spiel!

Mit In-Game Advertising bei der Zielgruppe punkten.



Jetzt buchen & neuen Highscore für Ihre Marke erreichen.

ip.at

CROSS VERMARKTEN.

ZUM GOLDENEN HIRSCHEN

Gold für jede Lebenslage

Gerade in unsicheren Zeiten beweist sich der Wert von Gold. Mit dem CombiBar bringt philoro eine attraktive Anlageform für jedermann.



Höchste Flexibilität mit dem philoro CombiBar

Welcher Unbill die Zeiten auch erschüttert, ein Wert überdauerte alle Wirrnisse, die uns die Geschichte bescherte: das Gold. Der Wert des edlen Metalles erweist sich auch in der Gegenwart: Mögen die Börsenkurse einbrechen, Gold behält seinen Wert. Mag die Inflation das Geld noch so wegschmelzen, wer in Gold angelegt hat, kann erst einmal ruhig zuwarten. Und das ist nicht zu unterschätzen in jenen bewegten Zeiten, durch die wir gerade taumeln. So viele Bedrohungsszenarien auf einmal gab es wohl nur selten. Eine Inflation in Rekordhöhe. Dazu hat sich eine Energiekrise gesellt, die die Kosten nur so in die Höhe schnalzen lässt. Und als ob das nichts wäre, wird das Szenario eines Blackouts in absehbarer Zeit für durchaus wahrscheinlich gehalten. Nicht einmal unbedingt deswegen, weil uns sozusagen die Energie ausgehen könnte. Vielmehr könnten Cyberattacken ein durchaus realistisches Szenario sein, das die Lichter ausgehen lässt. Immerhin herrscht Krieg in Europa, der immer weitere Kreise zieht. Und der Propagandakrieg ist längst in die heiße Phase getreten.

Was aber bedeutet ein Blackout? Dabei handelt es sich nicht um einen Stromausfall, der sich eine Stunde oder vielleicht sogar ein paar Stunden hinzieht und lokal begrenzt ist. Sondern da geht strommäßig nichts mehr. Und das über Tage, vielleicht sogar Wochen hinweg. Das beeinträchtigt letztendlich auch die Kommunikation, die in den meis-

philoro

ten Fällen über Elektronik abgewickelt wird. Auch, wenn manche Geräte noch mit Notstrom aufrecht erhalten werden, fragt es sich, ob das auch für den Empfänger gilt. Und wie lange. Kurz: Nicht nur Elektrizität ist weg, Nahrungserwerb höchst kompliziert und die Familie kaum erreichbar – auch in puncto Zahlungsverkehr bedeutet ein Blackout einen größeren Einschnitt.

Derzeit ist es Usus, sich mit einem kleineren Geldbetrag am Bankomaten zu versorgen, ansonsten fleißig die Bankomat- oder Kreditkarte im Zahlungsverkehr zu zücken. Doch beim Blackout kann diese Gewohnheit schnell zur Zahlungsunfähigkeit führen. Denn hinter jeder Kartenzahlung steht eine Kommunikation zwischen dem Terminal und dem Kartenbetreiber. Wenn der Strom weg ist, dann gibt's auch keine Prüfung mehr. Bargeld aus dem Bankomaten? Auch das dürfte sich eher als schwierig erweisen. Gold dagegen wird in diesem Falle nicht nur seinen Wert behalten, sondern noch zusätzlich steigern können.

Schnelles Gold

Mancher mag sich nun am Kopf kratzen und an den 1-kg-Barren denken. Wie soll man damit bezahlen? Was bekommt man da zurück? Immerhin ist so ein Ding auch rund 56.000 Euro wert. Noch dazu erscheint es als ziemlich unpraktisch, so einen schweren und klobigen Gegenstand im täglichen Zahlungsverkehr mit sich herumzuschleppen. Alles richtig. Doch man muss eben über den Tellerrand hinausdenken. So wie die Spezialisten beim Goldhändler philoro. Die haben das Wissen, wenn es um die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des edlen Metalles geht. Und die Fantasie, sich in verschiedene Szenarien hineinzuversetzen. Und einmal etwas Neues zu wagen. Zum Beispiel Gold zum Abbrechen wie bei einer Tafel Schokolade. In Umlauf gebracht wird das unter dem Namen CombiBar. Das sind Goldtafeln, die aus einem Verbund von 20, 50 oder 100 1-Gramm-Goldbarren bestehen.



Neu im Angebot finden sich die Unzenbarren in verschiedenen Größen



Goldbarren zu je 1 g lassen sich in der UnityBox bestens aufbewahren

philoro



Die Kurse werden bei philoro alle drei Minuten aktualisiert



Ob gegossen oder geprägt: Barren in jeder Gewichtsklasse

Die kleinen Barren sind über Sollbruchstellen miteinander verbunden. Durch einfaches Knicken können einzelne Barren von der Tafel abgebrochen werden.
Diese Barren repräsentieren nicht nur Wert, sondern auch eine Flexibilität, wie sie heutzutage doch so oft gewünscht ist. Denn diese Bars können tatsächlich für mehrere Einsatzzwecke herangezogen werden. Zum einen: Zur Wertanlage. Wobei sich hier eben auch schon kleinere Einheiten in Geld umtauschen lassen, oder eben umgekehrt bereits in kleinere Einheiten angelegt werden kann.
Andererseits kann der CombiBar aber auch einen ganz praktischen Nutzen vorweisen. Womit wir auch schon wieder bei den Krisenerscheinungen wären. Denn lassen sich die Karten nicht benutzen und fehlt das Geld, eignen sich die Goldplatten hervorragend als Zahlungsmittel. Die benötigte Menge kann einfach abgebrochen und eingetauscht werden. Das macht nicht zuletzt die einfache Lagerung möglich. Würde wohl kaum jemand einen schweren Goldbarren mit sich herumschleppen, ist es kein Problem, die Plättchen im Portemonnaie mit sich zu führen. Die 50g CombiBars etwa weisen mit DIN-A8 das gleiche Format wie Scheckkarten auf. Und finden daher ganz einfach Platz. Ebenso wie die Stückelungen zu 1 oz, 20 g oder 100 g lassen sie sich aber auch ganz komfortabel in Tresoren, Schließfächern oder Depots lagern.
Dabei sind diese flexiblen Goldstücke zu einem attraktiven Preis zu erwerben. Denn obwohl der Aufwand für dieses Produkt im Vergleich zu einem geschlossenen Barren doch deutlich höher ist, liegt der Preis nur marginal darüber. Für den beinahe gleichen Preis bei absolut gleichem Gewicht bietet der CombiBar sehr viel mehr Flexibilität.

Unzenbarren

Doch auch, wenn es um die Anlage geht, hält philoro Flexibilität hoch. Und reicherte sein ohnedies bereits geräumiges Barren-Sortiment um noch eine Spezialität an: Unzenbarren. Die Preise der neuen Barren in Spezialgrößen nach US-amerikanischem Vorbild stellen jene von Goldmünzen in den Schatten. Erhältlich sind die neuen Goldbarren bei philoro in den Größen ½ oz, 1 oz, 5 oz und 10 oz. Die Unzenbarren sorgen nicht nur für mehr Flexibilität bei Gold-Investitionen, sie bieten auch preisliche Vorteile. So ist der ½ oz Barren um einiges günstiger als eine Philharmoniker-Goldmünze gleichen Gewichts.

Für jeden etwas

Neben dieser einen oder anderen Besonderheit findet man bei philoro ein breites Sortiment an klassischen Barren für die Veranlagung und eigene Bevorratung. Die Goldbarren zeichnen sich durch einen Feingehalt von nahezu

philoro

hundert Prozent aus. In dem breiten Angebot ist zudem praktisch für jeden etwas dabei. Sie sind in standardisierten Größen von 1000 g, 500 g, 250 g, 100 g, 50 g, 1 oz und kleinere Einheiten bis zum 1-Gramm-Barren erhältlich.

Apropos 1 g. Wer es etwas flexibler haben will, für den hält philoro die UnityBox bereit. In dieser sind 250 x 1 g versammelt. Sie bietet dem Besitzer die Möglichkeit, sein Vermögen variantenreich anzulegen. So können die 1-Gramm-Barren veräußert und dann wieder ergänzt werden. Sie können aber auch ein im wahrsten Sinne des Wortes glänzendes Geschenk für die Bekanntschaft oder Verwandtschaft darstellen. Der Vorteil gegenüber Tafelbarren: Die exakt geformten Einzelbarren sind einfach zu handhaben, und beide Varianten können jederzeit wieder komplettiert werden.

In den oberen Gewichtsklassen bietet philoro sowohl gegossene als auch geprägte Goldbarren an. Die beiden Formen unterscheiden sich in mehrerer Hinsicht. Bei einem geprägten Barren wird das Gold zu einer Stange gegossen, anschließend zu einem Band gewalzt und dann davon abgestanzt. Der gegossene Barren wird dagegen durch das Einschmelzen von Goldgranulat in einer Barrenform oder einem Schmelztiegel produziert. Im Ergebnis erscheint der gegossene Barren durch seine abgerundeten Ecken etwas weniger geometrisch. Durch das Auskühlen entstehen zudem Erstarrungslinien, die jedem Barren sozusagen sein individuelles Erscheinungsbild verleihen. Der geprägte Barren ist dagegen etwas kratzempfindlicher und weniger robust. Bis zu 100 Gramm werden die Barren in der Regel geprägt, schwerere Barren gibt es sowohl in der geprägten als auch in der gegossenen Form.



Den CombiBar gibt es auch in kleinerer Stückelung



Goldbarren zu 1 Gramm



Goldbarren zu 1 oz

Absolute Sicherheit

Auch bei Goldbarren geht es um Vertrauen, Garantien und den Schutz der eigenen Wertanlage. Bei philoro wird jeder Barren mit einem Zertifikat ausgefolgt, welches Echtheit, Herkunft und Qualität garantiert. Die Goldbarren werden auch nur von LBMA-zertifizierten Herstellern produziert. LBMA steht für London Bullion Market Association. Die hat ein Responsible Sourcing-Programm entwickelt, das einen Leitfaden für den verantwortlichen Umgang mit Gold absteckt. Ziel ist neben höchsten Qualitätsmerkmalen unter anderem, Menschenrechtsverletzungen beim Abbau oder in der Produktion zu vermeiden. Mit dem Edelmetallhandel dürfen keine Konfliktparteien unterstützt werden. Der Handel mit den Edelmetallen muss den internationalen Anti-Geldwäsche-Standards entsprechen. Der Edelmetallhandel darf keine terroristischen Aktivitäten oder Organisationen fördern. Für den Konsumenten bedeutet dies: Er kann sich sicher sein, dass seine Wertanlage nachhaltig und beständig ist. ■

philoro

Tagesaktuelle Informationen als Schlüssel zum Erfolg

„Die Presse“ im Business-Abo exklusiv für Unternehmen

Der Mehrwert für Ihre Mitarbeiter:Innen

- ✓ „Die Presse“ als Benefit für Ihre Mitarbeiter:innen
- ✓ Einfache Abo-Verwaltung innerhalb Ihres Unternehmens
- ✓ Wettbewerbsvorteile durch aktuelle Wirtschaftsnachrichten
- ✓ Spezial: Juristische Updates durch das Rechtspanorama der „Presse“

Die Presse



Sichern Sie sich Ihr individuelles Angebot

diepresse.com/business-abo

Jetzt abschließen und profitieren: Wien Energie senkt Preise deutlich

Wien Energie sorgt für spürbare Entlastung der Wiener*innen und senkt die Strom- und Gaspreise deutlich. Ein Durchschnittshaushalt spart über 600 Euro, das Angebot kann ab sofort online abgeschlossen werden.



Umfassend beraten bei Wien Energie

Rund 1,2 Millionen Kund*innen der Wien Energie Vertrieb GmbH und Co KG erhalten bald Post mit einem besonders guten Angebot: Der Energiedienstleister senkt die Strom- und Gaspreise deutlich. Wer sich für ein Jahr bindet, erhält 190 Frei-Energie-Tage bei Strom und 50 bei Erdgas. Der Strompreis liegt damit bei 20,3 Cent pro Kilowattstunde (kWh), der Gaspreis bei 7,9 Cent/kWh. Ein durchschnittlicher Wiener Haushalt mit einem Verbrauch von 2.000 Kilowattstunden Strom und 8.000 Kilowattstunden Gas im Jahr spart sich rund 610 Euro mit dem neuen Angebot. Seit 6. Juli können die Strom- und Gasangebote online unter www.wienenergie.at/angebot oder beim Wien Energie-Kund*innenservice abgeschlossen werden.

Angebot für alle Kund*innen

Alle können davon profitieren: Egal ob Neu- oder Bestandskund*in, egal ob bisher eine Vertrags- oder Preisbindung besteht. Wien Energie ermöglicht allen, das neue Strom- und Gasangebot abschließen zu können.

Zuverlässig versorgt: Fixer Preis für ein Jahr

Das Wien Energie-Angebot kann sich im Raum Wien auch im Vergleich mit anderen Anbietern sehen lassen und liegt unter den günstigsten Tarifen der Stadt. Ein großer Vorteil: Die OPTIMA Entspannt Strom- und Gastarife kommen automatisch mit einer einjährigen Preisgarantie, egal wie sich die Preise im Herbst und Winter entwickeln. Um die Preissenkungen von Wien Energie zu bekommen, ist ein aktiver Abschluss des Angebots notwendig. Der Abschluss ist zwischen 6. Juli und 20. September einfach online, per Post oder beim Kund*innenservice möglich.

340 Millionen Euro für Entlastungsmaßnahmen

Die neuen Strom- und Gasangebote von Wien Energie sind Teil eines 340 Millionen Euro schweren Entlastungspaket, das das Unternehmen

Wiener Stadtwerke/Ian Ehm

Ende Juni präsentiert hat. Neben diesen deutlichen Entlastungen für Privatkund*innen setzt Wien Energie auch große Preissenkungen für Gewerbekund*innen sowie Rabatte bei der Fernwärme um.

Große Service-Offensive für bessere Beratung

Nicht nur bei den Strom- und Gaspreisen hat Wien Energie ein gutes Angebot. Um die vielen und individuellen Anliegen der Wien Energie-Kund*innen noch besser zu lösen, hat das Unternehmen das Kund*innenservice stark ausgebaut. Bereits seit letztem Sommer hat Wien Energie das Kund*innenservice um 150 Mitarbeiter*innen auf 320 Berater*innen aufgestockt. Weitere rund 50 Kundenberater*innen werden bis Herbst beginnen. Mit mehr Personal, kräftig ausgedehnten Beratungszeiten und einem zusätzlichen Servicezentrum, das bis Jahresende entstehen wird, startet Wien Energie nun eine große Service-Offensive.

Erweiterte Beratungszeiten, zusätzliches Servicezentrum

Derzeit suchen rund 670 Menschen täglich Unterstützung im Wien Energie-Servicezentrum in der Spittelau, rund 9.000 Anrufe und etwa 4.200 E-Mails pro Tag gehen beim Kund*innenservice von Wien Energie ein. Anfang des Jahres hat Wien Energie die persönlichen Beratungsplätze im Servicetreff in der Spittelau deshalb bereits um weitere fünf Plätze aufgestockt. Seit Anfang Juli sind die Beratungszeiten massiv ausgeweitet – sowohl persönlich als auch telefonisch. Vor Ort werden Kund*innen nun von Montag bis Donnerstag 1,5 Stunden länger bis 19 Uhr und mit Termin sogar bis 20:00 Uhr beraten. Auch am Freitag werden die Beratungszeiten mit Termin auf 16 Uhr ausgeweitet. Ein Termin kann sehr einfach und unkompliziert über die Seite des Servicetreffs oder über wienenergie.at/termin gebucht werden.



Mit den neuen Angeboten Geld sparen

Bis Ende des Jahres soll außerdem ein weiterer Standort für persönliche Beratung in Wien-Erdberg entstehen. Rund 10 Beratungsplätze sollen hier als zusätzliche Anlaufstelle für die Wien Energie-Kund*innen eingerichtet werden. Aktuell laufen dazu die Planungen.

Telefonische Beratung auch in den Abendstunden

Die telefonische Beratung wird von Montag bis Donnerstag um ganze vier Stunden täglich von 8:00 bis 22:00 Uhr massiv ausgeweitet. Am Freitag stehen die Kundenberater*innen von 8:00 bis 16:00 Uhr telefonisch zur Verfügung.
Diese Service-Offensive ist für den Energiedienstleister ein wichtiger Schritt, um auch in herausfordernden Zeiten für alle Kund*innen da zu sein. Die sichere, zuverlässige und nachhaltige Versorgung hat für Wien Energie oberste Priorität. Das hat das Unternehmen in der Vergangenheit in der schwierigsten Marktlage gezeigt und darauf können sich die Wiener*innen auch in Zukunft verlassen.

Infobox

Strom- und Gasangebot online sichern:
www.wienenergie.at/angebot

Wien Energie Kund*innenservice:
Telefonisch: 0800 500 800
Mo-Do 8:00-22:00,
Fr 08:00-16:00 Uhr

Persönlich:
Servicetreff Spittelau
Spittelauer Lände 45, 1090 Wien
Mo-Do 08:00-19:00 Uhr –
mit Termin bis 20:00 Uhr
Fr 08:00-15:00 Uhr –
mit Termin bis 16:00 Uhr

Terminbuchung:
wienenergie.at/termin

Wien Energie/Michael Horak

NEBEN-WIRKUNG GARANTIERT.

Scharfe Kampagnen,
die wirken.

cayenne





Alles wird besser.

Schildermacher der Zukunft

Von kleinen Firmenschildern bis hin zu riesigen Leuchtreklamen – der Kunst der Schildmacherei sind weder in Form und Größe noch in Gestaltung und Kreativität Grenzen gesetzt. Dank 122 Jahren Erfahrung ist die Firma Doneiser hier nicht nur der beste Ansprechpartner, sondern auch Branchen-Vorreiter, wenn es um Digitalisierung geht.



Die Vielseitigkeit von Doneiser zeigt sich beispielsweise in der Fassadengestaltung des Weingutes Hannes Sabathi

Ein Schildermacher mit langjähriger Tradition – so könnte sich die Firma Doneiser definitiv selbst beschildern. Nachdem Theodor Rammel die 1901 gegründete „Buchstabenfabrik Rammel & Co“ im achten Wiener Gemeindebezirk kaufte, trat die Doneiser GmbH nach der Firmenübernahme durch Franz Doneiser 1971 in neuem Licht auf. Mitte der Achtziger Jahre siedelte man schließlich in die Räumlichkeiten der ehemaligen Waschküche und des Tröpferlbads im Gemeindebau in der Penzinger Straße 150. Seitdem fertigen Franz Doneiser und später sein Sohn Ing. Richard Doneiser, heutiger Firmeninhaber, auf fast 1.000 Quadratmetern Produktionsfläche ihre individuell gefertigten Produkte an.

Im Jahr 1998 eröffneten sich zudem neue Möglichkeiten für Doneiser: Mit dem Kauf der Firma Fluela Lichttechnik konnten die Neonglasproduktion sowie spezielle Kaltkathodenerzeugungen in die eigene Produktion übernommen werden. Seitdem ist es den Schildermachern möglich, unter anderem auch Neonröhren-Schriften – wie etwa jene in der Opernpassage – auszutauschen.

Tradition trifft modernste Technik

Dass Richard Doneiser nur so vor Kreativität strotzt, beweist er mit seinem Unternehmen immer wieder. Doch um außergewöhnliche Ideen umzusetzen, bedarf es bester Technik. Vor mittlerweile 30 Jahren rüstete der Firmeninhaber die Doneiser GmbH dementsprechend im digitalen Bereich stark auf. Das bedeutete, dass alte, oftmals handwerklich aufwendige Techniken zum Teil vom Computer übernommen wurden. So drucken, fräsen und lasern die Maschinen verschiedenste Materialien nun digital und nutzen etwa Schablonen, wo früher kostspielige Malerei gefragt war. Das ist nicht nur effizient für das Unternehmen, sondern spielt auch dem Budget des Kunden deutlich in die Karten. Zudem können so alte Kaffee- und Wirtshausschilder und ehrwürdige Firmenembleme, die

Doneiser GmbH

früher hinter Glas gemalt wurden, ihre digitale Renaissance erleben. Aber auch für den Bereich der LED-Technik hegt Richard Doneiser seit langem großes Interesse – ein Nischenbereich, der aber stetig wächst. Trotzdem bietet Doneiser als eines der wenigen Unternehmen in Österreich die Produktion und Instandhaltung von Neon-Beschriftungen an. Für jene, die diesen Stil mögen, aber doch lieber modernere Technologie hätten, kreiert Doneiser zudem mittels neuer LED-Technologie neonähnliche Objekte. Diese haben den Vorteil, dass sie mit 12V-Spannung nutzbar sind.

Die Vielfältigkeit des Leistungsspektrums von Doneiser zeigt sich beispielsweise in einem kürzlich abgeschlossenen Projekt in der Südsteiermark. Hier durfte das Unternehmen in Kooperation mit dem Architekten Alberto von Bach / Albertoni für das Weingut Hannes Sabathi die Fassade des neuen Kellers am Jägerberg gestalten. Bei dieser Arbeit zeigt sich: Es muss nicht immer ein Schild oder Foto mit Text sein. „Gerne sind wir für kreative Kunden die verlängerte Werkbank“, so der Schildmacher.

Das traditionsreiche Unternehmen wird wohl auch noch lange weiterbestehen, da macht sich der Firmeninhaber und dreifache Vater keine Sorgen. Seine Sprösslinge arbeiten schon fleißig und mit großem Engagement mit.



Doneiser fertigt nicht nur klassische Schilder, sondern ist als einer der wenigen Betriebe in Österreich dazu in der Lage, alte Neon-Leuchtreklamen herzustellen und zu warten. Zahlreiche Betriebe in Österreich erstrahlen dank dem Schildermacher in neuem Licht.

Doneiser GmbH

Penzinger Straße 150
1140 Wien
Tel.: +43 (0)1 892 81 77
E-Mail: office@schild.at

www.schild.at

Doneiser GmbH

APA als Vorreiter in Europa

Die Austria Presse Agentur steigerte ihren Umsatz im vergangenen Jahr um 4,9 Prozent auf 74,35 Millionen Euro – und wird damit zur umsatzstärksten national tätigen Nachrichtenagentur-Gruppe Europas.



Für APA-CEO Clemens Pig ist das „Bekenntnis zu Transparenz und faktenbasierter Information" in Bezug auf KI „unausweichlich".

Das Jahr 2022 war kein leichtes. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine sowie die Energiekrise brachten einige Unternehmen des Landes zum Wanken. Der APA-Gruppe gelang es trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen, im Geschäftsjahr 2022 ein deutliches Umsatzwachstum vorzulegen. Im Vergleich zu 70,86 Millionen Euro 2021 konnte die APA-Gruppe ihren Umsatz im Folgejahr um 4,9 Prozent auf 74,35 Millionen Euro steigern. Damit avanciert die APA zur größten, national tätigen Nachrichtenagentur-Gruppe Europas.
Maßgeblich zum Wachstum beigetragen haben alle Bereiche des Unternehmens: die Geschäftsfelder Nachrichtenagentur mit der APA-Redaktion, Informationsmanagement mit APA-OTS und APA-DeFacto und PictureDesk, sowie Informationstechnologie mit APA-IT und Gentics.

Digitale NewsTech-Plattform

Der Erfolg der APA begründet sich unter anderem im frühzeitigen Erkennen strategisch wichtiger Themen- und Geschäftsfelder. Als neutrale und digitale NewsTech-Plattform beschäftigt man sich etwa bereits seit Jahren mit dem Thema Künstliche Intelligenz.
Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lag daher im Jahr 2022 – wie auch in den Jahren zuvor – im Bereich der Daten- und KI-Technologien. Der Release von ChatGPT Ende des vergangenen Jahres verlieh dem Thema erneut Schubkraft und stellte Nachrichtenagenturen und Medien insgesamt vor neue Herausforderungen.

„Trusted AI"

Basierend auf der zuverlässigen und qualitätsjournalistischen APA-Wertebasis im Bereich „Trusted Content" führt APA-Vorstand Clemens Pig „Trusted AI" als logische Folge an. Zentral in diesem Kontext war die Erstellung einer AI-Governance-Richtlinie im April 2022, die den verantwortungsvollen Einsatz von AI-Technologien APA-weit sicherstellt. Um zu verhindern, dass „generative Künstliche Intelligenz zum Superspreader von Fake News" werde, sei das „Bekenntnis zu Transparenz und faktenbasierter Information unausweichlich". Das sichere Umfeld des zuverlässigen genossenschaftlichen Ökosystems sieht Pig daher als „sicheres Betriebs- und Geschäftsmodell".
Eine Anfang 2023 eingerichtete AI-Taskforce koordiniert die KI-Aktivitäten der Nachrichtenagentur-Gruppe und verortet diese in den passenden Strategiefeldern. Zuletzt wurde die genannte Leitlinie etwa um den Faktor „generative AI" erweitert. „Die KI-Leitlinie unterstreicht das Versprechen an unsere Kundinnen und Kunden, von der

APA/Ehm



KURIER beliebt bei den EntscheiderInnen

Täglich konsumiert fast ein Drittel aller Führungskräfte im Osten Österreichs (Wien, NÖ, Burgenland) faktenbasierten Journalismus im KURIER – Print oder Online.

KURIER	**32,4%**
Der Standard	31,9 %
Kronen Zeitung	31,1 %
Die Presse	25,5 %

Quelle: LAE 3.0/2021, Basis CMR Region Ost (Wien, NÖ, Bgld.), Top 4 Tageszeitungen,
Schwankungsbreite: KURIER +/- 2,5 %, Der Standard +/- 2,5 %, Kronen Zeitung +/- 2,5 %, Die Presse +/- 2,4 %

K KURIER.at

Gewerbeimmobilien auf hohem Niveau

Offenheit, Engagement und Handschlagqualität – dafür steht Immobiliaris. ED sprach mit Geschäftsführer Mag. Bernhard Kramer-Drauberg und Partner Andreas Ebner über ihre langjährige Zusammenarbeit bei zahlreichen Projekten.



Der Schwerpunkt liegt in der Vermarktung hochwertiger Immobilien mit Fokus auf den Großraum Wien

ED: Könnten Sie uns einen Überblick über die Entwicklung und Erfolge Ihrer Immobilienfirma geben? Welche Meilensteine haben Sie erreicht und welche Projekte haben Sie besonders stolz gemacht?

Bernhard Kramer-Drauberg: Die Firma Immobiliaris in ihrer jetzigen Form gibt es ca. 11 Jahre. Begonnen hat alles mit einem Gewerbeimmobilien-Investment in Oberösterreich. Diese Immobilie habe ich nach wie vor und die Begeisterung für diese Assetklasse besteht seitdem unverändert.

Dies war auch der Grundstein dafür, dass wir den Maklerschwerpunkt auf diesen Bereich gelegt haben und viele Kunden sowohl beim Erwerb als auch bei der Miete begleiten durften. Die spannendsten Geschäftsfälle sind nicht immer die größten – mir persönlich gefällt an der Branche die Abwechslung und die Bandbreite der Kunden und Projekte. Was mich persönlich freut und stolz macht, ist, dass wir trotz der turbulenten Zeiten der letzten Jahre die Unternehmensperformance stetig steigern konnten. Hier gilt mein Dank vor allem meinem Team und meinem Geschäftspartner, Andreas Ebner.

Andreas Ebner: Ich darf mich ebenfalls für die inzwischen mehrjährige gute Zusammenarbeit bedanken. Über die Zeit gab es natürlich einige größere und kleinere Meilensteine, auf die wir stolz sein können. Besondere Freude macht es, wenn Projekte zu einem positiven Abschluss kommen, die wir bereits von der Planungs- und Konzeptionierungsphase bis zur Übergabe der letzten Einheiten begleiten und unterstützen durften.

ED: Welche besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten bringen Sie mit, die für den Verkauf oder die Vermietung von Immobilien relevant sind?

Kramer-Drauberg: Meine besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten… Na ja, ich denke es ist ein Cuvée aus meiner früheren juristischen Tätigkeit im M&A Bereich, meiner eigenen Investment-Tätigkeit und der dahingehenden Hands-on-Erfahrung in speziell dieser Assetklasse. Gleichzeitig sind natürlich das Netzwerk, die Marktkenntnis und vor allem die Begeisterung für Gewerbeimmobilien aller Art wichtige Zutaten.

Ebner: Entsprechend möchten wir unseren Kunden eine umfassende Beratung bieten und sie bei der Vermarktung ihrer Immobilien unterstützen. Ich sehe mich hier als Vertrauensperson und Berater unserer Kunden und versuche entsprechend auf die jeweilige Situation einzugehen.

Besonders wichtig sind dabei klassische Qualitäten wie Offenheit, Engagement und Handschlagqualität. Immerhin vertrauen unsere Kunden uns eines der wertvollsten Dinge, die sie haben, an – ihre Immobilie.

ED: Können Sie uns etwas über Ihre Erfahrung und Hintergrund in der Immobilienbranche erzählen?

Kramer-Drauberg: Gemeinsam bringen wir über 20 Jahre Erfahrung in der Immo-

Andreas Ebner

bilienbranche mit, die wir jetzt schon seit einigen Jahren gemeinsamer Arbeit in der Immobiliaris GmbH bündeln. Vor allem auch dadurch, dass wir uns auf persönlicher Ebene für Immobilien-Investments interessieren, sind wir in der Lage, erfahrenen und unerfahrenen Interessenten strategische Tipps zu geben und ihnen wirklich zu helfen, das Beste aus ihrem Investment herauszuholen.

ED: Wieso haben Sie sich auf die Gewerbeimmobilien spezialisiert und nicht etwa auf Luxusimmobilien?

Ebner: Unser Schwerpunkt liegt in der Vermarktung hochwertiger Immobilien mit Fokus auf den Großraum Wien, wobei sich dabei in den vergangenen Jahren eine verstärkte Ausrichtung hin zur Vermittlung von Gewerbeimmobilien herauskristallisiert hat. Die Komplexität dieses Geschäftsfeldes und die entstehenden Herausforderungen halten den Arbeitsalltag spannend. Es ist schön, hier zu Lösungen beitragen zu können. Neben privaten Kunden unterstützen wir auch institutionelle Investoren und Stiftungen, von denen viele uns schon Jahre begleiten.

Kramer-Drauberg: Bei Gewerbeimmobilien ist der professionelle Ablauf mit Kunden meist sehr angenehm. Auch die Causen sind teilweise extrem spannend und wir bleiben danach oft noch lange in Kontakt mit den Kunden. Die Assetklasse der Gewerbeimmobilie ist eine der wenigen Bereiche, welche trotz der turbulenten Zeiten noch gut performen. Der Luxusimmobilienbereich ist allerdings ebenfalls hochinteressant und vielleicht wird auch dieser irgendwann zu einem neuen Schwerpunkt heranwachsen. Wir sehen dem offen entgegen.

ED: Wie halten Sie sich über die aktuellen Entwicklungen in der Immobilienbranche auf dem Laufenden, insbesondere im Hinblick auf Gewerbeimmobilien?

Kramer-Drauberg: Wichtig ist meiner Meinung nach die allgemeine Marktbeobachtung (hier geben einige Marktberichte einen recht guten Überblick). Ich selbst führe außerdem laufend interessante Gespräche mit allen möglichen Akteuren der Branche, insbesondere Investoren, Bankern, Steuerberatern, Rechtsanwälten und Maklerkollegen. Außerdem besuchen wir regelmäßig diverse Branchenveranstaltungen, so wie z. B. die Expo Real in München, welche wir auch diesen Oktober wieder besuchen werden. Dieser ständige Austausch hilft einem, immer Up-To-Date zu bleiben. Aber das Wichtigste ist das persönliche Interesse und dass wir beide selbst jeden Tag mit Leidenschaft bei dem Thema sind.



Mag. Bernhard Kramer-Drauberg, Geschäftsführer von Immobiliaris



Andreas Ebner, Partner

ED: Wie hat sich der Gewerbeimmobilienmarkt, insbesondere der Büromarkt verändert?

Ebner: Die schlagartige Umstellung vieler Unternehmen Richtung Home Office zu Beginn der Pandemie begleitet uns nach wie vor. Die dadurch gewonnene Flexibilität wollen viele Mitarbeiter nicht mehr missen. Nichtsdestotrotz bemühen sich viele Firmen, ihre Mitarbeiter wieder verstärkt zurück ins Büro zu holen. Ein größeres Angebot an gemeinschaftlich genutzten Räumen und das Büro als Wohlfühlort anstelle eines nüchternen Arbeitsplatzes spielen damit ebenso eine Rolle wie die Lage. Entsprechend werden verstärkt zentrale innerstädtische Lagen sowie auch klassische Bürocluster, die über eine geeignete Infrastruktur verfügen, nachgefragt.

ED: Welche Bereiche werden Ihrer Ansicht nach in den nächsten Jahren interessant für Investoren und welche Empfehlungen können Sie diesen mitgeben?

Kramer-Drauberg: Der Markt ist dabei, sich nach Jahren steigender Preise etwas abzukühlen. Dadurch ergeben sich vermehrt interessante Investitionsmöglichkeiten, besonders für eigenkapitalstarke Investoren. Interessant sind neben klassischen Wohnimmobilien auch Lagerhallen, Bürohäuser, Fachmarktzentren oder das Thema Nachhaltigkeit und erneuerbare Energie im Immobiliensektor.

Ebner: Aufgrund der aktuell wirtschaftlich angespannten Situation und auch der wiederholten Zinssteigerungen der vergangenen Monate agieren viele Marktteilnehmer deutlich vorsichtiger. Die Zahl der angebotenen Objekte ist gestiegen und die Zahl der Interessenten geringer. Gerade in spannenden Zeiten wie diesen ergeben sich dadurch interessante Möglichkeiten für Investoren, die aber auch einer entsprechenden Prüfung bedürfen. Wir stehen dabei gerne mit Betreuung und Beratung als kompetenter Partner rund um das Thema Immobilie zur Seite. ■

Lukas Suk

50 Jahre Beste Pause

Gestartet ist café+co mit 38 einfachen Kaffeeautomaten. Heute sorgt das Unternehmen mit individuellen und flexiblen Lösungen für die Beste Pause zwischendurch.



Sie sind unverzichtbare Begleiter jeder guten Pause geworden: In den Automaten von café+co findet man neben Getränken auch ein Snack-Sortiment

Damals, vor 50 Jahren, schien es einer Revolution gleichzukommen: Statt in der Pause in die enge Küche zu schlürfen und mühsam den Kaffee aufzubrühen, reichte ein Gang zum Automaten. Ein, zwei Knöpfe gedrückt und schon ergoss sich das koffeinhaltige Getränk in den Becher. Damals, in den ersten Kaffeeautomaten in Wien und Niederösterreich, war die Auswahl natürlich noch etwas bescheidener. Zwischen vier Variationen konnte man wählen: Melange, Großer Brauner, Kleiner Brauner und Kaffee Schwarz.

50 Jahre später lässt sich resümieren: Die Revolution hat sich jedenfalls durchgesetzt. Aus 38 Kaffeeautomaten in Wien und Niederösterreich sind 13.000 Heißgetränkeautomaten alleine in Österreich geworden. In weiteren acht Ländern sind es über 30.000 weitere Kaffeeautomaten, die mittlerweile nicht mehr nur Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch Reisende oder Besucher von öffentlichen Einrichtungen verwöhnen.

Mehr als Kaffee

Auch das Angebot ist nicht mehr mit damals zu vergleichen. Die beste Pause, der sich café+co verschrieben hat, bietet mittlerweile neben Heißgetränken eine breite Auswahl an kalten Erfrischungen bis hin zu süßen und salzigen Snacks sowie kleinen Mittagsmenüs zum Selberaufwärmen. „café+co hat sich von einem Kaffeeautomaten-Anbieter zu einem Vollversorger für Pausenlösungen entwickelt, der den Anspruch hat, für jeden Kunden seine oder ihre individuelle Pause zu gestalten“, bringt es Fritz Kaltenegger, Sprecher der Geschäftsführung der café+co International Holding, auf den Punkt. Immerhin betreibt man heute international auch 16.500 Kaltgetränke- und Snackautomaten. Besonders beliebt sind dabei die von café+co an den Standorten Graz und Linz täglich selbst zubereiteten Brötchen und Weckerl mit Zutaten aus der Region.

Aber auch die Produkte der Eigenmarke „allMe“ haben es der Kundschaft angetan. Die Palette reicht dabei von Erfrischungsgetränken wie „Tasty Grapefruit zuckerfrei“ über die Schokoriegel „Creamy Coffee“ und „Creamy Noisette“, drei verschiedenen Nussvariationen bis hin zu sorgfältig zubereiteten Fertigmenüs wie Paprikahenderl, Rindsroulade, Huhn süßsauer sowie Champignonschnitzerl. Insge-

samt wurden international bisher mehr als 1,3 Milliarden Snackportionen verkauft.

Exquisite Röstung

Aber auch in punkto Kaffee hat sich ein enormer Wandel vollzogen. Griff man zum Start noch auf Kaffee aus verschiedenen Röstereien zurück, kann man heute dem Kunden überwiegend hochwertige Kaffeesorten aus den eigenen Kaffeerösterei bieten. Dafür stehen die Naber Kaffeemanufaktur in Wien und die Traditionsrösterei Excelsior in Klagenfurt. Sie produzieren ein vielfältiges Geschmacksangebot in höchster Qualität. „Unser Kaffeeangebot spiegelt den Wandel von Kaffee als bloßem Wachmacher hin zu einem hochwertigen Getränk wider, das für Genuss, Entspannung und Geselligkeit steht“, umreißt Kaltenegger die Entwicklung.

Und café+co bleibt weiter am Puls der Zeit. Denn, möge sich die moderne Arbeitswelt noch so entwickeln, der Kaffeeautomat bleibt ein Fixpunkt, zeigen Studien. Dennoch trägt auch café+co dem Trend der „New Work“ Rechnung, indem neue, flexible und ganzheitliche Lösungen in der Mitarbeiterversorgung vorangetrieben werden. Etwa mit dem Modell „mocca manufaktur“, das individuell zusammenstellbare Kaffeelösungen mit handgerösteten Kaffees, Frischmilch und modernsten kompakten Maschinen für Kaffee in Baristaqualiät bietet. Mit dieser Philosophie konnte café+co bisher mehr als 7,2 Milliarden Kaffeeportionen verkaufen.

Neu-Positionierung

Auch in Zukunft wird café+co dafür sorgen, dass die kleinen Pausen im Alltag zur besten Pause werden. Das drückt sich auch in der neuen Positionierung durch das Motto „Zeit ist kostbar“ aus. Und diese Zeit will und soll man genießen. Sichtbar gemacht wird dies über ein farbenfrohes Design, das die Freude und die Begeisterung widerspiegelt, mit der café+co seine Dienstleistungen auch für die kommenden Jahre anbietet.



Die café+co International Holding-Geschäftsführer Kurt Miesenböck und Fritz Kaltenegger blicken auf 50 Jahre Innovationsgeschichte zurück



Von Wien 23 aus in acht weitere Länder Zentral- und Osteuropas



Auch die Eigenmarken erweisen sich als äußerst beliebt

café+co

Die Psyche im VR-Rausch

Virtual Reality öffnet die Tore zu neuen Dimensionen der menschlichen Psyche. In dieser Welt existiert ein Geheimnis, das die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen lässt.

Von Hannah Minichshofer



Viele Technologien setzen bereits auf Virtual Reality

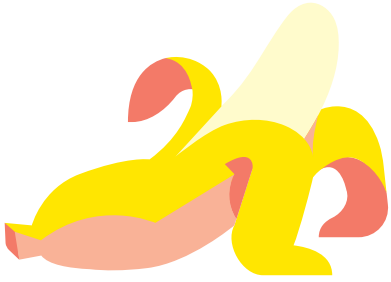
Adobe Stock

Sie transportiert den Geist in bisher ungeahnte Sphären. Virtual Reality (VR) hat in den letzten Jahren einen beispiellosen Aufstieg erlebt und ist zu einer Technologie geworden, die unsere Wahrnehmung der Welt verändert. Neben den offensichtlichen Unterhaltungsanwendungen hat VR auch einen bemerkenswerten Einfluss auf die menschliche Psyche.

In den Weiten der Virtual Reality verbirgt sich ein fesselndes Versprechen - die Möglichkeit, der Alltagsrealität zu entfliehen und in ein Universum grenzenloser Fantasie einzutauchen. Hier, wo die Schwerkraft keine Grenzen kennt und Gesetze der Physik neu geschrieben werden, erwacht unsere Vorstellungskraft zum Leben. Von Abenteuern hoch über den Wolken bis hin zu Unterwasserwelten - die Flucht in die VR eröffnet uns die Freiheit, die Grenzen des Unmöglichen zu durchbrechen. Die Virtual Reality wird zur Brücke zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte, und in diesem digitalen Nirwana können wir unsere Sehnsüchte ausleben und unsere Seele fliegen lassen. Wenn Menschen in die VR eintauchen, erleben sie oft ein Gefühl der Präsenz, als wären sie wirklich an diesem Ort. Dieses Gefühl der Präsenz kann starke emotionale Reaktionen auslösen

AM SCHÖN-STEN IST ES IMMER





NOCH AM STRAND OHNE GEWAND

ORF WIE WIR.

radio FM4

fm4.orf.at
#radiofm4



Virtual Reality kann ein nützliches Tool für Gruppendynamik sein

und Erinnerungen schaffen, die dem Gedächtnis ähnlich sind.

Was genau ist Virtual Reality?

Der erste konkrete Entwurf eines VR-Systems stammt von Morton Heilig aus dem Jahr 1956. Er entwickelte eine Apparatur namens Sensorama, die das „Cinema of the Future" werden sollte.
Virtuelle Realität, oder auch Virtual Reality (VR) genannt, öffnet die Tür zu einer computergenerierten Wirklichkeit. Mit 3D-Bildern und oft begleitet von realistischem Ton, entführt sie den User in eine neue Dimension. Ob über Großbildleinwände, in speziellen Räumen wie der „Cave Automatic Virtual Environment" (kurz CAVE) oder durch eine Video- beziehungsweise VR-Brille. Die VR-Brillen bestehen meist aus zwei Displays, die jedem Auge ein leicht unterschiedliches Bild präsentieren. Dieser Trick erzeugt den Eindruck von räumlicher Tiefe und lässt im Gehirn die Bilder zu einer dreidimensionalen Realität verschmelzen. In den schillernden Hallen der Virtual Reality, dort wo Technik und Magie Hand in Hand gehen, entfaltet sich eine fesselnde Symphonie aus Tracking-Systemen, Grafik-Rendering, lebendigem Audio und Eingabegeräten.
Die Reise beginnt mit den unsichtbaren Fäden der Tracking-Technologien, die jede Bewegung des physischen Selbst in Echtzeit in die digitale Realität übertragen. Ob optische Sensoren, Infrarotkameras oder andere Mechanismen - sie sind die Tools, die uns in die Tiefen der virtuellen Umgebung führen. Mit jedem Schritt, jedem Drehen des Kopfes, fühlen wir uns, als ob wir gleichzeitig in zwei Welten existieren - eine gefangen im Fleisch und Blut, die andere dort, wo Träume lebendig werden.
Doch was wäre diese Welt ohne die Kunst der Grafik-Rendering-GPUs? Sie weben ein Bild, das uns in Staunen versetzt und uns die Illusion einer authentischen Realität vorspielt. Mit leistungsstarker Technologie und erfinderischem Geschick malen sie atemberaubende 3D-Umgebungen, die uns in ihren Bann ziehen. Unsere Sinne werden betört und für einen Moment verblasst die Grenze zwischen der Wirklichkeit und der Fantasiewelt.
In diesem fantastischen Reich ist der Ton genauso wichtig wie das Bild. Richtungsbasiertes Audio liefert die Soundkulisse für die VR-Welt. Klänge folgen unseren Bewegungen.
Aber was wäre eine interaktive Reise ohne die Möglichkeit, mit der virtuellen Welt zu verschmelzen? Hier kommen die Eingabegeräte ins Spiel - Hand-Controller, Datenhandschuhe und andere Geheimnisse, die uns ermöglichen, mit virtuellen Objekten zu spielen, sie zu greifen und mit ihnen zu interagieren.
Doch all dies wäre ohne die VR-Software nutzlos. Sie ist das Herz der Technologie. VR-Spiele, Bildungsanwendungen, Filme und soziale Plattformen sind nur ein Hauch von dem, was das System zu bieten hat..

Die Auswirkungen auf die Psyche

Die allumfassende Natur von VR kann auch dazu führen, dass die Nutzer ihre Umgebung vergessen – sie konzentrieren sich voll und ganz auf die virtuelle Welt. Dieser Effekt wird oft als „Flow" bezeichnet, ein Zustand, in dem Personen in einer Tätigkeit versinken und ein starkes Gefühl des Engagements und der Zufriedenheit empfinden. Der empfundene Zustand kann Stress reduzieren und das Wohlbefinden steigern.
Einige Menschen können aber auch unter Motion Sickness leiden, wenn sie VR nutzen, was zu Desorientierung und Übelkeit führen kann.
Die Realitätsverschmelzung von VR kann auch andere negative Auswirkungen haben. Wenn Menschen zu viel Zeit in virtuellen Welten verbringen, können sie den Kontakt zur realen Welt verlieren - soziale Interaktionen werden vernachlässigt. Möglicherweise wird auch eine Abhängigkeit von der virtuellen Realität entwickelt, was zu psychischen Problemen führen kann.
Trotz der möglichen Risiken bietet Virtual Reality auch einige positive Auswirkungen auf die Psyche. Eine vielversprechende Anwendung von

Adobe Stock

NÖN

Den Überblick über die Region **plus** Mittendrin im Ortsgeschehen.

Liesl, St. Pölten

Das ist die Plus-Seite der Region.

+ **Uneingeschränkter Zugriff** auf NÖNplus Inhalte aller Regionen
+ **Zwei ePaper Ausgaben** aus zwei Regionen
+ **AboClub** mit vielen Vorteilen
+ Exklusive **Gewinnspiele**



Jetzt das neue **Digitalabo** der **NÖN** entdecken!

NÖN.at

Foto: Monkey Business Images/Shutterstock.com



Menschen mit Angststörungen können mit Virtual Reality an ihre Phobien herangeführt werden.

VR ist die virtuelle Therapie, bei der Menschen mit Angststörungen, Phobien oder posttraumatischen Belastungsstörungen behandelt werden. In VR können Menschen kontrolliert ihren Ängsten begegnen. Virtuelle Umgebungen helfen effektiver als herkömmliche Methoden, Höhenangst oder andere Phobien schrittweise zu bewältigen. Die Folge - eine verbesserte psychische Gesundheit. VR ermöglicht eine schonende Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. Patienten fühlen sich in virtuellen Umgebungen sicher. Sie können sich ihren Traumata stellen und so den Heilungsprozess unterstützen.

Entspannende virtuelle Umgebungen wie beruhigende Strände oder Wälder können Stress reduzieren und die Entspannungsreaktion des Körpers fördern. VR-Meditation und Achtsamkeitsübungen werden ebenfalls erforscht, um die psychische Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Die Verbesserung der Lernfähigkeit und der kognitiven Fähigkeiten kann durch die Verwendung von VR auch maximiert werden. Durch die Möglichkeit, in interaktive und realitätsnahe Szenarien einzutauchen, können Schüler und Studenten komplexe Konzepte besser verstehen und schneller lernen.

In der virtuellen Welt können soziale Szenarien simuliert werden, um soziale Ängste zu überwinden und Selbstvertrauen aufzubauen. Die Entwicklung von komplexen und individualisierten virtuellen Welten wird die therapeutischen Sitzungen generell optimieren. Therapeuten können ihre Interventionen besser anpassen und effektiver arbeiten. Virtual Reality ist eine faszinierende Entwicklung in der Psychotherapie mit enormem Potenzial für die psychische Gesundheit. Menschliches Einfühlungsvermögen und Technologie öffnen eine neue Ära der Therapie.

Herausforderungen und ethische Überlegungen

In den Weiten der virtuellen Realität warten nicht nur Abenteuer und Möglichkeiten, sondern auch tiefgreifende Herausforderungen und ethische Probleme. Wir stehen an der Schwelle einer Revolution, die unsere Sinne verführt und unsere Psyche herausfordert. Die Versuchung, in die fesselnden Welten von Virtual Reality einzutauchen, birgt die Gefahr, die Realität aus den Augen zu verlieren und uns in einem digitalen Labyrinth zu verfangen. Doch während wir uns von der Euphorie des Unbekannten mitreißen lassen, müssen wir uns auch der Verantwortung bewusst sein, die mit dieser Technologie einhergeht. Datenschutz, psychische Auswirkungen und soziale Isolation sind nur einige der Schlüsselherausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Wenn wir die Tiefen der virtuellen Realität erforschen, müssen wir auch unsere ethischen Kompassnadeln fest im Blick behalten, um sicherzustellen, dass diese faszinierende Reise in eine strahlende Zukunft führt und nicht in den Nebeln der Dunkelheit verloren geht. Eine der größten Sorgen ist die potenzielle Auswirkung von VR auf die psychische Gesundheit junger Menschen. Die ständige Flut virtueller Reize könnte zu Aufmerksamkeitsproblemen, Schlafstörungen und einer Abnahme der sozialen Fähigkeiten führen. Daher ist es wichtig, die Nutzung von VR bei Kindern und Jugendlichen zu begrenzen und aufmerksam zu überwachen.

Des Weiteren besteht die Gefahr, dass VR als Werkzeug für Manipulation und Desinformation eingesetzt wird. Durch die Fähigkeit, immersive Erlebnisse zu schaffen, könnten Menschen in virtuellen Umgebungen falsche Vorstellungen von der Realität entwickeln. Dies könnte Auswirkungen auf politische Meinungsbildung, soziale Dynamiken und das Vertrauen in die Wahrheit haben.

Ein weiteres ethisches Dilemma ist die Gefahr einer Virtual Reality-Sucht. Da die Technologie immer realistischer wird, könnten einige Menschen der Versuchung erliegen, sich in virtuellen Welten zu verlieren und die Realität zu vernachlässigen. Wenn es dann einmal nicht so glatt läuft, wollen sie in ihr Fantasieleben eintauchen, um ihrem Alltag zu entfliehen. ■

Pixabay

RSO

ORF RADIO SYMPHONIE ORCHESTER WIEN

SAISON

23.24

Das neue Programm
rso.ORF.at



Kristina Šuklar, Konzertmeisterin

ORF. WIE WIR.


NEUE
VISIONEN
Nähe verbindet. Damals wie heute.
Unsere Niederösterreichische Versicherung.


100 JAHRE
SEIT 1923
NV
100 JAHRE NV-GEWINNSPIEL
exklusiv für Kundenportalnutzer:innen
Hauptpreis E-Mini Cooper
Mehr dazu: 100jahrenv.at

Die Luxusklasse des Trockenbaus

Zahlreiche namhafte Projekte finden sich im Portfolio von Kirchmayer Innenausbau: Vom Hotel Sacher über das Hotel Belvedere bis hin zum Hotel Astoria. Im Gespräch mit ExtraDienst verrät der Firmengründer und Geschäftsführer sein persönliches Erfolgsrezept.



Kirchmayer Innenausbau hat zahlreiche namhafte Kunden im Portfolio und betreut alles von Schlössern über Luxusvillen bis hin zu Wiener Altbauten

Innenräumen Funktion und Charakter verleihen – das ist das Credo von Kirchmayer Innenausbau. Ob Dachgeschoßausbauten, Wandverkleidungen, Raumteilung, Zwischendecken, Verbesserung der Akustik, Wärmedämmung oder Brandschutz: Durch zehnjährige Erfahrung bietet der Trockenbauer individuelle, kreative Lösungen mit sorgfältiger Planung und bester Umsetzung.

Kirchmayer

Vom Lehrling zum Erfolgstrockenbauer

Hans Kirchmayer, Gründer und somit Namensgeber von Kirchmayer Innenausbau, wusste schon früh, für welche Branche sein Herz schlägt: So schloss er 1997 die Lehre im Bereich Trockenbau ab. Um sich handwerklich sowie persönlich weiterzuentwickeln, machte er schließlich von 2001 bis 2003 den Baumeister und später noch den Werkmeister in diesem Bereich. Von Anfang an war er bei einer großen, weltweit agierenden Trockenbaufirma tätig und sammelte dort enorme Berufserfahrung – und erklomm die Karriereleiter. Angefangen als Lehrling, konnte er sein Können als Vorarbeiter und später schließlich als Projektleiter unter Beweis stellen. Nach 14 Jahren entschloss sich Kirchmayer, zuletzt bereits stellvertretender Abteilungsleiter, jedoch neue Wege zu gehen und legte 2014 – nach einem kurzen Zwischenstopp bei einer anderen Firma – den Grundstein für seine Selbstständigkeit.

Die Devise von Kirchmayer Innenausbau: Optimale, individuelle Lösungen mit nachhaltigen und hochqualitativen Materialien. Das Hauptaugenmerk des Unternehmens sind dabei vor allem Hotelumbauten. Und hier hat man bereits einige namhafte Projekte im Portfolio: Neben kleineren Umbauten im Radisson Blue oder dem Imperial durfte Kirchmayer Innenausbau etwa das Hotel Sacher teilsanieren und ist aktuell am Umbauprojekt des Hotels Astoria maßgeblich beteiligt.

Sachertorte bei feinster Akustik

Wer an traditionell österreichische Mehlspeisen denkt, der denkt wahrscheinlich an Sacher-Torte. Und wer an Sacher-Torte denkt, dem kommt schnell das Hotel Sacher in den Sinn.



Im Hotel Sacher wurden Trockenbaumaßnahmen durchgeführt sowie die Raumakustik in einigen der exklusiven Suiten optimiert



Das Schloss Belvedere und das Museum darin werden seit vielen Jahren von Hans Kirchmayer und seinem Team betreut

Kirchmayer



Kirchmayer Innenausbau führt die Umbauten so diskret und dezent durch, dass ein etwaig laufender Betrieb nicht gestört wird

Leistungsspektrum

- Trockenbau
- Dachgeschoßausbau
- Akustik
- Brandschutzkonzepte und deren Umsetzung
- Glastrennwände sowie Sanitärtrennwandsysteme
- Heiz- und Kühldecken
- Dämm- sowie Trocken bodensysteme

www.hk-innenausbau.at

Die Wiener sind stolz auf ihr traditionsreiches Kaffeehaus und Hotel, das unzählige Touristen aus aller Welt anlockt, sei es zum Übernachten oder einfach auf ein Stück Torte und Kaffee. Und gerade weil es unsere Hauptstadt nach außen hin repräsentiert, muss das 1876 eröffnete 5-Sterne-Hotel selbstverständlich immer in einem Top-Zustand sein.
Was man wahrscheinlich erstmal nicht vermuten würde, wenn man das Hotel Sacher betritt: Hinter den denkmalgeschützten Mauern versteckt sich modernste Technik, die regelmäßig gewartet und kontrolliert werden muss. Damit diese also leicht zugänglich bleibt, der Wiener Charme des Gebäudes aber nicht unter Kabeln und Co. leidet, bietet es sich an, diese zu kaschieren. Und das funktioniert am besten mit Trockenbaumaßnahmen.
Dementsprechend wagte sich Kirchmayer Innenausbau als Spezialist 2017 an das riesige Projekt und setzte zusätzlich dazu auch weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wohlfühlatmosphäre für Gäste wie auch Personal. So wurde etwa im Kaffeehaus wie auch in einigen der exklusiven Suiten die Raumakustik optimiert. Die Stukkateure des Unternehmens entwarfen dafür mit viel Kreativität und Feingefühl perfekte Sonderlösungen für die zahlreichen runden und ovalen Wandelemente des Gebäudes. Damit trägt Kirchmayer Innenausbau mit Stolz dazu bei, dass das Hotel Sacher auch weiterhin seinem Ruf als eines der besten Hotels der Welt gerecht wird.

Neuer Glanz für das Hotel Astoria

Zurück in die Gegenwart, denn Hans Kirchmayer konnte aktuell wieder einen großen Auftrag ergattern – und hat mit seinem Team dadurch bis Anfang nächsten Jahres alle Hände voll zu tun. Ort des Geschehens: Das Hotel Astoria in der Wiener Innenstadt. Das Hotel, das bei seiner Eröffnung 1912 als modernstes Hotel der Stadt galt, möchte 111 Jahre später nämlich in neuem Glanz erstrahlen. Demensprechend schließt man die Tore bis Frühling kommenden Jahres und lässt Kirchmayer machen. Welche Lösungen der Trockenbauer für das 4-Sterne-Hotel finden wird, um das imperiale Flair des Gebäudes beizubehalten, wird mit Spannung und Vorfreude erwartet.

Von Schlössern bis Altbauten

Ein weiterer namhafter Partner von Kirchmayer Innenausbau ist das Schloss Belvedere Museum in Wien.

Kirchmayer

Das Schloss, das zwischen 1714 und 1723 von Johann Lucas von Hildebrandt für Prinz Eugen von Savoyen erbaut wurde, beherbergt heute ein weltweit anerkanntes Museum. Aufgrund der stets wechselnden Ausstellungen und Instandhaltungsarbeiten, aber auch bezüglich der strengen Auflagen des Denkmalschutzes braucht es einen verlässlichen, erfahrenen und vor allem kompetenten Partner. Kirchmayer Innenausbau ist also 365 Tage im Jahr für das Glanzstück der Wiener Barockarchitektur als Haus-und-Hof-Innenausbaupartner tätig – und zwar seit vielen Jahren. Zahlreiche Sonderlösungen wurden hier vom Trockenbauer bereits entwickelt und umgesetzt, alles diskret und dezent, damit der laufende Betrieb nicht beeinträchtigt wird.

Im Portfolio des Unternehmens finden sich aber noch weitere hochrangige Projekte, wie etwa Umbauten im Schloss Laxenburg, der Zentrale von Willhaben auf der Landstraße, oder auch zahlreiche Villen in und um Wien. Apropos Wien: Auch für Wiener Wohnen ist Kirchmayer mit seinem Team vielseitig tätig. So werden für Altbauten nachträgliche Sanierungen, Dämmungen oder etwa Brandschutzverkleidungen gemacht. Man sieht: Kirchmayer Innenausbau ist der präferierte Partner für Luxusanwesen und Großprojekte.



Neben zahlreichen Luxusimmobilien kümmert sich Kirchmayer Innenausbau auch um die Sanierung von Wiener Altbauten

Bauklamotten statt Anzug

Wie man sich in nur neun Jahren so einen Namen in der Branche macht? Im Gespräch mit ExtraDienst verriet der Firmengründer sein Erfolgsrezept. „Von Anzug und Krawatte habe ich noch nie viel gehalten. Ich bin genau dieser Geschäftsführer, der in Baukleidung in ein Luxushotel geht und einen Millionendeal verhandelt“, lacht Hans Kirchmayer. Er lege eben auf andere Dinge wert: „Dass es meinen Kids gut geht – dass ist mir wesentlich wichtiger als ‚gestriegelt‘ irgendwo aufzutauchen.“ Und genau das funktioniert: Das Unternehmen ist bereits bis Anfang nächsten Jahres ausgebucht.

Das habe er vor allem seinen fleißigen, kompetenten Mitarbeitern zu verdanken, so Kirchmayer. Unter den rund 60 Mitarbeitern gäbe es zahlreiche Universalkönner. „Während sich einige auf ein Gebiet spezialisiert haben und beispielsweise vorwiegend bei den Hotelumbauten tätig sind, renovieren andere Partien hauptsächlich Wohnhäuser. Und einige meiner Mitarbeiter können einfach alles“, erklärt Kirchmayer stolz. Was Kirchmayer Trockenbau von anderen Unternehmen unterscheidet, ist aber vor allem die Qualität der Dienstleistungen ebenso wie der Materialien. Im Gegensatz zu vielen anderen Firmen achtet Hans Kirchmayer streng darauf, dass alle verwendeten Komponenten aus Österreich stammen. Dementsprechend sind sie auch allesamt systemgeprüft und hochqualitativ. Zudem wird jedes Projekt extern klassifiziert. Das macht den Endpreis natürlich automatisch ein wenig höher, dafür kann man sich als Kunde aber auf die Qualität sowie die Langlebigkeit der individuellen Lösungen verlassen.

Kirchmayer Innenausbau

Modecenterstraße 22/C93
1030 Wien

Tel.: +43 1 955 26 92
E-Mail:
office@hk-innenausbau.at

www.hk-innenausbau.at

Gaumen-Kitzel

Die Geschmacksknospen zu überraschen, das ist das Ziel der Naber Kaffee Manufaktur. Dabei setzt man nicht nur auf eine Handröstung, sondern auch auf exklusive Schaumweine direkt vom Winzer im neuen Schaumweinkontor. Wie das zusammenpasst, was die Expansion in den Süden bedeutet und warum man mit weiteren Zuwächsen rechnet, darüber sprach ED mit Gesellschafter Marco Salvatori und Geschäftsführer Bernd Nitschmann.



Geschäftsführer Bernd Nitschmann und Gesellschafter Marco Salvatori

ED: Herr Nitschmann, Sie sind seit kurzem Geschäftsführer. Was ist Ihr besonderer Bezug zu Kaffee, speziell zu Naber Kaffee?
Bernd Nitschmann: Ich komme aus der Bierbranche. Und bei Terminen wurde hier auch nicht ausschließlich Bier getrunken, sondern natürlich auch Kaffee. Bei Naber hat mich ganz besonders die Mischung aus Regionalität, Handwerk und Tradition begeistert. Das durfte ich bereits bei meiner letzten Position erleben und daher fühle ich mich bei Naber sehr gut aufgehoben.
ED: Bierbrauen ist ja auch eine Handwerkskunst …
Nitschmann: So ist es. Es zählen dieselben Werte, die auch die Gastronomie begeistern. Es ist das Handwerk. Die Zeit, die man dem Produkt gibt. Die Veredelung in Österreich, in einem 114 Jahre bestehenden Unternehmen. Auch die Wertschöpfung. Das sind einfach unschlagbare Argumente.
ED: Naber hat sich im Süden mit dem Zukauf der Kaffeerösterei Exzelsior verstärkt. Was war die Strategie dahinter?
Nitschmann: Wir haben mit der Übernahme von Exzelsior in Klagenfurt einen Standort geschaffen, um den vertrieblichen Ausbau in der Gastronomie im Süden Österreichs voranzutreiben. Für uns ein wichtiger Schritt, österreichweit Kunden zu bedienen und zu servicieren. Gleichzeitig ist es uns damit gelungen, den Fortbestand der ältesten Kaffeerösterei in Kärnten zu sichern. Zudem können wir unsere Produktionskapazitäten durch die zweite Rösterei extrem erhöhen.
ED: Wer ist denn die Zielgruppe, die Sie mit Naber Kaffee anpeilen?
Nitschmann: Wir sind auf die Gastronomie spezialisiert. Kaffee ist ein sehr emotionales, erklärungsintensives Produkt. Es steckt viel Leidenschaft dahinter. Dementsprechend setzen wir auf Gastronomen, die sich mit dem Produkt, mit der Qualität, mit der Zubereitung auseinandersetzen. Die finden wir vor allem in der gehobenen Gastronomie.
ED: Wo liegt denn der USP von Naber im Vergleich mit dem Mitbewerb?
Nitschmann: Der größte USP ist sicher die Erfahrung von 114 Jahren Handröstung, die sich im Haus angesammelt hat. Da unterscheiden wir uns stark von unseren Mitbewerbern. In der Zeit, die wir uns für die Röstung nehmen. Bei uns ist der Röstmeister nicht Beobachter eines computergesteuerten Prozesses, sondern greift aktiv in den Röstvorgang ein. Er bestimmt mit Sensorik den nächsten Schritt der Röstung und stellt so die hohe Qualität sicher. Ein zweiter Punkt ist unsere Service-Philosophie. Neun Vertriebsmitarbeiter und wir Geschäftsführer sind ständig unterwegs und stellen sicher, dass die Ma-

Naber Kaffeemanufaktur

schinen in der Gastronomie regelmäßig nachjustiert werden, überprüfen die Qualität des Kaffees, nehmen Schulungen und Barista-Kurse vor und arbeiten eng mit den Gastronomen zusammen. Diese Mischung aus Tradition, Manufakturröstung und Service-Fokus macht uns unique.

ED: Schwierig ist es derzeit mit den Lieferketten. Haben Sie da als österreichischer Betrieb einen Vorteil?

Marco Salvatori: Über Regionalität können wir leider nur in der Veredelungsphase sprechen, denn der Kaffee kommt nach wie vor aus den Ursprungsländern. Wir haben den Vorteil, dass wir die Ware aufgrund der Gegebenheiten sehr schnell zum Kunden bringen können und sie nicht irgendwo in Europa in einem Lager herumliegt. Die Coronakrise brachte zudem die Werte Regionalität und Tradition mehr ins Bewusstsein. In dieses Anforderungsprofil passen wir sehr gut hinein.

ED: Bei Naber wird die Veredelung per Hand durchgeführt. Wie schwierig ist es, dafür Mitarbeiter zu finden?

Salvatori: Wir sind immer auf der Suche nach Vertriebsmitarbeitern. Das funktioniert hauptsächlich durch Mundpropaganda. Wobei natürlich die Werte, die wir dem Kunden als Marke anbieten, auch die Werte sind, die wir in unserem Betrieb leben. Überbezahlung in jedem Bereich, Vier-Tage-Woche in der Produktion, flache Entscheidungshierarchien.

ED: Wie schwer ist es, einen Röster zu finden, der sich mit Handröstung auskennt?

Salvatori: Den gibt es nicht. Wir schulen die Mitarbeiter extra dafür auf unserer über 60 Jahre alten Rösttrommel ein.

ED: Sie haben nun auch einen Schaumweinkontor eröffnet. Was ist der Hintergrund für diesen Schritt?

Nitschmann: Verkostungstechnisch passen Kaffee und Schaumwein einfach sehr gut zusammen. Schaumwein neutralisiert den Geschmack des Kaffees und daher entstand die Idee die beiden Genussprodukte miteinander anzubieten. In der gehobenen Gastronomie konnten wir beobachten, dass die Kunden verstärkt auf der Suche nach speziellen Schaumweinen sind. Weg vom Mainstream, hin zu speziellen Produkten. Nicht unbedingt die großen Marken, sondern die Geschichte, die Qualität suchen. Wir haben uns mit dem Schaumweinkontor zum Ziel gesetzt, der Gastronomie etwas Besonderes zu bieten. Es sind jetzt bereits 120 Sorten aus ganz Europa, die wir exklusiv für Österreich im Vertrieb haben.

Salvatori: Wir stehen dabei direkt mit den Winzern in Kontakt und können daher aus ganz Europa interessante Spezialitäten anbieten. Wir merken, dass die Reife an Gaumenentwicklung beim Endkunden und die Lust, etwas Spezielles zu kosten, steigt.

Dafür haben wir zwei Diplomsommeliers an Bord, die selbst vertrieblich unterwegs sind, aber auch unserer Kaffee-Vertriebsmannschaft die Produkte nahebringen. Es ist nicht so selbstverständlich, dass jemand, der Kaffee-Spezialist ist, plötzlich auch Schaumweine verkaufen kann.

ED: Wie findet man diese Winzer?

Salvatori: Dafür habe ich mir im Laufe der Jahre ein privates Netzwerk aufgebaut, aus dem ich aus ganz Europa mit Informationen versorgt werde. Dazu gibt es als jährlichen Fixtermin die ProWein in Düsseldorf, bei der man sehr viele neue Kontakte knüpfen kann.

ED: Wie wird das Angebot angenommen?

Nitschmann: Gerade die Haubenlokale nehmen unser Angebot mit großem Interesse an. Durch unsere bestehenden gastronomischen Verbindungen haben wir zudem schon ein sehr großes Netzwerk an Gastronomen, die das Besondere suchen.

Salvatori: In einem Restaurant, das eine etwas größere Schaumweinkarte hat, sind garantiert welche dabei, die über uns bezogen wurden. Es ist übrigens leichter, einen Schaumwein-Kunden zu generieren als einen Kaffee-Kunden.



In dieser über 60 Jahre alten Rösttrommel wird der Kaffee langsam und schonend von Hand geröstet

ED: Schaumwein-Kunden sind leichter zu finden?

Salvatori: Ja. Der Kaffee-Bereich ist die heilige Kuh in einem Betrieb. Die Kaffeemarke wird nur generationsweise gewechselt. Das ist mittlerweile auch unsere Stärke. Denn familiengeführte Hotelbetriebe, die über Generationen agieren, haben schon einige Marken ausprobiert. Und so groß ist die Auswahl nicht. Jetzt gibt es einen Kaffeeröster aus Wien, der eine neue Geschichte erzählt und sich auf die Betreuung der Gastronomiekunden spezialisiert hat. Das ist genau unsere Strategie.

ED: Was erwarten Sie für dieses Jahr?

Salvatori: Wir werden um rund 10 Prozent wachsen.

ED: Führen Sie das auf den Schaumwein oder auf den Kaffee zurück?

Salvatori: Beides. Nach der Pandemie zeigt sich, dass Gastronomen das Spezielle suchen. Dass sowohl im Kaffee- als auch im Schaumweinbereich Qualität und Handwerkskunst im Vordergrund stehen.

ED: Danke für das Gespräch. ■

Naber Kaffeemanufaktur

Raus aus dem Abseits

Sie haben sich durch Wissen und Witz längst in die Herzen der Sportfans analysiert: Die österreichischen Sportjournalistinnen. ExtraDienst nahm die Profis der heimischen Sender unter die Lupe.

Von Rosa Vogel



Pixabay

Frauen scharren im Sportjournalismus in den Startlöchern

Kostet auch ein paar Euro.
Rettet aber nicht die Demokratie.



Der Preis für qualitativ hochwertige Information ist klein, wenn man bedenkt, was sie uns allen bringt: eine freie Meinungsbildung. Denn nur unabhängiger Journalismus sorgt dafür, dass niemand eine Meinung kaufen oder Massen manipulieren kann.
dubistwasduliest.at

DU BIST,
WAS DU
LIEST.

VÖZ

Unterrepräsentanz, Schubladendenken, Quote – Schlagwörter, die wir immer wieder im Zusammenhang mit dem Thema „Frauen im Sportjournalismus“ hören und lesen. Wörter, die Sie vermutlich auch schon langweilen. Klar, diese Begriffe sind auch nicht unbedingt „sexy“. Sie klingen nach sich beschwerenden „Weibsbildern“, die sich – zwischen einem „Equal Pay Day“ und der unbezahlten Care-Arbeit - wieder einmal benachteiligt fühlen und echauffieren. extradienst durchquert aber nicht das Jammertal. Wir richten das Rampenlicht auf die wenigen, aber großartigen Sportjournalistinnen in unserem Land.

Wenn Frauen in Männerdomänen vordringen, dann gibt es Buh-Rufe vonr Seiten der Personen mit einem Y-Chromosom. Die Folgen: Frauen im Sportjournalismus erfahren – vor allem auf Social Media - sexistische Beleidigungen und haben das Gefühl, sich immer allen gegenüber doppelt beweisen zu müssen. Bei Sportjournalistinnen wird oft zuerst einmal die Kompetenz infrage gestellt. Frauen in Sportredaktionen werden sehr häufig mit überdurchschnittlich viel Kritik konfrontiert. Außerhalb und innerhalb der Redaktion. Dabei geht es gar nicht darum, wie sie ihren Job machen, sondern darum, dass sie ihn überhaupt machen.

„Eine Schande, dass eine Frau kommentieren darf, sie macht das so kacke.“ Ein Twitter-User mit dem klingenden Nickname „Sandwichman“ kotzt diesen Satz ins Netz, um damit seinem Missmut über Fußballkommentatorin Claudia Neumann kund zu tun. 2018 kommentiert sie als erste Frau ein WM-Spiel für das deutsche Fernsehen. Dieses Posting blieb damals nicht das einzige. Eine Welle an sexistischen Hasskommentaren prasselte in den sozialen Netzwerken auf Neumann nieder. Die Diskriminierung von Frauen im Sportjournalismus ist Alltag. Elisabeth Schlammerl, freie Sportredakteurin für die „FAZ“ erzählt dem „Spiegel“ 2018 eine bezeichnende Anekdote: „Der frühere Trainer von 1860 München, Werner Lorant, sagte mal zu mir: ‚Für eine Frau verstehen Sie ja recht viel von Fußball.‘ Einerseits war das aus seinem Mund ein Kompliment, auf der anderen Seite zeigte es sein Weltbild.“ Chauvinisten sind am Lustigsten, wenn sie sich selbst enttarnen. Grundvoraussetzung für diesen Job ist - neben Galgenhumor – eine sehr dicke Haut.

Anforderungsprofil: Fesch und gescheit

„Es ist augenfällig, dass es sich vor allem um Männersport dreht, in erster Linie um König Fußball, der da doch eine ganze Reihe von Ressentiments bei manchem Fan aufpoppen lässt“, erklärt Medienwissenschaftler Michael Schaffrath gegenüber dem „Deutschlandfunk“. „Natürlich sind die auf Social-Media-Kanälen getätigten Aussagen gegenüber Frauen im Sportjournalismus oft ehrabschneidend, menschenverachtend und sexistisch. Man muss aber überlegen, ob man nicht die Stimmen Einzelner überhöht und in der Quantität überschätzt.“ Sportjournalistinnen haben lange gegen ein schlechtes Image gekämpft. In den letzten Jahren hat sich aber ein Wandel vollzogen. Das Mikro ist bei Sportveranstaltungen in Frauenhand. Vor einigen Jahren war das wohl mehr eine Aufhübschungsmaßnahme im TV als eine Gleichberechtigungsstrategie. Das hat leider auch dazu beigetragen, dass manche Frauen ihren Job nicht sehr ernst nehmen. „Meine These ist, dass diese Sportmoderatorinnen, die Interviews führen oder Sendungen moderieren sollen, trotz Knopf im Ohr, manchmal deutliche Defizite im Fachwissen offenbaren. Somit schaden sie eher den Frauen in diesem Berufsfeld. Sie werden meistens nur eingestellt, weil man den Männern auch optisch etwas bieten will. Allerdings gilt dies andersherum für sportinteressierte Frauen nicht: Männer kommen noch immer vor allem wegen ihres Fachwissens und nicht wegen ihrer Optik vor die Kamera. Ich empfinde längst nicht jeden Sportreporter optisch als großen Hochgenuss, aber das ist mir egal - solange er gute Interviews führen kann,“ so Schlammerl. Nur fesch sein, das reicht leider nicht. Aber das reicht nur in den wenigsten Berufen. Am Ende heißt es Sportjournalismus und da ist Vorbereitung einfach die halbe Miete. Wer das nicht glaubt, der lernt es, denn wir wagen zu behaupten, dass alle Sportjournalistinnen durch eine harte Schule gehen oder gingen. Wichtigstes Tool: So viel Fachwissen wie möglich zeigen. Stellt ein männlicher Kollege öffentlich eine „dumme“ Frage, dann wird da eher locker drüber hinweggegangen, aber nicht wenn sie von einer Frau kommt.

Frauenquote

Dass in Sachen „Ausgewogenheit der Geschlechter“ in Sportredaktionen, noch einiges aufzuholen ist, ist insofern klar, als Frauen dort in der Unterzahl sind. Als Sportjournalistin in Österreich ist man Teil einer Branchenminderheit. Laut einer 2021 veröffentlichten Studie liegt der Frauenanteil im Sportjournalismus im deutschsprachigen Raum bei rund 10 Prozent. Warum gibt es so wenige Frauen im Sportjournalismus? Carsten Bergmann, Chefredakteur der Hannoverschen „Neuen Presse“, sagte vor 2 Jahren in einer Diskussionsrunde an einer deutschen Fachhochschule über Sportredaktionen: „Das sind leider reine Männerbuden. Ich finde das bedauerlich und hätte gerne sehr viel mehr Frauen bei mir in der Redaktion. Ich halte es für unglaublich wichtig, alle Blickwinkel einzunehmen und ein Spiegelbild der Gesellschaft



PREMIUM SCREEN – DIE BESTE KOMBINATION AUS FLEXIBILITÄT UND SICHTBARKEIT

- Flexible Buchung
- Premium-Standorte mit hoher Reichweite
- Keine Druckkosten
- Schnelle Umsetzung

Jetzt informieren auf www.gewista.at

gewista



Sport darf gerne weiblich sein. Auch der Sportjournalismus

abzubilden – auch, um andere Zielgruppen zu erreichen." Er beobachtet in Bewerbungsverfahren, dass Frauen sich oftmals den ersten Schritt in eine männerdominierte Redaktion nicht zutrauen. „Uns erreichen kaum Bewerbungen von Frauen, das finde ich unglaublich schade!", so Bergmann. Es mangelt oft aber nicht nur an Mut, sondern schlichtweg auch an Interesse. Gründe sind unter anderem die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Sportveranstaltungen und die Berichterstattung darüber, findet meistens am Wochenende statt - gefolgt vom reinen Fokus auf den Fußball.

An einer Hand abzählen. Maximal an Zwei

Die mittlerweile pensionierte, ehemalige WDR-Hörfunk-Sportchefin Sabine Töpperwien – selbst Pionierin der Sportberichterstattung - hat vor über 10 Jahren schon gesagt: „Solange es uns gelingt, die Frauen im Sportjournalismus noch namentlich aufzuzählen, wissen wir, dass hier etwas falsch läuft." Das mag sich in Deutschland oder anderen EU-Ländern mittlerweile etwas relativiert haben, aber in Österreich kriegen wir das noch ziemlich gut hin. Daher möchte extradienst hier die paar wenigen Frauen, die bei Sportsendungen vor der Kamera agieren, namentlich vorstellen, damit Sie, falls sie ihre Namen noch nicht gehört haben, nun auf sie aufmerksam werden, denn die österreichischen Moderatorinnen und Reporterinnen im Sport sind alle mehr als nur „Aufputz". Bevor wir uns die Damen also näher anschauen, hier nun erst einmal zu den Sendern, für die sie arbeiten. Das ist wichtig, denn manchmal basiert die Abwesenheit von Frauen im Sport auf fehlende Sportredaktionen, wie wir z.B. an PULS 4 sehen.

Die, die (derzeit) nicht mitspielen

ProSiebenSat.1 PULS 4, die größte Privat-TV-Sendergruppe in Österreich, hat keine Frauen im Sport vorzuweisen. Das ist vermutlich den Sportrechten geschuldet, die Puls4 nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße hat. Somit sind dort keine expliziten Sportjournalistinnen vorhanden. Frauenanteil im Sport liegt also bei null. ABER: PULS 4 sichert sich ab 2024 zwei Pakete der UEFA Club-Fußball-Bewerbe exklusiv im österreichischen Free-TV. Mit UEFA Champions League Highlights am Dienstag und einem Livespiel der UEFA Europa League oder UEFA Europa Conference League am Donnerstag ist PULS 4 der einzige österreichische Free-TV Sender mit UEFA Club-Fußball Rechten. Vielleicht eine Gelegenheit, um wieder Frauen für PULS 4 im Fußball-Einsatz zu sehen?

Die Experten

Wo der Fußball zuhause ist, dort sind es auch die Frauen. Bei Sky Sport Austria sind vor der Kamera vier davon vertreten. Der Sender, der seine Kernkompetenz bereits im Namen trägt, kommen die Frauen im Studio und am Spielfeldrand als „Field Reporterinnen" zum Einsatz. Fans kommen an Sky Sport Austria und somit an ihren Sportjournalistinnen nicht vorbei, denn der Pay-TV-Sender hält bis einschließlich der Saison 2026/27 umfangreiche Live-Rechte an der UEFA-Champions League, UEFA Europa League und UEFA Europa Conference League. Außerdem überträgt Sky Sport Österreich alle Spiele der österreichischen Bundesliga – von Altach bis Wien. Auch dort überlässt Sky derzeit 4 Frauen das Mikro. Nachdem es sich als etwas schwierig erweist, kompetenten, weiblichen Nachwuchs für diesen Job zu finden, fungiert Sky als Talenteschmiede. Der Sender setzt auf ein nachhaltiges Konzept: Moderatorinnen und Reporterinnen im eigenen Haus aufbauen und sichtbar machen.

Die Reichen

Frauenpower herrscht bei Mateschitz-TV. Beim RedBull Sender mangelt es weder am Geld für Sportrechte oder

Pixabay

Der crossmediale Vermarkter für Österreich.

IP

Reichweite ist unser Sport.

Treffsicher Sportfans begeistern mit den Werbeflächen von

sport1



Jetzt buchen & Reichweiten-Sieger werden!

ip.at/angebote/sport1

ZUM GOLDENEN HIRSCHEN

Live-Broadcasting, noch an weiblichem Personal, denn es ist für Servus TV auch aufgrund seines herausragenden Budgets machbar, Frauen von anderen Sendern abzuwerben. Für ServusTV spielt Sport eine zentrale Rolle. Millionen werden in Sportrechte investiert. Neuster Coup: ServusTV sichert sich umfassende Highlight-Rechte an allen heimischen ÖSV-Bewerben bis einschließlich der Saison 2026/2027 für das Lizenzgebiet Österreich. Von Skifahren über Extremsport- & Randsportarten bis hin zu Formel 1 und Fußball ist bei Servus TV alles am Schirm. Meistens mit der vollen Armada an Mitarbeitern: Kommentatoren, Experten, Field Reportern, Moderatoren…

Um Sportrechte müssen sich TV-Sender alle 3 Jahre bemühen. Eine EU-Regulierung gibt eine maximale Vertragslaufzeit an. Das macht die Planbarkeit für Sender schwierig. Die einen hat man kaum in der Tasche, muss man sich schon, um die nächste Periode scheren. Der Druck ist groß, die zu zahlenden Summen dafür hoch. Sehr hoch. Und ServusTV hat die Mittel, um sich immer wieder an den Verhandlungstisch zu setzen. Der finanzielle Background des Unternehmens sorgt auch dafür, dass der Privatsender, der einzige europaweit ist, der von der Formel 1 bis zur Champions League, alles ohne Gebühren, also völlig kostenfrei anbietet. Seit März 2022 auch on demand mit der Streaming Plattform „Servus TV On". „Hauptintention, wenn man Sportrechte kauft, ist der Abstrahlungseffekt auf den ganzen Sender," sagt David Morgenbesser, bei Servus TV verantwortlich für Sportrechte und Distribution, gegenüber der „Kleinen Zeitung". Sport zu zeigen sorgt also für ein gutes Image. Und auch Frauen, die diesen moderieren. Fünf Frauen sind derzeit bei Servus TV die Macherinnen.

Die Traditionalisten

43 Jahre nach der Erstausstrahlung von Sport am Sonntag im ORF war es 2018 zum ersten Mal eine Frau, die diese Sendung moderierte. Ihr Name? Alina Zellhofer. Der ORF hat das Potential von Frauen im Studio erkannt. In Sachen Reporterinnen und Live-Moderation ist die Weiblichkeit am Bildschirm für einen öffentlich-rechtlichen Gebührensender aber noch ausbaufähig. Fünf Sportjournalistinnen sind es, die im ORF ihre Sportkompetenz unter Beweis stellen. Der ORF hat aber seit Jahren Konkurrenz in Sachen Rechteschlacht bekommen. Die Privaten sitzen mit am Verhandlungstisch. Der ORF muss sich ranhalten, um weiterhin mitzumischen. Zumindest in Sachen Fußball, denn Sport – um genau zu sein – diese berühmte Ballsportart - bringt Quote. In Sachen Ski Alpin hat der ORF noch immer die Nase vorne. Skifahren dominiert die Liveberichterstattung in ORF 1.

Sport, der den Bildungsauftrag erfüllt, bringt dem ORF wenig bis gar nichts. Wenn also der Sparstift angesetzt wird, dann ziehen Spartenkanäle den Kürzeren. So wie ORF Sport Plus, der eingestellt werden soll. Zumindest wurde das heuer verkündet. „Zu teuer. Wenig Output", so der Tenor. Das ORF Sport Plus Programm soll auf ORF 1 und Streaming transferiert werden. Vereinen - von Eishockey bis Tennis - stößt das sauer auf. Sie sehen „Randsportarten" vom Bildschirm verbannt. Die Zahlen sprechen aber – rein vom Interesse, an diesen Sportarten – für sich. Die durchschnittliche Tagesreichweite von ORF Sport Plus hat 2022 bei 236.000 Zuschauern gelegen.

Die Persönlichkeiten: Wer ist wer?

Jetzt also zu den Frauen. Wir haben uns die „Frauenpower" im Sportjournalismus für Sie einmal näher angesehen. Denn wir mussten zu unserem Bedauern feststellen, dass viele männliche Kollegen von einigen Frauen noch nicht einmal Notiz genommen hatten, als wir sie nach ihren „Top 10 der österreichischen Sportjournalistinnen" befragen wollten. Entweder sind ihnen nur die paar wenigen Vertreterinnen ihrer Zunft eingefallen, die in ihren eigenen Redaktionen arbeiten – und es wäre parteiisch, sie dann abstimmen zu lassen - oder sie konnten von anderen Sendern Kolleginnen nur mit ihrem Vor- oder Nachnamen benennen, da sie sie nur einmal „kurz am Field getroffen hatten." Aber so richtig Ahnung von der Kolleginnenschaft hatten die Herren nicht, um ein wirkliches Urteil über ihre Kompetenz oder Performance abgeben zu können. Das nehmen wir zum Anlass, um die KollegINNEN (!) vorzustellen und das nicht nur mit Vor- und Nachnamen.

Wir starten mit der „Vorstellungsrunde" nach Sendern:

Der extradienst Check

Österreichs Fernseh-Sportjournalistinnen – was sie uns zeigen - online & im TV - und wie wir sie sehen.

Die Sportjournalistinnen von SKY SPORT AUSTRIA

DIE INFLUENCERIN - Kimberly Budinsky



Instagram

Mit 22,5 Tausend Followern auf Instagram ist sie für den Sender wohl eine große Bereicherung, wenn es darum geht auch für seinen Sender über die sozialen Medien die Werbetrommel zu rühren. Budinsky moderierte vor ihrem Engagement bei Sky beim Radiosender „Kronehit" und betrieb einen YouTube Kanal, wo sie sich



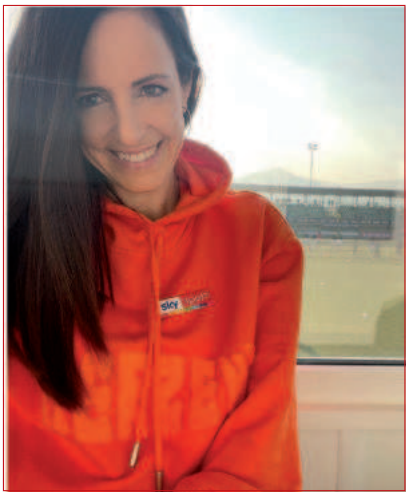
freepik.com

Klick & Post

Mit dem Text-Converter by APA-Comm verwandeln Sie vorhandene Texte im Handumdrehen in Social-Media-Postings – inklusive spannender Optionen wie Tonalität, #Hashtags und Emojis 😎. Bereits ab 25 Euro pro Monat.

Wir beraten Sie gerne: +43 1 36060-1234

APA COMM



Lisa-Maria Perstaller: Geborene Fußballerin



Die Quereinsteigerin aus der Society: Jenny Posch

einerseits in „Do It Yourself"-Videos gezeigt hat und bei „Kims Coffee Talk" Promis zum Kaffeeklatsch gebeten hat. Auf Krone TV sah man die Miss Vienna (2016) das erste Mal in ihrer Rolle als Sportmoderatorin. Die ehemalige Leistungsschwimmerin arbeitet nach wie vor als Model. Sport ist daher auch privat ihre Leidenschaft. Budinsky legt sehr viel Wert auf ihren Außenauftritt und ihre Präsentation, denn Attraktivität macht sich in den sozialen Medien bezahlt. Die Wienerin hat auf Instagram einige Kooperationspartner wie Schlumberger oder Dyson. Die studierte Schauspielerin schwingt seit 2021 das Mikro für Sky Sport Austria. Dort agiert sie seither als Field Reporterin bei Spielen der österreichischen Bundesliga und talkt bei der Sendung „RIESENrad – Sportgrößen im Waggon 28" mit Promis der österreichischen Sportszene. Ihren Instagram-Account befüllt Budinsky fleißig mit Fotos, die Einblick in ihr berufliches, aber auch privates Leben gewähren. 2022 heiratete die Moderatorin den Admira Torhüter Christoph Haas. #haasinskys

Das extradienst Fazit:
Kimberly Budinsky ist das Gesicht einer neuen Generation österreichischer Sportmoderatorinnen: Gutaussehend und mit einem guten Gespür für soziale Medien und Selbstvermarktung.

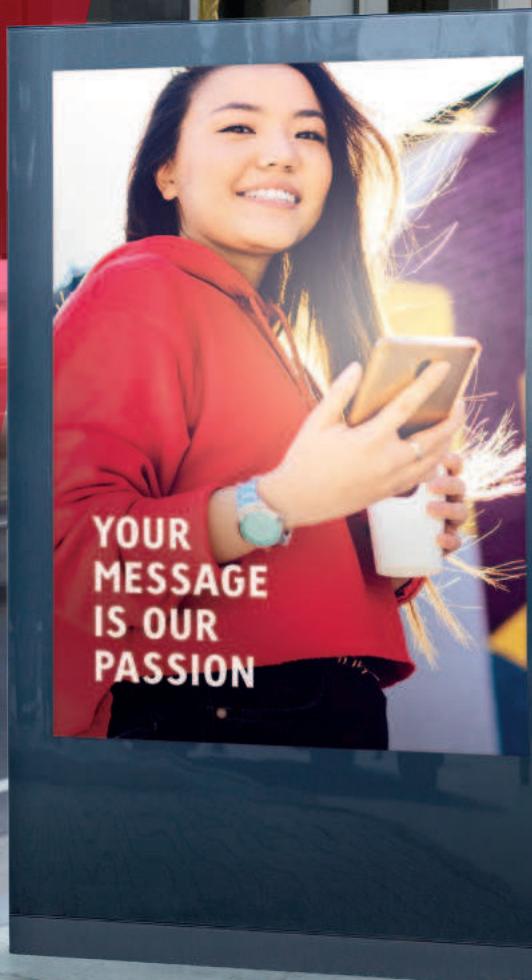
DIE FUSSBALLERIN - Lisa-Maria Perstaller (geborene Insam)
Lisa stand selbst früher am Fußballplatz, bevor sie zu Sky Sport Austria kam. Somit bringt sie wohl als Frau die meiste Praxiserfahrung in Sachen Fußball mit auf das Spielfeld. Seit den 2010er Jahren ist sie ein Fixstern am Sky Reporterinnen-Himmel. Die Tirolerin ist für den Fußballsender meistens im Westen Österreichs unterwegs und berichtet dort mit Kompetenz und Charme (inkl. Tiroler Akzent) von den Spielen der österreichischen Bundesliga. Ab und an sieht man Perstaller auch im Studio, aber ihr „Hauptgeschäft" ist die Vor-Ort-Berichterstattung. Perstaller beherrscht ihren Job aus dem Effeff. Sie nimmt sich bei Interviews zurück, wenn es die (emotionale) Situation erfordert und hakt mit investigativer Präzession nach, wenn es darum geht, mehr aus ihrem Gegenüber herauszukitzeln, was bei wortkargen Fußballern oft keine leichte Übung ist.

Das extradienst Fazit:
Lisa Perstaller - Unaufgeregt, aber NICHT unspannend. Sie wirkt wie der „Fels in der Brandung" unter den Reporterinnen. Nichts scheint sie aus der Ruhe bringen zu können. Perstaller ist vor allem eine Wohltat unter vielen männlichen Reporterkollegen (auch von Konkurrenzsendern), die sich selbst gerne reden hören. Perstaller ist keine Selbstdarstellerin. Ihr geht es um die Sache und die ist rund. Eine souveräne, routinierte Journalistin. Prädikat: Sehens- und zuhörenswert!

Die Unterhaltsame – Jenny Posch
Jenny Posch ist herzlich und nahbar und immer für eine Überraschung gut. Eigentlich kennen wir sie als schlagfertige Unterhalterin von Privatsendern wie dem Wiener Stadtsender W24 und PULS 4. Bei ersteren galt sie lange als Star, bevor es sie in die weite Fernsehwelt zog, die über die Wiener Landesgrenzen hinausgeht. Die Steirerin ließ es in der Vergangenheit auf Events regelmäßig frech und goschert „poschen". Begonnen hat ihre Karriere vor fast 15 Jahren. Sie war vorrangig für Society-Berichterstattung im Einsatz. Posch ist eine „gelernte Redakteurin und Reporterin". „Den Job lernst du auf keiner Uni," raunte ihr einst Gesellschaftsjournalist Dominik Heinzl entgegen und so erlernte sie diesen Job auch in der Praxis. Posch agiert nicht nur vor der Kamera, sondern hat in der Branche auch einen Ruf als Unterhaltungsredakteurin. Sie ist eine „leidenschaftliche Fernsehmacherin" und akribische „Bewegtbildunterhalterin". Die gebürtige Steierin gestaltet Beiträge und Reportagen für KurierTV, PULS 4 und den ORF. Jetzt ist sie sowas wie eine Quereinsteigerin, denn Jenny poscht nun bei einem Sportsender. Sie auf einem Fußballfeld zu sehen, mag für viele Seher ungewöhnlich sein, aber es hat Potential.

Instagram, Jenni Koller

IHRE DIGITALE AUSSEN WERBUNG GOLDRICHTIG PLATZIERT



MODERNSTE TECHNOLOGIE.
HOCHFREQUENTIERTE STANDORTE.
PROGRAMMATISCH BUCHBAR.

Im Goldbach Digital out of Home Netzwerk.

Interesse? **sales.at@goldbach.com**

GOLDBACH

www.goldbach.com



Das Gesicht von Sky Sport Austria: Constanze Weiß



Die Skilehrerin: Birgit Nössing



Berichtet live aus der Boxengasse der MotoGP-Serie: Alina Marzi

Das extradienst Fazit:
Jenny Poschs Kernkompetenz ist sicherlich ihr Humor. Dadurch könnte sie Abwechslung in die herkömmliche Sportberichterstattung bringen. Die extradienst-Redaktion würde „die Posch" vor allem auch gerne in der Interaktion mit den Fans im Stadion sehen.

Die Coole - Constanze Weiß
Seit 2015 ist Constanze Weiß das Gesicht von Sky Sport Austria. Damals wechselte sie von Servus TV – wo sie 4 Jahre lang, vor allem bei Spielen der Österreichischen Eishockey-Liga, vor der Kamera stand – zu Sky Österreich. Die gebürtige Wienerin ist die Tochter des bekannten ehemaligen ORF Sportreporters Erich Weiß, was vermuten ließe, sie hätte es in der Branche leicht gehabt. Ihre Biografie und ihre Performance vor der Kamera beweisen aber, dass sie sich ihr Standing hart erarbeitet hat. Weiss ist ein Workaholic und hat nicht nur Fußball, sondern bestimmt auch den Sender Sky im Blut. Als Aushängeschild des Sportsenders kommt man an ihr nicht vorbei und will es auch nicht, denn Weiss legt bei ihrer Interviewführung eine Coolness an den Tag, die man sich nur leisten kann, wenn man wirklich weiß wovon man spricht. Ohne Fleiß, kein Preis! Ihr kann man in Sachen Fußball nichts vormachen. Daher ist sie auch in die „Königsklasse" aufgestiegen. In Sachen Champions League Moderation vertraut der Sender auf sie als Anchor-Woman. Durch ihre detaillierte Vorbereitung und ihr Fachwissen lässt sie manchen Studio-Experten alt aussehen.

Das extradienst Fazit:
Schlagfertig und selbstbewusst. Ein Profi durch und durch. Achtung „Kurier-Romy"! Constanze Weiss hätte sich einen Fernsehpreis für ihre Arbeit schon längst verdient!

Die Sportjournalistinnen von SERVUS TV

Die Promi - Birgit Nössing
Birgit Nössing verstärkt seit heuer das Sport-und-Talk-Moderatoren-Team im Hangar-7. Geboren in Bozen wollte sie Profi-Skirennläuferin werden. Mit 16 hat sie einen Kreuzbandriss. Der Traum platzt. Die Südtirolerin trainierte vor ihrer Verletzung mit späteren Weltcup-Stars wie Denise Karbon und Peter Fill und matchte sich bei FIS-Rennen mit Größen wie Janica Kostelic. Nössing ist staatlich geprüften Skilehrerin. Nach dem Studium der Kommunikationswissenschaft in München arbeitete sie beim deutschen Sender N24. Es folgten Stationen in Deutschland bei Sky Sport News und Eurosport, wo sie als Moderatorin bei den Olympischen Spielen, im Tennis und in der deutschen Bundesliga eingesetzt wurde.

Das extradienst Fazit:
Zwischen ihren männlichen Kollegen Christian Brugger, Christian Nehiba und Andreas Gröbl eine angenehme erfrischende Abwechslung.

Die Leidenschaftliche – Alina Marzi
Alina Marzi wurde im September 1996 in Eisenstadt geboren. Sie studierte berufsbegleitend „Information, Medien & Kommunikation" an der FH Burgenland. Schon früh entdeckte sie ihre Begeisterung für den Sport. Schuld ist der Papa. Ihr Vater Hannes war Fußballer und später Fußballtrainer. Bei PULS 4 stellte sie ihr Können unter Beweis, bevor sie 2022 zu ServusTV wechselte. Die Burgenländerin berichtet für Servus TV von der MotoGP live aus der Boxengasse und stand bei der Fußball-WM in Katar samt Mikro am Platz.

Das extradienst Fazit:
Marzi lebt ihren Traum. Als Sportreporterin brilliert sie durch ihre Bodenständigkeit und Authentizität. Kurzum: Junges Talent mit Starappeal, die bereits auf sich aufmerksam gemacht hat. Sie ist 2023 in der Kategorie Sport für eine Romy nominiert.

Die Erfahrene - Julia Kienast
Sie ist die Kusine des ehemaligen

Instagram, ServusTV, ServusTV/Manuel Seeger



ZUR RICHTIGEN ZEIT, AM RICHTIGEN ORT, DIE RICHTIGE BOTSCHAFT!

Programmatic OOH by Gewista bietet noch nie dagewesene Flexibilität.
Weil Ihre Konsument:innen im Wandel sind – wie das Wetter. Jetzt programmatisch Außenwerbung buchen.

Mehr erfahren auf www.gewista.at/programmatic

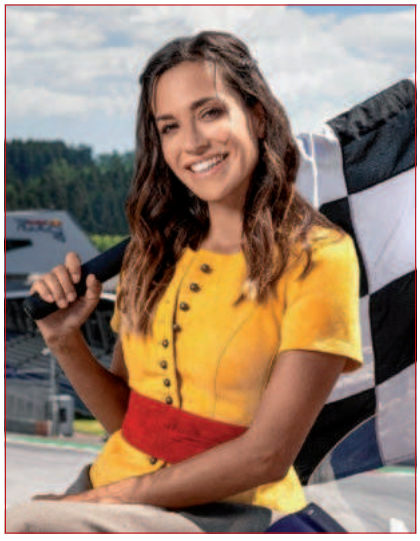
gewista



Julia Kienast moderiert die Sportnachrichten



Anna-Maria Brunnauer: In der Königsklasse angekommen



Liebt die Geschwindigkeit und laute Motoren: Andrea Schlager

Fußballprofis Roman Kienast. Statt dem Ball hat sie sich aber dafür entschieden Interviews nachzujagen. Für PULS 4 auch für bei der Champions League. Vor ihrem Publizistik-Studium macht sie ein Praktikum bei ORF Sport in der Regie-Abteilung. Neben dem Studium arbeitet sie dort als Aufnahmeleiterin. Danach ging es für sie in die „Sport am Sonntag"-Redaktion". Als die Champions League- Rechte 2012 an PULS 4 gingen, heuerte sie beim Privatsender an. Seit 2022 verstärkt sie nun das Team von ServusTV. Dort zeigt sie ihre Vielseitigkeit. Sie gestaltet Fußball-Beiträge und moderiert die Servus-Sportnachrichten. „Meine Kollegen haben mitbekommen, dass ich mich sehr für Fußball interessiere und nicht einfach nur vor die Kamera wollte." So kommentiert Kienast einmal ihre Karriere in einer Männerdomäne. Kienast hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und steht ihre Frau. Von Männern lässt sie sich – laut eigener Aussage - nicht (mehr) einschüchtern. Dafür ist sie schon zu viel „Alter Hase."

Das extradienst Fazit:
Julia Kienast ist eine toughe Fernsehpersönlichkeit, von der der Nachwuchs sowohl vor, als auch hinter der Kamera etwas lernen kann.

Die Newcomerin - Anna-Maria Brunnauer
Sie war Fußballreporterin bei LT1, wo sie einen Blick hinter die Kulissen von Vereinen warf, und News-Reporterin bei Puls24. Seit 2021 heißt ihre Station: Servus TV, wo sie Information und Entertainment zusammenführt. Anna-Maria Brunnauer scheint in Salzburg angekommen zu sein. Hier kann sie zeigen was sie drauf hat, bei der Champions League und auch 2022 bei der WM in Katar.

Das extradienst Fazit:
Brunnauer hat sich von der Regionalliga in die Königklasse hochgearbeitet. Wir werden ihre Karriere aufmerksam verfolgen.

Die Individualistin - Andrea Schlager
„She did it her way. "Andrea Schlager ging immer zielstrebig ihren Weg. Formel1 und MotoGP – das ist genau ihr Ding und hier hat sie sich „festgesetzt". Die Steirerin hat sich bei Servus TV einen Namen gemacht. Seit 2013 gehört sie zu den Stars des Senders. Seit 2016 ist sie dort die Frau, wenn „die Motoren heulen". Man kennt sie von der Rennstrecke und dort will man sie auch sehen, denn sie bringt „Schwung in den Rennstall." Für ihre Sportberichterstattung wurde sie 2022 zusammen mit Kollegen Andreas Gröbl für eine Romy nominiert. Schon während der Schulzeit entfachte die Liebe zum Motorsport, sie arbeitete bei mehreren Formel-1-Rennen, unter anderem als Kartenabreißerin am nahen Red Bull Ring in Spielberg oder im Büro von Ex-F1-Boss Bernie Ecclestone, wie sie „NEWS" erzählt. Ihr Liebe zum Sport gipfelte in einer privaten Liebesbeziehung zu Rennfahr-Star Fernando Alonso. Seit heuer gehen die beiden aber wieder getrennte Wege.

Das extradienst Fazit:
Durch ihre Venen fließt Motoröl. Andrea Schlager hat sich in einer Nische etabliert. Sie lebt es vor: Eine Karriere als Sportjournalistin muss nicht immer nur im Fußball passieren.

Die Informierende - Nicole Oberlechner
Von der Live-Schalte bei Olympischen Spielen über die Berichterstattung von der Fußball-Bundesliga bis hin zu Neuigkeiten vom Ski-Weltcup – der Sport ist die Domäne von Oberlechner. Schon als Kind verpasste die Tirolerin keine

Instagram, ServusTV, Philip Platzer

feibra complete: noch mehr Reichweite für Ihren Prospekt



© Foto: shutterstock.com/blackzheep

Die passende Ergänzung Ihrer Printkampagne zum Fixpreis

Im Briefkasten und online

Gleiches Streugebiet, gleiche Zielgruppe, kein zusätzlicher Aufwand für Sie: Wir spielen Ihren Prospekt zusätzlich zur Verteilung in den Briefkasten auch programmatisch über ein Netzwerk von Onlinemedien aus – damit erreichen Sie auch Zielgruppen, die keine Printprospekte erhalten.

www.feibra.at/complete

feibra

WIR MACHEN WERBUNG WIRKSAM.



Schon als Kind wollte Nicole Oberlechner über Sport berichten



Pionierin der Sportberichterstatterinnen: Alina Zellhofer



Weiß, ihren Enthusiasmus zu vermitteln: Kristina Inhof

Ski-Übertragung im Fernsehen. Heute berichtet sie darüber. Während ihres Studiums in Salzburg (Kommunikationswissenschaft und Englisch) sammelt die gebürtige Tirolerin mit bayerischem Einschlag erste Erfahrungen im TV-Journalismus. Bei Servus TV fühlt sie sich wohl. „Im Sport steckt einfach so viel Emotion, das begeistert mich jeden Tag aufs Neue." Derzeit sieht man sie auf ServusTV vor allem bei „Servus Sport aktuell".

Das extradienst Fazit:
Seriöse Information ohne Schnickschnack. Bei Oberlechner gibt es Sport-News. Punkt.

Die Sportjournalistinnen des ORF

Die Erste - Alina Zellhofer
Der Vater ist der ehemalige Fußballer und Trainer Georg Zellhofer und auch ihr Bruder Alexander Zellhofer ist Fußballtrainer. Da konnte es ja gar nicht anders sein, dass Zellhofer auch etwas mit Sport macht. Seit 2012 zählt die gebürtige Linzerin zum Team der TV-Sportredaktion in Wien. Egal ob Fußball, Ski alpin oder Snowboard – der ORF-Zuseher kennt „die Zellhofer" von diversen Sportevents und -highlights. Auch im Studio kann man sie bewundern. Bereits nach dem Studium „Journalismus und Medienmanagement" an der FH Wien begann sie als freie Mitarbeiterin beim ORF Sport zu arbeiten und blieb dem Sender treu, denn warum was ändern, wenn es läuft. „Dass man immer wieder aus der Komfortzone gelockt wird und etwas Neues ausprobiert, ist das Coole an der Arbeit." Zellhofer leistet auch Pionierarbeit. 2019 wird sie als erste Frau in der Kategorie „Sport" mit dem TV-Publikumspreis Romy ausgezeichnet. Um Alina Zellhofer wird es nie leise und falls doch, dann haut sie in die Tasten. Die Sportjournalistin spielt Klavier. Außerdem – erzählt man sich – ist sie eine gute Tänzerin.

Das extradienst Fazit:
Zellhofer ist beim ORF Gesetz. Sie wird beim ORF bestimmt in Pension gehen.

Die Brave - Kristina Inhof
Kristina Inhof studierte Sportwissenschaften. Wie passend. 2011 moderierte sie beim Stadtsender W24. Zusätzlich zu ihrer dortigen Tätigkeit engagierte sie 2012 der österreichweite TV-Sender PULS 4 für die Übertragungen der UEFA Champions League. Seither geht sie ihren Weg im Sportressort. „Wenn das rote Licht der Kamera angeht, bin ich da." Und wie sie da ist. Ein bezauberndes Lächeln und eine 1A Vorbereitung – bei Inhof weiß man was man kriegt. Man spürt ihre Freude bei der Arbeit. Auf die Niederösterreicherin ist Verlass: sie springt überall ein, wo entweder Not am Mann ist oder wenn Mann etwas nicht machen mag. Inhof ist völlig schmerzbefreit. Bestimmt ein Muss in diesem Business. Von Allüren auch keine Spur. Sie ist der bodenständige Typ. Kristina Inhof moderiert alles – auch Unterhaltungsshows - und das ohne zu polarisieren.

Das extradienst Fazit:
Kristina Inhof tut niemanden weh. Sie ist das „nette Mädchen von Nebenan". Sie begrüßt man gerne in seinem Wohnzimmer. Egal ob am Fernsehschirm oder als Schwiegertochter. Eine angenehme Fernsehpersönlichkeit.

Die Trainerin - Daniela Soykan
„Kommunikation ist nicht nur mein Job, sondern auch meine Leidenschaft," sagt Daniela Soykan. Seit mehr als 20 Jahren ist sie Radio-, Fernseh- und Veranstaltungsmoderatorin. Ihre Anfänge hat sie eben

ServusTV/Alexander Gruber, ORF, Instagram

kronehit

studio stunde

SONNTAG, 9–10 UHR





eine stunde für ihr thema!



PACKAGE

- 20 Ankündigungsspots
- Opener zur Vorstellung des Themas
- 4 Interviews zwischen dem Musikprogramm
- Onlinepräsenz in der Rubrik „Podcast“ auf **kronehit.at** zubuchbar
- National und regional möglich!

radiowerbung.at



Im Nebenberuf Kommunikationstrainerin: Daniela Soykan



Mari Lang: Buchautorin und Sportjournalistin



Für die nordischen Skisportarten zuständig: Karoline Rath-Zobernig

im Radio gemacht. Insgesamt 10 Jahre lang war sie zuerst auf Antenne Wien und dann auf Radio Arabella zu hören. Seit 2011 ist sie aus der ORF-Sportabteilung nicht mehr wegzudenken. Außerdem kann man sich von ihr coachen lassen. Sie ist auch Medien- und Präsentationstrainerin. Sie hält Kurse für Konzerne, Kleinunternehmen und Start Ups sowie für das AMS Österreich und das WIFI Wien.
Studiert hat sie Publizistik- & Kommunikationswissenschaft sowie Kultur-& Sozialanthropologie. Ihre Diplomarbeit schrieb sie zum Thema „Frauen in Chefpositionen in den österreichischen Medien und welche Rolle Networking und Mentoring für den Aufstieg und Erfolg spielen."

Das extradienst Fazit:
Soykan hat sich durch ihre Coaching-Tätigkeit ein professionelles zweites Standbein aufgebaut. In einer fragilen Medienwelt eine kluge und weitsichtige Sache.

Die Feministin - Mari Lang
Der aufmerksame Zuhörer kennt Mari Lang von FM4. Dort begann ihre Karriere in der österreichischen Medienlandschaft. Außerdem wollte sie MTV-Moderatorin werden, woraus aber nichts geworden ist. Dafür ist sie uns in Österreich erhalten geblieben. Wäre schade um sie gewesen. Jetzt ist sie Journalistin, Autorin und Moderatorin. Mari Lang ist und war schon immer mehr als „nur" – und das soll nicht despektierlich klingen - eine Sportjournalistin. Sie ist auch Aktivistin. Lang betreibt den feministischen Podcast „Frauenfragen" und schrieb dazu passend ein Buch mit dem Titel: „Frauen fragen. Männer antworten."

Das extradienst Fazit:
Talentiert in Wort und Schrift. Und auch akustisch gut. 2023 geht Mari Lang zurück ins ORF Radio: Ö1 einschalten und von Lang gestaltete Sendungen hören. Empfehlenswert!

Die Leistungssportlerin - Karoline Rath-Zobernig
ORF-Sport-Moderatorin Karoline Rath-Zobernig sagte einmal: „Sport war für mich viele Jahre meines Lebens komplett weiblich. Bis ich in den Sportjournalismus gekommen bin." Die Grazerin blickt auf eine beachtliche Karriere als Leistungssportlerin zurück. In der Rhythmischen und Ästhetischen Sportgymnastik zählte sie viele Jahre zu den Besten des Landes. Ein Sport, der von Frauen geprägt ist. Rath-Zobernig studierte Germanistik. Neben ihrem Studium arbeitete sie bei Radio Soundportal, dem Webradio der Universität Graz. 2012 absolvierte sie ein Praktikum im ORF-Landesstudio Steiermark. 2015 wechselt sie ins ORF Zentrum nach Wien. Dort ist sie als Gestalterin und Moderatorin für „Sport am Sonntag" tätig. Rath-Zobernig ist die Frau für die „2 Bretter". Egal ob bei der Vierschanzentournee oder bei den nordischen Ski-Weltmeisterschaften – der ORF vertraut auf sie. Seit 2021 moderierte sie das Studio für die Olympischen Spiele. Außerdem ist sie Vorstandsmitglied des Vereins „Wir Frauen im Sport", der sich für die Vernetzung und Repräsentation von Frauen im österreichischen Sport einsetzt.

Das extradienst Fazit:
Karoline Rath-Zobernig ist eine Förderin von Frauen. Sie ist diejenige, an die man sich wenden kann, wenn man eine Karriere als Sportjournalistin machen möchte. Mit Rat und Tat steht sie einem bestimmt zur Seite. Sich mit ihr zu vernetzen ist für „Newcomerinnen" und interessierte Frauen bestimmt eine gute Idee. ■

Instagram, ORF

#choicedes

Driving Individuality.



Aus Vielfalt wählen, um Individualität zu fahren: Sichern Sie sich jetzt Ihren Preisvorteil auf die A 180 Kompaktlimousine in der Österreich Edition.

Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und auf mercedes-benz.at/choicedes

Im Leasing ab € 190,- mtl.

A 180 Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 5,8–6,4 l/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 133–145 g/km.

Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH (Leasingvariante bei welcher bei vertragsgemäßer Benutzung keine Nachzahlungen drohen); A 180 Kompaktlimousine Österreich-Edition ab 190,- € mtl.; Barzahlungspreis 31.433,03 €; garantierter Restwert; Anzahlung 9.376,00 €; Rechtsgeschäftsgebühr 164,58 €; Bearbeitungsgebühr (pauschal) 250 €; Laufzeit 36 Monate; Laufleistung 10.000 km p.a.; Gesamtbetrag 35.586,79 €; Sollzinssatz variabel 6,11 % p.a.; eff. Jahreszinssatz 7,08%; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; Mercedes-Benz Bank Bonus bei Finanzierung über die Mercedes-Benz Financial Services bereits berücksichtigt; vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler; Details und weitere Informationen können Sie den AGB entnehmen (www.mercedes-benz.at/agb); Vollkaskoversicherung optional; Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 5,8- 6,4 l/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 133–145 g/km; angegebene Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (WLTP) ermittelt; die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattung; weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp. Angebote gültig bis 30.09.2023 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern. Stand 07/2023. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.

Merbag GmbH

Autorisierter Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW und Transporter

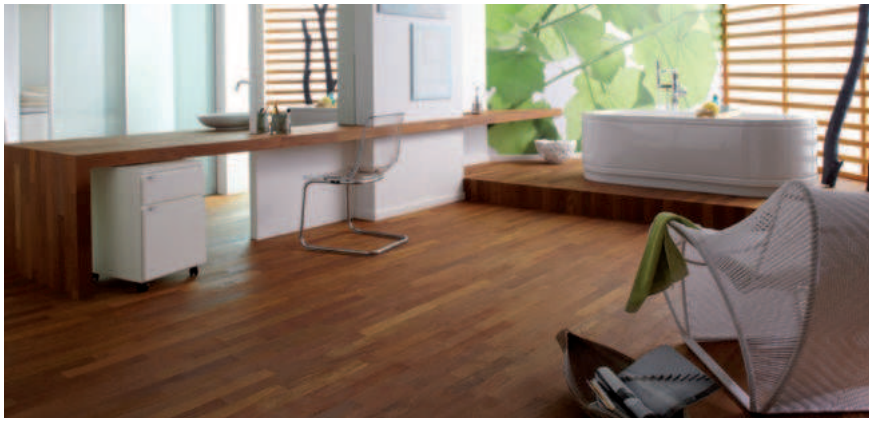
Standort Troststraße, 1104 Wien, Troststraße 109–111, T +43 1 601 75-0, troststrasse@merbag.at

Standort Donaustadt, 1220 Wien, Donaustadtstraße 51, T +43 1 202 53 31-0, donaustadt@merbag.at

Standort Brunn, 2345 Brunn am Gebirge, Wiener Straße 154, T +43 2236 90 90 30-0; brunn@merbag.at

Natur-Boden

Es sorgt für angenehme Atmosphäre in jedem Raum: Das Parkett. Der Parkettbodenspezialist Haslinger macht aus Ihrem abgenutzten Holzboden ein neues Juwel. Oder veredelt Ihre Räume mit dem passenden Boden.



Parkettverlegung Haslinger lässt den Boden zur Geltung kommen

Seit dem Mittelalter sind Parkettböden ein unverzichtbarer Bestandteil von Wohn- und Geschäftsräumen aller Art. Ob einfache Landhausdiele, klassischer Wiener Fischgrät oder kunstvoll gefertigter Tafelboden, Parkett verleiht Räumen eine spezielle, einmalige Atmosphäre. Die Vorteile: Der Naturstoff Holz ermöglicht eine Vielzahl von Farben und Maserungen. Dazu erweist sich ein derartiger Boden als robust und haltbar. Nicht zu unterschätzen ist auch der Einfluss auf das Raumklima. Denn Holz speichert sowohl Wärme als auch Feuchtigkeit. Das macht Parkettboden zum idealen Untergrund sowohl für Büros oder Produktionshallen als auch für die eigenen vier Wände.

Meisterhand

Um das Potenzial eines Parkettbodens richtig zum Leben zu erwecken, sollte man einen erfahrenen Profi zur Hand haben. Durch langjährige Erfahrung und Liebe zum Detail zeichnet sich die Parkettverlegung Haslinger im zehnten Wiener Gemeindebezirk aus. Egal, ob es um einen nagelneuen, qualitativ hochwertigen Parkettboden oder um die Sanierung eines bereits vorhandenen edlen Stückes geht, die Spezialisten des eingesessenen Wiener Familienbetriebes gehen jedem Wunsch mit Sorgfalt und Kreativität nach und legen das Beste des Holzbodens frei. Die professionellen Handwerker reparieren stark strapaziertes Parkett und beseitigen gewissenhaft alle Makel wie tiefe Kratzer, Brand- oder Wasserflecken. Sind die Schäden zu gravierend, werden die betroffenen Stellen ausgebessert. Dazu greift man bei der Parkettverlegung Haslinger auf das umfangreiche Altparkett-Lager zurück. Eine besondere Leidenschaft des Unternehmens ist die Reparatur von schadhaftem Stern-, Tafel- und Intarsienparkett. Für die Sanierung dieser besonders kunstvollen und exklusiven Form der Bodengestaltung, die durch ihr historisches Flair und ihre Ästhetik fasziniert, ist reichlich Erfahrung, Sorgfalt und Geduld notwendig – Tugenden, die man bei der Parkettverlegung Haslinger verinnerlicht hat.

Chef-Beratung

Egal, um welche Wünsche es auch immer rund um den Parkettboden geht, bei Parkettverlegung Haslinger werden sie zur Chefsache erklärt. Bodenleger-Meister Christoph Haslinger kommt persönlich zur Besichtigung in Ihre Wohnung, Ihr Haus oder Ihr Geschäft. Eine Vielzahl an Bodenmustern lassen sich aber auch im Schauraum der Firma begutachten, selbstverständlich unterstützt durch fachkundige Beratung.
Auf diese vertrauen nicht nur zahlreiche Privatpersonen, sondern auch öffentliche Institutionen wie die Österreichische Nationalbibliothek, das Burgtheater, das Ronacher sowie mehrere Ministerien, Museen und ausländische Botschaften, die zum Kundenkreis der Haslingers zählen.

Kontakt

Parkettverlegung Haslinger

Angeligasse 25 (Ecke Ettenreichgasse), 1100 Wien
Tel.: 01/602 23 27
E-Mail: office@parkett-haslinger.at
www.parkett-haslinger.at

Parkettverlegung Haslinger

MVC RADFABRIK

KAUF A RADL | RENT A RADL | RICHT A RADL





Symbolfotos

ÜBER 100 E-BIKES SOFORT VERFÜGBAR!

JETZT NEU BEI MVC MOTORS: IHR ELEKTROFAHRRAD FÜR JEDE LEBENSLAGE

MVC Motors ist einer der größten Anbieter für Mobilität im Großraum Wien. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Kunden in einer wandelnden Zeit in allen Formen der Mobilität zu unterstützen. Mit der Eröffnung der **MVC Radfabrik** setzten wir einen weiteren Schritt in Richtung CO_2-Neutralität und alternative Beförderung! Für uns ist es wichtig, dass wir für jeden das richtige Mobilitätskonzept anbieten.

Wie bringen Sie das Radl in Ihr Unternehmen?

Mit der **MVC Radfabrik** ist das ganz einfach!
Alle anfallenden Kosten werden vom nutzenden Mitarbeiter getragen. Für die Firma fallen keine Kosten an! Während der Laufzeit kümmern wir uns – die **MVC Radfabrik** – darum, dass das Radl Ihres Mitarbeiters in Schuss gehalten wird. Wir holen es ab, lagern es gerne über die kalten Monate für Sie ein und machen es wieder frisch und fit für die neue Saison! Nach der Leasinglaufzeit hat Ihr Mitarbeiter die Möglichkeit, das Radl für einen kleinen Restwert zu kaufen.

IHR TEAM FÜR IHR E-BIKE.
www.mvc-radfabrik.at

HAIBIKE
LAPIERRE
WINORA
XLC

MVC RADFABRIK

Guldengasse 1A, 1140 Wien
T +43 676 84 7272 335
E shop@mvc-radfabrik.at

„Enthülle dein wahres Potenzial!“

Human Design verspricht viel. Klingt nach des Rätsels Lösung für alles. Doch ist das „Must Have“ in Bezug auf Persönlichkeitsentwicklung mehr Hype als ernsthaftes Analysetool? Oder ist es einfach nur genial?

Von Rosa Vogel



Human Design soll ein besseres Verständnis für die Mitmenschen schaffen. Beruflich und privat

Ein neuer Trend hat in den letzten Jahren die esoterische und persönliche Entwicklungsszene erobert: Human Design. Doch was steckt wirklich hinter diesem Konzept? Ist es nur ein vorübergehende „Modeerscheinung“ oder bringt es die Persönlichkeit wirklich weiter? Hilft es auf die Sprünge, wenn man feststeckt? Gewährt es uns denn tatsächlich ganz tiefe Einblicke in unsere Persönlichkeit und Lebenswege?

Ein Grund für die wachsende Popularität von Human Design liegt in seinem Versprechen, uns ein tiefgreifendes Verständnis für uns selbst zu geben. Es soll helfen, Stärken und Schwächen zu erkennen, Lebensstrategien anzupassen und Beziehungen zu verbessern. Human Design bietet praktische Ratschläge für berufliche Entscheidungen, Partnerschaften und spirituelles Wachstum.

Was ist Human Design?

Human Design ist die Wissenschaft der Aura. Die Methode basiert auf einer Kombination aus Astrologie, I-Ging, Chakrenlehre und Quantenphysik. Es behauptet, dass jeder Mensch eine einzigartige energetische Signatur hat, die durch das genaue Geburtsdatum, die Uhrzeit und den Ort bestimmt wird. Anhand dieser Daten wird ein individuelles Chart erstellt, das als „Bodygraph“ bezeichnet wird und verschiedene Elemente wie Typ, Strategie, Autorität und Zentren enthält.

Gut. Das klingt, als sollte man für einen Funken „Esoterik“ empfänglich sein. Verhallen sollen an dieser Stelle also einmal überkritische Stimmen, die Human Design als reinen Hokuspokus betrachten. Auch die Argumente, dass die Grundlagen und Methoden nicht wissenschaftlich fundiert sind und auf subjektiven Interpretationen beruhen, ignorieren wir vorerst gekonnt. Mal sehen, ob der Skeptiker in uns laut aufschreit, wenn Aussagen und Ratschläge des Systems so allgemein formuliert sind, dass sie auf fast jeden zutreffen könnten. Vielleicht warnen dann auch wir vor einer Über-

Pixabay

DIE ENERGIE VON WIEN

lässt mich Optima entspannt bleiben.



Julia Pross
Yogalehrerin

Uns ist wichtig, dass all unsere Kund*innen sicher gut versorgt sind. Mit Strom. Mit Wärme. Und einem besonders guten Angebot. Warum sich das jetzt für Sie auszahlt: **wienenergie.at/Angebot**

WIEN ENERGIE

Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.



Glaubenssätze und Vorstellungen überprüfen und hinterfragen: Mit Human Design soll es im Team runder laufen

bewertung einer solchen Analyse, aber probieren es doch aus. Wir lassen uns auf das Experiment ein, denn wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Die Analyse

Dafür startet die ExtraDienst-Redakteurin quasi einen Selbstversuch bei Stefanie Ackerl. Sie ist Human Design Expertin und Gründerin von „Alltagswohl". Sie versucht, „die spannende Welt des Human Designs möglichst vielen Leuten zugänglich zu machen, damit jede und jeder für sich persönlich davon profitieren kann."

Gar nicht so einfach

Das Human Design System ist sehr komplex und hat viele Ebenen. Die Herausforderung, sein Design zu verstehen, besteht darin, die vielen Einzelinformationen wie ein Mosaik zu einem Gesamtbild zusammenzusetzen. Darum kümmert sich Ackerl, die mit der Redakteurin ein persönliches Human Design Chart (Körpergrafik) voll gespickt mit Zahlen, Farben, Linien und geometrischen Formen erstellt.

Obendrein gibt es beim Human Design vier Grundtypen. Diese errechnen sich aufgrund des Geburtsdatums, der Stunde und der Minute der Geburt und des Geburtsortes. Da gibt es den „Generator" und den „manifestierenden Generator".

Der „Generator" verfügt von Natur aus über große Arbeits- bzw. Umsetzungskraft und Lebendigkeit. Er setzt die Vorhaben und Projekte um - das sind sozusagen die „Arbeitsbienen" der Gesellschaft.

Der „Manifestor" hat dagegen die Aufgabe, die Dinge in Gang zu setzen, Neues zu kreieren, neue Projekte in die Welt zu bringen. Oft sind Menschen dieses Typs „Alphatiere". Sie können andere mitreißen, haben die Kraft für Veränderungen, sind meist schnell und ungeduldig.

Der „Projektor" hat die besondere Fähigkeit, Menschen und Abläufe besonders gut koordinieren zu können. Er behält meist einen guten Überblick über die jeweilige Situation und eignet sich besonders für Management und Führungsaufgaben.

Der „Reflektor" ist selten. Es ist der einzige Grundtyp, der das Potenzial dafür hat, die Realität ungefiltert wahrnehmen zu können. Daher hat er die Fähigkeit, besonders genau beobachten zu können und z.B. Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Überall auf der Welt findet man angeblich die gleichen Anteile dieser vier Grundtypen in der Bevölkerung. Offensichtlich benötigt jede Gesellschaft diese vier Grundtypen, damit sie funktionieren kann.

Außerdem kennt das Human Design „Die neun Zentren": Jedes Zentrum kann „offen" oder „definiert" sein. Das hat bestimmte Auswirkungen. Weiters gibt es „Die 12 Profile", die die grundsätzliche Wesensart bzw. die wesentlichen Charakterzüge eines Menschen aufzeigen. Dazu kennt das Konzept auch „Die 64 Tore". 26 davon sind bei jedem von uns aktiviert. Einzelne Tore können auch mehrfach aktiviert sein. Jedes Tor bedeutet etwas, genauso wie „Die 36 Kanäle" und „Die Planeten". Diese stehen für ganz bestimmte Themen, die durch die Aktivierung eines bestimmten Tores zum Zeitpunkt der Geburt definiert wurden. Soweit, so komplex.

Human Design, also. Wir gehen mit der Grundeinstellung in die Sitzung, dass wir, wie bei vielen andere Persönlichkeitsanalysetools, nichts als absolute Wahrheit betrachten. Es kann aber als Werkzeug dienen, um neue Perspektiven zu gewinnen, Selbsterkenntnis zu fördern und Impulse für persönliches Wachstum zu geben. Wie bei jeder Methode oder Lehre liegt es letztendlich an uns selbst, zu entscheiden, inwieweit wir sie in unser Leben integrieren möchten.

Human Design möchte uns Einsichten an die Hand geben, die uns helfen sollen, unsere persönlichen Eigenschaften und Talente besser zu verstehen und so tatsächlich glücklicher durchs Lebens zu ge-

Pixabay

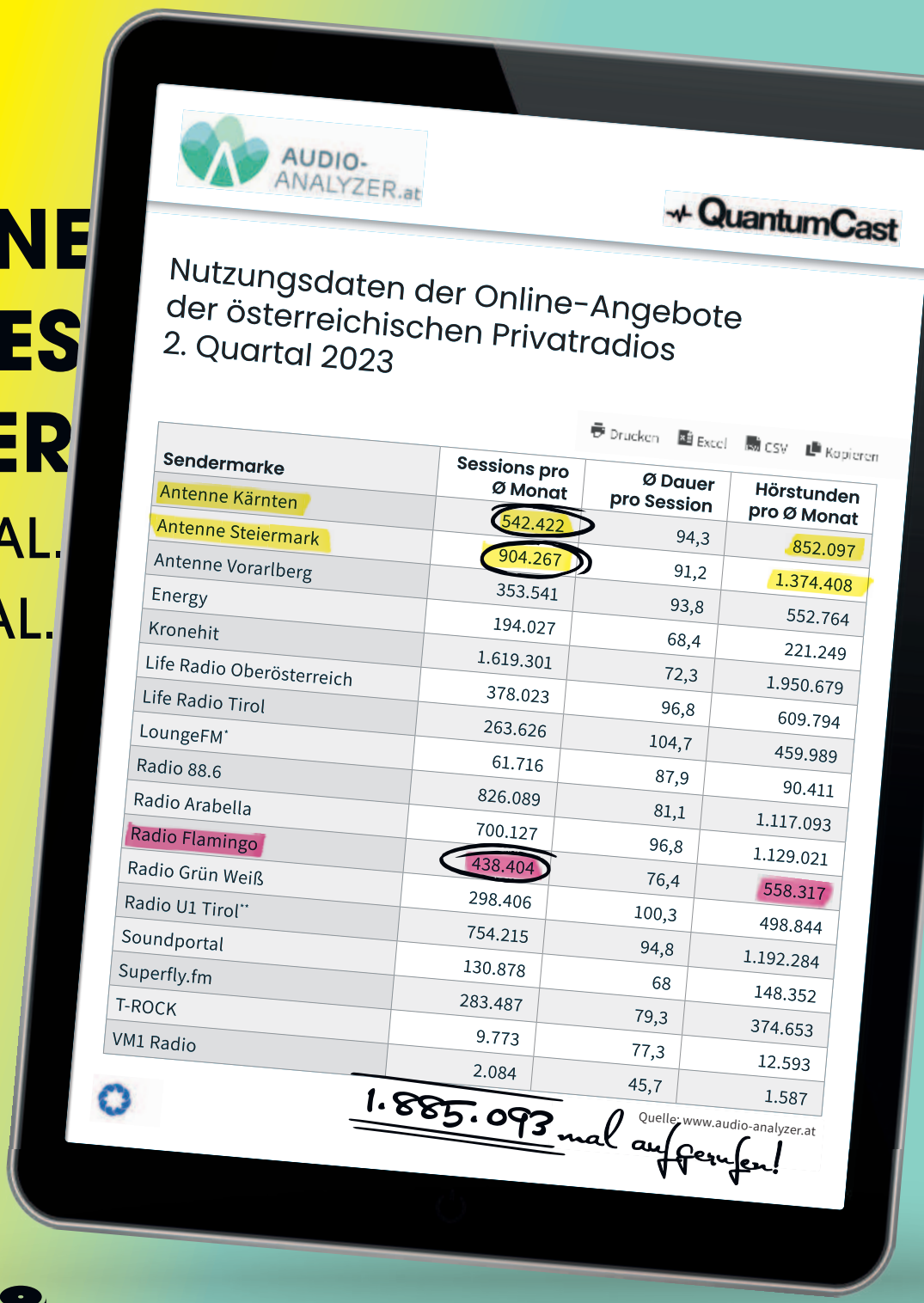
antenne STEIERMARK

antenne KÄRNTEN

RADIO FLAMINGO

DEINE TAGES BEGLEITER

DIGITAL.
PHÄNOMENAL.



Sendermarke	Sessions pro Ø Monat	Ø Dauer pro Session	Hörstunden pro Ø Monat
Antenne Kärnten	542.422	94,3	852.097
Antenne Steiermark	904.267	91,2	1.374.408
Antenne Vorarlberg	353.541	93,8	552.764
Energy	194.027	68,4	221.249
Kronehit	1.619.301	72,3	1.950.679
Life Radio Oberösterreich	378.023	96,8	609.794
Life Radio Tirol	263.626	104,7	459.989
LoungeFM*	61.716	87,9	90.411
Radio 88.6	826.089	81,1	1.117.093
Radio Arabella	700.127	96,8	1.129.021
Radio Flamingo	438.404	76,4	558.317
Radio Grün Weiß	298.406	100,3	498.844
Radio U1 Tirol**	754.215	94,8	1.192.284
Soundportal	130.878	68	148.352
Superfly.fm	283.487	79,3	374.653
T-ROCK	9.773	77,3	12.593
VM1 Radio	2.084	45,7	1.587

1.885.093 mal aufgerufen!

Quelle: www.audio-analyzer.at

RADIO WEB APP SMART SPEAKER dab+

#immerundüberall



Lebensverändernd: Mit dem Human Design System soll man die Freiheit erhalten, man selbst zu sein

hen. Das klingt vielversprechend. Menschen, die auf Human Design schwören, sind der festen Überzeugung, dass unsere Seele heil auf die Welt kommt und weiß, was wir brauchen und was uns vorbestimmt ist – wie bei einer Art iCloud sind hier alle relevanten Informationen gespeichert. Und unsere Aura hat das Passwort dafür. Sie bringt die Dinge, die für uns vorbestimmt sind, in unser Leben.

Los geht's mit der Human-Design-Sitzung

Ackerl und ExtraDienst-Redakteurin Rosa Vogel treffen sich via Zoom. Vorab braucht die Human Design-Expertin ein paar wenige Daten: Geburtstag, genaue Geburtszeit und den Geburtsort. Aus diesen Informationen wird dann das Human-Design-Chart generiert. Also eine Art energetischer Fingerabdruck. „Human Design gibt einem verschiedene Werkzeuge in die Hand, damit wir uns in Richtung unserer Berufung bewegen", so heißt es. Das Versprechen lautet: Mit dem Design erhält man die Freiheit, man selbst zu sein. Denn man wird auf „Werkseinstellungen" zurückgesetzt. Also wie wäre ich, wenn ich noch pur wäre, wie ein neugeborenes Baby. Welche natürlichen Anlagen habe ich mit auf diese Welt bekommen, bevor mich andere durch Erziehung und Glaubenssätze beeinflusst haben. Worin liegen also meine Stärken? Was ist mein einzigartiges Potenzial? Human Design soll es mir sagen. Was von seiner „Entstehung" her wirklich nach ein wenig „irre" klingt: Im Jahr 1987 ist dieses System als ein Werkzeug der Selbsterkenntnis entstanden. Der Kanadier Robert Allen Krakower „Ra Uru Hu" hat für die Erstellung dieses Systems acht Tage und Nächte benötigt. Die Einzelheiten hatte er von einer „Stimme" empfangen. Naja, nutzt es nix, schadet es ja nix. Also, starten wir mit der Auswertung…

Das sagt das Human-Design-Chart aus

Unsere Redakteurin ist eine Projektorin. Ihre Strategie lautet: Auf Einladung warten. Das heißt, sie soll sich und ihre Fähigkeiten zeigen, aber dabei immer zuerst auf das Gegenüber warten, um Ideen und Lösungsvorschläge mit diesem zu teilen. Nur so kann sie ihr volles Potenzial ausschöpfen und anderen den richtigen Weg aufzeigen, ohne auf Widerstände zu stoßen. Die Grundlage für ihre Entscheidungen ist die Intuition. Sie ist sehr leise und blitzschnell. Hier soll sie auf das kleinste und allererste Gefühl vertrauen, dass sie vor einer Entscheidung spürt - noch bevor sie bewusst darüber nachdenkt. Da der Verstand meist deutlich lauter ist, kann es sein, dass hier ein bisschen Übung notwendig ist, um zu lernen, die eigene Intuition wieder wahrzunehmen. Sie soll darauf achten welche Situationen oder Menschen bei ihr Verbitterung auslösen.

In optimale Energie kommt sie am besten durch Momente der Anerkennung und ein Erfolgsgefühl. Als Projektorin hat sie ein großes Verlangen danach, von anderen gesehen und ehrlich wertgeschätzt zu werden.

Soweit zu ersten kleinen Inputs, die die Expertin unserer Redakteurin mit auf den Weg gibt. Jetzt liegt es an ihr, in sich hinein zu spüren und im Alltag darauf zu achten, wie viel Wahrheit hinter dieser Analyse ihres ursprünglichen Ichs steckt. Beziehungsweise, wie ihr Wissen ihr im täglichen Leben nun weiterhilft oder was sich dadurch verändert.

Fazit

Unabhängig davon, ob man Human Design als Hype oder ernsthaftes Analysetool betrachtet, kann es zumindest als eine interessante Möglichkeit angesehen werden, sich mit verschiedenen Aspekten der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen. Diejenigen, die offen für neue Ansätze sind, könnten wertvolle Erkenntnisse gewinnen und ihren persönlichen Entwicklungsprozess unterstützen. Am Ende liegt es an jedem Einzelnen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Obwohl Human Design vielleicht nicht für jeden geeignet ist, kann es dennoch einen Beitrag dazu leisten, uns selbst besser zu verstehen und den eigenen Weg bewusster zu gestalten. Das Konzept möchte einfach nur eine Anleitung geben, wieder mehr zu sich selbst zu finden. Und das klingt doch durchaus sympathisch. ■

Pixabay

jetzt neu

Radio Arabella.

80er 90er

UND GANZ VIEL

WOW

arabella.at

Dem Impuls folgen

Human Designs möglichst vielen Leuten näher bringen - vor allem jenen, die bisher noch nichts mit Energiearbeit oder Spiritualität zu tun hatten. ExtraDienst im Gespräch mit Human Design Expertin Stefanie Ackerl.

Von Rosa Vogel



Stefanie Ackerl ist Human Design Expertin mit einer Vision

Alltagswohl" – so heißt nicht ihre Website. „Alltagswohl", das will Stefanie Ackerl ihren Klient:innen „schenken". Nach 12 Jahren in der Medienbranche, im Bereich Projektmanagement, Personalverwaltung und operative Leitung des Tagesgeschäfts, ist Stefanie Ackerl mittlerweile seit 2019 als Business Analystin im IT-Bereich im wissenschaftlichen Umfeld tätig. Als sie Human Design kennengelernt hat, war es für sie die perfekte Ergänzung, um die Menschen in ihrem privaten wie beruflichen Umfeld besser zu verstehen. Wenn Human Design Einzug in Unternehmen hält, um Teams besser aufeinander abzustimmen und Projekte mit mehr Verständnis für die handelnden Personen abwickeln zu können, dann wäre sie, laut eigener Aussage, „sehr glücklich". Wir sprechen mit der „manifestierende Generatorin" über ihr zweites Standbein „Human Design Coach."

Das Thema Human Design ist Ackerl, die an der Wiener Stadtgrenze mit 2 Hunden, ihrem Mann und ihrer kleinen Tochter lebt, erstmals im Sommer 2021 untergekommen. Online hat sie immer öfter davon gelesen. „Gefühlt ist es damals zum Standard geworden, dass man beispielsweise in seinem Instagram-Profil auch die Daten des eigenen Human Design-Charts angibt und daher wollte ich wissen, was hinter all diesen Begriffen steckt. Also habe ich Google befragt und war zu Beginn sehr skeptisch, ob dieses System seriös und wirklich hilfreich ist. Es erschien mir doch sehr esoterisch und irgendwie schräg. In meinem bisherigen Leben hatte ich nämlich nichts mit Spiritualität oder Energiearbeit zu tun. Aber irgendwas hat mich dann doch so daran interessiert, dass ich kurze Zeit später meine erste Basisanalyse gebucht habe, um zu sehen, was ich davon für mich mitnehmen kann.

ED: Warum betrachten aus Ihrer Sicht einige Kritiker Human Design als Hokuspokus?

Ackerl: Das liegt vermutlich daran, dass das Human Design System keine anerkannte Wissenschaft ist. Es ist Ende der 1980er Jahre entstanden und kombiniert vier verschiedene Jahrtausende alte Weisheiten unterschiedlicher Kulturkreise – die Astrologie, das chinesische iGing, die indische Chakren-Lehre und die jüdische Kabbala. Ergänzt um Erkenntnisse aus Quantenphysik und Genetik, um energetische Strukturen und Prozesse im Körper zu erklären. Es ist daher kein System für die Masse, aber wenn man offen für alternative Ansätze und an persönlicher Weiterentwicklung interessiert ist, ist es definitiv ein Tool, das man ausprobieren sollte, weil so viel Potenzial darin steckt. Auch wenn man nicht an Astrologie oder spirituelle Theorien glaubt - wenn das Auseinandersetzen mit dem eigenen Human Design-Chart dazu führt, dass man etwas bewusster durch den Alltag geht und sich selbst reflektiert, ist man schon ein Stück weiter als zuvor.

ED: Kann Human Design also tatsächlich den Selbstwert steigern?

Ackerl: Das persönliche Human Design-Chart zu kennen, bedeutet, die eigene Individualität zu verstehen und greifbar zu machen. „Jeder Mensch ist individuell und auf seine ganz eigene Art besonders" – dieser Satz ist oft nur eine abstrakte Floskel und es fällt manchmal schwer, das für sich selbst oder in Zusammenarbeit mit anderen auch wirklich zu beachten und wertzuschätzen. Human Design hilft dir zu verstehen, welche Stärken und Potenziale in dir schlummern und was du vielleicht bisher noch gar nicht an dir wahrgenommen hast. Es zeigt dir deinen ener-

Marlies Nevosad

it's time.



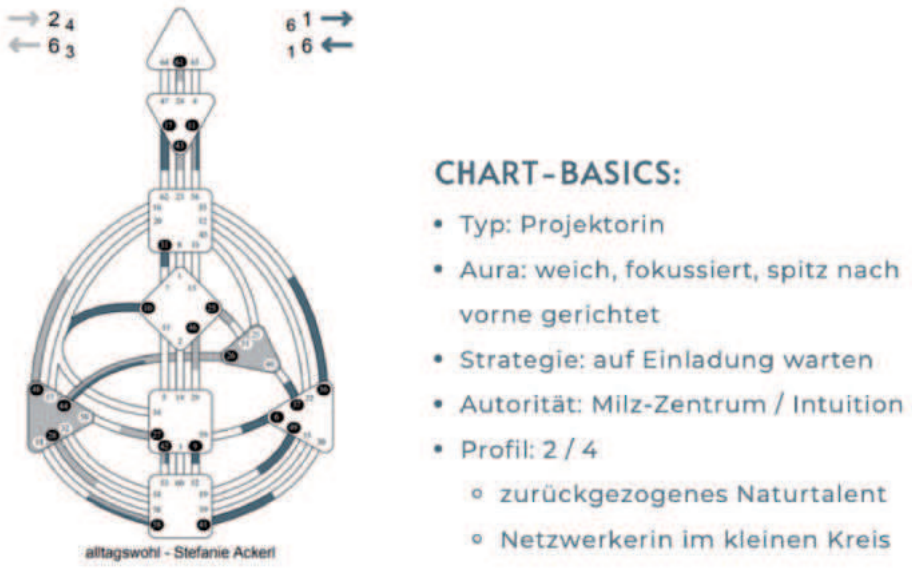
WIENERIN

by Bundesländerinnen

JETZT BESTELLEN UNTER:

www.wienerin.at | aboservice@wienerin.at

* Versand Inland, jederzeit kündbar.



Analyse: So sieht unser Human Design Chart aus

getischen Bauplan oder – wie ich es auch ganz gern nenne – deine persönlichen Werkseinstellungen zum Zeitpunkt deiner Geburt, die im Lauf des Lebens durch Konditionierungen und Erfahrungen vielleicht ein bisschen verloren gegangen sind oder „umprogrammiert" wurden. Es dient dazu, mehr Bewusstsein für sich selbst zu schaffen und die eigene Individualität zu erforschen und zu leben, das kann ein richtiger Boost für den Selbstwert sein. Eine Klientin von mir hat es mal so zusammengefasst: „Danke für diesen neuen Blickwinkel auf mich selbst - ich finde mich selbst gerade ziemlich cool und habe mich noch nie so positiv wahrgenommen!" Für mich bestätigte diese Aussage mein Motto, unter dem ich Human Design möglichst vielen Menschen näherbringen möchte: Mehr Bewusstsein schafft Verständnis - für sich selbst und für andere.

ED: Welche Aha Effekte hatten Sie selbst im Zusammenhang mit Human Design?

Ackerl: Der größte Aha-Effekt war meine erste Basisanalyse. Als eine mir fremde Person mir fast zwei Stunden lang anhand meines Human Design-Charts erklärte, wie ich funktioniere und was mich ausmacht. Und dass ich gefühlt 90% davon genauso bestätigt hätte und mich darin total wiedergefunden habe. Ich bin zum Beispiel jemand, die viele unterschiedliche Dinge gleichzeitig tun und ausprobieren sollte, um in ihre volle Energie zu kommen – auf mehreren Baustellen gleichzeitig zu arbeiten gibt mir Energie, anstatt mich auszulaugen. Und so wurde mir plötzlich klar, warum ich oft von anderen darauf angesprochen wurde, wie ich das alles schaffe, obwohl es für mich keine extreme Herausforderung war, als ich etwa über einige Jahre hinweg neben einem Vollzeit-Job berufsbegleitend studierte, meine zwei Hunde regelmäßig trainierte, mich um mein Pflegepferd kümmerte und gleichzeitig nebenberuflich mit einer Kollegin eine Business-Idee umsetzte. Heute weiß ich: damals habe ich unbewusst und intuitiv meine Energie gelebt und habe einfach das getan, wofür ich Begeisterung gespürt habe. Oft bremste ich mich aber selbst mit Gedanken wie: „Ich kann das jetzt nicht auch noch machen. Das wäre ja zu viel oder ich bin zu sprunghaft. Was, wenn das jetzt nicht klappt? Was würden dann die anderen denken?" Und selbst bei jenen Punkten in dem Analysegespräch, mit denen ich mich anfangs nicht so identifizieren konnte, musste ich in den folgenden Wochen durch Selbstreflexion feststellen, dass doch auch etwas dran ist. Und ich beispielsweise in stressigen Situationen sehr wohl dazu neige, kopflos irgendwelche Dinge zu tun und schnell den Fokus verliere. Mittlerweile schaffe ich es immer öfter, solche Situationen bewusst wahrzunehmen, mich zu stoppen, ein paar Minuten durchzuatmen und dann wieder mit mehr Klarheit Prioritäten zu setzen. Ich verurteile mich nicht dafür oder hadere damit, sondern kann annehmen, dass ich so bin und bewusst damit umgehen.

ED: Wie unterscheidet sich Human Design von anderen Persönlichkeits- und Selbstentwicklungssystemen?

Ackerl: Es ist ein Tool, das dir eine strukturierte Grundlage für deine Persönlichkeitsentwicklung gibt, um eine positivere Lebenseinstellung zu gewinnen. Dein Human Design-Chart ist wie ein energetischer Bauplan, der dir zeigt, wie du wirklich tickst und wo du bei bestimmten Themen ansetzen kannst, um deine Verhaltensweisen zu reflektieren und zu verändern. Es ist also wie eine Einladung oder Abkürzung, um an dir zu arbeiten. Die Veränderung oder Transformation an sich musst du dann selbst vollziehen – dein Human Design-Chart bildet den Startpunkt für deine Entwicklung, für die dann diverse andere Methoden zum Einsatz kommen können. Es ist also keine „Zaubermethode", die alle Probleme von selbst auflöst, und ersetzt selbstverständlich auch keine Therapie für Personen mit psychischen Erkrankungen.

ED: Wie kann das Human Design System Menschen dabei helfen, ihre Stärken und Potenziale zu entfalten?

Ackerl: Um die eigenen Stärken zu entfalten, muss man sie zuerst einmal

alltagswohl/Stefanie Ackerl

Denglisch wird Unterrichts-fach.



Glaub nicht alles, was du irgendwo liest.

Keine Sorge, Denglisch wird natürlich nicht Teil des Stundenplans.

Aber bei vielen anderen Meldungen lässt sich nicht so einfach zwischen Wahrheit und „Fake News“ unterscheiden. Deshalb braucht gerade unsere Jugend im Umgang mit Medien einen geschulten Blick und ein kritisches Auge. Um das zu fördern, unterstützen die österreichischen Zeitungen und Magazine die Initiative MISCHA – Medien in Schule und Ausbildung.

Mehr auf www.mischa.co.at

mischa*

Medien in Schule und Ausbildung



Ackerl: Mit Human Design seinen Entscheidungskompass erkennen

kennen. Und das ist einer der wichtigsten Punkte dabei: Human Design hilft dabei, die vielfältigen Stärken und Potenziale, die jede*r von uns mitbringt, sich bewusst zu machen. Wenn man all diese Bausteine der eigenen Individualität kennt, kann man in das eigene Experiment im Alltag starten und beginnen, sich selbst zu beobachten. Wie habe ich in Situation XY reagiert? Was hat das in mir ausgelöst? Wo habe ich vielleicht Glaubenssätze in mir, die mich bremsen? Was fällt mir besonders schwer? Und so kann man Stück für Stück den eigenen Weg finden, damit sich das eigene Leben gut und leicht anfühlt. In dem man im besten Fall all seine Stärken ausleben kann und sich nicht zwingen muss, Dinge zu tun, die einem nicht liegen.

ED: Inwiefern kann das Wissen über das Human Design-System das persönliche und berufliche Leben eines Menschen beeinflussen?

Ackerl: Wenn man das Wissen über das eigene Human Design-Chart tatsächlich in die Tat umsetzt und verkörpert, kann es sehr vieles im Privaten und Beruflichen positiv beeinflussen. Man gewinnt mehr Klarheit, was man eigentlich erreichen möchte und wohin es gehen soll. Dadurch werden die eigenen Handlungen bewusst und unbewusst darauf ausgerichtet, die eigene Individualität zu leben, was wiederum die Chance bietet, mehr Zufriedenheit und Ausgeglichenheit zu erreichen. Wer hätte nicht gern einen Job, der sich nicht nach Arbeit anfühlt, sondern in dem man die eigenen Stärken ausleben und sich selbst verwirklichen kann? Oder ein Familienleben, in dem jeder seine individuelle Energie ausleben kann und Verständnis füreinander herrscht? Um das zu erreichen, kann Human Design eine tolle Methode sein.

ED: Welche praktischen Anwendungen hat das Human Design System in Bereichen wie Beziehungen, Karriere und Entscheidungsfindung?

Ackerl: Egal ob in privaten oder beruflichen Beziehungen – wenn man mit anderen Menschen interagiert, gibt es immer ein großes Potenzial für Missverständnisse und Konflikte, weil jeder eine bestimmte Situation ganz unterschiedlich wahrnimmt. Wenn man das Human Design-Chart seines Gegenübers kennt, kann das einen sehr großen Mehrwert bieten, weil klarer wird, warum die/der andere so handelt oder kommuniziert. So können gegenseitiges Verständnis und bessere Lösungen oder Kompromisse gefunden werden.

Um die eigene Karriere gestalten zu können, egal ob selbstständig oder angestellt, ist es auch sehr hilfreich zu verstehen, wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen. Wenn man diese bei der Wahl des eigenen Tätigkeitsfeldes berücksichtigt und sich nicht in eine Position zwängt, die gar nicht zu einem passt, ist das meiner Meinung nach ein wichtiger Grundpfeiler für eine erfolgreiche Karriere.

Auch bei der Entscheidungsfindung kann Human Design unterstützen. Wenn es darum geht, ob ein Job angenommen, eine aufwendige Ausbildung gemacht oder ob beispielsweise ein Wechsel des Wohnorts vollzogen werden soll, hilft es die eigene Entscheidungsautorität zu kennen. Das ist einer der ersten Schritte im Human Design System – den eigenen „Entscheidungskompass" kennenzulernen und diesen auch im Alltag zu integrieren.

ED: Gibt es bestimmte Herausforderungen oder Missverständnisse, die Menschen möglicherweise beim Verständnis und der Anwendung des Human Design-Konzepts begegnen?

Ackerl: Wie bei allen Methoden und Werkzeugen kommt es immer auf die korrekte Anwendung und die Zielsetzung an. Daher ist es mir immer wichtig, zu Beginn die Ziele und Nicht-Ziele dieses Systems zu klären, um keine falschen Erwartungen zu schüren.

Human Design ist kein System, dass all deine Probleme über Nacht löst – für eine Veränderung in deinem Leben bist immer noch du selbst verantwortlich. Das eigene Chart zu erkunden und tatsächlich zu leben, ist ein Prozess, der viele Jahre dauert.

Es dient auch nicht dazu, die eigene Zukunft vorherzusagen oder dich in eine Schublade zu stecken, um für dich selbst Ausreden zu finden wie: „Weil ich Typ XY bin, kann ich grundsätzlich dieses oder jenes nicht tun in meinem Leben."

Ich halte auch nicht viel davon, ganz streng und dogmatisch ein bestimmtes System zu verfolgen – nimm dir die Teile mit, die sich für dich gut anfühlen und arbeite damit weiter.

Es ist ein System zur Selbstermächtigung, das erfordert auch Eigenverantwortung und Umsetzung – allein mit dem Wissen über dein Chart wird sich in deinem Leben nichts verändern. Als IT-Projektmanagerin muss ich hier immer wieder an das Sprichwort: „A fool with a tool is still a fool" denken, das sich durchaus auch auf Human Design übertragen lässt.

ED: Wie kann das Human Design System zur Verbesserung der zwi-

Marlies Nevosad

Bezahlte Anzeige



Wiener Rathausplatz

Seit mittlerweile mehr als 30 Jahren lädt die Stadt Wien jeden Sommer zum kostenlosen Kultur-Genuss auf den Wiener Rathausplatz. 65 Tage lang bietet das Film Festival auch in diesem Jahr eine einzigartige Kombination aus musikalischen Highlights und erstklassiger Gastronomie.

1. Juli bis 3. September
Gastronomie **täglich von 11 bis 24 Uhr**
Film beginnt bei Einbruch der Dunkelheit

Entdecke das vielfältige Programm und genieße auch du Kultur unter freiem Himmel!

Stadt Wien

Wien Event findet Stadt

Für die Stadt Wien

filmfestival-rathausplatz.at

schenmenschlichen Beziehungen beitragen?

Ackerl: Nach dem Auseinandersetzen mit sich selbst ist das Zusammenspiel der eigenen Energie mit anderen Personen ein sehr großes und spannendes Anwendungsfeld von Human Design. Wenn man das individuelle Chart des Gegenübers kennt, kann das viel Aufschluss darüber geben, wie diese Person agiert und wo es zu Konflikten kommen kann. Wenn Bewusstsein darüber herrscht, wer, wie tickt, kann das Missverständnisse vermeiden und die Kommunikation erleichtern. So kann beispielsweise klarer werden, warum der Partner immer ausschweifende Geschichten erzählt, oft ungefragt Ratschläge gibt, oder immer wieder emotionale Ausbrüche hat, oder warum die Kollegin immer so tolle innovative Ideen hat, ihre Deadlines nie einhält, oder sich schwer tut, mit anderen zusammenzuarbeiten.

Meine persönliche Vision ist es, Human Design in die Arbeitswelt zu tragen, weil ich davon überzeugt bin, dass dieses Wissen über die Individualität der Mitarbeiter*innen eine perfekte Ergänzung zu klassischen Führungsmethoden ist. Es trägt dazu bei, dass sich jedes Teammitglied gesehen und wertgeschätzt fühlt, was wiederum zu höherer Mitarbeiterzufriedenheit und langfristigem Unternehmenserfolg führt.

ED: Welche weiteren Ressourcen oder Tools empfehlen Sie Menschen, die tiefer in das Thema Human Design eintauchen möchten?

Ackerl: Es gibt bereits unzählige Bücher und Informationen im Internet dazu. Das ist für viele Interessierte der Einstieg in das Thema. Da Human Design aber ein sehr komplexes System ist und der Mehrwert vor allem dann entsteht, wenn man die Details und Zusammenhänge des eigenen Charts versteht, ist das Lesen eines Buches oft zu abstrakt, um für sich selbst konkrete Schritte abzuleiten. Wenn man also wirklich tiefer einsteigen und das Wissen im eigenen Alltag umsetzen möchte, um eine Veränderung zu erreichen, macht eine Beratung – ein sogenanntes Basic Reading oder eine individuelle Basisanalyse – auf jeden Fall Sinn. Dabei werden gezielt die Grundlagen der eigenen Energie erklärt und es kann direkt auf konkrete Fragen eingegangen werden.

In weiterer Folge werden dann meist sogenannte „Deep Dive Readings" angeboten, um Stück für Stück weitere Aspekte des eigenen Charts kennenzulernen.

ED: Gibt es bestimmte Erfolgsgeschichten oder Fallbeispiele, die Sie teilen könnten, um die Wirksamkeit des Human Design zu veranschaulichen?

Ackerl: In den meisten Fällen ist es so, dass die Klient*innen beeindruckt sind, wie treffend die Beschreibung ist und dass für sie danach so vieles aus ihrem Leben rückblickend Sinn macht, oder ihnen klar wurde, warum gewisse Dinge nicht funktioniert haben.

So war zum Beispiel eine Klientin total erleichtert, endlich eine Erklärung dafür zu haben, warum sie in scheinbar perfekten Situationen emotional oft nicht „passend" reagiert hat. Sie war ständig auf der Suche nach dem Auslöser für ihre schlechte Stimmung und hat sich damit noch mehr selbst gestresst. Jetzt versteht sie besser, wie ihre Emotionen entstehen und kann beginnen, diesen Umstand anzunehmen.

Eine andere Person hatte nie verstanden, warum sich so viele in ihrem Umfeld ständig von ihr provoziert oder getriggert fühlen, obwohl das nie ihre Absicht war und sie immer darauf bedacht war, wertschätzend zu kommunizieren. Jetzt weiß sie, dass sie im Kern einfach dazu da ist, um immer und überall Fehler und Verbesserungspotenziale zu erkennen und Lösungswege aufzuzeigen – das strahlt sie auch ständig unbewusst auf andere aus. Mit mehr Bewusstsein dafür kann sie nun besser damit umgehen.

Oder eine andere Klientin tut sich nun deutlich leichter, stimmige und für sie passende Entscheidungen zu treffen. Bisher war es für sie immer schwierig, sich bei mehreren Optionen für eine zu entscheiden. Seit sie weiß, worauf sie achten muss und ihr Umfeld bittet, ihr konkrete Fragen zu stellen, merkt sie, wie sie viel schneller und klarer Entscheidungen treffen kann, weil sie die unbewussten Signale ihres Körpers deuten kann.

ED: Welche zukünftigen Entwicklungen sehen Sie im Bereich Human Design und wie wird es sich möglicherweise weiterentwickeln?

Ackerl: Human Design hat sich in den letzten Jahren vor allem in der Coaching- und Persönlichkeitsentwicklungs-Szene rasant verbreitet. Aber es dürfte mittlerweile schon vorkommen, dass man sich beim Smalltalk in der Bar nicht nur über Hobbies und Beruf unterhält, sondern auch nach dem Human Design-Typ und -Profil gefragt wird.

Dennoch ist es insgesamt ein Nischenthema, das auch eine gewisse Offenheit für neue, alternative Ansätze braucht. Ich hoffe, dass noch viel mehr Menschen erkennen, welchen Mehrwert dieses System bietet und wie hilfreich es sein kann, um mehr Bewusstsein und Zufriedenheit zu schaffen. Auch für jene, die bisher mit Spiritualität nichts am Hut hatten – so wie es auch bei mir zu Beginn war. Denn man muss dazu weder meditieren, noch pendeln, oder räuchern. Um Human Design anzuwenden, muss man nur den Willen mitbringen, sich selbst besser kennenzulernen und das eigene Leben aktiv zu gestalten.

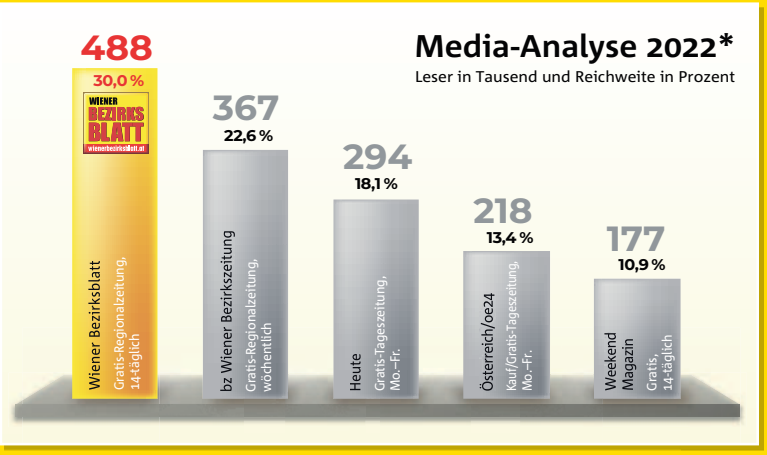
Meine persönliche Vision als Business Analyst und IT-Projektmanagerin mit Führungsverantwortung ist es, Human Design auch in Unternehmen zu bringen, um klassische Management-Ansätze zu ergänzen und so Prozesse zu optimieren, Mitarbeiter:innen gezielt zu fördern und die interne Kommunikation zu verbessern. ■

WIENER BEZIRKS BLATT
wienerbezirksblatt.at
23x mittendrin.

Wiens Reichweiten-Sieger
30% Reichweite*

488.000 Leser:innen

www.wienerbezirksblatt.at
Das erfolgreiche Stadt-Portal des Wiener Bezirksblatts!



Quelle: MA 2022, Jänner bis Dezember 2022, Total Wien, Wiener Bezirksblatt, 14-täglich erscheinende Gratiszeitung, LpA 488.000, Reichweite 30 % ungew. Fälle 2.598, Schwankungsbreite 1,8 %.

Die Media-Analyse untersucht das Leseverhalten und die Reichweite der teilnehmenden Medien.

In Wien gilt das Wiener Bezirksblatt aufgrund seiner speziellen Hauszustellung und aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung als Service-Medium als extrem beliebt. Sowohl bei den Leser:innen als auch bei den Kund:innen.

Nähere Informationen unter:
01/524 70 86-150
(Thomas Strachota)





Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Mit unserem Bekenntnis zu Tradition, regionaler Produktion und nachhaltigem Wirtschaften schaffen und sichern wir Arbeitsplätze in Österreich. Darauf sind wir stolz.



Ihr Peter Berger – peter@berger.at

PRINTED IN AUSTRIA

PRE-PRESS • DIGITALDRUCK • BOGENOFFSETDRUCK • ROLLENOFFSETDRUCK • INDUSTRIELLE ENDFERTIGUNG • VERLAG

Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen? Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0

Büro Wien
+43 1 313 35-0

Vertretungen in allen Bundesländern

www.berger.at

DRUCKEREI BERGER

Ihr persönlicher Drucker

Lebensräume schaffen mit Pergodesign

Seit mehr als 20 Jahren ist Schraml-Pergodesign Spezialist für Sonnenschutzsysteme und überzeugt dabei seine Kundinnen und Kunden mit einer außerordentlichen Vielfalt an Produkten, die es erlauben, großflächige Bereiche stilvoll und praktisch zu überdachen.



Die Beschattungssysteme von Schraml-Pergodesign bieten im Sommer und Winter einen ultimativen Schutz

Es ist nun mehr als zwei Jahrzehnte her, dass Johann Schraml seinen einstigen Betrieb „Johann Schraml Sonnenschutz" gegründet hat. Damals noch sesshaft in 3052 Neustift-Innermanzing, handelte der Österreicher mit Innenjalousien, Liftkarniesen und Rollläden. Doch schnell sollte der Betrieb das Produktportfolio um Markisen und Wintergartenbeschattung erweitern und so seinen Marktanteil ausbauen.

Immer auf der Suche nach neuen Innovationen und Erweiterungen für den Gartenbereich, wurde alsbald das Sortiment um qualitativ hochwertige und im Design vollkommen italienische Pergolen ergänzt, die bis heute unter anderem ein Aushängeschild des Sonnenschutzsystem-Unternehmens sind.

Es werde Pergodesign

Im Jahr 2011 erlebte das Unternehmen eine weitere Veränderung im Portfolio und ergänzte dieses um Terrassenbeschattungssysteme. Mit der Gründung von Schraml-Pergodesign wurde der heutige Standort mit Indoor- und Outdoor-Schauraum eröffnet, sodass Kundinnen und Kunden die Möglichkeit haben, sich vorab die hochwertigen Terrassenbeschattungen anzusehen und auszuprobieren. Drei Jahre später wurden aus zwei Firmen eine GmbH. Seitdem agiert das Unternehmen in der Hauptstraße 46 in Innermanzing.

Der Schraml-Pergodesign GmbH war und ist vor allem wichtig, dass Kundinnen und Kunden die verschiedensten Produkte auch in real betrachten können. Deswegen hat sich der Betrieb dazu entschlossen, 2018 den Outdoor-Schauraum zu vergrößern und diesen 24 Stunden an sieben Tagen die Woche für Interessierte zugänglich zu machen. 2019 wurde dieser dann feierlich eröffnet. Kundinnen und Kunden können seitdem auf über 1.000 m² eine Vielzahl an verschiedenen Sonnenschutzsystemen und Wintergärten bestaunen, ganz unabhängig von der Uhrzeit.

Alles aus einer Hand

Seit 1995 strebt Schraml-Pergodesign nach Qualität in allem, was es tut. Das beinhaltet sowohl die Beratung der Kundinnen und Kunden als auch die Auswahl der Lieferanten. Und auch auf die Montage der Sonnenschutzsysteme legt das Unternehmen großen Wert. Der Spezialist für Sonnenschutzsysteme vielfältiger Anforderungen schafft es, durch eine außerordentliche Vielfalt der Produkte großflächige Außenbereiche stilvoll und gleichzeitig praktisch zu überdachen. So verwandelt Schraml-Pergodesign jede Terrasse oder Gartenbereich ihrer Kundinnen und Kunden in ein exklusives

Schraml-Pergodesign

mediterranes Ambiente, geschützt vor Sonnenstrahlen, Regen oder starkem Wind. Dabei bietet das Unternehmen seinen Abnehmerinnen und Abnehmern „alles aus einer Hand“ – von der Planung bis zur Fertigstellung.
Zum vielfältigen Service des Betriebs zählt unter anderem die Kundenorientierung. Schraml-Pergodesign baut erfolgreiche Partnerschaften mit ihren Kundinnen und Kunden auf. Zudem zeichnen sie sich dadurch aus, dass sie stets nach Spitzenleistungen streben und nie den Willen verlieren, die Besten sein zu wollen in allem, was sie tun. Gemeinsam als Team nutzen sie ihre persönlichen Stärken, um ihre Tätigkeit besten Gewissens zu erledigen und ihre Arbeit qualitativ auszuführen. Zu ihrem Service gehören zudem der Stofftausch von Markisen, Reparaturen von Rollläden, Raffstores, Jalousien sowie Faltstores beziehungsweise Plissees, das Umrüsten vom händischen auf elektrischen Betrieb, der nachträgliche Einbau von Funksteuerungen sowie Fensterservice und Wartungsleistungen – quasi ein Rundumpaket.

Terrassenbeschattung

Die Produktvielfalt bei der Terrassenbeschattung ist groß. Unter anderem haben die Kunden die Möglichkeit, Pergolen für ihren Außenbereich auszuwählen. Eine Pergola ist eine funktionale Erweiterung der äußeren Gefilde. Sie bietet durch ein wasserdichtes Dach den idealen Wetterschutz, aber auch gleichzeitig einen verlässlichen Sonnenschutz. Darüber hinaus sind Pergolen aus dem Sortiment Schraml-Pergodesign (Corradi, Pratic) für sich alleine schon Objekte mit einem ansehnlichen Design. Pergolen gibt es für Terrassen – auch freistehend – mit verschiedenen Dachvarianten und in verschiedenen Materialien wie Holz oder Aluminium. Zudem bietet Schraml-Pergodesign seinen Kundinnen und Kunden zu den Pergolen passende Funksteuerungen und Beleuchtungen an.
Wer keine Pergolen möchte, kann auch auf ein Glasdach zurückgreifen. Diese



Gut durchdachte Beschattungsmöglichkeiten können vor Ort betrachtet werden

eignen sich perfekt zur Überdachung der Terrasse fürs ganze Jahr und bieten die Möglichkeit eines herrlichen Ausblicks, ganz gleich, ob es schneit, stürmt oder die Sonne strahlt. Bei den Glasdächern versprechen statisch geprüfte Systeme lange Stabilität und Freude am Produkt. Dank des Verbundsicherheitsglases ist das Glasdach für alle Wetterlagen geeignet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, es optimal mit Solarpaneelen zu kombinieren. Um der Hitze entgegenzuwirken, werden die Glasdächer gleich vorab oder im Nachhinein mit schienengeführten Ober- oder Unterglasmarkisen ausgestattet. Für das absolute Finish können LED-Beleuchtungssysteme, Ganzglasschiebeelemente, vertikale Senkrechtmarkisen mit ZIP-System (Reißverschlusssystem) oder Heizstrahler verbaut werden.
Wer nicht auf Glas zurückgreifen will, kann Lamellendächer auswählen. Ein modernes Design, gepaart mit hoher Qualität – Lamellendächer aus Aluminium sorgen für das gewisse Flair. Mit Lamellen, welche bis zu 140 Grad drehbar sind, können der Sonneneinfall und die Luftzufuhr selbst reguliert werden. Dabei dienen sie nicht nur als Schattenerzeuger, sondern auch als zuverlässiger Regenschutz. Ähnlich wie bei den Glasdächern können auch hier dimmbare LED-Streifen oder LED-Spots sowie vertikale Schließungen und weitere Optionen angebracht werden, um so die perfekte Wohlfühloase zu gestalten.
Zum Produktrepertoire von Schraml-Pergodesign gehören auch Markisen. Diese sind die ideale Lösung, wenn es darum geht, preiswert Terrassen und Balkone zu beschatten. Markisen schützen nicht nur vor schädlichen UV-Strahlen. Sie verringern auch die Hitze und sorgen für eine schattige Atmosphäre im Freien. Im Schauraum des Unternehmens sind die gängigsten Modelle ausgestellt und können jederzeit besichtigt werden. Dort zu finden sind auch einige Sonnensegel. Diese bieten über die komplette Terrasse Beschattung und Regenschutz. Die Sonnensegel sind (elektronisch) aufrollbar oder starr und in einer Vielzahl von Formen erhältlich – vom Dreieck bis zu individuellen Formen, die Produktvielfalt bei Schraml-Pergodesign ist groß. Das bis ins Detail durchdachte und im Design einzigartige Sonnensegel, gepaart mit hochwertigsten Materialien, spendet langfristig und wartungsfrei Schutz vor allen Witterungsbedingungen. Auf der Homepage des Unternehmens finden Interessierte auch Markisen, Glasdächer, Sonnensegel und Pergolen im Abverkauf.

Wohlfühloase Wintergarten

Auch eine Fülle an Produkten rund um den Wintergarten finden Interessierte bei Schraml-Pergodesign. Besonders begehrt dabei ist der PENTA. Trotz großer

Schraml-Pergodesign



Statisch geprüfte Systeme versprechen bei Glasdächern lange Freude und Stabilität am Produkt

Glasflächen zeichnet sich das PENTA-Wintergartensystem durch seine hohen Dämmwerte aus. Dabei gilt PENTA als komplette Wohnraumerweiterung, die – individuell gestaltbar in allen Farben, Glaselementen und Ausstattung – das ganze Jahr vor Regen und Schnee schützt und wohlige Wärme spendet. Durch hochwertiges Aluminium außen und entweder Aluminium oder Kunststoffverkleidungen innen ist PENTA damit langlebig, robust und vor allem pflegeleicht. Wer sich nicht für PENTA entscheiden möchte, kann auch die Wintergartenbeschattung wählen. Egal ob es zu hell oder zu heiß wird, durch die Wintergartenbeschattung können Kundinnen und Kunden draußen sein und vollsten Schutz genießen.

Starker Schutz von außen

Die wohl gängigste Beschattungslösung sind Rollläden. Durch die komplette Aluminiumausführung und die ausgeschäumten Lamellen können Käuferinnen und Käufer ihr Zuhause vor Hitze und Kälte bewahren. Mit zusätzlich integrierten Insektenschutzrollos bei Fenstern und Dreh-, Schiebetüren oder Plisseelösungen bei größeren Elementen sind Rollläden die ideale Absicherung für eine insektenfreie Zone. Zudem zeichnen sie sich als einbruchshemmend aus und sind entweder als klassische Variante mit Schnur- oder Gurtbedienung oder vollmotorisiert erhältlich. Wer direkt auf einen Insektenschutz zurückgreifen will, kann bei Schraml-Pergodesign maßgeschneiderte Insektenschutzgitter für Fenster, Balkon- oder Terrassentüren erwerben.

Ein wenig unbekannter, aber dafür umso praktischer sind Raffstores. Diese lassen sich in nahezu jedem beliebigen Winkel einstellen – ganz bequem von innen. Mittels der vorhandenen Lamellen kann so Tageslicht in den Raum gelassen werden, während unerwünschte Blicke ausgesperrt bleiben. Der außenliegende Sonnenschutz reguliert den Lichteinfall, wodurch erhitzende Sonnenstrahlen erst gar nicht durch das Fenster gelangen können. Ebenso können Zip-Rollos und Senkrechtmarkisen bei Schraml-Pergodesign ausgewählt werden. Durch das seitliche ZIP-System können ZIP-Rollos entstehen, die selbst bei hoher Windgeschwindigkeit keine Probleme mit der Beschattung haben. ZIP-Rollos verdunkeln und schützen vor Hitze und Blicken. Gleichzeitig fungieren sie auch als Alternative zu einem separaten Insektenschutz.

Etwas bunter daher kommt die Fassadenbeschattung. Die Fassadenrollos sind in 270 modischen Gewebefarbtönen erhältlich. Jeder einzelne erzeugt dabei eine einzigartige Lichtstimmung im Innenraum. Beliebt sind auch die Markisoletten – eine Kombination aus Markise und Außenrollo für das Fenster.

Innen wie außen

Schraml-Pergodesign bietet nicht nur Beschattung für äußere Bereiche an. Auch der Innenraum kann mithilfe des Unternehmens zur wahren Wohlfühloase werden. Faltstores beziehungsweise Plissees bieten nicht nur einen verlässlichen Sonnenschutz für innen, sondern sind auch Dekor für den Wohnraum. Dabei bieten Faltstores einen guten Sichtschutz. Interessierte können aus über 230 Stoffen auswählen. Ein weiterer Vorteil dieser Beschattungseinrichtung ist ihre Flexibilität. Kleine bis große Glasflächen, Kippfenster, komplette Wintergärten und viele weitere Fensterformen können durch die Plissees bestens ausgestattet werden.

Wer seinen Räumen optisch mehr Größe verleihen möchte, sollte zu Vertikaljalousien greifen. Die so genannten Lamellenvorhänge fungieren als Gestaltungsmittel und bieten idealen Sicht- und Sonnenschutz. Ähnlich wie bei Faltstores können auch hier Kundinnen und Kunden zwischen verschiedenen Farben und Mustern diverser Hersteller wählen.

Eine weniger unbekannte Lösung, um sich vor Sonnenstrahlen zu schützen, sind Rollos. Mit Rollos aus Stoff erzielt man eine ganz ähnliche Lichtwirkung wie mit einem Vorhang. Dank der großen Stoffauswahl findet sich für jede Raumsituation das richtige Rollo bei Schraml-Pergodesign. Alle Versionen sind im Schauraum des Unternehmens ausgestellt.

Wer auf zeitlose Eleganz setzen möchte, kann auch auf Flächenvorhänge zurückgreifen. Diese sind vielseitig einsetzbar und stellen einen preiswerten Sonnenschutz dar. Ob an Fenstern, Fensterfronten oder Türen – der klassische Vorhang verblüfft mit einem zeitlosen Design.

Eine weitere Alternative, um den Innenraum abzudunkeln, sind Innenjalousien

Schraml-Pergodesign

– ein Klassiker für den Innenraum. Die Lamellen lassen sich stufenlos schließen oder öffnen. Dadurch wird die Lichtmenge im Innenraum perfekt reguliert. Die Jalousien bieten nicht nur idealen Sichtschutz, sondern tragen zusätzlich zur (Hitze-)Dämmung bei.

Traumhafte Böden

Das Innermanzinger Unternehmen bietet neben Sonnenschutzsystemen auch WPC-Böden an. Die WPC-Volldielen werden für den Terrassenbelag genutzt und bestehen aus einem speziellen Holz-Kunststofffaser-Gemisch. In verschiedenen Farben, fein gerillt, glatt strukturiert und mit Holzmaseroptik veredelt machen sie jede Fläche zu einem Hingucker. Eine spezielle Kunststoffummantelung der Dielen macht diese kratzfest, pflegeleicht und unempfindlich gegen Flecken. Zudem ist die Oberfläche rutschfest sowie splitter-, spalt- und wartungsfrei.

Praktisches Zubehör

Wer seiner Beschattungsvorrichtung den letzten Schliff geben möchte, kann bei Schraml-Pergodesign auf diverses Zubehör zurückgreifen. Unter anderem kann LED-Beleuchtung angebracht werden. Die Lichtsysteme sind die perfekte Ergänzung für die Markisen oder Pergola. Sie lassen sich individuell zusammenstellen und sind der letzte Stand der LED-Technik.

Für einen einfacheren Umgang mit den Sonnenschutzsystemen sorgen die drahtlosen Bedienungen. Kundinnen und Kunden können ihren Sonnenschutz optimieren, indem sie sich für eine drahtlose Steuerung entscheiden. Sensoren steuern den Sonnenschutz, der vor Sonne schützt und bei Wind wieder eingefahren wird. Angefangen von der einfachen Fernbedienung über Mehrkanalsteuerung bis zur Hauszentrale für Wohnhäuser, die mittels Smartphone-App gesteuert werden kann – Schraml-Pergodesign bietet für alle Anforderungen die passende Lösung. Dabei setzt das Unternehmen sowohl bei verdrahteten als auch bei per Funk gesteuerten Lösungen auf namhafte Hersteller.



Der Spezialist für Sonnenschutzsysteme schafft es, durch eine außerordentliche Vielfalt der Produkte Außenbereiche stilvoll und praktisch zu überdachen

Des Weiteren bietet der Sonnenschutzspezialist Elektro-und Gasheizstrahler im stilvollen Design an. Durch Heizstrahler können Außenterrassen noch länger genutzt werden. Elektro-, Gas- oder tragbare Heizgeräte erlauben es, die Heizstrahler perfekt in den Außenbereich zu integrieren. Neben ihrer ausgeklügelten Technik überzeugen die Wärmespender mit hoher Sicherheit bei der Benutzung.

Hingucker im Garten

Der perfekte Sonnenschutz kann durch maßgeschneiderte und auf die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden abgestimmte Pflanzgefäße abgerundet werden. Mit hoher Langlebigkeit und weiteren Adaptierungsmöglichkeiten wie LED-Beleuchtung oder einem Sichtschutz, dienen die Gefäße als wunderschöne und stilvolle Ergänzung in jedem Garten. Die selbst bewässernden Pflanzentröge können individuell auf das gewünschte Maß angefertigt werden, wodurch sie auch balkontauglich sind. Zudem haben die exklusiven Pflanzentröge einen weiteren funktionalen Aspekt: Mit einer bestimmten Befüllung und Anbindung an die Steher bieten diese genug Stabilität, sollte einmal keine Bodenverankerung möglich sein.

Zusätzlich wird das Produktportfolio von Schraml-Pergodesign durch Griller ergänzt, welche im italienischen Stil gehalten sind. Mit Grillern von Modularte Outdoor Lap können Interessierte beweisen, dass Grillen auch stilvoll geht. Dabei heißt das Motto „Back to the nature“. Mit Holz als Brennstoff können die Griller sowohl für die Speisenzubereitung als auch als Wärmequelle genutzt werden. Passend zum Grillabend sind auch die Design-Gartenmöbel und Sonnenschirme, die das österreichische Unternehmen anbietet. Von exklusiven Essgruppen bis hin zu stilvollen, bequemen Couchlandschaften und Sonnenliegen hat Schraml-Pergodesign alles im Repertoire. Ihre Produktpalette bietet auch Sonnenschirme – sowohl für den Privatgebrauch als auch für die Gastronomie. Diese sind nicht wie gewohnt einfach nur quadratisch, rechteckig oder rund, sondern auch in Sonderformen erhältlich, welche individuell an die Gegebenheiten angepasst werden. Durch die robusten Gestänge, die Möglichkeiten der LED-Beleuchtung, Heizung und Motorisierung der Schirme ist für jeden Interessierten etwas dabei. ■

Schraml-Pergodesign

Der feine Unterschied

Österreich, ein Land der Mehlspeisbäcker:innen? Von wegen. Denn wir sind Pizzabäcker:innen! Die beliebte Fini verrät Ihnen jetzt überraschende Neuigkeiten.



Rund 39 Prozent aller Österreicher:innen backen gerne selbst Pizza

Der Weg von Hobby-Bäcker:in zu Küchenmeister:in ist kein so steiniger, wie man vielleicht meinen mag. Man braucht das richtige Rezept, ein bisschen Zeit und Hingabe – und das perfekte Mehl für die jeweilige Kreation. Fini's Feinstes, Teil von GoodMills, der größten Mühlengruppe Österreichs, setzt hier an und macht den Küchenspaß besonders einfach und schmackhaft – mit besonders viel Liebe für die Region.

Gemeinsamer Genuss

Selbst Gerichte auf den Tisch zaubern, mag für viele wie eine Kunst wirken. Der Unterschied zwischen glattem oder griffigem Mehl beispielsweise ist für unerfahrene Hobby-Bäcker:innen und -Köch:innen ein oftmals nur schwer zu durchblicken. Dass Spätzle, Kuchen, Pizza oder Nockerl leichter zubereitet sind, als so mancher denken mag, will Fini's Feinstes mit ihren drei regionalen Bio-Mehlen und einem regionalen Bio-Grieß zeigen. „Die regionalen Bio-Mehle sind eine Hommage ans Selbstgekochte", so GoodMills-Geschäftsführer Peter Stallberger. „Bei jungen Menschen oder Hobby-Köch:innen beobachten wir, dass vielmehr konkrete Gerichte im Vordergrund stehen: Zielgerichtet suchen sie einfache Rezepte dafür, die sicher gelingen."
Dementsprechend bietet die Traditionsmühle Mehlrezepturen in hochwertiger Bio-Qualität an, die direkt auf Lieblingsgerichte wie Spätzle, Kuchen, Pizza und Nockerl zugeschnitten sind. Damit wolle man vor allem das Miteinander beim Essen wieder in den Mittelpunkt rücken, etwa innerhalb der Familie oder des Freundeskreises. Schließlich ist die Küche der beste Ort zum Reden, das ist gesund und stärkt Beziehungen", so Stallberger, der mit seiner eigenen Familie besonders gerne den Pizza-Ofen anheizt.
Dass gemeinsame Mahlzeiten innerhalb der Familie besonders wichtig sind, belegen tatsächlich auch mehrere Studien. Sie stärken nicht nur den Zusammenhalt, sondern wirken sich auch positiv auf die Gesundheit und soziale Entwicklung

Corine Sicher

der Kinder aus. Außerdem kann so dafür gesorgt werden, dass sich gesunde Essgewohnheiten bereits im Kindesalter verankern. Das betrifft aber nicht nur mehrköpfige Familien, sondern auch Paare: Gemeinsames Kochen und Essen sorgt nachweislich für eine glücklichere Beziehung, etwa weil dadurch mehr miteinander geredet wird. „Bei allem, was wir im Leben tun, können wir mit Kleinigkeiten den feinen Unterschied zaubern: Wer sich beim Genuss bewusst die Liebsten dazu holt, anstatt alleine zu essen und sich auch die Zeit nimmt, selbst und mit guten Zutaten zu kochen, tut der körperlichen und mentalen Gesundheit etwas Gutes“, erklärt Peter Stallberger.

Österreich, das Land der Pizzabäcker:innen

Wer ans Backen denkt, denkt wahrscheinlich an Mehlspeisen: Gugelhupf, Kardinalschnitten, Sachertorte sind Klassiker in der österreichischen Küche. Tatsächlich ist es aber eine italienische Spezialität, die hierzulande besonders gern in selbstgemachter Form auf den Tisch kommt: Wie eine Studie von GoodMills Österreich zeigt, sind rund 39 Prozent der in Österreich lebenden Menschen begeisterte Pizzabäcker:innen, während etwa 38 Prozent am liebsten Mehlspeisen backen. Besonders leicht gelingt erstere mit dem richtigen Mehl. Dementsprechend hat Fini's Feinstes eigens ein „Bio-Pizzamehl“ entwickelt, das aus einer Mischung von regionalem Bio-Weizen und fein vermahlenem, italienischem Bio-Hartweizengrieß besteht. Durch diese Mischung wird Flüssigkeit besser aufgenommen und es entsteht ein geschmeidiger Pizzateig, der besonders knusprig bleibt und auch wunderbar für Focaccia und Ciabatta geeignet ist.



Peter Stallberger, Geschäftsführer von GoodMills Österreich



Mit den einzigartigen Bio-Mehlen von Fini‘s Feinstes gelingt jedes Gericht besonders einfach



Die Fini‘s Feinstes Vollkornmehle bestehen aus heimischem, niederösterreichischem Getreide

GoodMills; Corine Sicher



Ob Spätzle, Pizza oder Kuchen – mit den Mehlen von Fini's Feinstes wird Kochen kinderleicht und zum Spaß für die ganze Familie

Gehört man zu den 38 Prozent der Österreicher:innen, die gerne Mehlspeisen oder Kuchen backen, bietet sich das Fini's Feinstes Bio-Kuchenmehl an. Dieses wird aus regionalem Getreide gefertigt und extra glatt vermahlen. Damit ist es ideal für flaumige Kuchen, Biskuit, Feingebäck und Torten. Selbsternannte Meisterköch:innen mit einer Vorliebe für Spätzle hingegen greifen am besten zum Fini's Feinstes Bio-Spätzlemehl aus Bio-Weizen mit fein vermahlenem Hartweizendunst und Weizengrieß. Das verleiht den Spätzle eine goldgelbe Farbe und sorgt für den richtigen Biss. Suppen, pikante Hauptspeisen und Beilagen wie Knödel und Nockerl gelingen am besten mit dem Fini's Feinstes Nockerl-Grieß. Die Beigabe von 5 Prozent Bio-Keimlingsmehl (Linse, Hirse, Erbse, Lein, Hafer und Luzerne) machen die Nockerl gleich noch herzhafter im Geschmack. Zusammen mit dem richtigen Rezept, ein bisschen Zeit und Hingabe gelingt's bestimmt.

Zurück zur Urkraft des Mehls

Apropos Weizen: Dass in jedem Weizenkorn ein kleiner Schatz versteckt ist, feiert Fini's Feinstes mit dem neuen „Fini's Feinstes Bio-Weizenkeime". Denn: Weizenkeime sind das Herz des Korns und ein wahres heimisches Superfood. Neben dem hohen Nährstoffgehalt, darunter viele Vitamine, Mineralstoffe, wertvolles Eiweiß und reichlich Ballaststoffe, liegt das vor allem an der hohen Konzentration von „Spermidin" – eine Substanz, die die Wissenschaft schon seit mehr als 150 Jahren begeistert. Bei dieser vermutet man nämlich, dass sie eine positive Rolle im Alterungsprozess spielen könnte, da sie den körpereigenen Prozess der Zellerneuerung fördert. Dementsprechend bringt die Traditionsmühle die Nährstoffbömbchen in ihrer puren Form, zu 100 Prozent natürlich und unbehandelt in die heimischen Küchen.

„Bio-Weizenkeime erfüllen alle Anforderungen an innovative, zeitgemäße Ernährung: Aus regionaler Bio-Landwirtschaft, nachhaltig hergestellt, 100% natürlich und unglaublich nährstoffreich kommen die gold-gelben Flocken direkt aus der Mühle auf die Teller der Österreicher:innen", so der Geschäftsführer Peter Stallberger über das süßlich-nussig-schmeckende Innovationsprodukt fürs Frühstück.

Die Verarbeitung von Weizenkeimen, die nur etwa 2 bis 3 Prozent eines reifen Weizenkorns ausmachen, ist eine wahre müllerische Meisterleistung. Die Weizenkeime ohne die bitteren Schalenanteile vom Weizenkorn zu trennen, erfordert erfahrenes Fingerspitzengefühl, wie auch Peter Stallberger erläutert: „Weizenkeime im Mehl machen zwar die Produktion komplizierter und aufwendiger, aber geben dem Mehl die Urkraft zurück." Umso größer ist seine Freude, den Österreicher:innen mit dem „Fini's Feinstes Bio-Weizenkeime"-Mehl diesen puren Genuss näherzubringen.

Regionales Getreide

Fini's Feinstes macht nicht nur das Kochen und Backen besonders leicht, sondern auch den Schutz heimischer Böden und Regionen. Der feine Unter-

Corine Sicher

schied zeigt sich vor allem im Nachhaltigkeitskonzept der Schwechater Traditionsmühle. „Von Grund auf Nachhaltig“ umfasst verschiedene Initiativen, die allesamt auf die regionale Landwirtschaft, klimaschonende Lebensmittelproduktion und Bodengesundheit einzahlen.

Ein Aspekt davon ist etwa, dass die Getreide für die Mehle auf Äckern gedeihen, die maximal 80 Kilometer von der Mühle entfernt sind. Das hält die Transportwege kurz und die Ökobilanz sauber. Außerdem macht es angesichts der Hochwertigkeit des regionalen Getreides, das sogar internationalen Standards vorauseilt, absolut Sinn, die heimischen Landwirtschaftsbetriebe im Umfeld zu fördern.

So bietet etwa der niederösterreichische Boden rund um Wien eine ideale Basis für hochwertiges Vollkorngetreide. Kein Wunder also, dass im Weinviertel – dank dem charakteristischen pannonischen Klima – eine der weltweit besten Dinkelsorten wächst. Aus dieser Region stammt der „Weinviertler Dinkel“, den Fini’s Feinstes für ihre Weizenmehl-Alternative verarbeitet, womit sich besonders fluffige Palatschinken, Brot und Kuchen backen lassen. Aber auch das Waldviertel hat viel zu bieten: Das „Waldviertler-Roggen“-Mehl besitzt besonders viele Nährstoffe und verdauungsfördernde Eigenschaften, und bietet sich etwa für Lebkuchen, Roggenbrot oder Spezialgebäck an. Im Marchfeld – der „Kornkammer Österreichs“ – schließlich bringen das trockene, sonnenreiche Wetter und die humusreichen Böden Weizen mit ausgezeichneten Backeigenschaften hervor. Fini’s Feinstes Weizenvollkorn aus „Weizen aus dem Marchfeld“ hat einen herzhaften Geschmack und quellt als Vollkornvariante gut auf.

Die grüne Mühle

Neben der Verwendung von regionalem Getreide wird für mehr Nachhaltigkeit besonderer Wert auf den Ausbau des Sortiments im Bereich Bio-Mehle gelegt. Zusätzlich dazu werden regionale Landwirtschaftsbetriebe bei der Förderung der Bodengesundheit, dem Humusaufbau und dem Erhalt der Artenvielfalt unterstützt. Außerdem wird am Betriebsstandort in Schwechat E-Mobilität gefördert. Es wurden 101 Bäume gepflanzt, Blumenwiesen angelegt und elf Bienenstöcke direkt vor der Mühle aufgestellt. „In der Fini’s Feinstes Mühle arbeiten wir schon immer nach dem Zero-Waste Prinzip. Jedes Korn und alle seine Bestandteile sind wertvoll und werden verwendet“, so Geschäftsführer Stallberger. Auch beim Verpackungsmaterial arbeitet die Mühle ausschließlich mit recyclingfähigen Rohstoffen.

Der Erfolg des Nachhaltigkeitskonzepts zeigt sich beispielsweise dadurch, dass die Fini‘s Feinstes-Mehle der „grünen Mühle“ bereits seit 2021 klimaschonend zu 100% CO2-neutral hergestellt werden können, und zwar durch Energieeffizienz gleichermaßen wie durch Kompensationsprojekte. Diese Bemühungen von Fini’s Feinstes liegen weit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Maß, wie Stallberger – dessen Herzensprojekt etwa auch die Bienenstöcke vor der Mühle sind – hervorhebt: „Wir wissen, dass jede zusätzliche Bemühung – ganz gleich ob klein oder groß – entscheidend für die Versorgungssicherheit und eine gesunde Zukunft ist.“



Mit den Bio-Weizenkeimen bringt Fini‘s Feinstes dem „Mehl die Urkraft zurück“ und sorgt für ein besonders nahrhaftes Frühstück

Fini‘s Feinstes

Schmidgasse 3/7
2320 Schwechat

Tel.: 01 70776910

www.finis-feinstes.at

Corine Sicher

ED Markt-Splitter

Die spannendsten News und besten Produkte auf einem Blick

AUSGESLAPPT AUF EUROPÄISCHER EBENE

EU-Parlament will mehr Schutz für Journalisten vor Slapp-Klagen



EU-Parlamentarier wollen Slapp-Klagen einen gesetzlichen Riegel vorschieben

Zivilgesellschaftliche Akteure, Journalisten, Menschenrechtler oder Umweltschützer sollen dem EU-Parlament zufolge besser vor missbräuchlichen Klagen geschützt werden. Konkret gehe es dabei um sogenannte Slapp-Klagen, teilte das Europaparlament in Straßburg mit. Die Kurzform Slapp steht im Englischen für „Strategische Klagen gegen öffentliche Beteiligung". Sie zielen darauf ab, Menschen, die sich zu Themen von öffentlichem Interesse äußern, einzuschüchtern.

Ein bekanntes Slapp-Opfer ist die ermordete Journalistin Daphne Caruana Galizia aus Malta. Sie hatte 2017 zu Korruption im Zusammenhang mit einem Vertrag für ein Kraftwerk und Verbindungen in die höchste Ebene der Politik recherchiert. Nach Angaben der EU-Kommission liefen gegen sie 47 Klagen.

Die neuen Regeln zielen laut Parlament auf Fälle, die Auswirkungen über Ländergrenzen hinweg haben. Als Beispiele nennt das Parlament Verfahren, bei denen Kläger und das Gericht nicht im selben Land ansässig sind oder wenn etwa ein Artikel, ein Beitrag in den sozialen Medien, ein Video, eine Forschungsarbeit oder ein Kunstwerk für mehr als einen EU-Staat von Bedeutung ist und elektronisch abgerufen werden kann.

Künftig soll es die Möglichkeit geben, Klagen vorzeitig abzuweisen, wenn der Kläger nicht nachweisen kann, dass sein Fall nicht unbegründet ist, wie das Parlament weiter mitteilte. Wer eine Slapp-Klage eingereicht hat, müsse außerdem die gesamten Verfahrenskosten tragen, auch die Anwaltskosten des Opfers. ■

RUNDUM-SICHERHEIT FÜR DAS EIGENHEIM

Die Saibel Sicherheitstechnik GmbH bietet individuelle Lösungen für Alarmanlagen und Co.

Ob für Wohnungen, Büros oder Lagerräume: Ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem ist nicht nur essenziell, um sein Hab und Gut zu schützen, sondern auch für das persönliche Sicherheitsgefühl. Dementsprechend bietet Saibel Sicherheitstechnik seit nun mehr als 20 Jahren hochwertige Lösungen und entwickelt individuelle Konzepte und Paket-Leistungen für jede Immobilie. Denn – selbst die beste Absicherung der Eingangstüre ist sinnlos, wenn der Täter ganz leicht durchs Kellerfenster oder die Terrassentüre einsteigen kann! Die Kombination verschiedenster Techniken, wie etwa Sicherheitstüren, Balkenschlösser, Alarmanlagen und Tresore, bietet den besten Rundum-Schutz für Ihr zuhause. Die erfahrenen Mitarbeiter von Saibel Sicherheitstechnik beraten Sie hierzu professionell im Schauraum, telefonisch oder auf Wunsch auch direkt vor Ort.

Saibel Sicherheitstechnik GmbH
Karmelitergasse 3, 1020 Wien
Tel.: +43 1 216 33 00
E-Mail: office@saibel.at
www.saibel.at ■

Pixabay

Ganz Österreich hört Radio Austria



radio austria

Der beste Musik-Mix von Österreich

IN WIEN 102,5

www.radioaustria.at

IN WIEN AUF 102,5 I NÖ-Süd/-Ost 102,5 I Linz 89,2 I St. Pölten 96,3 I Klagenfurt 93,4 I Graz 89,6 I Salzburg 101,8 I Innsbruck 105,1 I Bregenz 96,8

Life Radio Innovation Day 2023

Künstliche Intelligenz ist auch aus dem Bereich Radio und Audio nicht länger wegzudenken. Bester Beweis: Der Life Radio Innovation Day kürzlich in der Life Lounge am modernsten Audiocampus des Landes in der Linzerie.



Referenten und Team (v.l.): Johannes Ott, Birgit Schön (Life Radio), Joachim Ackerl, (LR-Verkaufsleiter), Joachim Feher, Pepper, Benjamin Hartwich (LR-Digitalchef), Petra Paunger (LR-Prokuristin), Maximilian Knop, Matthias Dietinger (LR-Programmchef) & Christian Stögmüller



Hochkarätige internationale Experten hatten Beispiele dafür, wie man per Künstlicher Intelligenz in wenigen Minuten selbst einen Radiospot generiert, oder Text so in Sprache verwandelt, dass ganze Moderationen möglich werden.

Johannes Ott, Radio Ad Maker München: „Gerade für kleine EPUs, die bislang nicht an Audio-Werbung gedacht haben, gibt es durch selbsterklärende, einfach zu bedienende KI mittlerweile günstige Möglichkeiten dafür. Stimme, Musik, Text – alles geht bereits und wird sehr schnell besser."

Maximilian Knop von Konsole Labs Berlin: „Der Faktor Mensch wird trotz aller Möglichkeiten bestimmend bleiben. Für Radiosender wird es aber leichter, Randzeiten zu bedienen."

Joachim Feher, CEO der RMS Österreich, weiß um die emotionale Kraft von Radio. „Es ist Moodmaker für alle Lebenslagen. Schnell. Flexibel. Kostengünstig. Als einzige Mediengattung wächst Radio und wird zum Beispiel auch weit mehr gehört als ausländische Streaming-Anbieter. Etwa 90% aller Menschen in Österreich hören regelmäßig einen Sender – sie vereinen zur Generation Audio."

Christian Stögmüller, Life Radio Geschäftsführer: „Um Orientierung zu bieten, gibt es bei Life Radio auch in diesem Bereich mittlerweile viel Knowhow, sowie umfangreichen direkten Support in Sachen Navigation durch die analoge und digitale Audiowelt. Mit Events wie dem Life Radio Innovation Day geben wir all dem eine perfekte Plattform.

Alle Infos unter **www.liferadio.at** oder in der **Life Radio App**

Peter C. Mayr



Von Trusted News über die Recherche im größten österreichischen Medienarchiv und der Beobachtung der heimischen Medienlandschaft bis hin zu einzigartigen Fotos und Event-Services: Begeben Sie sich auf unseren digitalen Weltraum-Trip und entdecken Sie jetzt das APA-Universum.

QR-Code scannen
und Reise starten.
Es gibt viel zu entdecken
und zu gewinnen!

Über 230 Jahre Büchsenmacher-tradition

Seit 450 Jahren wird in Ferlach die Kunst der Büchsenherstellung betrieben. Die 1790 gegründete Firma von Johann Fanzoj blickt bereits auf acht Generationen feinster Handwerkstätigkeit zurück.



Seit über 450 Jahren ist Ferlach in Kärnten bekannt für seine Büchsenmacher. Fanzoj ist einer davon

Fanzoj

Mitten im Dreiländereck zwischen Österreich, Italien und Slowenien liegt die Kleinstadt Ferlach, eingebettet ins Kärntner Rosental. Schon seit dem 16. Jahrhundert werden in diesem südlichen Teil Österreichs Büchsen hergestellt. Begünstigt durch die Kärntner Natur mit ihren wilden Wasserläufen der Karawankenbäche und ausgehend vom bestehenden Eisen- und Metallgewerbe, entwickelte sich hier eine Gewehrindustrie, die bald Weltruf erlangte. Die Familie Fanzoj hat sich hier mit ihren qualitativ hochwertigen Produkten einen Namen gemacht. Büchsenmacher ist für sie mehr als nur ein Beruf, es ist eine Berufung.

Lange Tradition

Das Handwerk der Büchsenmacher blickt in Ferlach auf eine fast 500 Jahre lange Tradition zurück. Ferlach war in der österreichischen Monarchie das Zentrum der Gewehrproduktion. Hier wurden Prunkwaffen für Erzherzöge und Kaiser gefertigt, aber auch die Armee des österreichischen Kaisers bezog ihre Gewehre aus dem Ort.

Unter den Büchsenmachern waren auch die Vorfahren der heutigen Familie Fanzoj. 1790 gründete Johann Fanzoj seine Firma und tauchte namentlich erstmals als örtlich ansässiger Büchsenmachername auf.

Im Jahr 1906 trat die Firma Johann Fanzoj aus dem Schatten der Geschichte heraus und etablierte sich durch die Fertigung von „Ischlerstutzen“, Hahn-Kipplaufbüchsen mit Vollschäftung, als Lieferant für das habsburgische Kaiserhaus unter Franz Joseph I. Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entfaltete sich als ein weiteres wichtiges Kapitel der Firmengeschichte. Im böhmischen Karlsbad, dem prächtigen Nobelkurort der Österreich-Ungarischen Monarchie, etablierte sich Albert Fanzoj als Lieferant künstlerisch dekorierter Sportgewehre für das Karlsbader Schützenkorps.

Die Zeit des Ersten und des Zweiten Weltkriegs traf die Familie Fanzoj schließlich hart. Ein Teil von ihnen – Hans Fanzoj, ein begabter Büchsenmacher – wanderte zur Zeit der Weltwirtschaftskrise in die Vereinigten Staaten von Amerika aus. Allein der

festen Verankerung des Handwerks in den gewachsenen Traditionen ist es zu verdanken, dass diese Durststrecke überwunden wurde. Nach 1945 nahm die Nachfrage nach Jagdgewehren wieder zu. So kam es, dass das Unternehmen Fanzoj in den Spitzenjahren 1965 bis 1980 bis zu 200 Gewehre jährlich fertigte. Die fatale Krise des US-Dollars in den 80er-Jahren und die wachsende internationale Konkurrenz, welche den Sprung in die maschinell gesteuerte Serienproduktion tätigten, stürzten Ferlach in einen Notstand. 1946 gab es noch 56 Büchsenmacherbetriebe, doch die Anzahl sank kontinuierlich. Heute baut nur mehr eine Handvoll hochspezialisierter Familienunternehmen in Ferlach handgemachte Jagdgewehre.



Präzision ist das höchste Gut im Unternehmen von Johann Fanzoj

Erfolgsgeschichte

Trotz dieser Umstände gelang es Johann Fanzoj, seiner Firma zum Aufschwung zu verhelfen und sich international zu etablieren. Der mehrsprachige Kosmopolit und begeisterte Jäger eröffnete neue Geschäftsfelder im Handelsbereich durch internationale Vermittlungstätigkeiten. Dank seines Charismas und seines kommerziellen Geschicks waidwerken Jäger aller Erdteile mit Gewehren von Johann Fanzoj. Um die Jahrtausendwende übernahm seine Tochter Daniela Fanzoj das Management. Gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder Patrick Fanzoj lebt die Begeisterung für ein einzigartiges Handwerk weiter. Die beiden Geschwister bilden ein engagiertes Team und folgen einer konsequenten Nischenpolitik mit Bekenntnis zu höchster Qualität und ästhetischem Anspruch.

Ein neuer Weg

Schon seit einigen Jahren hat der Fanzoj'sche Familienrat eine weitreichende Entscheidung getroffen und beschlossen, in eine neue Produktionsstätte mit modernster Fertigungstechnologie zu investieren, um alle Arbeitsschritte von der Planung bis zur Produktion hausintern zu integrieren. Der Wandel zur Manufaktur wurde damit vollzogen. Diese Entscheidung erwies sich als richtig. Der Firma gelang es, die Brücke zur Moderne zu schlagen. Heute gelten die Jagdgewehre von Johann Fanzoj sowohl als mechanische Meisterwerke als auch als „Objekte für die Ewigkeit"– eine makellose Mischung aus modernster Technologie und jahrhundertealter Handwerkskunst. Mittlerweile wurde die Manufaktur mehrfach ausgezeichnet für Qualität, Kreativität sowie Innovationskraft und hat mehrere technische Patente angemeldet. Während die derzeitigen Geschäftsführer aus dem potenten Erbe traditionsreicher Fähigkeiten und Wissen schöpfen, bringen sie gleichzeitig auch neue Visionen in dieses alte Handwerk ein, indem sie klassische Werte und hohe Ästhetik mit unerreichter technischer Perfektion vereinen. Nur eine kleine Anzahl exklusiver Gewehre verlässt jährlich die Werkstatt der Fanzojs.

Hochwertige Komponenten

Die Herstellung von Büchsen bedarf großer Präzision. Für das Unternehmen Johann Fanzoj steht Akkuratesse an erster Stelle, und bereits mit dem Planungsprozess beginnt diese Geisteshaltung. Jede einzelne Fanzoj-Büchse wird individuell geplant und hergestellt. Für die Planung verwendet die Manufaktur modernste Technologien zur Erstellung präziser 3D-Modellierungsentwürfe. So schaffen sie den Rahmen für die Materialvorbereitung und -verarbeitung, die dann nahtlos in jahrhundertealte Handwerkskunst auf höchstem Niveau übergeht. Dabei sind 80 Prozent des gesamten Arbeitsaufwands hochqualifizierte Handarbeit. Für ein einziges Projekt werden Hunderte, ja manchmal sogar Tausende solcher Arbeitsstunden investiert. Ebenso komplex ist auch die Metallarbeit. Hier braucht es ein vielschichtiges Universum an Erfahrungen, beherrscht von handwerklicher Geschicklichkeit. Keiner der einzelnen Schritte darf übereilt werden. Auf der einen Seite ist der Lauf, auf der anderen die Basküle. Und dazwischen: jahrhundertelange Erfahrungen und Fähigkeiten der Büchsenmachermeister. Laufherstellung, Baskulieren, Schlossherstellung, Abzugmechanismus und Sicherung sind eine Reihe wichtiger technischer Prozesse, die zum Zusammenbau der Büchse und schließlich

Fanzoj



Patrick Fanzoj führ mit seiner Schwester den Familienbetrieb fort

zur Außenformgebung führen, wo Stahl kunstvoll mit feinen Meißeln zu scharfen Linien und anmutigen Bögen geformt wird. Jedem einzelnen Stück wird so ein individueller Charakter verliehen. Der hohe Grad an Individualisierung und die Vielfalt der Produkte von Fanzoj erfordern ein hochqualifiziertes Team mit umfassenden Fähigkeiten und jahrelanger Ausbildung in den traditionellen Techniken der Büchsenmacher. Auch das für die Gewehre verwendete Holz ist bei Fanzoj von höchster Qualität. Walnussholz hat diesen unverkennbaren Geruch und eine gewisse Wärme, die in schier unendlichen natürlichen Farbvariationen, Kontrasten und Mustern zum Ausdruck kommt. Die Schäfte der Gewehre werden aus erstklassigem kaukasischem Walnusswurzelmaserholz in Handarbeit gefertigt. Dieses gilt als stärkstes und schönstes Holz der Welt. Es wird für Jahrzehnte gelagert, um die natürliche Feuchtigkeit auf unter zehn Prozent zu bringen. Zeitaufwendige Feil- und Schleiftechniken werden mit einem Geheimrezept aus traditionellen Ölen kombiniert und über viele Monate mühevoll aufgetragen, um der komplexen Farbe und Maserung des Holzes Leben zu verleihen. Diese Öllasur ist nicht nur schön, sondern schützt das Holz auch bei starkem Gebrauch.

Ästhetik und Klasse

Eine weitere Besonderheit der Büchsen ist die Gravur. Das Unternehmen beherrscht die gesamte Bandbreite der Verzierungen an Techniken und Stilen, ganz gleich ob klassische, dezente Ornamente oder doch prächtige Reliefgravuren. Diese kunstvollen Verzierungen verleihen jeder Fanzoj-Büchse ihre besondere Einzigartigkeit. Zudem werden die Gravuren ohne Ausnahme von einem Graveurmeister von Hand gefertigt. Das Familienunternehmen möchte dabei die Kunden dazu ermutigen, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen, um sich aktiv an der Herstellung ihrer persönlichen Waffe zu beteiligen. Bei manchen Projekte vergehen Jahre bis zu ihrer Fertigstellung.
Eine Büchse ist ein maßgeschneidertes Produkt, das für Individualität und Luxus steht und in geringer Stückzahl mit jahrelangen Anfertigungszeiten in Handarbeit erzeugt wird.

Das Handwerk als kultureller Wert und Set von Fertigkeiten, welche von Generation zu Generation weitervererbt werden, gelten auch laut UNESCO als schützenswert. Es geht um den Erhalt des Kunsthandwerks des Büchsenmachers, sodass auch noch in 100 Jahren das Handwerk gelehrt, praktiziert und gelebt werden kann.

Werte über Generationen

Die Produkte von Fanzoj sind vor allem bekannt für ihre mechanische Qualität, Sicherheit und Langlebigkeit. Jede Kreation aus dem Hause ist das Ergebnis eines strukturierten, qualitätsgesicherten Prozesses und unterläuft sorgfältige Prüfungen, bevor sie die Geschäftsräumlichkeiten verlässt. Durch dieses Streben nach Perfektion hat es Fanzoj geschafft, sich heute als Hersteller feinster Unikate zu etablieren. Die Firma ist einer der wenigen Jagdwaffenhersteller der Welt, die immer noch individuell konstruierte, zum Teil mehrläufige Gewehre auf höchstem handwerklichem Niveau entwickelt und baut, in Wertschätzung einer alten Tradition.
Mit Johann Fanzoj wurde die Gemeinsamkeit von Büchsen und Kunst auf eine neue Ebene gehoben. Noch nie zuvor waren künstlerische Projekte mit Gewehren konzeptionell so durchdacht und mit solcher Präzision ausgeführt worden. Das Unternehmen versteht es, Handwerker von Weltruf, technische Experten sowie Künstler zur Schaffung außergewöhnlicher mechanischer Meisterstücke zusammenzubringen. Der Herstellungsprozess einer Johann Fanzoj-Büchse ist das kunstvolle Zusammenspiel mehrerer Handwerksberufe, sozusagen eine Zusammenführung der ältesten überlieferten Handwerkskünste. Die qualitativ hochwertigen Arbeiten aus dem Hause Johann Fanzoj verbinden das Beste miteinander. Die Produkte der Firma sind maßgefertigte individuelle Wertgegenstände für das Abenteuer des Lebens.

Fanzoj



INFORMATION
WANN UND **WO**
SIE WOLLEN.

ORF
TVTHEK

TVthek.ORF.at

Von Asphalt und Adrenalin

Helm auf – Welt aus, so beschreibt Herbert Lahmer sein Gefühl beim Motorsport. Erst wenn man eins mit dem Motorrad ist, kann man schnell und erfolgreich sein.

Von Hannah Minichshofer



Wer hätte das gedacht: Das Supermoto-Ass beim Rennen und beim Zerlegen eines historischen Lusters, wo die Glasteile sorgfältig verpackt werden müssen. Herbert Lahmer ist nämlich im Hauptberuf ein fabelhafter Elektromeister

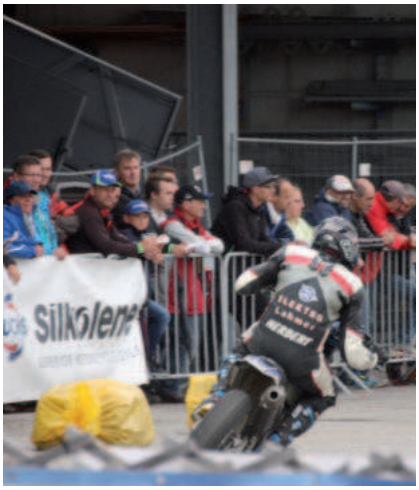
Herbert Lahmer

Die Welt des Motorsports ist ein Ort, an dem Grenzen verschwimmen und Adrenalinschübe den Puls in die Höhe treiben. Ein Ort, an dem der Kampf um die schnellste Rundenzeit oder die Zielflagge alles überstrahlt. Hier treffen sich die Mutigen, die Technikverliebten und diejenigen, die das Streben nach Geschwindigkeit in ihrer DNA tragen. Willkommen in einer fesselnden Welt, die Motorsport genannt wird. Herbert Lahmer erzählt von seiner Leidenschaft - Supermoto.

Diese Art des Rennsports hat ihren Ursprung schon in den 1970er Jahren – jedoch nicht zu verwechseln mit Motocross. Der Unterschied liegt darin, dass es bei einem Supermoto-Rennen einen Asphalt-, einen flachen Kies- und einen hügeligen Offroad-Teil mit Sprüngen gibt. Der Asphaltanteil beträgt in der Regel 70 bis 80 %, der Offroad-Anteil 20 bis 30 %. Hier treffen hochdrehende Motoren, spektakuläre Drifts und atemberaubende Sprünge auf einzigartigen Strecken, die sowohl Asphalt als auch Schotter beinhalten. Die Supermoto, auch bekannt als „Motocross auf der Straße“, vereint die besten Elemente verschiedener Motorradsportarten und hat sich zu einer der aufregendsten und zugleich anspruchsvollsten Rennserien weltweit entwickelt. Sein erstes Motocross-Rennen fuhr Lahmer mit gerade mal 20 Jahren – aber das war erst der Beginn seiner Erfolgskarriere. Nach der Geburt seines ersten Sohnes fasste er dann jedoch schweren Herzens den Entschluss einen Strich unter den Wettbewerbssport zu ziehen – vorerst.

Die Sucht nach der Gefahr

Der zweifache Vizemeister beschreibt den Sport als eine Sucht, wie jeder andere Spitzensport. Aus diesem Grund hat er sich nach seiner Karrierepause wieder in den Sattel seines Motorrades geschwungen und stand mit stolzen 50 Jahren wieder am Start. Laut Lahmer ist das Rennen an sich nicht das Gefährlichste – der Start und die erste Kurve ist es, wo die meisten Fahrer stürzen und aus dem Rennen gestoßen werden. Denn – die 36 Fahrer am Start haben alle dasselbe





Spektakuläre Kurvenfahrten und atemberaubende Sprünge locken tausende Besucher an





Sponsoren, die sich im Supermoto engagieren, bekommen wahrhaftig etwas für ihr Geld

Ziel – den Sieg. Diese 36 Fahrer wollen natürlich auch alle anderen am besten in der ersten Kurve überholen, weshalb es zu massiven Stürzen kommen kann. Wie bei den bekannten Formel 1-Rennen gibt es am Tag vor dem eigentlichen Rennen ein sogenanntes Qualifying, welches deinen Startplatz bestimmt.

Grenzerfahrung

Wie in allen anderen Sportarten gibt es auch beim Motorsport Sponsoring in Form von Werbung auf den Motorrädern und der Ausstattung der Sportler. Lahmer plant nach einem kurzen Timeout eine Rückkehr in den Motorsport, auch wenn das ein hartes Training, viel Tränen, Schweiß und Ausdauer heißt. Ein Rennen, welches je nach Klasse circa um die 12-18 Minuten dauert, kann den eigenen Körper an seine Grenzen und zu voller Erschöpfung bringen – umso wichtiger ist die Vorbereitung auf solch einen Wettbewerb. „Ein gutes Fahrzeug ist nur die Grundlage – ein talentierter Fahrer macht dann den entscheidenden Unterschied", erzählt der begnadete Sportler.
Schon am 10. September wird es ein spektakuläres Rennen geben, und zwar das 6. Rennen des G-Cups und der Staatsmeisterschaft beim ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum in Melk. Der sogenannte G-Cup ist der Grenzlandcup, was bedeutet, dass die begnadeten Fahrer der angrenzenden Länder von Österreich in einem Cup gegeneinander antreten.
Es ist eine einzigartige Mischung aus menschlicher Leidenschaft, technischer Perfektion und unbändiger Geschwindigkeit, die diesen Sport so atemberaubend macht. ■

KONTAKT

Falls auch Sie Herbert Lahmer sponsern wollen, erreichen Sie ihn unter: 0664 / 838 44 88

Herbert Lahmer

ED Dabei

E-Mail: society@mucha.at

Happy Birthday, „Presse“! Es war ein wunderschönes Fest

175. Geburtstag. „Die Presse“ feierte ein rauschendes Geburtstagsfest. Bundespräsident Alexander Van der Bellen gratulierte und konstatierte, die Zeitung habe es geschafft, „in Würde zu reifen“.



Hunderte hochrangige Gäste feierten mit der „Presse“ ihren 175. Geburtstag

Clemens Fabry

So schön es auch sei, einen Geburtstag zu feiern, noch dazu den 175., für uns Journalistinnen und Journalisten liege der Fokus auf dem nächsten Tag, sagte „Presse"-Chefredakteur Florian Asamer Anfang Juli im Kursalon Wien. „Am Ende richtet sich die Konzentration immer auf die Ausgabe für den nächsten Tag", betonte er. Bei einem besonderen Geburtstag muss natürlich ein kurzer Rückblick gestattet sein. Noch einmal lassen wir an dieser Stelle dieses schöne Fest Revue passieren. Ein letzter Blick zurück. Viele Gäste waren bei angenehm sommerlichen Temperaturen gekommen, um diesen Geburtstag gemeinsam mit der „Presse" zu feiern. Bundespräsident Alexander Van der Bellen wünschte der „Presse" in seiner Festrede, auch die nächsten 175 Jahre zu bewältigen. „Die Demokratie wird Sie brauchen", sagte er. Die Zeitung habe es geschafft, „in Würde zu altern", gleichzeitig auf die Verhaltensänderungen der Leserschaft zu reagieren und den technischen Fortschritt als große Chance zu erkennen.

Vom Mutterkonzern Styria gratulierten der Aufsichtsratsvorsitzende der Styria Media AG, Friedrich Santner, und sein Stellvertreter, Othmar Ederer. Santner hob die Bedeutung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit für Medien hervor. Auch Styria-Vorstandsvorsitzender Markus Mair und seine beiden Vorstandskollegen Herwig Langanger und Bernhard Kiener seien „mit einem guten Gefühl" von Graz nach Wien gekommen, wie Mair sagte. Mair vergleicht die „Presse"-Redaktion mit einem „starken Orchester", das aber „nicht nur Mozart und Beethoven" im Repertoire hat, sondern auch „Jazz und Rock". „‚Die Presse' hat sich von einem Printmedium zu einem modernen Medien-Technologieunternehmen mit einer breiten Produktstruktur entwickelt", sagte Herwig Langanger. Auf die Frage, ob man der „Presse" die 175 Lenze anmerke, antwortete „Presse"-Geschäftsführer Andreas Rast: Die Zeitung sei zwar schon 175 Jahre alt, aber gut beisammen, weil sie sich auch einigen „Anti-Aging-Programmen unterworfen hat". Rast bedankte sich vor allem auch bei den vielen Werbekunden, die die „Presse" oftmals seit langer Zeit begleiten. Viele von ihnen hatten es sich nicht nehmen lassen, der Zeitung in ihrer Jubiläumsausgabe per Anzeige zu gratulieren.

Aber natürlich gab es auch den einen oder anderen, der bei der „Presse" noch Entwicklungspotenzial sieht. Vizekanzler Werner Kogler von den Grünen hofft etwa, dass „Die Presse" in den kommenden 175 Jahren „Umweltschutz und Wirtschaft" als Einheit betrachtet. Dabei habe „der eine oder andere Redakteur noch Luft nach oben", konstatiert Kogler. Es waren also auch Kritiker unter den Gästen, was die „Presse" umso mehr freute. Dass „Die Presse" die Leserinnen und Leser „zum Widerspruch reizt, denn der intelligente Leser braucht diesen täglichen Widerstreit mit diesem Blatt", konstatierte schon vor 50 Jahren der damalige SPÖ-Kanzler, Bruno Kreisky. Selten sei er einer Meinung mit der „Presse" gewesen, dennoch betonte er: „Wir brauchen die ‚Presse' im großen Format, damit man vor allem über Österreich in der Welt mehr erfährt, von seiner Politik, seiner Wirtschaft und von seinem kulturellen Leben." Die legendäre Kreisky-Rede zum 125. Geburtstag der „Presse" im Jahr 1973 wurde beim Geburtstagsfest übrigens von Schauspielerin Mavie Hörbiger vorgetragen.

Zurück in die Gegenwart: Wissenschaftler Markus Hengstschläger hob hervor, dass „Die Presse" „eine super Wissenschaftsabteilung hat" und stets über „das Neuste vom Neusten" berichte. Unternehmer Helmut Fallmann, Gründer und CEO von Fabasoft, wünschte der „Presse", dass sie „weiterhin so professionell berichtet, um schlichtweg die beste Tageszeitung Österreichs zu bleiben". Burgtheater-Schauspielerin Mavie Hörbiger verriet ihre ganz persönlichen Zeitungslesegewohnheiten: „Ich lese tatsächlich die Zeitung am liebsten am Klo, das hat aber nichts mit der ‚Presse' zu tun", scherzte sie.



Bundespräsident Alexander Van der Bellen bei der Festansprache

Clemens Fabry



Die "Presse-Familie" und ihre Ehrengäste (v.l.n.r.): Bernhard Kiener, Othmar Ederer, Florian Asamer, Friedrich Santner, Anna-Maria Wallner, Alexander Van der Bellen, Mavie Hörbiger, Herwig Langanger und Andreas Rast



Schauspielerin Mavie Hörbiger trug die legendäre Rede von Bruno Kreisky zum 125. Geburtstag der „Presse" im Jahr 1973 vor



Die stellvertretenden „Presse"-Chefredakteure Christian Ultsch, Hanna Kordik und Gerhard Hofer



Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien Susanne Raab



Herwig Langanger (l.) und Andreas Rast (r.) aus der „Presse"-Geschäftsführung begrüßten Vizekanzler Werner Kogler und Grüne-Clubchefin Sigrid Maurer



Ex-Siemens-Österreich-Chef Wolfgang Hesoun, Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger & Miba-Vorstandsvorsitzender F. Peter Mitterbauer

Clemens Fabry; Mirjam Reither; Günther Peroutka



Donau-Versicherung-Vorstand Reinhard Gojer, Grawe-Generaldirektor Klaus Scheitegel & Robert Lasshofer, Vorstandsvorsitzender Wiener Städtische



Justizministerin Alma Zadic und Bundesministerin für EU und Verfassung Karoline Edstadler



ÖBAG-Vorständin Edith Hlawati & Bundesimmobiliengesellschaft-Aufsichtsratschefin Christine Catasta



Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, und Außenminister Alexander Schallenberg



Telekom-Austria-Group-CEO Thomas Arnoldner & Genetiker Markus Hengstschläger



Energie-Steiermark-Vorstandsdirektor Martin Graf, Finanzminister Magnus Brunner (ÖVP), ÖBB-Generaldirektor Andreas Matthä & PR-Beraterin Silvia Grünberger

Clemens Fabry; Roland Rudolph; Günther Peroutka

Beatrice Turin präsentiert duftende Neuigkeiten



Mit „Bea Crystal" steigt Beatrice Turin in die Parfüm-Branche ein



Der Duft ist eine weitere Sprosse auf der steilen Karriereleiter der Model-Ikone

Während andere Beauty Queens ebenso schnell von der Bildfläche verschwanden, wie sie aufgetaucht waren, ist Beatrice Turin gekommen, um zu bleiben. Seit nunmehr vier Jahren gehört sie zu den namhaftesten Prominenten des Landes – und hat sich all dies selbst erarbeitet. So gewann die 1,82 Meter große Beatrice mit 23 Jahren die Wahl zur Miss Vienna, was den Grundstein ihres weiteren Werdegangs darstellte. Seitdem arbeitet sie hart und unermüdlich an ihrer Karriere, bei der es nahezu keinen Stillstand zu geben scheint.

Nur zwei Jahre später holte sie sich den Titel der Miss Europe, welchen sie bis heute den ihren nennen darf – und machte sich damit einen internationalen Namen in der Model-Szene. Zudem verfolgte sie in den letzten Jahren ihre große Leidenschaft, das Singen, weiter. Seit 2020 lieferte Beatrice mehr als 20 Songs, die hunderttausendfach auf Spotify und auch im Radio abgespielt wurden. Kürzlich veröffentlichte sie ihr erstes Album „Gold", womit das Multitalent einmal mehr beweist, dass alles, was sie anfasst, zu Gold wird.

Das zeigte sich auch in ihrer eben erschienen ersten eigenen Mode-Linie: Die Astrid Söll Dirndl-Kollektion by Beatrice Turin mit dem Namen „Bellice" sorgt bei Fans und Dirndl-Liebhabern für große Begeisterung. Zahlreiche Foto-Shootings, Projekte, Catwalk und Society-Auftritte folgten – oft in Begleitung ihres Ehemanns Heimo Turin – später wagt sie nun einen Sprung in ein gänzlich neues Segment. Und präsentiert ihr erstes eigenes Parfüm.

„Bea Crystal" ist der ganze Stolz der Blondine und soll Frauen vor allem Luxus, Eleganz, Extravaganz und Selbstbewusstsein mit auf den Weg geben. Zu ihrem Eau de Parfum meint Beatrice selbst: „Mit meinem eigenen Parfüm will ich noch mehr als je zuvor alle Frauen dazu ermutigen, etablierte Konventionen herauszufordern und mit Ent-

Bea Turin

#choicedes

Driving Individuality.



Aus Vielfalt wählen, um Individualität zu fahren:
Sichern Sie sich jetzt Ihren Preisvorteil auf den GLC 200 4MATIC.

Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und auf
mercedes-benz.at/choicedes

Im Leasing ab € 346,- mtl.

GLC 200 4MATIC Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 7,2–8,1 l/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 164–184 g/km.

Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH (Leasingvariante bei welcher bei vertragsgemäßer Benutzung keine Nachzahlungen drohen); GLC 200 4MATIC ab 346,– € mtl.; Barzahlungspreis 59.937,50 €; garantierter Restwert; Anzahlung 17.981,25 €; Rechtsgeschäftsgebühr 306,86 €; Bearbeitungsgebühr (pauschal) 250 €; Laufzeit 36 Monate; Laufleistung 10.000 km p.a.; Gesamtbetrag 69.822,03 €; Sollzinssatz variabel 7,74 % p.a.; eff. Jahreszinssatz 8,59%; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; Mercedes-Benz Bank Bonus bei Finanzierung über die Mercedes-Benz Financial Services bereits berücksichtigt; vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler; Details und weitere Informationen können Sie den AGB entnehmen (www.mercedes-benz.at/agb); Vollkaskoversicherung optional; Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 7,2–8,1 l/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 164–184 g/km; angegebene Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (WLTP) ermittelt; die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattung; weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp; Angebote gültig bis 30.09.2023 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern. Stand 07/2023. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.

Merbag GmbH
Autorisierter Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW und Transporter
Standort Troststraße, 1104 Wien, Troststraße 109–111, T +43 1 601 75-0, troststrasse@merbag.at
Standort Donaustadt, 1220 Wien, Donaustadtstraße 51, T +43 1 202 53 31-0, donaustadt@merbag.at
Standort Brunn, 2345 Brunn am Gebirge, Wiener Straße 154, T +43 2236 90 90 30-0; brunn@merbag.at





Der Flakon in Form eines kristallbesetzten High-Heels ist ebenso einzigartig wie der Duft selbst und der ganze Stolz der Blondine

schlossenheit und Konsequenz ihren eigenen Weg zu gehen. Ich freue mich über jede einzelne, die ich mit meiner Geschichte und meinem Parfüm inspirieren kann."

Die Kopfnote von „Bea Crystal" kombiniert Petitgrain, schwarze Johannisbeere, französisches Lavendelöl und Mandarinenöl. Im Herzen entfaltet sich eine harmonische Mischung aus arabischem Jasmin, Orangenblüte, indischem Jasmin und Lavendel. Die Basisnote verführt mit Zedernholz, Ambra, Moschus und Madagaskar-Vanille.

Die Unverwechselbarkeit des Duftes wird auch durch das außergewöhnliche Design des Flacons unterstrichen: Ein kristallbesetzter High-Heel mit Krone. Bewundern, testen und kaufen kann man „Bea Crystal", welches passend zu Beas Nachnamen in Italien hergestellt wird, ab sofort in allen BIPA-Filialen Österreichs und in ausgewählten Parfümerien.

Tiroler Sommer in Wien

Die Tiroler Tageszeitung bat zu ihrem traditionellen Fest auf die Wiener Gloriette.



Die Gloriette nutzte die TT für ihr Fest

In dem Lusthäuschen im Schönbrunner Schlossgarten fanden sich an dem lauen Sommerabend 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur ein. Begrüßt wurden sie vom Moser Holding-Vorstandsvorsitzenden **Hermann Petz**, seiner Kollegin **Silvia Lieb** und *TT*-Gesamtverkaufsleiter **Markus Lugger**. Anschließend verkostete man Tiroler Schmankerl, genoss die Tiroler Gastlichkeit und lauschte den musikalischen Klängen, während man mit den anderen Gästen plauderte.

In seinen Begrüßungsworten ging Petz auch auf die Entwicklung der Branche ein: „Wir stehen als Medien verlegerischer Herkunft vor vielfältigen und noch nie dagewesenen Herausforderungen. Umso mehr konzentrieren wir uns als Medienhaus auf gezielte Maßnahmen der digitalen Transformation sowie auf qualitativ hochwertigen regionalen Content." Dass die kommenden Jahre intensive Strategiearbeit für Medien bedeuten, betonte auch Vorstandskollegin Lieb. Dennoch: „Wo hart gearbeitet wird, darf auch auf das Feiern nicht vergessen werden", stieß sie mit ihren Gästen an.

Unter denen wurden unter anderem Bundesminister **Martin Polaschek** und **Norbert Totschnig**, **Alexandra Beier-Cizek** (ÖAK), **Johannes Bruckenberger** (APA), **Gabriele Blach** (Omnicom Media Group), **Andreas Eisendle** (Bundesländerinnen), **Gerald Grünberger**(VÖZ), **Andreas Martin** (Porsche Media & Creative), **Martin Mayer** (Iventa), **Hans Metzger** (*Tele*), **Rainer Pariasek** (ORF), **Clemens Pig** (APA), **Gerhard Riedler** (*bz*), **Julian Hadschieff** (PremiQuaMed), **Petra Roschitz** (Media Analyse), **Hans Unterdorfer** (Erste Bank), **Roland Weißmann** (ORF), **Nadja Vaskovich** (VÖZ) und **Wolfgang Zekert** (*Österreich*) gesichtet.

Bea Turin, Moser Holding AG/APA-Fotoservice/Martin Lusser

#choicedes

Driving Individuality.



Aus Vielfalt wählen, um Individualität zu fahren: Sichern Sie sich jetzt Ihren Preisvorteil auf den EQE 300 in der Österreich Edition.

Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und auf mercedes-benz.at/choicedes

Im Leasing ab € 325,- mtl.

EQE 300 Stromverbrauch gesamt (kombiniert): 18,1–21,8 kWh/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 0 g/km.

Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH (Leasingvariante bei welcher bei vertragsgemäßer Benutzung keine Nachzahlungen drohen); EQE 300 ab 325,– € mtl.; Barzahlungspreis 53.167,20 €; garantierter Restwert; Anzahlung 15.805,00 €; Rechtsgeschäftsgebühr 277,76 €; Bearbeitungsgebühr (pauschal) 250 €; Laufzeit 48 Monate; Laufleistung 10.000 km p.a.; Gesamtbetrag 62.389,44 €; Sollzinssatz variabel 6,44 % p.a.; eff. Jahreszinssatz 7,11%; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; Mercedes-Benz Bank Bonus bei Finanzierung über die Mercedes-Benz Financial Services bereits berücksichtigt; vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler; Details und weitere Informationen können Sie den AGB entnehmen (www.mercedes-benz.at/agb); Vollkaskoversicherung optional; Stromverbrauch (gewichtet, kombiniert): 18,1–21,8 kWh/100 km; CO_2-Emissionen gesamt (kombiniert): 0 g/km; angegebene Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (WLTP) ermittelt; die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattung; weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp; Angebote gültig bis 30.09.2023 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern. Stand 07/2023. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.

Merbag GmbH
Autorisierter Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW und Transporter
Standort Troststraße, 1104 Wien, Troststraße 109–111, T +43 1 601 75-0, troststrasse@merbag.at
Standort Donaustadt, 1220 Wien, Donaustadtstraße 51, T +43 1 202 53 31-0, donaustadt@merbag.at
Standort Brunn, 2345 Brunn am Gebirge, Wiener Straße 154, T +43 2236 90 90 30-0; brunn@merbag.at

Unser Lieblingsrestaurant in Kärnten

Im Lakeside Restaurant genießt man den Sonnenuntergang direkt am Wörthersee bei feinster Kulinarik.



Das Lakeside blickt auf eine 20-jährige Tradition zurück



Die Terrasse direkt am See bietet einen traumhaften Blick ins Blaue

Wenn die Muchas am Wörthersee sind, dann gibt's eine Adresse, die täglich angesteuert wird: Florian Glatzners legendäres Lakeside. Die süffigsten Getränke, die köstlichsten Speisen und – bekannte Gesichter, wo das Auge hinschaut. Und nein – man geht nicht an den Nebentisch, wenn dort Thomas Muster und Andreas Gabalier sitzen. Glatzners Philosophie ist einfach: Ein elegantes Ambiente direkt am See, seine jahrzehntelange, gastronomische Erfahrung und ein Ruf, der längst weit über die Grenzen Österreichs hinausreicht.

20 Jahre Tradition Bereits seit zwei Jahrzehnten ist das Lakeside in Reifnitz der gastronomische Top-Tipp am Wörthersee. Das Lokal an der Süduferstraße mag auf den ersten Blick unscheinbar wirken, doch tritt man ein, eröffnet sich einem eine neue, spannende Welt der Kulinarik, und zwar direkt am Wasser. Hier trifft entspannte Atmosphäre auf Perfektionismus – was sowohl die Einrichtung, die mit viel Liebe zum Detail gestaltet worden ist, als auch die umfangreiche Speisekarte betrifft. Letztere ist nämlich an sich schon ein ungewöhnlicher Blickfang: Anstatt einer klassischen, gedruckten Karte wird das Menü täglich in drei großen Bücher handschriftlich zu Papier gebracht und von Tisch zu Tisch gereicht.

Von herzhaft bis süß Im Lakeside setzt man nicht nur auf Geschmack, sondern bietet auch etwas fürs Auge: In der kleinen, offenen Küche kann man den Chefkoch und sein Team dabei beobachten, wie sie die Magie auf die Teller bringen. Ob klassisches Wiener Schnitzel vom Kalb, eine Bowl mit Basmatireis, Kartoffeln und Garnelen, oder veganes Kokos Curry – hier findet sich bestimmt für jede Vorliebe das passende Gericht. Und dazu: feinste Weine und andere Getränke auf einer wohlsortierten Karte. Nach der Hauptspeise warten süße Verführungen auf die Gäste, darunter etwa der Lakeside Schokokuchen, der auf Wunsch auch mit dem hausgemachten Eis kombiniert werden kann.

Lakeside

DIE NR. 1 IN STEIERMARK UND KÄRNTEN

38,5% Reichweite



Jetzt mit der Kleinen Zeitung **600.000 Leser:innen** täglich erreichen!

Quelle: MA 2022, Erhebungszeitraum: Jänner 2022 bis Dezember 2022, Reichweite in Leser pro Ausgabe, Basis: Steiermark und Kärnten, berechnet mit Zervice, die Reichweiten unterliegen einer statistischen Schwankungsbreite

KLEINE ZEITUNG

DMVÖ diskutierte KI

Der Dialog Marketing Verband lud zur Diskussion in die Hofkellerei Liechtenstein.



DMVÖ-Vorstand Michael Vaclav begrüßte die Gäste beim Talk über KI

DMVÖ-Vorstand und Leiter der Expert Group Marketing Automation, **Michael Vaclav** (brandREACH), ging in seinem Eröffnungsvortrag auf den Status quo ein und erläuterte, wohin sich KI im Bereich Marketing Automation entwickeln könnte. Die beiden Experten **Manuel Mayr** (Premedia) und **Florian Stammer** (SAS) präsentierten anschließend Use Cases von Unternehmen, die KI bereits erfolgreich einsetzen. Das Nutzungsverhalten der unterschiedlichen Generationen und ihre Bereitschaft, technische Lösungen anzunehmen und zu nutzen, sind für den Experten beim Einsatz von KI ausschlaggebend.

Am Podium diskutierte Vaclav anschließend mit **Gerhard Kürner** (506 AI), **Sandra Fennes** (MTH Retail Group) und **Larissa Thaler** (Dialogschmiede) über die Synergien zwischen KI und Marketing Automation. Kürner empfahl, in einem ersten Schritt die Strategie festzulegen, anstatt sich auf eine bestimmte Anwendung zu fokussieren.

KI solle nicht den Weg der Customer Journey vorgeben, sondern müsse diesen unterstützen. „Kund*innen fragen nach Logiken und Lösungen, nicht spezifisch nach KI“, so Thaler. „In Zukunft wird für gewisse Algorithmen eine einfache KI im Hintergrund laufen, die durch mehr Daten smarter wird und dadurch zielgenauere Kommunikation ausspielt.“

Auf die besonderen Herausforderungen im Handel ging Fennes ein. Libro etwa stünde vor der Herausforderung, ständig wechselnde Aktionen und Angebote zu kommunizieren. „Eine KI kann helfen, Werbemittel und Texte schneller und gezielter zu erstellen. Hinter jeder Maßnahme muss aber ein Mensch stehen, der sich die Use Cases und Zielsetzungen überlegt. Wichtig ist, dass die Botschaft die Kund*innen anspricht und die richtige Message ausgespielt wird“, betont sie.

Impressum: **Medieninhaber & Verleger:** MG MedienGruppe GmbH, 1072 Wien, Zieglergasse 1 **Redaktion und Anzeigenverwaltung:** Telefon: (01) 522 1414 **E-Mail:** extradienst@mgmedien.at **Internet:** www.extradienst.at **Herausgeber und Chefredakteur:** Christian W. Mucha **Mitglieder der Chefredaktion:** Ekaterina Mucha, Ulrich Bentz (Ltg.), Larissa Bilovits (Online) **Redaktion:** Hannah Minichshofer, Christian Prenger, Rosa Vogel **Chefsekretariat:** Andrijana Stanic **Privatsekretariat:** Mario Kaincz **Disposition:** Daniela Andric; ab 1.9.: Benjamin Eigelt **Produktion:** Anton Würfel (Ltg.) **Lektorat:** Ulrike Keil **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, 3580 Horn, Wiener Straße 80 **Versand:** Printex **Bankverbindung:** Erste Bank, IBAN: AT572011183767147200, BIC: GIBAATWWXXX **Jahresabonnement:** € 89,-. Alle Artikel mit der Unterzeile „Werbung“ sind bezahlte Einschaltungen. Der Inhalt und die Gestaltung dieser Textanzeigen oder Advertorials unterstehen der Kompetenz der Anzeigenabteilung und unterliegen daher nicht der Verantwortung der Redaktion; für Inhalt und Gestaltung haftet der Auftraggeber der entsprechenden Einschaltung. Allfällig gestellte Fragen – etwa in Polit-Advertorials – werden ausdrücklich nicht von der Redaktion, sondern stets vom Auftraggeber formuliert und gestellt. Sohin ist jeder Text-Baustein in jeder Text-Anzeige einzig dem Auftraggeber zuzuschreiben und von ihm zu verantworten – niemals tragen dafür die Redaktion oder die MG MedienGruppe die Verantwortung. **Anmerkung zur Gender-Formulierung:** Bei allen Bezeichnungen und Formulierungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird. **Offenlegung nach Mediengesetz:** Medieninhaber: MG MedienGruppe GmbH, 1072 Wien, Zieglergasse 1; Unternehmensgegenstand: der Verlag, die Herstellung, die Herausgabe und der Vertrieb von Zeitschriften und sonstigen Druckwerken. **Geschäftsführung:** Christian W. Mucha, Dominik Unger **Gesellschafter:** 100% Christian W. Mucha. Die MG MedienGruppe GmbH ist das Nachfolgeunternehmen der Mucha Verlag GmbH. Auflage: 10.267

Setchaos/Anna Herzig

Bezahlte Anzeige



Arbeite auch du an der gesunden Stadt: jobs.wien.gv.at

Wien schaut auf uns. Tag für Tag.

Mit einer umfassenden Gesundheitsvorsorge für alle, um bis ins Alter gesund und fit zu bleiben. Dafür sorgen die Wiener Gesundheitsförderung, Präventionsangebote, Sport und Bewegung. Von Fitnesskursen und Motorikparks bis hin zu Gesundheitstouren in den Bezirken und Beratung zur psychischen Gesundheit – die Stadt bietet breite Unterstützung für ein gesundes Leben.

Entdecke die vielfältigen Möglichkeiten.

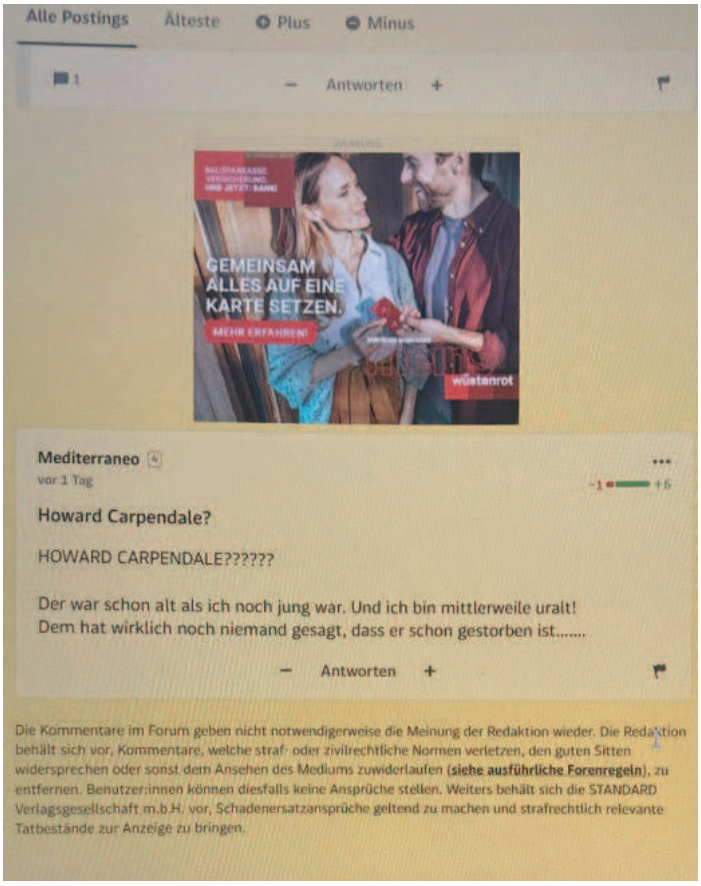
Stadt Wien

daseinsvorsorge.wien.gv.at

Das letzte Wort

„Alter“ Depp – das perlt ab von mir. Denn ein hohes Lebensalter darf keine Schande sein.

Wenn man – so wie ich – dem-69. Geburtstag zusteuert, dann ist man naturgemäß einigermaßen sensibilisiert, wenn‘s um das Thema „Altersbashing“ geht...
Da ich den Job eines 35-Jährigen mache – und das tagtäglich seit über 48 Jahren – freilich mit substanziell mehr Wochenstunden – habe ich schon vor Jahren beschlossen, der Zahl meiner Lebensjahre keine größere Bedeutung zuzumessen.



Da wird selbst die Wüste rot: Posting im „Standard“

Bei mir passiert‘s eher selten, dass mich jemand wegen meines Alters anfliegt. Aber es kommt schon vor, dass Idioten, denen es an Sachargumente mangelt, dann ins Emotionale abgleiten und versuchen,mich als „Grufti“, „Mumie“ oder „Greis“ zu diskreditieren.
Nicht bedenkend, dass sie auch einmal alt werden. Zwangsläufig. Freilich nur dann, wenn ihnen das Glück beschieden ist, nicht jung zu sterben.
In den heimischen Medien ist man diesbezüglich einigermaßen sorgfältig. Nur bei unserem politisch ach so korrekten „Standard“ haben‘s null verstanden, nix gelernt und keinen Genierer:

In der Kommentarsektion eines Artikels mit dem Namen „Schlag für Britney Spears, Schlager für den Wörthersee“, in dem unter anderem angekündigt wird, dass Howard Carpendale bei der „Starnacht am Wörthersee“ auftritt, war ein besonders penetrantes Posting des Standard-Lesers „Mediterraneo“ zu finden. Der schrieb: „HOWARD CARPENDALE????? Der war schon alt als ich noch jung war. Und ich bin mittlerweile uralt! Dem hat wirklich noch niemand gesagt, dass er schon gestorben ist.....“

An die Standard-Redaktion: Danke dafür, dass Sie allen gezeigt haben, aus welchem Holz ihre erbärmliche „Löschbrigade“ (sprich jene, die die Postings kontrollieren), geschnitzt ist, die dieses Posting tagelang online ließ. Bis zu einem Facebook-Kommentar von mir. Da war’s plötzlich weg. Und der dazu passende Artikel des von sich selbst so eingenommenen Medienguhurus Harald Fidler verschwand gleich mit in der Versenkung.
Danke dafür, dass bisweilen die Masken von Political-Correctness fallen, nur um einer Dumpfbacken-Pointe willen. Sohin bleibt nur eine letzte Frage: Werden sich die vom Standard beim – auf ihrer Page medial getöteten – Howard Carpendale entschuldigen?
Nun, ich habe da so eine Ahnung …
Einen schönen Sommer wünscht

Ihr jung gebliebener

Christian W. Mucha
Herausgeber



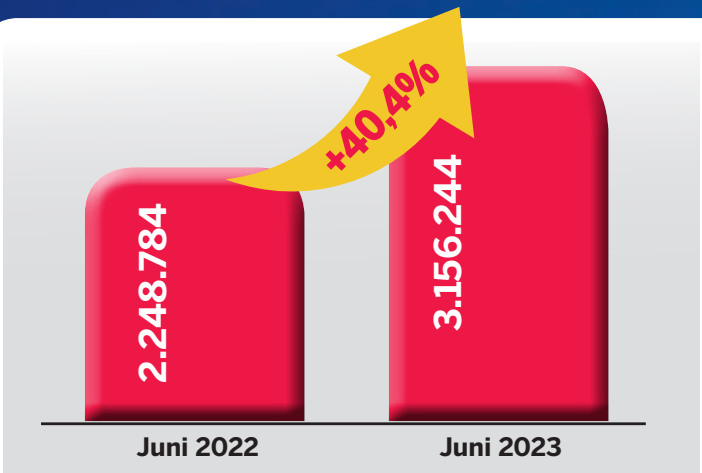

ORF 1
ORF. WIE WIR.
FIFA
WOMEN'S
WORLD CUP
TM
FIFA Frauen
Weltmeisterschaft™
Jetzt alle Spiele live in ORF 1
& als Live-Stream in der ORF-Fußball-App und ORF-TVthek
ORF

In der aktuellen ÖWA im Juni:

3,1 Millionen Unique User für oe24



+40 % zum Vorjahr



oe24-Netzwerk in der ÖWA - Unique User

Sensationelles Wachstum für das oe24-Netzwerk

Bei den Unique Usern kann das oe24-Netzwerk gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40 Prozent zulegen und knackt damit im Juni die 3,1-Millionen-Marke! Das entspricht einer Reichweite von bereits 44,6 Prozent im Monat!

Damit ist das oe24-Netzwerk bei den Dachangeboten privater Medien bereits auf Platz 2. Nur noch hinter dem Krone.at-Dachangebot.

DANKE an alle oe24-User